

3 | 2022

# Wirtschaft

für den Kreis Steinfurt

WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG  
FÜR DEN KREIS STEINFURT

**WVS** **WEST**

# Münsterland®



Im Blickpunkt

## Mobilität

Jubiläum

## 50 Jahre

Seifriz-Preis 2022

CLK, Altenberge



## Ihre Experten für die Vermittlung von Gewerbeimmobilien

Sie denken über die Vermietung oder den Verkauf Ihrer Gewerbeimmobilie nach? Sie suchen Informationen zum möglichen Miet- bzw. Kaufpreis? Gerne beantworten wir alle Ihre Fragen in einem persönlichen Gespräch und zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Gewerbeimmobilie schnell und zum bestmöglichen Preis vermieten oder verkaufen können.



BÜRO / PRAXIS



INDUSTRIE / LOGISTIK



EINZELHANDEL

Wir, die BUSCHE GEWERBEEXPERTEN GmbH, sind ein unabhängiges, bundesweit tätiges Immobilien- und Beratungsunternehmen mit klarem Fokus auf Gewerbeimmobilien.

Als Immobilienexperten und Strategieberater unterstützen wir namhafte lokale, regionale, nationale und internationale Unternehmen und Organisationen aus allen Branchen bei der Vermietung und Anmietung sowie beim Verkauf und Ankauf von Gewerbeimmobilien aller Nutzungsarten.



**Mehr als 40 Jahre**  
gebündelte Markterfahrung



**200 +**  
vermittelte Gewerbeimmobilien



**Schon über 180.000 m<sup>2</sup>**  
vermittelte Gewerbeflächen



Vereinbaren Sie jetzt ein unverbindliches Gespräch mit:

**Benjamin Busche**  
Dipl.-Betriebswirt (FH)

Telefon: +49 (0) 251 203 187 42  
E-Mail: [benjamin.busche@busche-gewerbeexperten.de](mailto:benjamin.busche@busche-gewerbeexperten.de)



© Kreis Steinfurt/Dorothea Böing



**Dr. Martin Sommer**  
(Landrat des Kreises Steinfurt)  
**Birgit Neyer**  
(Geschäftsführerin der WEST)

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Mobilität ist eines unserer wichtigsten Themen im Kreis Steinfurt. Fahrräder und E-Bikes spielen dabei in unserer Region eine wichtige Rolle. Damit wir sie auch viel und mit Freude nutzen, benötigen wir eine moderne Verkehrswege-Infrastruktur. Als einen wichtigen Baustein der Mobilitätswende sehen wir deshalb das Projekt „Triangel“ an: Auf einer Gesamtlänge von rund 62 Kilometern werden im Kreis Steinfurt schnelle und sichere Radwegeverbindungen errichtet. Erst kürzlich erfolgte der symbolische Spatenstich für den dritten und letzten Bauabschnitt zwischen Ochtrup über Metelen nach Steinfurt.

Ein besonders zu berücksichtigender Aspekt des zukunftsgerichteten Mobilitätsmanagements im Kreis Steinfurt ist aus unserer Sicht der Klimaschutz. Das Thema „Erneuerbare Energien“ steht auch bei der WEST – der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Steinfurt – ganz oben auf der Agenda. Um DER Standort für Start-ups aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien und der Nachhaltigkeit zu werden, hat die WEST das Projekt „Heimatboost“ ins Leben gerufen. Unter diesem Titel kommen Unternehmen aus dem Kreis Steinfurt zusammen, die sich vorstellen können, in Start-ups aus

den Bereichen der Erneuerbaren Energien und der Nachhaltigkeit zu investieren. Nicht zuletzt die Ansiedlung des Elektrolyseur-Herstellers Enapter in Saerbeck macht deutlich, dass der Kreis Steinfurt ein optimaler Standort für genau diese Start-ups ist. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 65 in diesem Magazin.

Nachhaltigkeit ist auch in vielen Unternehmen ein Topthema in den Chefetagen. Wenn Sie wissen möchten, wie Sie dieses Thema strategisch angehen können, sind Sie herzlich zu unserer Veranstaltung „#Chefsache Nachhaltigkeitsstrategie“ am 18. August eingeladen – mit Impulsen aus Wissenschaft und Praxis. Mehr Infos finden Sie unter [www.westmbh.de](http://www.westmbh.de). Wir würden uns freuen, Sie auf dieser oder einer der weiteren zahlreichen Veranstaltungen der WEST wie auch der WVS kennenzulernen und gemeinsam mit Ihnen über wichtige Zukunftsthemen zu sprechen.

Dr. Martin Sommer

Birgit Neyer

pg | w

Planungsgruppe Wörmann GmbH  
Michael-Keller-Weg 2, 48346 Ostbevern  
Fon: 02532 / 9620-0 [www.pg-w.de](http://www.pg-w.de)



**4** Veloroute „Triangel“ wird vollendet



**40** Neue Spielzeit in der Bagno-Konzertgalerie Steinfurt



Effizienz Forum Wirtschaft am 24. August auf dem Steinfurter Campus der FH Münster

**73**



50 Jahre WVS – Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt

**30**

## Im Blickpunkt: Mobilität

- 4 „Triangel“ geht in den letzten Bauabschnitt**  
Veloroute im Kreis Steinfurt wird vollendet
- 5 Mobilität im ländlichen Raum**  
Interview mit Landrat Dr. Martin Sommer
- 6 Nachhaltigere Fortbewegung**  
Ibbenbüren macht den „Fußverkehrs-Check 2022“
- 7 Mit vernetzten Lösungen die Mobilitätswende vorantreiben**  
NWL baut Westfälische Mobilitätsplattform auf
- 10 Ein Anti-Stau-Programm**  
Velorouten in der Stadtregion Münster
- 8, 12 News**

## Aus dem Kreis Steinfurt

- 22 Spatenstich für neuen Bereich des St. Antonius-Krankenhauses, Hörstel**  
Klinisches Angebot der Alexianer wird ausgebaut
- 24 Bundesweiter Transferpreis für Innovationen**  
Seifriz-Preis 2022 geht an die CLK GmbH, Altenberge
- 30 Das neue „Anders“ ...**  
50 Jahre Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt

- 32 Batterie-Recycling in Ibbenbüren nimmt Fahrt auf**  
Prof. Dr. Andreas Pinkwart überreicht Letter of Intent
- 38 Glasfaser aktuell**  
Sechs Spatenstiche: Geförderter FTTH-Ausbau in den Gewerbegebieten startet durch
- 46 Innovation – Nachhaltigkeit – Digitalisierung**  
Veranstaltungsreihe #Chefsache
- 48 „Endlich wieder!“**  
Spargelessen der WVS – Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt
- 49 Termine der Mittelstand Akademie Münsterland e.V.**
- 54 LLLT-Projekt Ladbergen, Lengerich, Lienen, Tecklenburg**  
Neue Potenzialstudie mit Studierenden der FH Münster
- 56 Besonderer Zukunftsblick und stets eine Handvoll Ideen im Kopf**  
WVS-Mitgliederversammlung 2022
- 58 Neue Mitglieder der WVS**
- 62 Mission erfolgreich!**  
Sonde DioDeNiEc liefert beeindruckende Bilder und Messdaten
- 63 Auszubildende geben Einblicke in ihr Berufsleben**
- 18, 26, 34, 42, 50, 61, 64 News**



CLK GmbH, Altenberge mit Seifriz-Preis 2022 ausgezeichnet **24**



**66** Klima-Ausstellung im LWL-Museum für Naturkunde



**62** Schülerprojekt „Stratosphärenflug 2.0 – Ab in den Weltraum“



**83** Nominierte für Innovationspreis Münsterland stehen fest

## Service

- 16 WiMü-Gewerbeimmobilienbörse**
- 33 Zuschussförderung für Unternehmensberatung**  
Neue Programmfamilie Potentialberatung

## Kulturtipp

- 40 Klassik-Genuss auf hohem Niveau**  
Spielzeit 2022/2023 in der Bagno-Konzertgalerie Steinfurt

## Porträt

- 55 Leistungsspektrum ständig erweitert**  
60 Jahre Gebäudereinigung Lasch GmbH, Recke

## Freizeittipp

- 66 Das Klima – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft**  
Neue Sonderausstellung im LWL-Museum für Naturkunde

## Wissenschaft in der Praxis

- 68 News aus der Fachhochschule Münster**

## Recht & Steuern

- 74 Das neue Steuerentlastungsgesetz der „Ampel“**  
Was steckt alles drin?
- 76 Nachhaltigkeit und Taxonomie**  
Eine Chance für Unternehmen

## Aus dem Münsterland

- 80 Gute Entwicklung nach der Fusion**  
Volksbank Münsterland Nord mit 10,2 Mio. Euro Jahresüberschuss
- 82 Foresight-Analyse für Tech-Trends veröffentlicht**  
Münsterland e.V. und Fraunhofer-Institut wagen Blick in die Zukunft
- 83 16 Unternehmen aus 110 Bewerbungen**  
Nominierte für Innovationspreis Münsterland stehen fest

## 77, 84 News

## Rubriken

- 1 Editorial**
- 88 Impressum**

Titelbild: © Scusi/stock.adobe.com

## Veloroute im Kreis Steinfurt wird vollendet

# „Triangel“ geht in den letzten Bauabschnitt

Auch wenn die Arbeiten erst im August in Metelen starten, erfolgte dort bereits am 15. Juni der offizielle und symbolische Spatenstich für den dritten und letzten Bauabschnitt des Radwegs „Triangel“.

Mit dem Projekt Triangel wollen der Kreis Steinfurt sowie die Städte und Gemeinden Metelen, Neuenkirchen, Ochtrup, Rheine, Steinfurt und Werringen auf einer Gesamtlänge von rund 62 km eine schnelle, sichere und komfortable Radwegverbindung zwischen den Stadt- und Ortszentren einrichten.

Vor etwa zwei Jahren haben die Arbeiten an der Triangel begonnen. Die ersten beiden Bauabschnitte zwischen der Kreisstadt Steinfurt und Rheine sowie zwischen Rheine und Ochtrup konnten bereits fertiggestellt werden.

### „Wichtiger Baustein der klimafreundlichen Mobilitätswende“

Landrat Dr. Martin Sommer bezeichnete das Gesamtprojekt Triangel beim gemeinsamen Spatenstich am Ortsausgang von Metelen als einen „wichtigen Baustein der klimafreundlichen Mobilitätswende“.

Im Zusammenhang mit dem dritten Bauabschnitt sprach der Landrat davon, dass man in planerischer Hinsicht Neuland betreten habe, da es sich insbesondere im Bereich Metelen um einen innerörtlichen Radweg handle. Auch sehe man sich mit Lieferschwierigkeiten beim Baumaterial konfrontiert. Insgesamt zeigte sich Dr. Sommer aber zuversichtlich, den zeitlichen Rahmen einhalten zu können.



Trafen sich zum Spatenstich am Ortsausgang von Metelen (v.l.): Claudia Bögel-Hoyer (Bürgermeisterin Stadt Steinfurt), Frank Timmermeister (Bauamt Gemeinde Metelen), Landrat Dr. Martin Sommer, Gregor Krabbe (Bürgermeister Gemeinde Metelen), Karin Korten (Bauamtsleiterin Stadt Ochtrup), Martin Schaeckel (Fa. EUROVIA) und Carsten Rehers (Bau- und Umweltdezernent Kreis Steinfurt).

Metelens Bürgermeister Gregor Krabbe erwähnt, dass man aufgrund der besonderen Situation einer innerörtlichen Fahrradstraße in seiner Gemeinde vorab Info-Veranstaltungen für die Anwohnerinnen und Anwohner durchgeführt habe. Er danke dem Gemeinderat dafür, der Zahlung von insgesamt 150 000 Euro Eigenanteil zugestimmt zu haben. Insgesamt gehe es, so Krabbe, bei dem Projekt Triangel darum, mehr

Menschen dazu zu animieren, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren.

Die gelungene Zusammenarbeit der beteiligten Städte und Gemeinden hob Steinfurts Bürgermeisterin Claudia Bögel-Hoyer hervor und bezeichnete die Triangel als ein „wunderbares interkommunales Projekt“. Steinfurt habe 100 000 Euro beigesteuert. „Das haben wir gern gemacht“, so Bögel-Hoyer.

Auch Karin Korten, die als Bauamtsleiterin der Stadt Ochtrup Bürgermeisterin Christa Lenderich vertrat, begrüßte das Projekt, das viele Städte und Gemeinden miteinander verbinde. Der Abschnitt von Rheine über Neuenkirchen und Werringen nach Ochtrup werde bereits intensiv genutzt.

### Zum Projekt

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf rd. sieben Mio. Euro. 70 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben werden vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit aus den Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert, die übrigen 30 Prozent entfallen je zur Hälfte an den Kreis Steinfurt und an die sechs beteiligten Kommunen.

Eine Fertigstellung des dritten Bauabschnittes ist für Ende 2022 anvisiert. Das gesamte Projekt Triangel muss bis Anfang 2023 fertig gestellt und für den Verkehr freigegeben worden sein.

Text & Foto:  
Michael Hemschemeier



# Mobilität im ländlichen Raum

## Interview mit Landrat Dr. Martin Sommer

In der öffentlichen Debatte über das Gelingen einer Mobilitätswende stehen oftmals urbane Gebiete im Fokus. Doch wie gestaltet sich das Thema in einem ländlich geprägten Raum? „Wirtschaft Münsterland“ sprach mit Landrat Dr. Martin Sommer über die Herausforderungen einer nachhaltigen und klimafreundlichen Mobilitätswende im Kreis Steinfurt.

Herr Dr. Sommer, Sie haben das Radwege-Projekt „Triangel“ als wichtigen Baustein der klimafreundlichen Mobilitätswende bezeichnet. Wie sehen Sie den Kreis Steinfurt zu dem Thema insgesamt aufgestellt?

Im Kreis Steinfurt wird eine klimafreundliche und nachhaltige Mobilitätsentwicklung bereits seit vielen Jahren als wichtiges Ziel der Kreisentwicklung verfolgt. Kreisverwaltung und Kreistag haben im Jahr 2015 einen Masterplan klimafreundliche Mobilität aufgelegt, der einen strategischen Handlungsrahmen für die nächsten 10-15 Jahre aufzeigt. Das im Jahr 2020 vom Kreistag

beschlossene Radverkehrskonzept definiert ein kreisweites Radwegesetz für den schnellen Alltagsradverkehr. Die dort vorgeschlagenen Maßnahmen wurden bereits in das Radwegebauprogramm des Kreises aufgenommen und die 70 Kilometer Kanal-Radwege befinden sich schon in der konkreten Planungsphase. Weitere Vorschläge, um die durch den Verkehr verursachten Treibhausgasemissionen zu reduzieren, enthält der Masterplan Klimaschutz 2.0. Insgesamt sehe ich den Kreis Steinfurt sehr gut aufgestellt, um die Herausforderungen einer nachhaltigen und klimafreundlichen Mobilitätswende zu meistern.

Was bedeutet die Umsetzung einer klimafreundlichen Mobilität für eine ländlich geprägte Region wie den Kreis Steinfurt? Welche Bereiche gehören dazu?

Die Mobilität der Menschen im ländlichen Raum ist oftmals relativ stark auf das Auto zentriert. Teilweise fehlen öffentliche Verkehrsangebote oder sie sind aufgrund weniger starker Taktfrequenzen nicht attraktiv



Dr. Martin Sommer, Landrat des Kreises Steinfurt.

genug. Dies kann dazu führen, dass Haushalte auf mehr als ein Auto angewiesen sind. Ich sehe allerdings sehr gute Chancen, die uns die Digitalisierung bietet. Die Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien hat im Verkehrssektor längst seine Spuren hinterlassen. Bereits heute wären Dienste wie Carsharing oder Bikesharing ohne digitale Basis nicht oder nur sehr aufwändig zu realisieren.

Auch On-Demand-Verkehre, also öffentliche Verkehrssysteme, die nur auf Abruf verkehren, nehmen im ländlichen Raum an Bedeutung zu. Am Ende wird es im ländlichen Raum immer einen Verkehrsmittelmix geben.

Wie beurteilen Sie in dem Zusammenhang Maßnahmen wie die zwischenzeitliche Einführung eines 9-Euro-Tickets?

Durch das 9-Euro-Ticket und den reduzierten Fahrpreis sind Bus- und Bahnfahrten attraktiver geworden. Es entlastet die heutigen Kunden im Nahverkehr und bietet auch Neukunden die Möglichkeit, für wenig

Geld den ÖPNV auszuprobieren. Es wird sicherlich Fahrgäste geben, die auch nach der dreimonatigen Aktion weiterhin Bus und Bahn nutzen werden. Allerdings dürfte es auch Menschen geben, die wieder auf das Auto umsteigen. Meines Erachtens gibt es gerade vor dem Hintergrund der Entwicklung der Spritpreise gute Argumente, auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen und Busse und Bahnen als Alternative zum Auto fest in den Alltag zu integrieren.

Welche weiteren Bausteine zur klimafreundlichen Mobilität sind im Kreis Steinfurt in der Planung?

Neben dem Fahrrad haben auch öffentliche Verkehrsmittel eine zentrale Bedeutung bei der Gestaltung einer klimafreundlichen Verkehrs- und Mobilitätswende. Einen Fokus unserer weiteren Arbeit werden wir auf die Verknüpfung der Verkehrsmittel des Alltags legen. Dies möchten wir erreichen, indem wir die Kommunen in den nächsten Jahren bei der Planung von Mobilstationen an Bahnhöfen und Haltestellen unterstützen.

Als Kreisverwaltung wirken wir zudem bei verschiedenen Nahverkehrsprojekten mit, so bei der Reaktivierung der Tecklenburger Nordbahn, der Einführung der S-Bahn Münsterland oder der Umsetzung des Konzepts „Mobiles Münsterland“ zur Weiterentwicklung des ÖPNV. In der mittelfristigen Zukunft soll das kommunale Verkehrsunternehmen RVM seine Busflotte auf alternative Antriebe umstellen. Der Kreis Steinfurt unterstützt das Bestreben des FMO, als einer der ersten Green Ports Deutschlands bis 2030 klimaneutral handeln zu wollen. Als weitere wichtige Grundlage der Verkehrsentwicklungsplanung bereiten wir aktuell eine Haushaltsbefragung vor, um das Verkehrsverhalten und die Mobilitätsbedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger detailliert zu untersuchen.

Interview: Michael Hemschemeier

**meis**



Bahnhofstraße 13 A · 48612 Horstmar  
T +49 (0) 2558/93 88 0 · F +49 (0) 2558/93 88 30  
info@kanzleimeis.de · www.kanzleimeis.de

**Ansgar Meis**

**Rechtsanwalt · Steuerberater**

**Fachanwalt für Steuerrecht**

**Fachberater für Internationales Steuerrecht**

# Nachhaltigere Fortbewegung

## Ibbenbüren macht den „Fußverkehrs-Check 2022“

Es ist die einfachste und umweltfreundlichste Fortbewegungsart der Welt – deshalb soll das Zufußgehen in Ibbenbüren nun mehr Aufmerksamkeit bekommen. Beim landesweiten Wettbewerb um einen professionellen „Fußverkehrs-Check“ wurde Ibbenbüren vom Verkehrsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Zukunftsnetz Mobilität NRW als eine von zwölf Kommunen ausgewählt.

Dazu hat die ehemalige Verkehrsministerin Ina Brandes dem Technischen Beigeordneten der Stadt Ibbenbüren Uwe Manteuffel am 12. Mai persönlich gratuliert und ihm die Teilnahme-Urkunde übergeben.

verbessern. Daran arbeiten wir als Verwaltung gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern. Denn Schulwege, Arbeitswege und Einkaufswege erschließen die Stadt und machen sie erlebbar. Dass wir ausgewählt wurden, sehen wir als Bestä-

unzureichende Qualität oder wo gibt es Schwierigkeiten beim Überqueren einer Straße? Durch den Austausch zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerinnen und Bürgern von Kindern bis zu Seniorinnen und Senioren kann so auch die Beteiligungskultur gestärkt werden. Es folgt eine Stärken-Schwächen-Analyse sowie die Erstellung eines Maßnahmenplans mit Prioritäten, die gemeinsam von Bürgern und Experten erarbeitet werden. Die verschiedenen Etappen werden von einem Planungsbüro begleitet, das die Veranstaltungen moderiert, die Themen bündelt und die Ergebnisse zusammenfasst. Zum Abschluss bekommt jede teilnehmende Kommune eine Auswertung und Handlungsempfehlung. Die Umsetzung ist freiwillig, das Zukunftsnetz Mobilität NRW berät die Kommunen auf Wunsch zur Generierung möglicher Fördermittel.



Foto: Stadt Ibbenbüren/Henning Meyer-Vier

### Konkrete Pläne in Ibbenbüren

Für Ibbenbüren, das seit Januar 2017 Mitglied des Zukunftsnetz Mobilität ist, zählt nachhaltige Mobilität zu den wichtigsten Themen. Darum hat die Stadt im Sommer 2021 das umfangreiche Mobilitätskonzept 2035+ beschlossen, in dem auch die Themen „Fußverkehr & Barrierefreiheit“ eine große Rolle spielen. Mit Hilfe des Fußverkehrs-Checks sollen die Pläne nun konkretisiert und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern entsprechende Routen erarbeitet werden. Besonderes Augenmerk soll auf barrierefreien Wegen in der Innenstadt liegen zwischen wichtigen Punkten wie der Touristen-Information, den Dienstleistungsstellen der Stadtverwaltung, dem Bahnhof, kulturellen und medizinischen Einrichtungen sowie den Spielplätzen.

### Hintergrund

Die „Fußverkehrs-Checks NRW“ sind ein Angebot des Zukunftsnetz Mobilität NRW, dem landesweiten Unterstützungsnetzwerk für nachhaltige Mobilitätsentwicklung. Das Verkehrsministerium und das Zukunftsnetz Mobilität NRW bieten den Mitgliedskommunen 2022 im vierten Jahr in Folge die Fußverkehrs-Checks an. 32 Kommunen hatten sich landesweit beworben, zwölf bekamen den Zuschlag. Für die Gewinner des Wettbewerbs ist der gesamte Check kostenlos, er wird vom Land Nordrhein-Westfalen finanziert.

Die ehemalige Verkehrsministerin des Landes Nordrhein-Westfalen, Ina Brandes (3. v. l.) überreichte am 12. Mai die Teilnahme-Urkunde am Fußverkehrs-Check an den Technischen Beigeordneten der Stadt Ibbenbüren, Uwe Manteuffel (3. v. r.). Mit ihnen freuten sich (v. l.) Judith Peters (Zukunftsnetz Mobilität NRW), Andrea Stullich (CDU), Frank Sundermann (SPD) und Benedikt Franz (Abteilung Straßenbau, Stadt Ibbenbüren).

„Zufußgehen hält fit und ist gut fürs Klima“, so Ina Brandes. „Um sicher und bequem zur Arbeit, in die Schule oder zum Einkaufen zu gehen, brauchen wir fußgängerfreundlich gestaltete Wege und Plätze. Mit den Fußverkehrs-Checks unterstützen wir Städte, Kreise und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen dabei, Fußwege attraktiver und sicherer zu machen. Ich freue mich, dass jetzt auch Ibbenbüren unser Angebot annimmt. Gemeinsam sorgen wir für eine höhere Lebensqualität in der Stadt und auf dem Land.“

„Der Gang zu Fuß hat als nachhaltige Fortbewegungsart großes Potenzial“, so Uwe Manteuffel, Technischer Beigeordneter der Stadt Ibbenbüren. „Um dieses Potenzial nachhaltig zu nutzen, müssen wir die Infrastruktur für Fußgänger stetig

tigung unserer Arbeit auch durch das Mobilitätskonzept 2035+, das in Ibbenbüren umgesetzt wird. Wir freuen uns auf den Austausch und darauf, verträgliche Lösungen für das Zusammenspiel aller Verkehrsteilnehmer zu finden.“

### Gemeinsamer Einsatz für Fußgänger

Das Prinzip der Fußverkehrs-Checks ist einfach: Die Methode enthält mehrere Bausteine. Begehungen sind das Kernstück – vor Ort haben Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, Probleme und Sichtweisen auszutauschen und neue Lösungsansätze und Ideen an einem gemeinsamen Beispiel zu diskutieren.

Wo befinden sich Gefahrenstellen, wo hapert es an der Barrierefreiheit, wo haben die Gehwege eine

# Mit vernetzten Lösungen die Mobilitätswende vorantreiben

## NWL baut Westfälische Mobilitätsplattform auf, Stadtwerke entwickeln Fahrgast-App

Wie die digitale Vernetzung gelingen kann, zeigen zwei Vorhaben, die sich optimal ergänzen: Der NWL als Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) in Westfalen-Lippe baut eine Westfälische Mobilitätsplattform (WMP) auf, die multimodale Mobilitätsdaten zur Verfügung stellt und von der künftig alle angeschlossenen Partner Daten beziehen können, um Fahrgästen umfassende Auskünfte in Echtzeit zu bieten. Die WMP gewährleistet damit innerhalb von „Mobility-as-a-Service“ (MaaS) die Datenbündelung in NRW. Die Stadtwerke Münster als eines der führenden Mobilitätsunternehmen im Münsterland entwickeln eine Fahrgast-App, die eine gemeinsame Planung, Buchung und Bezahlung von Fahrten mit Bussen, Bahnen, dem On-Demand-System LOOPmünster, Carsharing, E-Scootern und weiteren Mobilitätsanbietern ermöglicht. „Die Mobilitätswende hat viele Bausteine und wir arbeiten an mehreren Stellen, egal ob es um Elektrifizierung, Angebot oder Digitalisierung geht. Wenn, wie in Münster, alles ineinandergreift, dann können wir mehr Menschen vom Nahverkehr überzeugen“, sagt Frank Gäfgen.

### Westfälische Mobilitätsplattform als integraler Bestandteil von MaaS NRW

Der NWL unterstützt die Weiterentwicklung von Angeboten für eine nachhaltige Mobilitätswende. Ziel ist es, die Nachfrage nach Verkehrsleistungen auf umwelt- und sozialverträgliche Verkehrsmittel zu lenken. Hierbei spielt eine verlässliche Vernetzung von unterschiedlichen Verkehrsträgern eine bedeutende Rolle. Mit der multimodalen und gleichzeitig für weitere Verkehrsanbieter offenen Westfälischen Mobilitätsplattform soll die Grundlage für hochwertige Information sowie eine nahtlose Durchbuchbarkeit von Verkehrsmitteln entlang der Wegeketten gelegt werden. Diese Informationen werden dann auch auf die Landes- und Bundesebene transferiert, so dass die WMP für die Region Westfalen-Lippe integrativer Bestandteil des MaaS-Programms ist. „Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Arbeit der Mobilitätsunternehmen vor Ort so leicht wie möglich zu machen. Sie kennen die Fahrgäste und deren Bedürfnisse am besten – daher ist die beste Fahrgastinformation immer lokal gesteuert. Aber die dafür notwendigen Daten sind für alle Anwendungen

Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) und die Stadtwerke Münster arbeiten daran, die Digitalisierung im Nahverkehr voranzutreiben. „Digitalisierung ist ein wichtiger Teil der Mobilitätswende: Sie macht Fahrgästen den Einstieg in den klimaschonenden Nahverkehr einfach. Dazu gehört aber mehr als nur die Nutzung von Bus und Bahn. Mit On-Demand-Shuttles, Carsharing, Leihrädern oder E-Scootern gibt es immer mehr ergänzende Möglichkeiten, Wege ohne das eigene Auto zurückzulegen“, sagen Joachim Künzel, Geschäftsführer des NWL und Frank Gäfgen, Geschäftsführer für Mobilität der Stadtwerke Münster.



gleich, daher stellen wir sie zentral bereit. Die WMP ist ein Baustein, den wir auf unserem Weg in die Welt der digitalen Geschäftsmodelle entwickeln“, sagt Joachim Künzel.

### Erste App soll bis Ende des Jahres bereitstehen

Die Stadtwerke Münster und der NWL haben bereits mit der Umsetzung der Projekte begonnen. Noch vor Ende des Jahres soll die Fahrgast-App für die münsterschen Fahrgäste zum kostenlosen Download bereitstehen. Die Daten dafür werden die Stadtwerke vorerst noch lokal bereitstellen, mit Fertigstellung der WMP des NWL ziehen sie auf diese um und können dann zentral genutzt werden.

v.l.: Frank Gäfgen (Geschäftsführer für Mobilität der Stadtwerke Münster und Joachim Künzel (Geschäftsführer Nahverkehr Westfalen-Lippe) freuen sich über ihre Projekte zu Mobility-as-a-Service (MaaS).

### MaaS NRW: Digitale Zukunft der Mobilität

Das Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen fördert mit dem Programm Mobility-as-a-Service Projekte, die digitalisierte, vernetzte und nahtlose Mobilität für Menschen schaffen. Die Projekte von NWL und Stadtwerken werden aus diesem Programm gefördert: Aus Düsseldorf fließen 844 000 Euro nach Münster und 783 000 Euro zum NWL nach Unna.

# Neuenkirchen arbeitet künftig mit ausgebildetem Mobilitätsmanager an der Mobilitätswende



Foto: VM NRW / M. Hermerau

Neuenkirchens Klimaschutzmanager Marvin Dieck (m.) erhielt von der damaligen NRW-Verkehrsministerin Ina Brandes (l.) und Theo Jansen (r., Zukunftsnetz Mobilität NRW) die Auszeichnung als **Mobilitätsmanager**.

Neuenkirchen hat nun einen Mobilitätsmanager. Er wird künftig das Thema Mobilität in der Verwaltung koordinieren und neue Projekte für eine bessere Mobilität anstoßen. Für seine erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Kommunales Mobilitätsmanagement“ des Zukunftsnetz Mobilität NRW überreichte die ehe-

malige Verkehrsministerin des Landes Nordrhein-Westfalen, Ina Brandes, Marvin Dieck seine Urkunde.

Ina Brandes: „Gute Mobilität bedeutet mehr Lebensqualität. Dafür setzen sich Mobilitätsmanagerinnen und Mobilitätsmanager in Städten, Kreisen und Gemeinden mit ganzer Kraft ein: Sie vernetzen

dort die besten Ideen und passende Konzepte für sichere Fuß- und Radwege oder für gute Anbindungen mit Bus und Bahn und On-Demand-Shuttles – in der Stadt und auf dem Land. All das hilft auch dem Klima, weil der Umstieg vom Auto dann leichter fällt. Mit seinem nachhaltigen Ansatz hat sich das kommunale Mobilitätsmanagement in den vergangenen Jahren zum wichtigen Bestandteil der Stadt- und Verkehrsplanung in Nordrhein-Westfalen entwickelt. Besonders freut mich, dass der Lehrgang mittlerweile auch in ganz Deutschland auf reges Interesse stößt.“

Das kommunale Mobilitätsmanagement ist in vielen Städten, Kreisen und Gemeinden schon ein festes Aufgabenfeld. Ziel des mehrstufigen Lehrgangs ist es, Mobilität in den Kommunen als abteilungsübergreifende Querschnittsaufgabe zu verankern, um damit vernetzte und nachhaltige Lösungen für Bürgerinnen und Bürger zu entwickeln.

In Kommune gibt es ebenfalls schon konkrete Pläne: „Ich freue

mich, dass wir nun in der Gemeinde Neuenkirchen mit unserem Klimaschutzmanager Marvin Dieck nun zusätzlich qualifizierte Fachkraft in Sachen Mobilität zur Verfügung haben“, sagt Bürgermeister Willi Brüning. **„Erste Ideen gibt es schon, so soll der Anteil an E-Autos im Fuhrpark der Gemeinde weiter ausgebaut werden und in dieses Jahr auch ein Carsharing angeboten werden“**, ergänzt Klimaschutz- und Mobilitätsmanager Marvin Dieck.

Der Lehrgang des Zukunftsnetz Mobilität NRW war deutschlandweit der erste dieser Art, der sich explizit an kommunales Personal richtete. Insgesamt hat das kommunale Netzwerk seit 2015 bereits 252 Mobilitätsmanagerinnen und -manager ausgebildet. Der zwölfte Lehrgang ist im Juni 2022 gestartet.

Am jüngsten Lehrgang nahmen insgesamt 26 kommunale Mitarbeitende aus NRW teil, darüber hinaus auch zwei weitere aus Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg.

## Erweitertes CarSharing-Angebot in Steinfurt

### Neue Station an der Rolinck Brauerei eröffnet

Mit der Anbringung des Parkplatzschildes wurde am 6. Mai offiziell eine neue CarSharing-Station auf dem Gelände der Rolinck Brauerei eröffnet. Auf dem Stellplatz neben dem Einfahrtstor, für alle Interessenten zugänglich, steht nun ein grauer Citroën C3 zur gemeinschaftlichen Nutzung bereit. Die Station „ROLINCK“ ist nun schon die vierte Station der Stadtteilauto cambio Regio GmbH in Steinfurt. Aktuell teilen sich 85 registrierte Nutzerinnen und Nutzer die Fahrzeuge als Ergänzung und flexible Alternative zu den öffentlichen Verkehrsmitteln oder einem eigenen Auto.

Rolinck-Werksleiter Marcel ter Steege freut sich über die neue Station direkt vor der Tür der Brauerei: „Für unsere 86 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet sich eine tolle Möglichkeit, neue Formen der Mobilität im Alltag zu nutzen. Vor allem ist das Carsharing für uns auch eine tolle und nachhaltige Alternative für

Dienstreisen. Hier haben wir nach einer Lösung gesucht, von der möglichst viele Menschen profitieren. Schnell sind wir mit Stadtteilauto auf einen Anbieter gestoßen, der in der Region bereits etabliert ist und der darüber hinaus sein Angebot ausbauen wollte – für beide Seiten ein Gewinn.“

Sechs Monate läuft die Station nun erst einmal zur Probe. Stadtteilauto-Geschäftsführer Till Ammann sieht in der Kooperation mit Rolinck Strahlkraft für die gesamte Region: „Mit Blick auf die Mobilität ist hier Hopfen und Malz noch nicht verloren. Die Rolinck Brauerei setzt ein wichtiges Zeichen für die Verkehrs-

wende und den Klimaschutz im Kreis Steinfurt. CarSharing ist besonders für Unternehmen eine sehr gute Chance die betriebliche Mobilität nachhaltig zu gestalten. Wir hoffen, dass auch weitere Unternehmen in der Region diesem Beispiel folgen werden.“

Die Stadtteilauto cambio Regio GmbH ist vor zwei Jahren aus der Stadtteilauto CarSharing Münster hervor gegangen und betreibt außerdem CarSharing-Stationen in Hamm, Warendorf, Soest, Steinfurt, Dülmen, Senden, Havixbeck, und Nottuln. Seit mittlerweile 30 Jahren bietet Stadtteilauto nun CarSharing im Münsterland an und verfügt über ein weitverzweigtes Stationsnetz in der Region. Über das Roaming können die Nutzerinnen und Nutzer darüber hinaus ca. 8000 Fahrzeuge im Verbund der CarSharing-Organisationen deutschlandweit teilen.



Über die neue CarSharing-Station „ROLINCK“ an der Brauerei freuen sich (v.l.): CarSharing Unterstützerin Annegret Brinkschulte, Rolinck Werksleiter Marcel ter Steege, Till Ammann (Geschäftsführer Stadtteilauto) und Simon Möser (Klimaschutzmanager der Stadt Steinfurt).

# Integriertes Mobilitätskonzept in Emsdetten



Die Stadt Emsdetten erarbeitet ein integriertes Mobilitätskonzept – einen Masterplan für das Thema Mobilität. Im Zentrum stehen die Förderung und der Ausbau nachhaltiger Verkehrsmittel. So rücken beispielsweise der Radverkehr, der Fußgängerverkehr, der ÖPNV, die Elektromobilität und Sharing-Angebote in den Blickpunkt. Dazu wird das Thema Mobilität aus vielen Blickwinkeln beleuchtet. Das Integrierte

Mobilitätskonzept soll ein Konzept sein, das die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen in Emsdetten widerspiegelt. Im Rahmen einer umfassenden und mehrstufigen Befragung der Bevölkerung ist im Mai 2022 auch eine zusammen mit Emsdettener Unternehmen entwickelte Wirtschaftsbefragung durchgeführt worden, an der über 460 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilgenommen haben. „Wie kommen

Sie eigentlich zur Arbeit?“ Mit dieser Frage sollte nicht nur die Bedeutung der Emsdettener Wirtschaft für die Stadt als attraktiven Wirtschaftsstandort herausgestellt werden, sondern im Kern ein Einblick in das Mobilitätsverhalten der Emsdettener Beschäftigten gewonnen werden: „Eines der beschlossenen Ziele ist die ‚Mobile Stadt Emsdetten – intelligent vernetzt im nördlichen Münsterland‘. Wesentliche Bestandteile dieses Ziels sind die verkehrsmittelübergreifende Verbesserung der Mobilitätsangebote für Pendelnde sowie die Stärkung und Sicherung des Arbeitsstandortes Emsdetten“, ordnet Bürgermeister Oliver Kellner die Wirtschaftsbefragung in das Integrierte Mobilitätskonzept ein. **Für mehr als 90 Prozent spielt das Thema Umweltschutz generell auch eine große Bedeutung und mehr als 50 Prozent der Befragten könnten sich vorstellen, mit umweltfreundlicheren Verkehrsmitteln zur Arbeit zu kommen.** Es ist jedoch nicht nur eine Befragung an die Mitarbeitenden entwickelt wor-

den, die auch zukünftige Pendelwünsche aufzeigt, sondern auch eine weitere Befragung direkt an die Unternehmen gerichtet worden. Hieran haben insgesamt 41 Unternehmen teilgenommen. „Die Mobilität spielt bei den Unternehmen und den Mitarbeitenden eine immer wichtigere Rolle. Umso mehr freuen wir uns über die zahlreichen Rückmeldungen im Zuge der Wirtschaftsbefragung. Bereits heute investieren die Unternehmen in die nachhaltige Mobilität der Mitarbeitenden und ich bin mir sicher, dass gemeinsam noch weitere Potenziale ausgeschöpft werden können“, blickt Thorsten Rösch, Mobilitätsmanager der Stadt Emsdetten positiv in die Zukunft. Und auch hier ist fast die Hälfte der Unternehmen bereit, an Themen zu umweltfreundlicher Mobilität mitzuwirken oder diese anzustoßen. Sobald die Auswertungen der Wirtschaftsbefragung abgeschlossen sind, wird die Stadt Emsdetten den Austausch mit den Unternehmen vor Ort weiter vertiefen.

  
**Deutschlands  
beste  
Wirtschaftsprüfer  
2022/23**

Mittelstand

**manager magazin**

beste-wirtschaftspruefer.de

Neubrückenstraße 4  
48282 Emsdetten  
Telefon 02572 4085



**Stolze | Dr. Diers | Beermann GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

**Expertise und Performance**

Wirtschaftsprüfung

Steuerberatung

Unternehmensberatung

Internationales Steuerrecht

70 Experten, davon 7 Wirtschaftsprüfer\*innen, 2 Rechtsanwält\*innen  
und 20 Steuerberater\*innen

[www.stolze-diers-beermann.de](http://www.stolze-diers-beermann.de)



EMSDETTEN | RHEINE | HAMBURG

# Ein Anti-Stau-Programm

## Velorouten in der Stadtregion Münster

Foto: Patrick Schulte | Logo Veloroute: © Stadt Münster

**Münsterland – Pendlerland. Laut IT-NRW pendeln allein 33 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer täglich aus den angrenzenden Kommunen nach Münster – davon viele mit dem eigenen Auto. Ein wichtiger Bestandteil der angestrebten Mobilitätswende sind die sogenannten Velorouten, die eines der großen gemeinsamen Projekte der Stadtregion Münster darstellen.**

Quasi als Anti-Stau-Programm wurden alltagstaugliche Routen von der Promenade in die Außenstadtteile und weiterführend in die Umlandgemeinden der Stadtregion Münster entwickelt. Vorwiegend am Bestand orientiert sollen diese zeitnah anforderungsgerecht ausgebaut und verkehrssicher optimiert werden.

Grundlage ist das gemeinsam getragene Entwicklungsziel „Implementierung der stadtreionalen Velorouten“, das alle Kommunen der Stadtregion beschlossen haben.



### **Eine große Initiative – Die Menschen hinter den Velorouten**

Die Velorouten sind eines der großen gemeinsamen Projekte der Stadtregion Münster. Hier ist nicht einer allein verantwortlich, sondern beim zukünftig weit verzweigten und mit 218 Kilometern Länge ausladenden Netz an Alltagsrouten arbeiten zwölf Städte und Gemeinden eng zusammen.

Sie verlassen die ausgetretenen Pfade, suchen neue Modelle der Kooperation, über übliche Grenzen und Zuständigkeiten hinweg. Die Kreise Coesfeld, Steinfurt und Warendorf sowie der Landesbetrieb Straßenbau.NRW sind auch im Boot.

Bislang ist jede Kommune als sogenannter Straßenbaulasträger für die eigenen Straßen und Wege verantwortlich. Die Stücke dazwischen liegen in der Zuständigkeit der Kreise und von Landesbetrieb Straßenbau.NRW. Planung und Bau organisiert normalerweise jeder für sich.

„Das Besondere ist“, erklärt Detlef Weigt als Geschäftsführer der Stadtregion, „dass es die Stadtregion als institutionelle Ebene eigentlich gar nicht gibt. Es gibt sie nur, weil alle Partner das so wollen.“ Die Ratsmitglieder der zwölf Kommunen haben mit ihren Entscheidungen diese Entwicklung erst möglich gemacht. Und die Gründe dafür liegen auf der Hand: Die Stadt Münster und das Umland wachsen aufeinander zu.

Für eine halbe Million Menschen ist die Stadtregion tägliche Bewegungsfläche: 47 500 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer pendeln täglich über die kommunalen Grenzen hinweg zu ihrer Arbeitsstätte, davon laut IT.NRW allein fast

### **Die Stadtregion Münster**

Neun Gemeinden und drei Städte bilden gemeinsam einen Wohn- und Lebensraum für rund 500 000 Menschen. Die 12 Kommunen eint die Überzeugung, dass gemeinsames Handeln mehr bewirkt als einzelne Aktionen innerhalb eng gesteckter Gemeindegrenzen. Im Zusammenschluss als „Stadtregion Münster“ haben sie sich ein Forum für den Austausch geschaffen. Gemeinsam werden im Netzwerk interkommunale Konzepte und Strategien erarbeitet – immer mit dem Ziel, die Lebensqualität in der gesamten Stadtregion zu stärken.

33 000 nach Münster. In den Umlandgemeinden liegt die Pendlerquote gar zwischen 50 und 70 Prozent. Von den über 41 000 Schülerinnen und Schülern an Münsters weiterführenden Schulen kommen etwa 6800 aus den Gemeinden der Stadtregion. Viele junge Menschen verbringen einen Teil der Freizeit in Münster, am Wochenende gut sichtbar beispielsweise in Münsters Hafen und weiteren Party-Hotspots. Dadurch entstehen viele tägliche Wege, die Verkehr während der Stoßzeiten zur Belastung werden lassen.

Konsequent weitergedacht macht es mehr Sinn, die Zukunft der Stadtregion und den zukünftigen Alltag ihrer Bewohner gemeinsam in den Blick zu nehmen: Wo sollen Wegeverbindungen und Wohnungen entstehen, wie organisieren wir das Zusammenwachsen, wo Politik und Verwaltung bislang eher an den eigenen Grenzen orientiert waren? „Die Velorouten sind deutlich mehr als

Asphalt und Markierungen“, unterstreicht Detlef Weigt. „Sie sind Ausdruck einer wichtigen gesellschaftlichen und institutionellen Veränderung.“

### Was ist eigentlich eine Veloroute?

Die Verkehrsplaner bezeichnen die für die Stadtregion Münster geplanten Velorouten als sogenannte Radvorrangrouten. Der Name ist Programm, weil Radfahrende auf diesen Verkehrsanlagen, Straßen und Wegen häufig Vorrang im Verkehrsgeschehen haben.

Die 12 Städte und Gemeinden in der Stadtregion wollen 14 solcher Velorouten über Kommunalgrenzen hinweg realisieren, um die Umlandgemeinden mit den Außenstadtteilen und dem Zentrum Münsters zu verbinden.

Gerade Pendlerinnen und Pendler sollen diese im Alltag komfortabel nutzen. Bislang wird das Fahrrad vor allem für Wege unter fünf Kilometern Länge genutzt. Mit den Velorouten soll der Radverkehr attraktiver gemacht werden.

#### Die Fakten zu den Velorouten:

- komfortabel zu befahrende Radwege, Radfahrstreifen o. Fahrradstraßen in einer erhöhten Ausbauqualität
- gemeinsame Führung von Radfahrenden u. Zu Fußgehenden möglich
- weißer Schmalstrich als Orientierungshilfe und Logo
- hohe Radverkehrsaufkommen ( $\geq 500$  Radfahrende/24h auf den Abschnitten zwischen den Kommunen, innerorts kann die Belastung deutlich darüber liegen)
- Trägerschaft bei Kommunen, Kreisen und Landesbetrieb Straßen NRW
- integriert im Stadtraum mit geringen Zeitverlusten an Kreuzungen und Einmündungen
- gute, sichere und preiswerte Alternative zum Radschnellweg



Foto: Stadt Münster/Fotomontage

Beispielhafte Darstellung des Logos Veloroute auf der Bismarckallee in Münster.

### Veloroute Altenberge-Münster

Eine gradlinige, attraktive Wegführung sowie mehr Radwegekomfort soll es (Alltags-)Radlern künftig ermöglichen, von Altenberge aus noch schneller ins Oberzentrum Münster zu gelangen. Dieses Ziel soll auf dem Altenberger Gemeindegebiet durch einen Ausbau des rund 4,2 km langen Bestandsradweges entlang der L510 bis zur Stadtgrenze Münster nach Veloroutenstandards erreicht werden. Von der gemeinsamen Kommunalgrenze aus geht es weiter entlang der Landesstraße bis Münster-Nienberge. Von hier aus geht es teils über eigene Fahrradstraßen direkt in Münsters City.

Strecke Altenberge: 5,3 km

Gesamtstrecke: 14,8 km

**Ansprechpartner:** Christoph Rövekamp,  
Gemeinde Altenberge  
christoph.roevkamp@altenberge.de  
www.altenberge.de

### Veloroute Greven-Münster (über Sprakel und Zentrum Nord)

Von Greven aus führt die Veloroute entlang der Landesstraße 587 (ehemals B219). Schnell, direkt, schnörkellos. Schon heute ist sie eine wichtige Fahrradstrecke für Fahrradpendler und wird viel benutzt. Ziel ist es, die Strecke kontinuierlich auf den Veloroutenstandard anzuheben, um so die Qualität zu steigern. Sie liegt in Greven direkt neben dem Grevener Freibad, in Sprakel bietet sich die Möglichkeit an, Einkäufe zu erledigen. Von Sprakel geht es weiter entlang der Bahn, vorbei am Bahnhof „Zentrum Nord“ über die Piusallee und die Goldstraße in Richtung City.

Strecke Greven: 4,4 km

Gesamtstrecke: 15,4 km

**Ansprechpartner:** Olaf Pochert, Stadt Greven  
olaf.pochert@stadt-greven.de

### Veloroute Greven-Münster (über Sprakel und Kinderhaus)

Bis Sprakel ist der Routenverlauf mit der obigen Strecke identisch. Weiter geht es über die Sprakeler Straße in Richtung Kinderhaus. Über den Routenverlauf der weiteren Führung von der Kreuzung Am Max-Klemens-Kanal / Kanalstraße / Grevener Straße bis zur Innenstadt von Münster ist noch nicht entschieden. Entlang der Grevener Straße gibt es bisher einen Planungskorridor. Entlang des Korridors führt die Route durch die Stadtteile Kinderhaus und Uppenberg, kreuzt den York- und Friesenring und bindet an die Steinfurter Straße an.

Strecke Greven: 4,4 km

Gesamtstrecke: 15,0 km

**Ansprechpartner:** Olaf Pochert, Stadt Greven  
olaf.pochert@stadt-greven.de

www.veloregion.de



Blick auf die Hittorfstraße in Münster.

Foto: Patrick Schulte

## Fahrradfreundlicher Arbeitgeber

# Kreis Steinfurt erhält ADFC-Zertifikat in Gold



Der Kreis Steinfurt erhielt das ADFC-Zertifikat „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ in Gold. Darüber freuen sich Renate Schulte (v. l.) aus dem Umwelt- und Planungsamt, Sachgebietsleiter Udo Schneiders, Landrat Dr. Martin Sommer, Umweltdezernent Carsten Rehers sowie Dr. Andreas Bittner, ADFC-Auditor und Berater „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“.

Die Kreisverwaltung Steinfurt darf sich weiterhin „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ nennen. Der Kreis Steinfurt hatte sich bereits im Jahr 2017 durch den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) zertifizieren lassen – damals noch nach altem Standard und ohne Medaillen. Nun hat der Kreis Steinfurt das

begehrte Siegel in „Gold“ erhalten. Dr. Andreas Bittner, ADFC-Auditor und Berater „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ hat die Auszeichnung an Landrat Dr. Martin Sommer überreicht. Im Beisein des Umweltdezernenten Carsten Rehers, des Sachgebietsleiters Udo Schneiders und Renate Schulte aus dem Umwelt-

und Planungsamt gratulierte Bittner zu Gold. Er hatte dem Kreis die Punkte für trockene, sichere und barrierearme Abstellmöglichkeiten, Fahrradgarage, Umkleiden, Duschen, Trockenraum und Spinden gegeben. Auch die Radabstellanlagen im Außenbereich und eine Servicestation für kleinere Fahrrad-Reparaturen vor Ort haben zusätzliche Punkte eingebracht. Nach dem erfolgreichen Audit lobte die Projektleiterin beim ADFC Bundesverband, Sara Tsudome, die Kreisverwaltung für ihr Engagement: „Bereits seit vielen Jahren unterstützt der Kreis Steinfurt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Fahrrad für den Arbeitsweg nutzen, mit ganz unterschiedlichen Maßnahmen. Das bringt gleich mehrere Vorteile: Es stärkt die Bindung der Mitarbeitenden und das Teamgefühl. Zudem können Arbeitgeber beim betrieblichen Gesundheits-, Umwelt- und Mobilitätsmanagement punkten.“ Seit 2017 vergibt der ADFC das EU-weite Zertifikat. Darüber hinaus beteiligt sich der Kreis Stein-

furt seit mehreren Jahren mit großem Erfolg an der Kampagne STADTRADELN. Seit 2021 bringt sich die Kreisverwaltung auch in die Europäische Mobilitätswoche ein und bereitet auch in diesem Jahr Aktionen mit Bezug zum Radverkehr vor. „Fahrradfreundliche Maßnahmen tragen zum betrieblichen Umweltmanagement bei und sind ein wesentlicher Bestandteil eines nachhaltigen Mobilitätsmanagements – denn auch die Mitarbeitermobilität ist Teil der CO<sub>2</sub>-Bilanz“, erklärt Landrat Dr. Martin Sommer das Engagement. Auch geht es auf das Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurück: „Eine interne Umfrage zum Mobilitätsverhalten hat ergeben, dass sie für ihre Wege zur Arbeit, aber auch in der Freizeit gerne das Fahrrad nutzen. Das motiviert uns, unsere Maßnahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements kontinuierlich weiterzuentwickeln und möglichst attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen, damit das Fahrrad genutzt wird.“

## FH Münster kooperiert mit Carsharing-Anbieter wuddi

### Start-up ermöglicht kostenfreie Registrierung für Beschäftigte und Studierende

Wer sich kein eigenes Auto leisten kann oder möchte, trotzdem aber flexibel von A nach B kommen will, findet im Carsharing eine gute Alternative. Deshalb hat die FH Münster nun einen Kooperationsvertrag mit dem Anbieter wuddi abgeschlossen, auf dessen Fahrzeuge Beschäftigte der Hochschule für Dienstfahrten zurückgreifen können. Das münstersche Start-up erlässt den FH-Mitgliedern – auch den Studierenden – die Registrierungsgebühr.

„Wir freuen uns, dass wir neben unserer Kooperation mit Stadtteilauto nun auch mit wuddi zusammenarbeiten“, sagt Carsten Schröder, Vizepräsident an der FH Münster für Kooperation, Innovation und Marketing. „Als Gründerhochschule, die aus der Region in die Region hineinwirkt, unterstützen wir gern ein Start-up aus Münster.“

Jedes Fahrzeug hat einen sichtbar gekennzeichneten, festzugewiesenen Stellplatz. Diese sind auf dem Leonardo-Campus und dem FHZ in Münster sowie auf dem Campus Steinfurt zu finden. „Die einmalige Registrierung und anschließende Buchung des Fahrzeugs sowie die Abrechnung der Fahrten erfolgt digital über unsere App“, erklärt Lea Dillmann, Business Developer bei wuddi. „An ausgewählten Terminen wird eine Vor-Ort-Führerscheinprüfung an den Stellplätzen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten. Diese Registrierung ist durch die Kooperation mit der FH Münster kostenfrei möglich.“ wuddi hat aktuell über 65 Fahrzeuge in Münster, Emsdetten, Dülmen und Witten stationiert, auf die Hochschulmitglieder ebenfalls zugreifen können.

Foto: FH Münster/Pressestelle



Freuen sich über die Zusammenarbeit: Carsten Schröder, Vizepräsident an der FH Münster für Kooperation, Innovation und Marketing (l.), und Manuel Schlottbom, Geschäftsführer der Wuddi GmbH.



## WI DRÖSELN DAT FÖR JU UP!



Wenn es knifflig wird, zählen verlässliche Daten und belastbare Informationen. Jahrzehntelange Erfahrung – modernste Messtechnik – zuverlässige Analyse – qualifizierte Aussagen: **das ist unsere Definition von Diagnostik.**

Wir liefern Ihnen die Antworten und Schlussfolgerungen auf anspruchsvolle Fragen im Bereich elektrischer Antriebstechnik.

### **Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.**

Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946.**

Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen und Ihre Antriebe.

Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip**: [www.lammers.de](http://www.lammers.de)

Clemens Lammers GmbH & Co. KG

Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011-0

E-Mail: [info@lammers.de](mailto:info@lammers.de) | Web: [www.lammers.de](http://www.lammers.de)

## Fotokalender 2023 „Mobilität im Kreis Steinfurt“

### Teilnehmende können bis zu vier Fotos digital einreichen

Der Endspurt für den Fotokalender 2023 „Mobilität im Kreis Steinfurt“ läuft: Noch bis Mittwoch, 31. August, können Teilnehmerinnen und Teilnehmer thematisch passende Bilder einreichen. Gesucht werden Motive von Dingen, die die Menschen im Kreis Steinfurt vorwärtsbringen. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt - neben Autos und Fahrrädern können die Fotos auch Schiffe, Flugzeuge oder Heißluftballons abbilden.

Teilnehmende können bis zu vier digitale Fotos im Querformat (jeweils mindestens 1,5 MB) samt Name und vollständiger Anschrift per E-Mail an [ftowettbewerb@kreis-steinfurt.de](mailto:ftowettbewerb@kreis-steinfurt.de) einreichen. **Wichtig ist, dass keine Personen oder Kennzeichen zu erkennen sind und die Fotos nicht mit einer Handkamera aufgenommen werden.** Die eingereichten Motive müssen darüber hinaus genau beschriftet sein: Es muss deutlich werden, wo das Bild gemacht wurde und was zu sehen ist. Zur Gewissheit, dass



Der Emsdettener Bahnhof ist wichtig für die Mobilität der Menschen im Kreis Steinfurt und darüber hinaus ein beeindruckendes Fotomotiv.

die Bilder eingegangen sind, bekommen alle eine automatische Eingangsbestätigung. Diese wird pro Teilnehmenden nur einmal verschickt. Eine Jury wählt anschließend die schönsten Aufnahmen aus, die dann die Kalenderblätter des Fotokalenders 2023 schmücken.

# Kostenfreie Impulsberatung „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ im Kreis Steinfurt

Um die Ziele hin zu einer klimafreundlichen Mobilität im Kreis Steinfurt zu erreichen kam die Fördermaßnahme „LandMobil – unterwegs in ländlichen Räumen“ des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) wie gerufen. Schon seit 2020 wird das Projekt „Kompetenznetzwerk für klimafreundliche Mobilität im Kreis Steinfurt“, welches beim [energieland2050 e.V.](http://energieland2050.e.v) koordiniert wird, durch das BULE gefördert. Es ist unstrittig, dass attraktive ländliche Räume sinnvolle Mobilitätsangebote brauchen. Wie solche Angebote zeitgemäß und angepasst an lokale Bedürfnisse aussehen können, zeigen die Projekte im Förderverbund. Eines der lokalen Bedürfnisse im Kreis Steinfurt ist die Impulsberatung zum betrieblichen Mobilitätsmanagement und daher ein Baustein innerhalb des Projektes im Kreis Steinfurt. Die Beratung ist zugeschnitten auf Betriebe im Kreis Steinfurt und bindet diese in die Zielerreichung des „Masterplans klimafreundliche Mobilität“ ein.

Mit der Impulsberatung zum betrieblichen Mobilitätsmanagements sollen Alternativen zum Status Quo aufgezeigt und die aus der Umsetzung dieser Alternativen resultierenden wirtschaftlichen Vorteile benannt werden. Die Betriebe werden beraten, um ihre personenbezogene Mobilität anhand der Kriterien Effizienz, Klimaschutz, Innovation und Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, sowie Azubimobilität zu optimieren.

So sollen die Betriebe durch die Impulsberatung befähigt werden, Maßnahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements weiter zu entwickeln und zeitnah umzusetzen. **Die Beratung beleuchtet den Personenverkehr im Betrieb (Arbeitswege, Dienst- und Geschäftsreisen, ggf. Kunden- und Besucherverkehr, Fuhrpark)** und besteht aus einem vorbereitetem Vor-Ort-Beratungsgespräch und einem anschließenden Beratungsbericht inklusive Maßnahmenempfehlungen, ist auf einen Betriebsstandort ausgerichtet und die Größe des Betriebs soll 250 Beschäftigte nicht überschreiten.

Die Umsetzung der Beratungsleistungen befindet sich derzeit noch in der öffentlichen Ausschreibung und soll im Juli starten.

Wer Interesse an einer Impulsberatung zum Thema betriebliches Mobilitätsmanagements hat, soll sich bitte zeitnah melden. Das Angebot ist selbstverständlich begrenzt

und wird nach Eingang der Interessensbekundung vergeben.

Interessierte Unternehmen schreiben bitte an [till.burkhardt@kreis-steinfurt.de](mailto:till.burkhardt@kreis-steinfurt.de) (Betreff: Impulsberatung) unter Angabe des Betriebsnamens, der Anzahl Mitarbeiter und einer Ansprechperson im Betrieb (Telefon, Mail) für die Beratungen.



Lengerich

## Christine Elias zur Mobilitätsmanagerin ausgezeichnet



Christine Elias erhielt von der ehemaligen NRW-Verkehrsministerin Ina Brandes (l.) und Theo Jansen (r., Zukunftsnetz Mobilität NRW) die Auszeichnung als **Mobilitätsmanagerin**.

In Nordrhein-Westfalen gibt es 26 neue Mobilitätsmanagerinnen und -manager, darüber hinaus auch zwei weitere in Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg. Sie alle werden künftig das Thema Mobilität in den Verwaltungen ihrer Städte, Gemeinden und Kreise koordinieren und neue Projekte für eine bessere Mobilität anstoßen. Für ihre erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Kommunales Mobilitätsmanagement“ überreichte die ehemalige Verkehrsministerin des Landes Nordrhein-Westfalen, Ina Brandes, u.a. Christine Elias, Klimaschutzbeauftragte der Stadt Lengerich, ihre Urkunde.

Ina Brandes: „Gute Mobilität bedeutet mehr Lebensqualität. Dafür setzen sich Mobilitätsmanagerinnen und Mobilitätsmanager in Städten, Kreisen und Gemeinden mit ganzer Kraft ein: Sie vernetzen dort die besten Ideen und passgenaue Konzepte für sichere Fuß- und Radwege oder für gute Anbindungen mit Bus und Bahn und On-Demand-Shuttles – in der Stadt und auf dem Land. All das hilft auch dem Klima, weil der Umstieg vom Auto dann leichter fällt. Mit seinem nachhaltigen Ansatz hat sich das kommunale Mobilitätsmanagement in den vergangenen Jahren zum wichtigen Bestandteil der Stadt- und Verkehrsplanung in Nordrhein-Westfalen entwickelt. Besonders freut mich, dass der Lehrgang mittlerweile auch in ganz Deutschland auf reges Interesse stößt.“

Das kommunale Mobilitätsmanagement ist in vielen Städten, Kreisen und Gemeinden schon ein festes Aufgabenfeld. Ziel des mehrstufigen Lehrgangs ist es, Mobilität in den Kommunen als abteilungsübergreifende Querschnittsaufgabe zu verankern, um damit vernetzte und nachhaltige Lösungen für Bürgerinnen und Bürger zu entwickeln.

Der Lehrgang des Zukunftsnetz Mobilität NRW war deutschlandweit der erste dieser Art, der sich explizit an kommunales Personal richtete. Insgesamt hat das kommunale Netzwerk seit 2015 bereits 252 Mobilitätsmanagerinnen und -manager ausgebildet.

## Saubere Sache

NWL besiegelt  
Lieferung von zehn  
Schienenfahrzeugen  
mit alternativen Antrieben



Der Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) hat zehn batterieelektrische Triebfahrzeuge für den künftigen Betrieb der Reaktivierungslinien RB 68 (Münster Hbf – Sendenhorst) und RB 76 (Harsewinkel – Gütersloh Hbf – Verl) bestellt. Die spanische Firma CAF (Construcciones y Auxiliar de Ferrocarriles, S.A) ist nach Beschluss der zuständigen Gremien mit der Lieferung der lokal emissionsfreien Züge beauftragt worden, nach abschließender Verhandlung ist nun der Liefervertrag zwischen dem NWL als künftigen Eigentümer und dem Hersteller der Fahrzeuge besiegelt worden.

Die modernen, alternativ angetriebenen Fahrzeuge vom Typ „Civity BEMU“ setzen neue Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit: Anders als „klassische“ elektrisch betriebene Züge, verfügen sie über Akkus, mit denen nicht elektrifizierte Streckenabschnitte lokal emissionsfrei überbrückt werden können. Ihre Batterien wieder aufladen können die Fahrzeuge stationär oder in Abschnitten mit vorhandener Oberleitung.

Zum Einsatz kommen die geräuscharmen, klimaschonenden Züge auf zwei Strecken der Infrastrukturbetreiber Westfälische Landeseisenbahn (WLE) und Teutoburger Wald-Eisenbahn (TWE), die ab Ende 2025 für den Personennahverkehr zwischen Münster und Sendenhorst sowie Harsewinkel und Verl reaktiviert werden. Initiator und Federführer der beiden Streckenreaktivierungen ist der NWL, der auch das Vergabeverfahren für den künftigen Betrieb der Linien RB 68 und RB 76 auf den Weg bringen wird.

[www.nwl-info.de](http://www.nwl-info.de)

20 Jahre  
**AGTOS**<sup>®</sup>

### Kompetenz in der Schleuderrad-Strahltechnik

Als Komplettanbieter konstruieren und fertigen wir Schleuderrad-Strahlanlagen inkl. Filter- und Transporttechnik.

- Neue Strahlanlagen
- Service u. Ersatzteile
- Inspektion u. Beratung
- Gebrauchsmaschinen
- Reparatur u. Wartung
- Leistungssteigerung

**AGTOS | GmbH** | D-48282 Emsdetten  
[info@agtos.de](mailto:info@agtos.de) | [www.agtos.de](http://www.agtos.de)

[in](#) [yt](#) [fb](#)

342-10/21-4c-D

# WiMü-Gewerbeimmobilienbörse

Die WEST unterstützt Sie bei Ihrer Standortwahl und Immobilienvermittlung. In der Gewerbeimmobilienbörse finden Sie Informationen zu Gewerbehallen, Büroflächen und Ladenlokalen im Kreis Steinfurt. Ein eigenes Inserat können Sie auch auf der Homepage <https://westmbh.de/immobilien-und-gewerbeflaechen/> einstellen.



## Verena Kuhn

Tel. 0 25 51/69-27 80  
Fax 0 25 51/69-27 79  
verena.kuhn@westmbh.de

## Immobilien-Angebote:

Aufnahme in unsere Datenbank; Bewerbung auf [www.westmbh.de](http://www.westmbh.de); Erstellung von Exposés; Bewerbung von Objekten in Tageszeitungen

## Immobilien-Gesuche:

Vermittlung geeigneter Produktions-/Lagerhallen sowie Büros und Ladenlokale; weitere Dienste, z.B. Fördermittelinformationen

## Emsdetten

**E-0052** Vermietung von Büro- und Praxisflächen in Emsdetten.

**E-0089** Coworking-Space im ehem. Plattendeck, nahe Bahnhof, bis zu 16 Arbeitsplätze, sofort frei.

**E-0134** Raumforum für diverse Veranstaltungen in Emsdetten.

## Greven

**G-0005** Grundstück mit Hallen in Greven!

**G-0040** Büroflächen mit optimaler Verkehrsanbindung!

## Hopsten

**HOP-0012** Attraktive Büro-einheiten im 1. OG in verkehrlich guter Lage.

**HOP-0100** 1400 qm Lagerfläche in Hopsten zu vermieten.

## Ibbenbüren

**I-0009** 3800 qm Produktions-/Lagerhalle zu vermieten.

**I-0090** Bürofläche direkt an der A30 zu vermieten /sofort frei.

**I-0098** Büroräume/Büroetage von 20 bis 1000 qm – auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt und teilbar – sofort frei.

**I-0101** 360 qm Lagerfläche in Ibbenbüren zu vermieten.

## Ladbergen

**LAD-0147** Großräumiges Ladenlokal (400 qm) im Zentrum von Ladbergen.

## Lengerich

**LE-0109** Büro- oder Praxisflächen in kernsaniertem repräsentativem Gebäude mit moderner Ausstattung.

**LE-0116** Änderungsschneiderei

## Metelen

**MET-0141** Büro- und Lagerflächen im Industriegebiet Metelen.

## Mettingen

**ME-0073** 1090 qm Industriehalle / Produktionshalle + 65 qm Büro- und Sozialräume.

**ME-0111** Gewerbehalle mit 5 bis 10 Einheiten.

## Neuenkirchen

**NE-0011** Ihr Büroplatz im Office Center Neuenkirchen.

## Nordwalde

**NO-0081** Neubau eines repräsentativen Firmengebäudes.

**NO-0142** Architektonisch ansprechendes Bürogebäude in Nordwalde zu vermieten.

## Ochtrup

**O-0064** Immobilie (4200 qm) zum Kauf oder zur Vermietung.

**O-0137** Lagerhalle mit Bürotrakt zum 1.1.2023 zu vermieten!

## Recke

**RE-0082** Gewerbehallen und Büroimmobilie in Recke: Teilbar und für Lebensmittelverarbeitung geeignet.

**RE-0097** Zentrales Ladenlokal im Herzen von Recke.

## Rheine

**RH-0016** Freie Mietfläche in Rheine!

**RH-0017** Ladenlokal im eec Rheine.

**RH-0068** Bürofläche (3 Räume) im Herzen Rheines.

**RH-0092** Gewerbehalle und Büroflächen im Industriegebiet Rheine-Nord zu verkaufen.

**RH-0104** Moderner Coworking Space direkt am Bahnhof in Rheine.

**RH-0105** Lichtdurchflutetes Penthouse-Büro mit Dachterrasse im Zentrum von Rheine.

**RH-0126** 38,5 qm Büroraum All-In-Miete zzgl MwSt., direkt an der A30 Kanalhafen Rheine.

**RH-0127** 33,0 qm Büroraum All-In-Miete zzgl MwSt., direkt an der A30 Kanalhafen Rheine.

**RH-0128** 68,0 qm Büroraum All-In-Miete zzgl. MwSt., direkt an der A30 Kanalhafen Rheine.

**RH-0129** 340,0 qm Büro-/Ausstellerflächen All-In-Miete zzgl MwSt., direkt an der A30 Kanalhafen Rheine.

**RH-0130** 600,0 qm Büro-/Ausstellerflächen, Aufteilung nach Ihren Wünschen möglich, an der A30 Kanalhafen Rheine.

**RH-0131** 600,0 qm Bürogebäude mit Ausstellerraum, All-In-Miete zzgl. MwSt., direkt an der A30 Kanalhafen Rheine.

## Saerbeck

**SAE-0021** Gewerbehallen mit Wohnhaus zu verkaufen.

**SAE-0146** Ladenlokal (100 qm) im historischen Gebäude in der Dorfmitte von Saerbeck.



**SAE-0146** Ladenlokal (100 qm) im historischen Gebäude in der Dorfmitte von Saerbeck.



**LAD-0147** Großräumiges Ladenlokal (400 qm) im Zentrum von Ladbergen:

Der großräumige, helle und ansprechende Geschäftsraum ist 400 qm groß (nur Verkaufsfläche) und umfasst daneben Keller-, Lager- und Büroräume sowie eine Kundentoilette. Das Gebäude befindet sich mitten im belebten

Dorfkern von Ladbergen, in direkter Umgebung der Volksbank, eines Elektrofachgeschäfts, der örtlichen Apotheke und der Grundschule. Zahlreiche kostenlose Parkplätze stehen direkt vor der Tür zur Verfügung.

Seit 48 Jahren befindet sich in den Räumen ein beliebtes Spielwaren-/Haushaltswaren- und Geschenkartikelgeschäft, dessen Kundschaft sich auch aus dem weiteren Umkreis zusammensetzt.

**Steinfurt**

**St-0023** Individuelle Gewerbefläche in zentraler Lage.

**St-0024** Hochwertige kleinteilige Lagerflächen in Steinfurt-Borghorst.

**St-0029** Voll ausgestattete Büroflächen in Steinfurt.

**St-0030** Wir bieten Büroflächen im Grünen von Steinfurt.

**St-0042** Wohn- und Geschäftshaus Burgsteinfurt.

**St-0075** Wilmsberg: Attraktive Büroflächen und Ateliers ab 20 bis 400 qm, Büros ab

4 Euro/qm, schnelles Internet, freie Parkplätze.

**St-0106** Büroflächen in Steinfurt (Gewerbegebiet Sonnenschein).

**St-0114** Büroräume im Gebäude „Steinfurter Ei“ – Ideal für Start-ups mit Nähe zur FH, Dienstleister, Ingenieurbüros ...

**St-0118** Hochwertige kleine Praxis in zentraler Lage in Burgsteinfurt.

**St-0123** Ladenlokal in Borghorst, zentral gelegen, 70 qm sofort frei.

**St-0125** Coworking Space Burgsteinfurt / geteiltes Atelier / Büroraum Gründung.

**St-0132** Ladenlokal in der Borghorster Innenstadt 175 qm.

**St-0133** Attraktive Büroflächen in Burgsteinfurt, 1. und 2. OG, 2 x 280 qm, ab 2022.

**St-0135** Store oder Gastronomie Fläche Borghorster Innenstadt – In der Entstehung befindlich, planerisch noch gestaltbar.

**St-0138** Moderne Büroräume – optimal für Start-ups oder Niederlassungen.

**St-0139** Lagerfläche in Burgsteinfurt.

**Tecklenburg**

**TE-0010** Tagen, Genießen und Kreativ sein auf historischem Gutshof.

**Wettringen**

**WET-0025** Gewerbehalle mit 1300 qm und Laderampen.

**WET-0062** Büro- oder Praxis-Räume im Zentrum zu vermieten.

**WET-0120** Ruhig gelegenes Bürogebäude mit Lager- und Parkfläche.



**EMSDETTEN – Hier sind Sie in guten Händen!**

**Optimales Wirtschaftsklima mit idealer Lebensqualität!**

- Emsdetten als attraktives Mittelzentrum im Münsterland
- Arbeitsort für über 14.000 Menschen
- Wohnort für über 36.000 Einwohner
- Standort von vielen international tätigen Unternehmen
- weltweiter Export erfolgreicher Produkte
- ein außergewöhnliches Wirtschafts-Netzwerk: FORUM „wir unternehmen was!“

Zahlreiche Aspekte sprechen aus Unternehmer- und Mitarbeitersicht für den Standort Emsdetten! Sprechen Sie uns an, wir informieren Sie gern!



**Stadt Emsdetten**  
ServiceCenter Wirtschaft  
Am Markt 1 | 48282 Emsdetten  
Service-Hotline (0 25 72) 922-100  
von Mo - Fr: 8 - 18 Uhr

[wirtschaft@emsdetten.de](mailto:wirtschaft@emsdetten.de)  
[www.emsdetten.de](http://www.emsdetten.de)



**Attraktives Emsdetten – Lebens- und liebenswert:**

- eine pulsierende Innenstadt mit zahlreichen Events
- ein außergewöhnliches Kulturangebot
- zahlreiche Freizeit- Sport- und Erholungsangebote
- eine Vielfalt und Qualität im Bildungsbereich
- ein Netzwerk an sozialen Einrichtungen
- attraktive Wohnbaugrundstücke
- Familienfreundlichkeit

# Zusammenhalt und Kontinuitätsversprechen

## Schmitz Cargobull Gesellschafter bestätigen langfristiges Bekenntnis zum Unternehmen

Die Belastungen der Corona-Pandemie und die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine sorgen für große Ungewissheit im persönlichen und wirtschaftlichen Umfeld. Als Produktionsunternehmen ist Schmitz Cargobull direkt von den sprunghaft gestiegenen Preisen für Rohstoffe und Energie und einem Abbremsen der konjunkturellen Erholung betroffen. Gleichzeitig steht das Unternehmen für kontinuierliches Wachstum und mehr Effizienz und treibt mit innovativen digitalen Lösungen auch die Transformation in der Transport- und Logistikbranche voran.

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahrs der Schmitz Cargobull AG trafen sich Vertreter der Gesellschafter und Inhaberbefamilien, um ihre Kooperation für die nächsten zehn Jahre vertraglich festzuhalten und die strategische Ausrichtung und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Familienunternehmens zu bestätigen.



v.l.: Peter Schmitz, Bernhard Schmitz, Andreas Schmitz und Dirk Hoffmann setzten mit ihren Unterschriften für das Unternehmen Schmitz Cargobull ein Zeichen für Zusammenhalt und Kontinuität für die nächsten zehn Jahre.

„In diesen unwägbarsten Zeiten ist es uns ein wichtiges Anliegen, unsere Geschlossenheit und Verbundenheit zum Unternehmen und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu demonstrieren und gleichzeitig Orientierung nach vorne zu geben“, so Andreas Schmitz, Vorstandsvorsitzender der Schmitz Cargobull AG und einer der drei Gesellschafter.

„Mit diesem deutlichen Zeichen für langfristige Kontinuität bestätigen wir den Kurs der Unternehmensführung. Gemeinsam mit der Belegschaft hat sie die Herausforderungen und Krisen der zurückliegenden Jahre erfolgreich gemeistert. Und wir bringen unsere Zuversicht zum Ausdruck, dass mit der Strategie 2025 auch die richtigen Schwerpunkte für

die erfolgreiche Zukunft des Unternehmens gesetzt sind“, sagt Dirk Hoffmann, Aufsichtsratsvorsitzender der Schmitz Cargobull AG und Repräsentant einer der Inhaberbefamilien.

„Als Gesellschafter sind wir uns einig und denken zukunftsorientiert. Auch im nächsten Jahrzehnt werden wir den nachhaltigen Wachstumskurs des Unternehmens fortführen und zusammen die strategischen Zielsetzungen mit aller Kraft vorantreiben“, ist sich Bernhard Schmitz, Mitglied des Familienrates, sicher.

Die Schmitz Cargobull AG befindet sich zu gleichen Teilen im Besitz der drei Familien Andreas Schmitz und Dr. Heinz Schmitz, Bernhard Schmitz und Peter Schmitz und Dirk Hoffmann. Vertreter der drei Inhaberbefamilien treffen sich in regelmäßigen Abständen und legen dabei unter anderem die strategischen Rahmenbedingungen der Schmitz Cargobull AG fest.

# Sommertreffen der ui! Unternehmer-Initiative Rheine

## Bei Urlaubsstimmung dem Unternehmer-Mindset auf den Grund gegangen

Bei tollstem Sommer-Wetter traf sich am 22. Juni die ui! Unternehmer-Initiative Rheine in der Familienbildungsstätte Rheine. Nach der Begrüßung und dem Willkommen durch die Gastgeberin Ulrike Paege teilten Referentin Marloes Göke und die ui!-Initiatorinnen Nina Homann-Eckardt und Mareike

Knue die Teilnehmer in Gruppen zu verschiedenen Fragestellungen auf, sodass alle reichlich Gelegenheit hatten, sich auszutauschen zu ihrem Selbstverständnis als Unternehmer. In lockerer Atmosphäre gab es spannende Erkenntnisse: Beispielsweise waren sich alle einig, dass ein moderner Führungsstil respektvoll sein und die Bedürfnisse der Mitarbeiter berücksichtigen soll. Der Umkehrschluss, sich selbst ebenso zu führen, leuchtete ein, stellte für so manchen aber eine neue Betrachtungsweise dar. Bei der Frage, ob Innovation oder Beständigkeit wichtiger sei, zeigte sich, dass es für die Rheiner Unternehmer geradezu Teil ihrer DNA ist, neue Ideen zu produzieren – ob unter der Dusche oder bei der Hunderunde. „Allerdings darf man“, so Nina Homann-Eckardt, „die Qualitätssicherung bei bestehenden Angeboten nicht außer Acht lassen.“ In der Pause konnten bei leckerer Pizza und kühlen Getränken die Gespräche weitergeführt werden. Marloes Göke, Coach und Unternehmensberaterin, legte in ihrer Präsentation den Schwerpunkt auf die Frage, wie man hinderliche Glaubenssätze auflösen und so ein unterstützendes Mindset schaffen kann. Die sogenannten inneren Saboteure seien vielen Unternehmern bekannt: Perfektionismus, die Angst nicht genug zu arbeiten, „Der Kunde ist immer König“-Denken und mehr. Marloes Göke sagt: „Wir müssen uns zunächst klarmachen, dass wir den allergrößten Teil unserer Entscheidungen nicht mit dem Verstand treffen, sondern mit dem Unterbewusstsein. Und wenn die Saboteure dort verankert sind, reicht es nicht, den Fehler zu erkennen: Die neuen Überzeugungen und Verhaltensweisen müssen trainiert werden wie ein Muskel.“



## WVS-Unternehmer- treffen „Technik“ bei Farmermobil in Laer

Anfang Mai traf sich die Interessengruppe „Technik“ der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS) und Mitglieder des UNL bei Farmermobil in Laer.

Nach Begrüßung durch WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer stellten die beiden Geschäftsführer von Farmermobil, Dr. Stefan Sattler und Andreas Boden das 2014 gegründete Unternehmen vor. Mit mobilen Hühner- und Hähnchenställen „made in Laer“ besetzt das Unternehmen als Marktführer eine zentrale Rolle im DACH-Raum. Knapp zehn Mobilställe pro Woche können derzeit am Standort in Laer produziert werden. Mit einer beeindruckenden Fertigungstiefe und einer motivierten Mannschaft werden hier hochkomplexe und digital gesteuerte Mobilställe



hergestellt. Die Bereiche Fernwartung, Edge-Computing und weitere innovative Bereiche stellte in einem zweiten Vortrag Dr. Reinhard Lüllf, Geschäftsführer bei Welotec GmbH (Laer), vor. Beide Bereiche ergänzen sich ideal und auch die Firma I&W (Laer) liefert wichtige Komponenten und wichtiges Know-how für die Mobilställe. „Es ist uns so gelungen, die Erfahrungen und Kompetenzen aus der Nachbarschaft für unsere Marktführerschaft zu nutzen“, resümiert Andreas Boden. Bei einem anschließenden Rundgang durch das gewachsene Unternehmen konnten sich die Teilnehmenden von der Komplexität und

Qualität der Herstellung überzeugen. „Nur wenn die QS-Abteilung alles abgenommen hat, erhält jeder Stall ein Stoff-Huhn als Zeichen der Freigabe. Das ist ein nettes Gimmick und sorgt bei den meisten Kunden für ein zufriedenes Schmunzeln. Man ist eben bodenständiger Mittelständler“, so Dr. Sattler.

Abschließend bedankte sich Heiner Hoffschroer im Namen der anwesenden WVS-Mitglieder für die freundliche Aufnahme und die spannende Unternehmensvorstellung. „Das war sicher nicht unser letzter Besuch in Laer!“, so der WVS-Geschäftsführer.

## In Zeiten der Herausforderungen hilft Kontinuität

### Vorstand der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf wiedergewählt

Die Vertreterinnen und Vertreter der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf (KH) angeschlossenen 25 Innungen wählten auf ihrer Mitgliederversammlung den Vorstand der Kreishandwerkerschaft für eine Amtszeit von fünf Jahren, wobei der alte nun der neue Vorstand ist.

Für die Wahl des Kreishandwerksmeisters übernahm Paul Laukötter aus Rheine die Wahlleitung. Nach mehr als 40-jähriger Zugehörigkeit zur Delegiertenversammlung war der Ehren-Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung Steinfurt und langjähriger stellvertretender Kreishandwerksmeister zuvor verabschiedet worden. Nun konnte er zum letzten Mal seine langjährige Erfahrung an der Spitze von Innung, Kreishandwerkerschaft und Verband einbringen.

Tischlermeister Heinz-Lohmann aus Everswinkel wurde in seinem Amt als Kreishandwerksmeister bestätigt, ebenso wie seine Stellvertreter Kfz-Technikermeister Thomas Bäumer aus Ibbenbüren für den Kreis Steinfurt und der Warendorfer Dachdeckermeister Thomas Scheiwe für den Kreis Warendorf. Der KH-Vorstand wird komplettiert

durch Elektroinstallateur-Meister Karl-Hans Albers (Ochtrup), Bäckermeister Hubertus Diepenbrock (Everswinkel), Maschinenbaumechanikermeister Georg Hagemann (VHV Anlagenbau GmbH, Hörstel), Dipl.-Ing. August Mußmann (Nordwalde), Bau-Ing. Heinz-Dieter Oertker (Warendorf) und Gas- und Wasser- sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Andreas Wilinski (Ahlen).

Erste Gratulanten des wiedergewählten Vorstandsteams waren KH-Hauptgeschäftsführer Frank Tischner und seine Geschäftsführer-Kollegen. Tischner lobte die bisherige gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt: „Dank der hervorragenden Unterstützung durch den Vorstand konnten wir das Ziel der serviceorientierten Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf als Part-

ner für Betriebe, Akteure in der Region und nicht zuletzt für die an der beruflichen Bildung interessierten Menschen weiterverfolgen und vieles erreichen. Gerade im Hinblick auf die umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen unserer Bildungscenter in Rheine und Beckum freue ich mich auf die Kontinuität in der Zusammenarbeit mit den in der Thematik eingearbeiteten Vorstandsmitgliedern.“

Kreishandwerksmeister Heinz-Bernd Lohmann freute sich über den von der Delegiertenversammlung mit der Wiederwahl ausgesprochenen Vertrauensbeweis. „So wichtig aber derzeit für die anstehenden Herausforderungen die Kontinuität bei der Vorstandsarbeit ist, so denken wir aber auch an die Zukunft der Ehrenamtsarbeit bei der KH.“ Mit Blick auf einen in den nächsten Jahren notwendigen Generationswechsel im Vorstand, werde man auch kooptierende Mitglieder in den Vorstand berufen, um interessierte Berufsstandvertreter der Innungen mit der Vorstandsarbeit und den Themen der KH vertraut zu machen.



v.l.: stellvertretender Kreishandwerksmeister Thomas Bäumer, Kreishandwerksmeister Heinz-Bernd Lohmann und stellvertretender Kreishandwerksmeister Thomas Scheiwe.

# Wirtschaftsfrühstück Neuenkirchen – Bürgermeister Willi Brüning und WVS luden ein



v.l.: Christian Holterhues (WEST), Bürgermeister Willi Brüning, Jörg Rauße (Vorsitzender des Verkehrsvereins Pro Neuenkirchen) und Heiner Hoffschroer (Geschäftsführer der WVS).

Zum Frühstück eingeladen hatte die Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt (WVS) und Bürgermeister Willi Brüning. Rund 40 Unternehmerinnen und Unternehmer folgten der Einladung zum Frühstück in der Mensa Neuenkirchen. Bürgermeister Willi Brüning begrüßte als Hausherr um Punkt 8 Uhr die geladenen Gäste. Er war froh, dass endlich wieder ein Austausch in Präsenz stattfinden konnte. Nach einer kurzen

Vorstellungsrunde des Bürgermeisters übergab Brüning das Mikrofon an den Geschäftsführer der WVS, Heiner Hoffschroer. Dieser bedankte sich bei allen Anwesenden für ihr Kommen und das Interesse an dem Vortrag zum Thema Fördergelder. Er unterstrich die Wichtigkeit eines Unternehmensnetzwerkes und den Austausch untereinander und dass das Thema Fördergelder derzeit eine wichtige Rolle spiele. Daher war

die WVS froh, dass sie mit Christian Holterhues von der WEST mbH (Wirtschaftsförderung des Kreises Steinfurt) einen „echten Fachmann in Sachen Fördergelder“ für diesen Vortrag gewinnen konnte. Christian Holterhues machte in seinem Vortrag deutlich, dass „ohne Moos nix los ist“. Somit stellte er die Digitalisierungsförderung für Unternehmen vor. Im Angebot gibt es vielfältige Zuschussprogramme auf Landes- und Bundesebene für Beratungen, Dienstleistungen, Personal- und Sachkosten sowie für Investitionen. Insgesamt gibt es 469 Förderprogramme.

**Bei den unterschiedlichen Förderprogrammen für Digitalisierungsvorhaben gibt es Zuschüsse in NRW für Handel, Gastro und Tourismus.** Beim Programm „Digitalzuschuss NRW“, welches im November 2021 aufgelegt wurde, sind Betriebe mit weniger als 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und einem Jahresumsatz von höchstens zehn Millionen Euro antragsberechtigt. Maximal 2000 Euro Zuschuss können hier erzielt werden. Die Antragsstellung erfolgt ausschließlich digital zu bestimmten Stichtagen. „Es gilt hier das ‚Windhund-

Prinzip“, so Christian Holterhues. Die Vergabe der begrenzt vorhandenen Ressourcen der Fördermittel erfolgt nach der zeitlichen Reihenfolge des Eingangs der Bedarfsmeldung. Gleich zu Beginn seiner Präsentation gab Holterhues einen wichtigen Hinweis: „Die goldene Regel bei den Zuschussprogrammen lautet: Immer warten, bis der Bewilligungsbescheid da ist, nicht vorher investieren.“ Wenn Unternehmen in Richtung Investition und Digitalisierung planen, können sie sich direkt an Christian Holterhues von der WEST wenden.

Werbung für den Ort machte im Anschluss Bürgermeister Brüning. Er nannte die aktuelle Einwohnerzahl, gab Informationen zu Gewerbeflächen und erläuterte, dass der aktuelle Stand der Leerstandminimierung im Ortskern mit den Fördergeldern des Landes Nordrhein-Westfalen realisiert werden konnte. Im Anschluss stellte Jörg Rauße, Vorsitzender des Verkehrsvereins Pro Neuenkirchen, seine Arbeit vor.

Am Ende der Veranstaltung waren sich alle Beteiligten einig, dieses tolle Präsenztreffen regelmäßiger stattfinden zu lassen.

**Text & Foto: Stefan Heuermann**

## Flächenzuwachs im Gewerbegebiet Ostendorf

### Steinfurter Wirtschaftsförderung tauscht Flächen zugunsten Gewerbegebietserweiterung

Die Ausweisung neuer Gewerbeflächen und Erweiterung vorhandener Gewerbegebiete ist eine der primären Aufgaben für die kommunale Wirtschaftsförderung. Umso mehr freut es Debbie Schürhörster, Leiterin der Stabstelle für Wirtschaft, Integration und Kultur, mit einem Flächentausch weitere Entwicklungspotenziale für die Steinfurter Wirtschaft im Gewerbegebiet Ostendorf zu schaffen.

„Damit Steinfurt sich mit Blick auf Innovationen, Branchen und Wertschöpfung zielgerichtet aufstellen kann, ist die Zusammenarbeit mit der Politik und Eigentümern von Flächen ausschlaggebend. Wir sind für die Ausweisung weiterer Gewerbeflächen dringend

auf Tauschflächen angewiesen“, beschreibt Steinfurts Bürgermeisterin Claudia Bögel-Hoyer die erfolgreiche Verhandlung. „Uns ist es wichtig, für die Steinfurter Unternehmen das Flächenangebot aufrecht zu erhalten. Hier in Ostendorf haben wir die Möglichkeit erhalten und wollen das Gewerbegebiet nun ausweiten.“

Die Tauschverhandlungen liegen bereits einige Monate zurück; das Umlegungsverfahren der Flächen hat bis jetzt gedauert. **Im Sommer 2022 soll die verkehrliche Erschließung der Flächen im ersten Ausbauschritt erfolgen: Wenn die vorläufige Wegeführung hergestellt ist, kann die Vermarktung der Flächen starten.**

Erworben wurden rund 22 000 Quadratmeter, abzüglich Verkehrsflächen und Grünflächen bleiben rund 15 000 Quadratmeter vermarktungsfähige Fläche. Diese wird zunächst in drei größere Areale unterteilt und damit sowohl für Neuansiedlungen als auch für Erweiterungen oder Umsiedlungen Steinfurter Unternehmen interessant. Eine Teilung der Flächen ist je nach Bedarf auch möglich. Es gibt auch bereits Interessenten. Allerdings: Die Aufstellung des zugehörigen Bebauungsplanes wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Unternehmen können sich schon heute in die Interessentenliste der Wirtschaftsförderung aufnehmen lassen, gern auch für andere Gewer-

begebiete und -flächen. „Zurzeit ist die Nachfrage nach Gewerbeflächen hoch“, so Michael Schell, Erster Beigeordneter der Stadt Steinfurt. „Aber auch wenn die Verfügbarkeit gering ist, wollen wir eine transparente und nachvollziehbare Vergabe der Grundstücke für Interessenten, Politik und Wirtschaft schaffen.“

Die Stadtverwaltung freut sich über weitere Entwicklungen in den Gewerbegebieten und ist hierfür auch auf Tauschflächen angewiesen. Über Angebote freut sich Debbie Schürhörster telefonisch unter 02552/925 157 oder per Mail: [debbie.schuerhoerster@stadtsteinfurt.de](mailto:debbie.schuerhoerster@stadtsteinfurt.de).



Das neue Werk aus der Vogelperspektive.

# KELLER realisiert eines der energieeffizientesten Ziegelwerke in Subsahara-Afrika

In Driefontein, in der Nähe von Johannesburg, wurde Ende letzten Jahres eines der größten Ziegelwerke in Subsahara-Afrika in Betrieb genommen. Dieses Ziegelwerk stellt eines der modernsten und energieeffizientesten Ziegelwerke der Welt dar. KELLER lieferte das neue Werk mit dem Namen „Kwastina“ – Home of the Brick, in dem jährlich 105 Mio. strangextrudierte erstklassige Verblendziegel für den südafrikanischen Markt und den Markt seiner Nachbarländer produziert werden.

Das am Standort bestehende Werk stellt schon seit Jahrzehnten sehr erfolgreich hellbrennende Verblendziegel her. Jedoch wurde die gesamte Produktionslinie durch einen hohen Energieverbrauch und einen hohen Anteil an manueller Arbeit wirtschaftlich und ökologisch in Frage gestellt. Um zukunftsfähig zu sein und neue Maßstäbe in Sachen Energieeffizienz und Automatisierung zu setzen, wurde KELLER mit diesem Projekt beauftragt. Eine besondere Herausforderung für KELLER war das Handling des sehr anspruchsvollen Tonmaterials für die Herstellung einer großen Produktvielfalt.

Unweit vom bestehenden Werk wurde ein sogenanntes „Grüne-Wiese-Projekt“ mit einer neuen Formgebung, einer neuen vollautomatischen Nassseite und einer Setzanlage für ein Direktsetzverfahren, zwei Tunnelrocknern, gefolgt von zwei Tunnelöfen und einer neuen Entladung und Verpackung für palettenlose Versandpakete gebaut.

Dieses große und für den Kunden richtungsweisende Projekt beschreitet einen neuen Weg in der ökonomischen und ökologischen Ziegelherstellung in Südafrika. So konnte der Energieverbrauch sogar unterhalb des garantierten Verbrauchswertes realisiert werden. Durch die Präzi-

sion im Handling und in der Prozessführung können alle Produkte nachhaltig hergestellt und der Produktwechsel auf einfache Art und Weise vorgenommen werden. Grundlage für den gemeinsamen Erfolg waren u. a. die ausgezeichnete Zusam-

menarbeit beider Projektteams, die Überzeugung für das Gelingen des Projektes und das gegenseitige Vertrauen der Partner in allen Projektphasen und in der Zeit der Pandemie. [www.keller.de/ics](http://www.keller.de/ics)







### ERNEUT AUSGEZEICHNET!

<b>Handelsblatt:</b> Gesamtbewertung & Sachgebiete Beste Steuerberater 2022	<b>brand eins:</b> Die besten Steuerberater & Wirtschaftsprüfer 2021
<b>FOCUS-SPECIAL „Steuern“:</b> TOP Steuerkanzlei 2022	<b>WirtschaftsWoche:</b> TOP Steuerberatung 2021

Diese Auszeichnungen sind für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich. HLB Schumacher bietet mittelständischen Unternehmen **Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Rechtsberatung und Unternehmensberatung** in einem integrierten Beratungsansatz. Münster • [www.hlb-schumacher.de](http://www.hlb-schumacher.de)

HLB Schumacher is an independent member of HLB, the global audit, tax and advisory network.

# Spatenstich für neuen Bereich des St. Antonius-Krankenhauses

## Klinisches Angebot der Alexianer wird ausgebaut

Die Bagger sind angerückt, Erdarbeiten laufen bereits seit einigen Tagen, Lkw-Zufahrten sind bereit – mit dem Spatenstich ist nun offiziell der Startschuss für den Klinikneubau in Hörstel gefallen. Die Alexianer als Träger erweitern damit ihr Angebot für Menschen mit einer Suchterkrankung im Kreis Steinfurt. Geplant wurden Um- und Neubau von den Experten der Planungsgruppe pg|w in Ostbevern.



Freuen sich, dass es endlich losgeht (v.l.): Christoph Lüttmann (Geschäftsführender Gesellschafter pg|w GmbH), Günter Engels (Geschäftsführer der Alexianer St. Antonius GmbH), Torsten Weißling (Krankenhausseelsorger), David Ostholthoff (Bürgermeister Stadt Hörstel), Dr. Matthias Schubring (Leitender Arzt St. Antonius Krankenhaus), Vanessa Rietmann (Mitarbeitervertretung), Stephan Dransfeld (Regionalgeschäftsführer der Alexianer Münster GmbH) und Klaus Börgel (Rohbauer, Firma Börgel).

Der traditionsreiche Sandsteinbau in der Krankenhausstraße begrüßt Besucher und Patienten zwar mit viel Charme und Geschichte, dennoch hat er als Klinikgebäude nun ausgedient: Mit dem Neubau werden nicht nur moderne Zimmer für Suchtpatientinnen und -patienten geschaffen, sondern auch Raum für die psychiatrische Pflichtversorgung der Region, die den Alexianern in Hörstel zugesprochen wurde. Rund 100 Betten beherbergen beide Gebäude künftig, die Stationen wer-

den nach Diagnosen eingeteilt. Der Altbau wird überwiegend Therapie- und Verwaltungssitz, der Neubau wird im Halbrund dahinter errichtet. Kurze Wege bleiben so erhalten.

„Für uns war der Ausbau der Klinik ein logischer Schritt, denn die Bedarfe nach stationärer Versorgung psychiatrischer und psychosomatischer Patienten steigen“, weiß Günter Engels, Geschäftsführer der Alexianer St. Antonius GmbH, „wir freuen uns sehr, dass wir nun endlich starten können!“.

Christoph Lüttmann, Geschäftsführender Gesellschafter der pg|w GmbH, hat eine besondere Erinnerung an das Krankenhaus, das er nun umgestaltet: Sein Elternhaus steht direkt gegenüber, er ist dort aufgewachsen und hat in dem Krankenhaus sogar seinen Zivildienst abgeleistet. „Die historische Sandsteinfassade des Krankenhauses kennt jeder in Hörstel, es ist gut, dass die Alexianer die Einrichtung jetzt weiterführen! Deshalb haben wir von pg|w die Erweiterung dieses Gebäudes mit großem Respekt vor der Geschichte dieses Gebäudeensembles geplant.“

Insgesamt werden bis zur geplanten Fertigstellung im Dezember 2023 rund 17 Millionen Euro für den Neubau, aber auch für den Umbau des Altbestands sowie für den Außenbereich des Krankenhauses investiert. Zusätzlich haben künftig eine Tagesklinik mit zehn Plätzen und eine Institutsambulanz Platz, so dass Betroffene klinische Betreuung erfahren können und trotzdem am Abend wieder in den eigenen vier Wänden sind. Die Ambulanz unterstützt zudem im Nachgang dabei, den Alltag zu meistern.

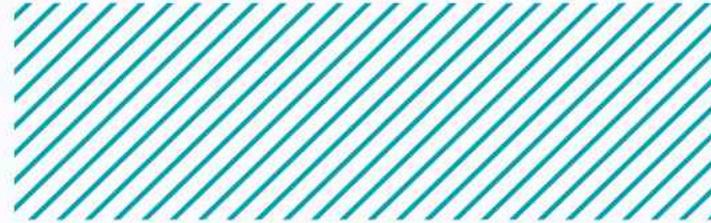
Für Stephan Dransfeld, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Münster GmbH, ist das Bauvorhaben ein Statement der Alexianer: „Wir stehen zu diesem Standort! Wir wollen ihn nicht nur erhalten, sondern ausbauen!“ Dafür spricht auch, dass für den Betrieb des Krankenhauses künftig mehr Personal benötigt wird. Insgesamt sollen 50 zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für alle Arbeitsbereiche gewonnen werden.

Nach wie vor gilt der stationäre Aufenthalt in einer Psychiatrie oder psychotherapeutischen Einrichtung oft als Stigma für die Erkrankten. Veraltete oder unwahre Bilder von Zwangsmedikationen, Fixierungen oder persönlicher Willensschwäche des Patienten sind noch unerschwinglich in der Gesellschaft präsent. Auch hier will die Klinik ansetzen und transparent informieren und aufklären, dass ein Klinikaufenthalt keine Einbahnstraße ist, sondern neue Chancen bietet, das Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen.



# Talent trifft Förderung

## Deutschlandstipendium an der FH Münster



Hier die wichtigsten Fakten für Sie als Stifter\*in:

- Sie unterstützen die Köpfe von morgen und präsentieren sich Ihnen als attraktive\*r Arbeitgeber\*in.
- Sie kommen in persönlichen Kontakt mit unseren Talenten.
- Sie leisten einen gesellschaftlichen Beitrag und investieren mit uns gemeinsam in eine starke und zukunftsfähige Wissens- und Wirtschaftsregion.
- Das Stipendium umfasst eine Förderung von 3.600,- Euro pro Jahr – 1.800,- Euro vom Bund und 1.800,- Euro von Ihnen als Förderer\*innen.
- Sie entscheiden, ob Sie für eine bestimmte Fachrichtung (oder bestimmten Studiengang) stiften oder ob Ihr Engagement ungebunden bleibt.
- Die Stipendien werden zum Wintersemester jeweils für ein Jahr vergeben.
- Ihr finanzielles Engagement ist als Spende steuerlich absetzbar.

Seit über 10 Jahren unterstützt die FH Münster gemeinsam mit vielen Förderer\*innen die Leistungsträger\*innen von morgen. Sichern auch Sie sich Ihre Spitzenreiter\*innen durch Ihre Teilnahme an unserem Stipendienprogramm!

Über das Stipendium fördern Sie begabte und engagierte Studierende der FH Münster. Neben guten Noten zählen bei der Vergabe auch gesellschaftliches Engagement und besondere persönliche Leistungen.

Seien Sie in der kommenden Förderperiode dabei! Melden Sie sich gerne direkt unter 0251-83-64613 oder [stipendium@fh-muenster.de](mailto:stipendium@fh-muenster.de)

Weitere Infos:  
[www.fh-muenster.de/deutschlandstipendium](http://www.fh-muenster.de/deutschlandstipendium)

# Bundesweiter Transferpreis für Innovationen



## Seifriz-Preis 2022 geht an die CLK GmbH, Altenberge

Zu den sechs neuen Preisträgern des Seifriz 2022, der auch in diesem Jahr wieder bundesweit einzigartige Kooperationen zwischen Handwerk und Wissenschaft würdigt, gehört die CLK GmbH. In einem festlichen Rahmen verlieh am 13. Mai am Firmensitz in Altenberge eine Delegation des Vereins Technologietransfer Handwerk e.V. den „Seifriz“ unter der Federführung des Baden-Württembergischen Handwerkstages und in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftszeitschrift „Handwerk Magazin“.

Gemeinsam mit Prof. Dr.-Ing. Jürgen te Vrugt aus dem Fachbereich Elektrotechnik und Informatik der FH Münster, hat sich die CLK GmbH mit dem Projekt „MultiCheck“ gegen eine starke Konkurrenz aus ganz Deutschland durchgesetzt.

CLK-Geschäftsführer Dr. Carsten Cruse, beschäftigte sich seit einer speziellen Kundenanfrage, die ihn aus dem Hause apetito AG erreicht hatte, mit dem Erkennen von Fremdkörpern im sogenannten Gutstrom. Darunter versteht man im Lebens-

Fremdkörpererkennung entwickelt: den „MultiCheck“. Auf Basis einer Farberkennung werden Fremdkörper aus Kunststoff und anderen Materialien erkannt, solange sich der Fremdkörper farblich vom Produkt und dem Hintergrund abhebt. Die Kameras decken alle Abwurfpositionen ab. So können nahezu 100 Prozent der Fremdkörper frühzeitig erkannt werden.

Den Vorteil, mit der CLK GmbH ein derart „forschungsaffines Unternehmen in der Region“ zu haben,

bewertete Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer Münster, den „MultiCheck“. „Mit Ihrer Auszeichnung repräsentieren Sie das Handwerk auf höchstem Niveau“, so Hund. Auch Birgit Neyer, Geschäftsführerin der WESt mbH, lobte die CLK GmbH als ein „vorbildhaftes Unternehmen“, das sich dadurch auszeichne, im Team zu funktionieren. Und Carsten Schröder sprach von einem „Riesenerfolg“ für das Unternehmen, für das Münsterland und für die FH Münster. „Ein Seifriz-

nen Lösung noch erfolgreicher zu machen. Das schließt die Qualitäts- und Prozessoptimierung oder allgemein die Automatisierung ein. Mehr als 25 Jahre Erfahrung stecken in dem modernen Unternehmen, das mit intelligenter Logik die klassische Bildverarbeitung und Robotik mit der künstlichen Intelligenz kombiniert.

Die Anwendungen gehen von der Qualitätskontrolle und Handling von Naturprodukten, wie Fleisch, Käse oder Gemüse, aber auch von Stei-



Dr. Carsten Cruse erläuterte die Vorteile der CLK-Innovation „MultiCheck“.



Birgit Neyer, Geschäftsführerin der WESt mbH.



Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer Münster.

mittelbereich das exakte Portionieren von Mahlzeiten. Dazu werden für gewöhnlich Mehrkopfwagen verwendet. Fremdkörper, insbesondere aus Kunststoff oder Metall, lassen sich bislang nur schwer entdecken und führen häufig zu Produkt-rückrufaktionen, da sie für den Menschen gesundheitsschädlich sein können.

Um die großen technischen Herausforderungen anzupacken, hat die CLK GmbH zusammen mit Prof. Dr. Jürgen te Vrugt von der FH Münster ein optisches System zur

unterstrich im Rahmen der Preisverleihung Prof. Jürgen te Vrugt von der FH Münster. Darüber sei man „sehr froh“, so der Hochschullehrer aus dem Fachbereich Elektrotechnik und Informatik. Gleichwohl legte Dr. Carsten Cruse großen Wert auf die Feststellung, dass es sich bei seiner Firma um ein Wirtschafts- und kein Forschungsunternehmen handele. Er konnte jedoch nicht verhehlen, dass sein Team mit einem gewissen „Pioniergeist“ ausgestattet sei.

Als ein Projekt, dass die „Innovationskraft im Münsterland“ zeige,

Preis ist nicht alltäglich“, so der Vizepräsident für Kooperation, Innovation und Marketing der Fachhochschule Münster.

### CLK GmbH, Altenberge

Die CLK GmbH mit Sitz in Altenberge entwickelt und produziert hochwertige und innovative Lösungen in der industriellen Bildverarbeitung und flexiblen Robotik auf höchstem Niveau. Im Herzen sind die CLK-Mitarbeiter Lösungsfinder, die das Ziel haben, die Kunden mit einer auf ihre Herausforderung zugeschnittenen,

Metall- oder Kunststoffprodukten bis hin zur Schrottsortierung von Kupfer und Messing.

CLK steht für Innovation und Wissenstransfer, pflegt seit vielen Jahren eine enge Kooperation mit dem Handwerk, der Industrie, den Fachhochschulen und Universitäten, aber auch der Denkfabrik Münsterland zur Förderung der künstlichen Intelligenz, unterstützt und fördert clevere Ideen aus Forschung und Wirtschaft.

[www.clkgmbh.de](http://www.clkgmbh.de)



v.l.: Jan-Philipp Stahlhuth (Signal-Iduna-Versicherung als Förderer), Jurymitglied Jürgen-Johannes Lau, Patrick Neumann (Handwerk Magazin), Dr. Carsten Cruse (CLK), Prof. Dr. Jürgen te Vrugt (FH Münster), die ehemalige Regierungspräsidentin Dorothee Feller, Carsten Schröder (FH Münster) und Hans Hund (Handwerkskammer Münster).

### Der „Seifriz“

Der Wettbewerb zum Seifriz-Preis wird seit über 30 Jahren als Wettbewerb für Wissenstransfer unter der Federführung des Baden-Württembergischen Handwerkstages durch den Verein Technologietransfer Handwerk e.V. und in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftszeitschrift „Handwerk Magazin“ veranstaltet. Partner des Preises sind die Holzmann Medien Gruppe, die Signal Iduna Gruppe für Versicherungen und Finanzen und die Messe „Zukunft Handwerk“. Zu den weiteren Unterstützern zählen der Zen-

tralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), die Steinbeis-Stiftung, das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg sowie Sponsoren aus der Wirtschaft. Der Preis wird ermöglicht durch eine bundesweite Jury und dem Engagement einer Vielzahl von Beratern in den Kammern und Fachverbänden. Benannt ist er nach dem baden-württembergischen Politiker Adalbert Seifriz, der die Wirtschaftspolitik des Landes in der Nachkriegszeit wesentlich prägte.

In diesem Jahr hat der Verein den renommierten Preis an drei innova-

tive Handwerksbetriebe und deren Partner aus der Wissenschaft vergeben. Zusätzlich nominierte die Jury, unter Vorsitz von Prof. Dr. Michael Auer (Steinbeis-Stiftung), drei Sonderpreisträger. Insgesamt dürfen

sich alle Preisträger in diesem Jahr über ein Gesamtpreisgeld von insgesamt 18 000 Euro freuen.

**Text & Fotos:**  
Michael Hemschemeier

### Erfolgreiche Bilanz für die Region

Die CLK GmbH ist bereits das 35. Unternehmen aus dem Kammerbezirk Münster, das bislang den „Seifriz-Preis erhalten hat. Allein 31 Auszeichnungen gingen in das Münsterland. Hier die bisherigen 13 Seifriz-Preisträger aus dem Kreis Steinfurt:

- 1989:** Bernhard Upmann Verpackungsmaschinen, Rheine
- 1995:** Klaus Reinhold, Lengerich
- 1996:** Berlemann Torbau, Neuenkirchen
- 1998:** Josef Horstmann Förder- und Palettiertechnik GmbH, Hörstel
- 1999:** auric Hörsysteme GmbH & Co. KG, Rheine
- 2001:** Reinhold Maschinen- und Gerätebau GmbH, Lengerich
- 2005:** Heinrich Arnskötter Präzisionsmaschinenbau, Greven
- 2008:** Farmer Automatic Biomass-Technologie GmbH & Co. KG, Laer
- 2008:** Jüke Systemtechnik GmbH, Altenberge
- 2010:** VHV Anlagenbau GmbH, Hörstel
- 2017:** Vorndieck GmbH, Ibbenbüren
- 2018:** Haking Metallbau GmbH, Ladbergen
- 2022:** CLK GmbH, Altenberge

### Unwissenheit schützt vor Strafe nicht.

Beim Verstoß gegen die Datenschutz-Grundverordnung drohen Abmahnungen und Bußgelder.

**Wir sorgen dafür, dass Ihr Unternehmen DSGVO-konform arbeitet.**



**DATENSCHUTZ FÜR UNTERNEHMEN**  
Externe Datenschutzbeauftragte | Beratung | Schulung



**KH Service- und  
Wirtschaftsgesellschaft**

Eine 100%ige Tochter der  
Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf

[www.service-kh.de](http://www.service-kh.de)

[dsb-extern@service-kh.de](mailto:dsb-extern@service-kh.de)

WVS

# Wirtschaftsfrühstück mit der Werbegemeinschaft Hopsten



v.l.: Heiner Hoffschoer (WVS), Christian Rabbel (Confiserie Rabbel), Bürgermeister Ludger Kleine-Harmeyer und Claudia Börgel (WVS).

Anfang Mai fand das zweite Wirtschaftsfrühstück der WVS gemeinsam mit der Werbegemeinschaft Hopsten (WGH) im Jagdhaus Feldmann mit insgesamt 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Zu den Gästen zählte neben Hopstens Bürgermeister Ludger Kleine-Harmeyer auch Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Johannes Niehaus (1. Vorsitzender der WGH) und Heiner Hoffschoer (Geschäftsführer der WVS) startete Bürgermeister Kleine-

Harmeyer mit einem Update und zog Bilanz, was sich seit dem letzten Treffen alles getan hat. Er berichtete über die Erweiterung des Gewerbegebiets „Reinigs Wurth“ und sprach noch einmal die Relevanz eines Ortsmarketings an. Das Rathaus und die Wirtschaft müssen das Thema zusammen in Angriff nehmen, so Kleine-Harmeyer, denn als Standort sei die Gemeinde Hopsten gar nicht so uninteressant. In dem Zusammenhang bezeichnete er die nördlichste Gemeinde des Kreises Steinfurt als „Tor zum Emsland“. Ein vielschichtiger Mittelstand sei in Hopsten anzutreffen und diesen zu halten und

im Idealfall auch mit entsprechenden Flächen weiterzuentwickeln, sei dabei ein wichtiges Ziel der Verwaltung.

Nach dem Update aus der Gemeinde nahm Minister Laumann den Ball auf. In seinem Vortrag ging es überwiegend um den Arbeitsmarkt im Kreisgebiet. „Wir haben den stärksten Arbeitsmarkt in ganz NRW“, so Laumann. Wichtig sei es, dass das Kreisgebiet auch für zukünftige Fach- und Arbeitskräfte attraktiv bleibt. So wolle er u.a. Wohnraum zugänglicher und Beruf und Pflege miteinander vereinbar machen. Der anstehende Wandel, im dem wir uns aktuell auch schon

deutlich befinden, funktioniert nur mit ausreichend Fläche. Strukturwandel ohne Fläche kann nicht funktionieren, so Minister Laumann.

Abschließend bedankten sich Niehaus und Hoffschoer für die tolle Resonanz und die guten Gespräche. „Es ist eben typisch Hopsten“, so WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschoer in seinem Fazit: „Die machen und setzen um, während andere Kommunen noch zögern! Wir kommen daher gerne wieder und stehen für weitere Unternehmenstreffen gerne zur Verfügung.“

Details auf [www.wvs-steinfurt.de](http://www.wvs-steinfurt.de) oder [www.wgh-hopsten.de](http://www.wgh-hopsten.de)



WVS-Vorsitzende Claudia Börgel mit NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann.

Fotos: Tecklenberg Verlag

## Sahle Wohnen überrascht in Münster-Gievenbeck mit einem Blumengruß

### Ein Lächeln ins Gesicht gezaubert



„Wo Blumen blühen, lächelt die Welt“ – dieses Sprichwort des US-amerikanischen Philosophen und Schriftstellers Ralph Waldo Emerson hat die Firma Sahle Wohnen mit Sitz in Grevén zum Motto einer Aktion der besonderen Art gemacht. In den Wohnhäusern am Toppheideweg 1 und an der Dieckmannstraße 71–73 haben die Kundenbetreuerinnen Jana Brüggemann und Janina Dües vor jede Wohnungstür jeweils ein Blumengeschenk gestellt –

Jana Brüggemann (l.) und Janina Dües überraschten mit einem Blumengruß Bewohnerinnen und Bewohner in Münster-Gievenbeck.

inklusive eines schön gestalteten Anschreibens. Das Besondere: In diesen Anlagen mit insgesamt 100 Wohneinheiten leben überwiegend Seniorinnen und Senioren. Da sie zur Corona-Risikogruppe gehören, war der ansonsten traditionelle Sahle Blumenmarkt nicht durchführbar. Stattdessen entschieden sich die Kundenbetreuerinnen für diese besondere Form des Blumengrußes. Eine Überraschung, die Manchem ein Lächeln ins Gesicht gezaubert hat.

## „Host Town“ bei den Special Olympics World Games 2023

# Nordwalde empfängt Delegation aus Kolumbien

Die Gemeinde Nordwalde wird im Rahmen der Special Olympics World Games (SOWG) im nächsten Jahr „Host Town“ für eine Delegation aus Kolumbien. Das hat das Organisationskomitee mitgeteilt. Die 33-köpfige Delegation aus Athletinnen und Athleten, Angehörigen, Coaches, Betreuerinnen und Betreuer wird vor Beginn der Spiele in Berlin vom 12. bis zum 15. Juni 2023 im Kreis Steinfurt zu Gast sein.

**Tausende Athletinnen und Athleten mit geistiger und mehrfacher Behinderung treten vom 17. bis 25. Juni 2023 bei den Wettbewerben an.** „Wir freuen uns sehr auf die Begegnung mit unseren Gästen.

Wir werden ihnen unvergessliche Momente schaffen“, sagten Landrat Dr. Martin Sommer und Nordwaldes Bürgermeisterin Sonja Schemmann nach dem Erhalt der Nachricht. Das Komitee hatte Nordwalde im Januar als eine von 216 Host Towns ausgewählt. Die Bewerbung auf den Weg gebracht hatten der Kreis Steinfurt, die Gemeinde Nordwalde und die Evangelische Jugendbildungsstätte (Jubi) Nordwalde. Ziel des Komitees ist es, die Vision einer inklusiven und barrierefreien Gesellschaft in Deutschland zu erreichen.

Weitere Informationen zu den Special Olympics World Games gibt es im Internet unter [www.berlin2023.org](http://www.berlin2023.org).

## „Best Brand 2022“

# Hattrick für Schmitz Cargobull

Erstmals gewinnt Schmitz Cargobull im Rahmen der Leserwahl des ETM Verlags die „Best Brand Awards“ gleich drei Mal und ist somit Spitzenreiter in den Kategorien Trailer Koffer-/Kühllaufbau, Trailer Plane/Curtainsider und zum ersten Mal auch Sieger der Kategorie Kipper.

Mit dem renommierten Image-Preis des ETM Verlages erhält Schmitz Cargobull damit eine weitere branchenspezifische Auszeichnung. Fast 6000 Leser der Fachtitel „Fernfahrer“, „lastauto omnibus“ und „trans aktuell“ stimmten dafür ab.

„Das wir in diesem Jahr mit gleich drei Awards ausgezeichnet werden ist schon etwas Besonderes und erfüllt uns mit Stolz und Freude“, so Andreas Schmitz, Vorstandsvorsitzender der Schmitz Cargobull AG bei der Preisverleihung am 1. Juni in Berlin, „diese Auszeichnungen sind nicht nur eine Bestätigung für unsere kundenorientierten Produkte und Dienstleistungen, sondern auch für die Zuverlässigkeit und Innovationskraft unserer Mitarbeiter\*innen, die stets an Lösungen für die niedrigsten TCO (Total Cost of Ownership) und damit für die Profitabilität unserer Kunden arbeiten. Unser Dank gilt den Kunden und Lesern, die gerade unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen zur Marke Schmitz Cargobull halten.“

Bei den Kühlaggregaten liegt Schmitz Cargobull weiterhin auf dem zweiten Platz und wiederholt damit den Erfolg aus den vergangenen Jahren.

## Lernen fördern

# Neue Geschäfts- führung



Der Lernen fördern Unternehmensverband mit seinen über 1000 Mitarbeiter hat eine neue Geschäftsführung. Der neue dreiköpfige Vorstand mit Andrea Rüter (Mitte, Sprecherin) Petra Fettich (links, Kindertagesbetreuung) und Detlef Bolte (rechts, Bildung und Teilhabe) haben jetzt den Hut auf für das größte Sozialunternehmen im Kreis Steinfurt. Die ehemaligen Geschäftsführer Bernhard Jäschke und Luder Lünenborg haben sich nach 38 beziehungsweise 36 Jahren in den Ruhestand verabschiedet.

# Alles aus einer Hand



- Individuelle Beratung
- Komponentenpakete für Ihren individuellen Bedarf
- Lieferservice
- Montageservice für Baugruppen

Hydraulik-Service Müller e.K.

Dunlopstr. 6 ■ 48432 Rheine ■ Tel: 0 59 71 - 99 19 50 ■ Fax: 0 59 71 - 9 91 95 25  
mail@hydraulik-service-mueller.de ■ [www.hydraulik-service-mueller.de](http://www.hydraulik-service-mueller.de)



# Crespel & Deiters unterstützt Gesamtschule

## IHK-Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“

Die Harkenberg Gesamtschule Hörstel und die Crespel & Deiters GmbH & Co. KG aus Ibbenbüren sind offizielle Kooperationspartner im Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“ der IHK Nord Westfalen. Vertreter von Unternehmen und Schule unterzeichneten im Mai eine entsprechende Vereinbarung. Damit steigt die Zahl der Kooperationen im Kreis Steinfurt auf 107. Für die Harkenberg Gesamtschule Hörstel ist es die zweite Partnerschaft mit einem Unternehmen in der IHK-Initiative.

Hauptziel des IHK-Projektes ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung sowie die Unternehmen bei der Sicherung des Fachkräftenachwuchses zu unterstützen. „Der Schlüssel zum Erfolg ist das persönliche Kennenlernen. Die Schüler entdecken ihre Interessen und das Unternehmen findet Talente, die es zu fördern lohnt“, erklärt IHK-Projektmitarbeiterin Melanie Vennemann.

Das familiengeführte Industrieunternehmen Crespel & Deiters ist einer der führenden Hersteller von Weizenstärken und Weizenproteinen in Europa. Die Produkte des Weizenspezialisten wer-

den für die Herstellung von Veggie-Food, Tiernahrung, Papier oder Wellpappe genutzt. Am Hauptstandort in Ibbenbüren beschäftigt das Unternehmen rund 270 Mitarbeitende.

Im IHK-Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“ bietet das Unternehmen den Schülerinnen und Schülern Praktika an, um ihnen Einblicke in die Produktions- und Arbeitsweise des Betriebes zu ermöglichen. Fachkräfte und Auszubildende von Crespel & Deiters bringen außerdem betriebliche Aufgabenstellungen in den Schulunterricht ein und stehen den Schülerinnen und Schülern bei Facharbeiten als Experten zur Seite. Zudem informieren sie Eltern und Lehrkräfte über Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten.

Christian Bloom, verantwortlich für Personalgewinnung und -entwicklung bei Crespel & Deiters, unterstreicht angesichts des spürbaren Fachkräftemangels die Notwendigkeit, keine Talente unentdeckt zu lassen: „Um unser Unternehmen nachhaltig weiterzuentwickeln, müssen wir schon heute offensiv auf die jungen Leute zugehen und



Foto: Busch, IHK Nord Westfalen

**Haben eine Zusammenarbeit bei der Berufsorientierung vereinbart** (sitzend v. l.): Christian Bloom und Heike Sanders von Crespel & Deiters sowie Schulleiter Franz-Josef Hesse, (stehend v. l.) Theresa Boße von Crespel & Deiters, IHK-Projektmitarbeiterin Melanie Vennemann sowie Hendrick Aertken, Sigrid Drees-Pieper und Daniel Dirkes-Völlering von der Harkenberg Gesamtschule.

immer wieder begabte und motivierte Jugendliche entdecken, ausbilden und fördern.“ Nur so könne ein Betrieb wettbewerbsfähig bleiben, erklärt Bloom.

Die IHK Nord Westfalen bietet allen Schulen und Unternehmen in ihrem Bezirk Unterstützung bei der Anbahnung von Kooperationen an. Ansprechpartnerinnen für das Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“ sind im Münsterland Melanie Vennemann, Telefon 0251 707-304, und Daniela Hünting 02871 9903-612.

Informationen im Internet: [www.ihk-nw.de/schule-betrieb](http://www.ihk-nw.de/schule-betrieb)

## LEADER-Neubewerbung erfolgreich

### Fördermittel fließen auch von 2023 bis 2027 ins

### Tecklenburger Land und ins Steinfurter Land



© Kreis Steinfurt

Große Freude bei der Mitgliederversammlung der LAG Tecklenburger Land über die gute Nachricht aus Düsseldorf: Der Zuschlag für die Förderperiode beider LEADER-Regionen im Kreis Steinfurt war kurz zuvor bekannt geworden. Daraufhin ließen die Mitglieder erstmal die Korken knallen.

Gute Nachrichten aus Düsseldorf ließen bei der Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe Tecklenburger Land die Korken knallen. Kurz vor der Sitzung erreichte die Versammlung die Nachricht des Landes, dass die LEADER-Regionen Tecklenburger Land und Steinfurter Land auch den Zuschlag für die kommende Förderperiode 2023-2027 erhalten haben. Damit stehen den beiden Regionen in den nächsten Jahren je 3,1 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums zur Verfügung.

Die Teams des Regionalmanagements Steinfurter Land und Tecklenburger Land können nun gemeinsam mit den Mitgliedern der Lokalen Aktionsgruppen den erfolgreichen Weg weiterbeschreiten. Zukunftsweisende Förderprojekte, innovative Ideen und nachhaltige Kooperationen zum Wohle dieser Regionen befinden sich bereits in den Startlöchern. Schwerpunkte bilden hierbei für die Umsetzung der Strategien die Themen „Nachhaltigkeit“ und „Resilienz“.

# Neues Format „Landrat im Dialog mit Unternehmern vor Ort“

## Dr. Martin Sommer besucht Firma JÜKE in Altenberge

Fachkräftemangel, Preissteigerungen, Lieferengpässe – die Unternehmen im Kreis Steinfurt stehen in der aktuellen Zeit vor vielfältigen Herausforderungen.

Mit dem Ziel, die wirtschaftliche Stabilität vor diesem Hintergrund zu stärken und die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Verwaltung, Kreis und Gemeinden zu fördern, besuchte Landrat Dr. Martin Sommer gemeinsam mit der Leitung der Wirtschaftsvereinigung Steinfurt die Firma JÜKE Systemtechnik in Altenberge. Das Treffen bildete den Auftakt des Formats „Landrat im Austausch mit Unternehmern vor Ort“, das Dr. Martin Sommer für den direkten Austausch und Dialog nutzen wird: „Ich möchte wissen, wo die wirtschaftlichen und strukturellen Herausforderungen liegen und welche Ansätze wir verfolgen müssen, um die Arbeit regionaler Unterneh-

men im Kreis Steinfurt zu unterstützen.“

Ein Schwerpunktthema des Auftakttreffens bei der JÜKE Systemtechnik GmbH war der Fachkräftemangel, durch den die regionalen Unternehmen in gegenseitiger Konkurrenz um ausgebildetes Personal stehen. Auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und des

Ukraine-Krieges standen im Mittelpunkt der Gespräche. Gemeinsam berieten die Teilnehmenden über Möglichkeiten der Zusammenarbeit. So soll etwa die Kooperation im Bereich der Digitalisierung vertieft werden, um im internationalen Wettbewerb handlungsfähig zu bleiben.



Copyright: Kreis Steinfurt

Begleiteten Landrat Dr. Martin Sommer (3.v.l.) beim Auftakttreffen des Formats „Landrat im Dialog mit Unternehmern vor Ort“ bei der Firma JÜKE Systemtechnik (v.l.): Dr. Stephan Hüwel, Leiter der Bereiche Vertrieb und Marketing bei der Firma JÜKE Systemtechnik, Claudia Börgel und Heiner Hoffschroer, Vorstandsvorsitzende sowie Geschäftsführer der Wirtschaftsvereinigung Steinfurt, Max Jürgens, Assistenz der Geschäftsführung bei JÜKE, der Bürgermeister der Gemeinde Altenberge, Karl Reinke und Steffen Hovestadt aus dem Vertrieb der Firma JÜKE.

## Kreishandwerkerschaft und DGB fordern Stabilität bei den Arbeitskosten

Steigende Preise, insbesondere im Energiesektor, verursachen Sorgenfalten bei Handwerksunternehmen und gleichermaßen auch bei den dort Beschäftigten, und war auch ein Thema, über das sich der Regionsgeschäftsführer des DGB-Münsterlands Volker Nicolai-Koß mit dem Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf (KH) Frank Tischner austauschte.

Einerseits steht bei nicht angepassten Löhnen eine Senkung des Reallohns der Arbeitnehmerschaft im Raum, andererseits kann das größtenteils personalintensiv arbeitende Handwerk steigende Arbeitskosten nur durch die Erhöhung der Preise kompensieren. „Es droht eine Lohn-Preis-Spirale, die die Inflation verstärkt und bei der letztendlich alle die Verlierer sind. Denn was nützt eine Lohnerhöhung, wenn diese wieder durch gestiegene Preise aufgefrischt wird“, umreißt Nicolai-Koß die derzeitige Situation. Er ist sich mit Frank Tischner einig, dass der Kostenfaktor Arbeit stabil gehalten werden muss und anderweitige Lösungen zu suchen sind, beispielsweise bei der Besteuerung. Auch eine Entlastung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor allem bei den Mobilitätskosten muss effektiv und kurzfristig durch den Staat sichergestellt werden. „Es ist auch im Interesse des Handwerks, die Konsumkraft der Kunden zu sichern“, erklärt Tischner von der Kreishandwerkerschaft, in deren Bereich rund 8200 Handwerksunternehmen mit über 60 000 Beschäftigten tätig sind. Er ist sich aber mit Nicolai-Koß auch leider darüber einig, dass die Zeiten des Wohlstands wohl erst einmal vorüber sind. Die Störung der Lieferketten durch die Pandemie wie auch der kriegerische Angriff Russlands auf die Ukraine und die notwendigen Reaktionen darauf werden ihrer Einschätzung nach weitreichende Auswirkungen haben.

Als Arbeitgebervertreter des Handwerks warnt Tischner aber davor, bei den Löhnen voll auf die Bremse zu treten. „Wir stehen in einem harten Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und den Berufsnachwuchs, da muss man etwas bieten können – aber nicht nur Geld, sondern auch Zukunftsperspektiven.“ Eine Ausbildung im Handwerk könne dies leisten, erklärt Tischner.

### Connecting Specialists to Pioneering Projects



#### Im Engineering und in der IT

Brunel ist einer der führenden Ingenieurdienstleister innerhalb der DACH-Region und Tschechiens. Wir stehen für vielfältige Projekte sowie außergewöhnliche Karrierechancen in der ganzen Bandbreite modernen Engineerings und der IT. Unser Ziel ist es, branchenübergreifend technisch und organisatorisch anspruchsvolle Projekte umzusetzen und dabei stets Bestleistungen zu erbringen. Herausragende und intelligente Lösungen für den Technologiesektor zu liefern, treibt unsere mehr als 2.800 Mitarbeiter jeden Tag aufs Neue an, gibt unserem Handeln einen Sinn und verschafft unseren Kunden wie unseren Mitarbeitern einen echten Mehrwert. Allein im deutschsprachigen Raum verfügen wir über 40 Niederlassungen sowie Entwicklungszentren mit akkreditiertem Prüflabor und weltweit über 120 Standorte mit mehr als 12.000 Mitarbeitern.

## Brunel

## Connect with us

Brunel GmbH | brunel.de | 

## 50 Jahre Wirtschaftsvereinigung Steinfurt: Paradigmenwechsel auf dem Plan

# Das neue „Anders“...

**Fünf Jahrzehnte Netzwerken, was hat sich bei der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS) geändert? Im Zeitraum seit der Gründung wurde jede Menge Potenzial freigesetzt, um die mittelständischen Unternehmen im Kreis Steinfurt zu stärken. Im Jubiläumsjahr setzen die Vorsitzende Claudia Börgel und Geschäftsführer Heiner Hoffschroer auf zukunftsorientierte Veränderungen.**

„Thema der Stunde ist „Transformation“, betonen beide. Dabei steht nicht nur der Wandel von analoger zu digitaler Technik im Vordergrund, ebenso der Aufbruch in neue Dimensionen der Vernetzung. Jahrzehnte zurückgeblendet liefen Meetings oftmals gleich ab. Männliche Seniorchefs saßen mit grauen Anzügen bekleidet in Ledersesseln und generierten beim Small-Talk gegenseitig Aufträge für ihre Betriebe. „Mittlerweile erwarten Unternehmer von der WVS-Mitgliedschaft vielfältigen Mehrwert“, so Hoffschroer. Gefragt sind Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Betriebsbesichtigungen sowie Kontakte zu Kommunen und der Austausch mit der Politik. „Außerdem ist es wichtig“, so Claudia Börgel, „die münsterlandtypische Bescheidenheit nach dem Motto „Wir sind zwar Weltmarktführer, aber das muss nicht jeder wissen“, in neue Bahnen zu lenken. In Zeiten globaler Wirtschaftspolitik lautet die Devise „Tue Gutes und rede darüber“. PR ist für geschäftlichen Erfolg unerlässlich. Andernfalls werde auch eine leistungsstarke Region wie das Münsterland irgendwann einfach abgehängt, macht die Vorsitzende deutlich.

Die „Digitalisierung“ hat seit dem ersten Lockdown im März 2020 einen gewaltigen Sprung nach vorn gemacht. „Bis dahin beschränkte es sich vielfach auf die Nutzung von Mobiltelefonen und die Erstellung von Homepages“, sagt Hoffschroer. Die WVS war bis zu diesem Zeitpunkt eher sporadisch in Social Media unterwegs. „Wir haben schnell begriffen, dass wir unser Verhalten in dieser Hinsicht schnell wandeln müssen.“ Riccarda Laue vom WVS-Team ist in der Pflege von WVS-Themen in den sozialen Medien versiert und kümmert sich verstärkt um diesen Bereich.

Die Kernkompetenz der WVS ist nach wie vor die Vernetzung von Unternehmen. „Es ist indiskutabel, dass Betriebe nicht wissen, in welcher Branche Nachbarfirmen aktiv sind“, hebt der Geschäftsführer hervor. „Da werden Rohstoffe



Foto: WVS

oder Einzelteile in Asien geordert, obschon sie das Unternehmen um die Ecke auch produziert“, macht er deutlich. Auch das Thema Nachhaltigkeit spielt hier eine Rolle. Die WVS möchte Netzwerk der regionalen Wertschöpferinnen und Wertschöpfer sein. In kritischen Zeiten ist sie auch mal eine „mahnde Stimme.“ Besonders vor dem Hintergrund des Ukraine-Konfliktes wurde deutlich, dass es mit Rohstoffen und Ersatzteilen schnell eng werden kann. „Wir warnen immer: überlegt euch, wie sicher eure Lieferketten sind“, erläutert die WVS Spitze, „wichtig (und richtig) ist für alle Fälle eine Remote-Lösung hier in der Region.“

Entscheidend ist, dass die Vereinigung noch stärker auf ihre Mitglieder zugehen muss, erkannte der Vorstand. Niemand lässt sich heute nach 18 Uhr mit Canapés und Kaffee zu einer Veranstaltung locken. Die jüngere Generation überlegt sich gut, welche Angebote sie vor dem Hintergrund von „Work-Life-Balance“ wahrnehmen will.

Beim Geschäftsstellen-Team in Rheine mit Geschäftsführer Heiner Hoffschroer und den Team-Assistentinnen Kerstin Rehring sowie Riccarda Laue laufen alle Fäden zusammen. Hier

werden – sofern machbar – auch schnell auf dem kleinen Dienstweg Probleme der Mitglieder analysiert und Lösungen auf den Weg gebracht. Gemeinsam kann die WVS im Kreis Steinfurt viel bewirken. „Es kommt immer mal vor, dass sich Unternehmen mit ihrem Problemen telefonisch an uns wenden“, berichtet Rehring, „bei Bauvorhaben ist das häufig der Fall.“ Das Team legt Wert auf die Feststellung, dass es die Wirtschaftsvereinigung nicht allein repräsentiert. Hinter ihm steht ein schlagkräftiger Vorstand mit der Vorsitzenden Claudia Börgel und ihrem Stellvertreter Frank Haacks. Dazu kommen noch Dieter Möllers, Edeltraud Hoppe-Wientjes, Markus Haerkötter und Max Volbers.

Die Mitgliederzahl der Wirtschaftsvereinigung steigt. Allein von 2019 auf 2022 wuchs sie von 160 auf 340 Betriebe. Ein Beleg dafür, dass die Strategien greifen. Die WVS will an Popularität weiter stark zulegen, denn die Region hat, versichert der Geschäftsführer, noch ein gewaltiges Potenzial an ungenutzter Marktmacht. Attraktive Veranstaltungsformate unter anderem von Meetings, Netzwerktreffen, Polit-Talks und auch gesellige Treffen bieten Foren zum Aus-

Unternehmer-treffen „Sommer-geflüster“ im Kloster Gravenhorst 2015.



Rundgang bei farmermobil GmbH

Foto: Dr. Stefan Sattler



Event mit Tradition: Das Spargelessen der WVS.

Foto: WVS



Die Mitgliederversammlungen der WVS sind gut besucht.



Das WVS-Team in der Geschäftsstelle Rheine (v.l.): Geschäftsführer Heiner Hoffschroer mit den Teamassistentinnen Riccarda Laue und Kerstin Rehring.

tausch mit kommunalen Entscheidungsträgern, Wirtschaftsfachleuten und mittelständischen Kolleginnen und Kollegen. Während der Pandemiezeit wechselten fast alle Veranstaltungen in den virtuellen Raum, was zeigte, dass Digitalisierung die Kommunikation untereinander entscheidend stärken kann. Grundsätzlich wird der persönliche Kontakt dadurch jedoch niemals komplett ersetzt werden.

„Wir wollen nicht mit vorgefertigten Jahresprogrammen auf unsere Mitglieder zugehen“, so Hoffschroer, „und wer nichts Interessantes findet, hätte eben Pech gehabt.“ Bei der WVS funktioniert das anders. „Wir kommen quasi mit einem weißen Blatt Papier und sondieren, wo der Schuh drückt.“ Die Vereinigung küm-

mert sich immer dann um ihre Mitgliedsunternehmen, wenn sie nicht mehr weiter wissen oder der bisherige Weg nicht von Erfolg gekrönt war. Besonders bei Genehmigungsverfahren wird es oft heikel. Ein Beispiel: Ein Schwertransportunternehmen entwickelte einen digitalen Fahrassistenten, um entsprechende Transporte optimal an ihr Ziel zu leiten. Nach zwei Jahren gaben die Landesbehörden noch immer kein grünes Licht für den Einsatz der Software. Erst durch Intervention des WVS-Teams gelang es dann gemeinsam, am Ende eines langen, zähen Weges eine Genehmigung zumindest schon für die Straßen in NRW durchzusetzen.

„Ich als WVS-Geschäftsführer habe kein Problem damit, mir bei

solchen Aktionen auch mal eine „blutige Nase zu holen“, sagt Hoffschroer. „Ich schrieb sehr deutliche Briefe an Abgeordnete und nahm auch das Verkehrsministerium in die Pflicht.“ Dabei geht es ihm keineswegs darum, wer es am Ende gerichtet hat. Wir werden niemals sagen „Wir haben es geregelt!“, so der Geschäftsführer, „aber wir sind überzeugt, dass im Dialog mit Wirtschaft und Politik Lösungen gefunden werden können, wenn es alle auch wollen.“

Die WVS richtete in Vernetzung mit dem Branchenmix des Kreises Steinfurt einen „Zukunftsstab“ ein, um die Welt von morgen ein wenig besser zu gestalten. Bei der Stadt Ibbenbüren, die in einem Meeting der „digitalen Frühschicht“ über die Bildung eines neuen „Wirtschaftsbeirates“ berichtete, wurde das Grundkonzept dieser Idee aufgegriffen und die WVS bringt sich mit beratender Stimme ein.

„Nischen besetzen“, lautet das Credo der Wirtschaftsvereinigung, immer dort einzugreifen, wenn andere schon kapitulieren. „Wir wollen uns nicht einmischen, wo andere

ihre Kompetenz bereits unter Beweis gestellt haben“, betont Claudia Börgel. Man wolle niemanden zur Seite drängen, aber es gebe genügend Fälle, indem auch eine unabhängige Meinung von jemandem gefragt ist, der wie ein Unternehmer denkt. „Egal, über welche Hürde wir springen, egal, welchen Kompromiss wir zum Wohle der Unternehmerschaft eingehen – solange es der regionalen Wirtschaft gut geht, steht auch der Landkreis auf festen Füßen.“

„Wir sind in 2020 angefangen, mit der Agentur für Arbeit Online-Meetings zum Thema Kurzarbeitergeld zu veranstalten“, erklärt Hoffschroer. In dieser Zeit konnten rund 4000 Unternehmen nur zu diesem Thema informiert werden. „Das waren nicht alles Mitgliedsbetriebe“. Die WVS ist eine offene Einrichtung und hat kein Interesse an einer Atmosphäre, in dem es heißt „Members only“. Willkommen sind Ein-Mann-Unternehmen wie andere mit 2000 Mitarbeitern. „Wir sagen: Kommt dazu, wir wollen euch helfen, wir sind die Türöffner und kümmern uns.“

Text: Rainer Nix



Screenshots: Rainer Nix

Digitale Frühschicht 2022 im virtuellen Raum mit Ibbenbürens Bürgermeister Dr. Marc Schrameyer.



# Batterie-Recycling in Ibbenbüren nimmt Fahrt auf

## Prof. Dr. Andreas Pinkwart überreichte Letter of Intent

Das Land wird den Aufbau einer Demonstrations-, Erprobungs- und Forschungsanlage zum Batterie-Recycling auf dem Gelände des ehemaligen Bergwerks der RAG Anthrazit an der Osnabrücker Straße in Ibbenbüren vorantreiben.

Das Land wird den Aufbau einer Demonstrations-, Erprobungs- und Forschungsanlage zum Batterie-Recycling auf dem Gelände des ehemaligen Bergwerks der RAG Anthrazit an der Osnabrücker Straße in Ibbenbüren vorantreiben. Der damalige Wirtschafts- und Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart überreichte am 3. Mai eine entsprechende Absichtserklärung (Letter of Intent) an den Ibbenbürener Bürgermeister Dr. Marc Schrameyer.

Prof. Dr. Andreas Pinkwart: „Das Münsterland entwickelt sich einem Powerhaus rund um die innovative Batterietechnik: Erst kürzlich fand der Spatenstich für die Forschungsfertigung Batterie zelle in Münster statt, die auf dem besten Wege ist, zu einer Großforschungseinrichtung von europäischem Rang zu werden. Heute geben wir den Startschuss zum Aufbau einer Forschungsanlage zum Batterie-Recycling in Ibbenbüren mit dem Ziel, die wertvollen Rohstoffe im Kreislauf zu führen und die moderne Industrie der Zukunft nachhaltig zu gestalten. Das ist gut, denn Batteriezellen werden von Tag zu Tag bedeutsamer für so wichtige Branchen wie E-Mobilität, Chemie, Energiewirtschaft, Robotik, Logistik

sowie Maschinen- und Anlagenbau. Das große Engagement von Bund und Land macht den Standort attraktiv für weitere Ansiedlungen aus dem In- und Ausland.“

Mit dem Letter of Intent (LoI) bekräftigt das Land die Absicht, ergänzend zur Forschungsfertigung Batterie zelle in Münster (FFB) ein „Zentrum für zirkuläre Wertschöpfung Batterie zelle“ (ZZWB) in Ibbenbüren aufzubauen. Schon mit dem Kabinettsbeschluss zur Standortbewerbung für die FFB im April 2019 hatte sich die Landesregierung verpflichtet, das Batterie-Recycling zum integralen, anwendungsorientierten Bestandteil des Forschungsangebots zu machen.

Fachleute der Ibbenbürener Stadtverwaltung waren schon 2019 an der Erarbeitung der Bewerbungsunterlagen mit konkreten Angeboten beteiligt. Eine gutachterliche Stellungnahme der Landesentwicklungsgesellschaft NRW.URBAN hatte zuvor die Flächen in Ibbenbüren und Münster als besonders geeignet empfohlen.

Bürgermeister Dr. Marc Schrameyer: „Für Ibbenbüren ist das heute ein schöner und ein wichtiger Tag. Das Zentrum für zirkuläre Wert-

schöpfung mit dem Schwerpunkt Batterierecycling und der Netzbooster sind auf dem langen Weg des Konversionsprozesses ein Meilenstein. Wir sind stolz darauf, dass hier vor Ort Spitzentechnologie stattfinden kann. Das ist ein wichtiges Zeichen für die Stadt und für die ganze Region. Heute setzen wir einen echten Impuls für ‚Gute Aussichten‘.“

Die Grundlagen für das ZZWB wurden in den Jahren 2020/2021 von Wissenschaftlern der RWTH Aachen und der Fachhochschule Münster (Prof. Dr. Bernd Friedrich und Prof. Dr. Sabine Flamme) im Auftrag des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW erarbeitet. Vorgesehen sind u. a. Entladung, Demontage von Batterien sowie anschließend entsprechende Stofffluss-Schemata zur Rückgewinnung verschiedener Rohstoffe wie Nickel, Lithium, Kobalt etc.

Zu den äußeren Rahmenbedingungen, die das Land schaffen will, gehören:

- Der Erwerb einer Fläche von ca. 30 000 qm von der Stadt Ibbenbüren auf dem Gelände des ehemaligen Bergwerks RAG Anthrazit nach Abschluss aller vorbereitenden Arbeiten auf der Fläche zum Jahresbeginn 2023.

- Anschließend erfolgt der Aufbau der erforderlichen Gebäude, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen für das ZZWB Ibbenbüren auf der Grundlage der o.g. Konzeptstudie.

- Aufbau und Erprobung eines Netzboosters mit verbrauchten bzw. unbrauchbaren Zellen zur Netzstabilisierung (Prof. Dr. Dirk Uwe Sauer)

- Ziel ist mittelfristig auch der Aufbau eines Batterie zell-Recyclings-Clusters mit Start-ups bzw. ansiedlungswilligen KMU am Standort des ZZWB Ibbenbüren.

Ziel des Gesamtprojekts ist der Aufbau einer deutschen bzw. europäischen Batterie zellproduktion, die ökonomisch erfolgreich und ökologisch verantwortlich ist, um nicht dauerhaft in Abhängigkeit von Anbietern aus Fernost zu geraten.

Aktuell unterstützt das Wirtschaftsministerium die Entwicklung der Flächen an der Osnabrücker Straße aus Mitteln des Projektauftrags RegioNRW. Anfang des Jahres wurde eine Förderung in Höhe von 1,33 Mio. Euro bewilligt. 0,80 Mio. Euro werden vom Land gefördert, 0,53 Mio. Euro werden von den Kommunen getragen. Die Untersuchungen sollen bis Ende des Jahres 2022 abgeschlossen sein. Ein Antrag zur Anschlussförderung für vertiefenden Planungsleistungen soll in 2022 eingereicht werden

# Zuschussförderung für Unternehmensberatung

## Neue Programmfamilie Potentialberatung ist am 1. Juli 2022 gestartet

Um Zugang zu neuer Expertise zu bekommen, setzen Betriebe oftmals auf die Zusammenarbeit mit einem professionellen Beratungsunternehmen. Doch während externe Berater bei großen Unternehmen selbstverständlich sind, zögern kleine und mittlere Unternehmen oft aus Kostengründen. Der Bund und das Land NRW unterstützen die Beratung von mittelständischen Unternehmen mit diversen Zuschüssen, die dabei helfen sollen, die Beratungskosten deutlich zu senken.

Tobias Ebbing und Varvara Leinz beraten Unternehmen bei Fragen zu Förderprogrammen.

Ein Beispiel für eine Zuschussförderung für Unternehmensberatungen stellt die neue Programmfamilie „Potentialberatung, Neustartberatung und Transformationsberatung“ des Landes NRW dar, die am 1. Juli 2022 offiziell gestartet ist. Die Förderbausteine können von Unternehmen mit mehr als zehn Beschäftigten (Vollzeitäquivalente) und Arbeitsstätten in NRW genutzt werden, um gemeinsam mit einem Berater ihrer Wahl ihre Stärken und Schwächen in einem Themenfeld zu ermitteln und daraufhin betriebspezifische Lösungen zu erarbeiten:

- **Potentialberatung:** Externe Beratung unter Beteiligung der Mitarbeitenden in mindestens einem der Themenfelder Arbeitsorganisation, Digitalisierung, Kompetenzentwicklung, Demografischer Wandel oder Gesundheit.

*Förderumfang: Bezuschusst werden 40 Prozent der notwendigen Ausgaben für Beratungstage – bis maximal 400 Euro pro Beratungstag. In Anspruch genommen werden können maximal acht Beratungstage innerhalb von 36 Monaten. Die maximale Förderhöhe beträgt somit 3200 Euro.*

- **Neustartberatung:** Neues Förderinstrument zur Unterstüt-

zung von Unternehmen, die aufgrund von Massenentlassungen personelle Umbrüche bewältigen müssen.

*Förderumfang: Max. zwei Beratungstage. Bezuschusst werden 40 Prozent der Ausgaben für Beratungstage – bis maximal 400 Euro pro Beratungstag. Die maximale Förderhöhe beträgt somit 800 Euro.*

- **Transformationsberatung im Themenfeld „Green Economy“:** Das Programm soll Unternehmen und ihre Beschäftigten dabei unterstützen, sich strategisch in Richtung einer klima- und umweltfreundlichen Wirtschaft zu entwickeln. Hierbei soll u. a. eine betriebsindividuelle Klimastrategie erstellt werden.

*Förderumfang: Bezuschusst werden 40 Prozent der Ausgaben für Beratungstage – bis maximal 400 Euro pro Beratungstag. Gefördert werden maximal 12 Beratungstage innerhalb von 36 Monaten. Die maximale Förderhöhe beträgt somit 4800 Euro.*

Unternehmen, die diese Förderung nutzen wollen, können ein kostenloses Beratungsgespräch in einer Erstberatungsstelle in Anspruch nehmen. Diese prüft die Fördervoraus-

setzungen und gibt nach einem ausführlichen Informationsgespräch ein Beratungsscheck aus. Anschließend kann das Unternehmen mit dem Berater seiner Wahl die beteiligungsorientierte Beratung durchführen.

Die nächste regionale Beratungsstelle für Potentialberatung findet sich bei der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST).

Dort beraten Varvara Leinz und Tobias Ebbing interessierte Unternehmen aus dem Kreis Steinfurt persönlich und neutral. „Die Potentialberatung ist ein bewährtes Förderangebot in Nordrhein-Westfalen. Wir freuen uns, dass unsere Beratungs-

stelle auch in den nächsten Jahren Unternehmen aus der Region einen schnellen und unkomplizierten Zugang zu dieser Förderung ermöglichen kann“, so Varvara Leinz, Mitarbeiterin im Unternehmensservice. Die beiden Ansprechpartner bei der WEST freuen sich auf Anfragen.

#### Kontakt:

Varvara Leinz, WEST mbH  
Tel.: 0 25 51 69 27 85  
varvara.leinz@westmbh.de

Tobias Ebbing, WEST mbH  
Tel.: 02 57 51 69 27 81  
tobias.ebbing@westmbh.de

## AZUBIS aufgepasst!

FEUERSCHUTZ - ARBEITSSCHUTZ

**Jürgen Wieling GmbH**

VERMIETUNG VON ARBEITSBÜHNEN

Von Juli bis  
September erhältst du  
**15% Rabatt**  
auf Berufsbekleidung

(ausgenommen bereits  
reduzierte Ware).

**Jürgen Wieling GmbH**

Hauptstraße 66  
48607 Ochtrup

Information: 02553 / 98 94 0  
Vermietung: 02553 / 97 37 26 7

Mail: info@wieling.de  
Web: www.wieling.de



T-Matik 2022: Mit einer Besucherzahl auf Vor-Corona-Niveau hat die T-Matik im Mai ein erfolgreiches Comeback gefeiert.

form für die Branche etabliert hat“, sagte Magnus Wagner, Vorstand der LIS Logistische Informationssysteme AG, welche die Schau ausrichtete.

War bislang die Rede von Deutschlands größter Telematik-Messe, konnten sich die Besucherinnen und Besucher der jüngsten Veranstaltung auf viele weitere Aussteller aus der Welt der Logistik freuen. Damit hat sich die T-Matik nicht nur inhaltlich weiterentwickelt. Auch von der Ausstellungsfläche her hat sich die Hausmesse der LIS AG deutlich vergrößert – ausreichend Platz, um die vielen Innovationen der teilnehmenden Unternehmen auszustellen. **Im Vordergrund hierbei standen digitale Lösungen entlang der logistischen Wertschöpfungskette.** Passend zum zehnten Jubiläum der T-Matik feierte LIS zudem eine ganz eigene Premiere auf der Messe: Mit dem LIS Warehouse Management (LWM) präsentierte das Software-Haus erstmals seine neue, cloud-basierte Lagerverwaltungssoftware.

Neben den neuesten technischen Lösungen ist auch das Netzwerken nicht zu kurz gekommen. In der historischen Kulisse des Ballenlagers konnten sich die Gäste bei Buffet und Getränken mit den verschiedenen Anbietern und Dienstleistern aus der Logistikbranche persönlich austauschen.

Die nächste T-Matik ist im üblichen Zwei-Jahres-Turnus für Mai 2024 geplant.

Foto: LIS AG

## T-Matik feiert erfolgreiches Comeback

### Mehr als 300 Fachleute besuchten Deutschlands größte Telematik-Messe

Mit einer Besucherzahl auf Vor-Corona-Niveau hat am 11. Mai die T-Matik erstmals nach Pandemiepause wieder stattgefunden. Bereits zum zehnten Mal öffnete die Hausmesse der LIS Logistische Informationssysteme AG im Ballenlager in Greven ihre Tore. Unter dem Motto „Telematik meets Transportlogistik“ stellten zusätzlich zu Anbietern von Telematiklösungen in diesem Jahr auch andere Akteure der Logistikbranche ihre Produkte und Dienstleistungen aus. Insgesamt 40 Unternehmen – von OCR-Software-Entwicklern über

Beratungsfirmen bis hin zu Anbietern von DMS-Systemen – fanden sich in dem zum Kulturzentrum umgebauten ehemaligen Industriegebäude ein. Ausrichter LIS stellte zum ersten Mal das LIS Warehouse Management System einem breiten Publikum vor.

„Wir freuen uns sehr, dass wir nach coronabedingter Unterbrechung erneut ein so großes Fachpublikum auf der T-Matik begrüßen konnten. Das zeigt, wie sehr sich die Messe bereits als bedeutende und unabhängige Informationsplatt-

## Das Comeback einer alten Rolinck-Spezialität

# Jetzt kommt Alex

Nach fast zehn Jahren ist ein alter Bekannter zurück in die Regale gekommen. Rolinck hat sein Sortiment um ein Helles Lager erweitert: Alex – so heißt die neue alte Marke, die nun ausschließlich im Münsterland erhältlich ist. Gebraut wird nach alter Rezeptur, streng nach dem Vorbild von damals. Alex bleibt Alex!

Süffig mild und mit feinem Malzaroma sowie leichter Hopfennote spricht das Helle neben treuen Rolinck-Freunden insbesondere auch die jüngere Zielgruppe an. Dazu trägt auch der neue, auffällig moderne Look bei, den sich Alex für sein Comeback zugelegt hat. Angeboten wird Alex in der handlichen und beliebten 0,33l Euro-Flasche.

Darüber hinaus setzt Rolinck neben dem bekannten guten Geschmack auch bei der Wiederauflage auf einen echten Sympathieträger. Das Rolinck-Männchen – das über 90-jährige Wahrzeichen der Brauerei – wird auf dem Etikett prominent in Szene gesetzt und prostet den Betrachterinnen und Betrachtern in alter Manier freundlich zu. Umrahmt wird das Emblem von einem klaren Bekenntnis zur Heimat, der die Brauerei seit ihrer Gründung vor mehr als 200 Jahren eng verbunden ist: „Gebraut im Münsterland“ steht stolz auf dem Etikett geschrieben. Die gesicherte Herkunft und Herstellung wird mit dem Münsterland-Siegel bestätigt. „Alex ist ein echter Münsterländer und unsere Antwort auf die steigende Nachfrage nach authentischen, süffigen Bieren, die Heimatverbundenheit und Lebensfreude vermitteln“, erklärt Rolinck-Werksleiter und Braumeister Marcel ter Steege. „Meine und viele andere Generationen verbinden mit dem Hellen Lager und dem Rolinck-Männchen viele Emotionen und Geschichten. Diese Erinnerungen wollen wir mit unserem neuen Alex wieder aufleben lassen.“



### 30. kreisweites Unternehmerfrühstück

## Hohe Energiepreise, Digitalisierung und mobiles Arbeiten

Neuigkeiten von der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST) hat Landrat Dr. Martin Sommer kürzlich beim 30. kreisweiten Unternehmerfrühstück bei der husare gmbh in Emsdetten verkündet. So sprach er unter anderem über den Aufbau eines Investment-Clubs im Kreis Steinfurt, der Start-ups im Bereich der Erneuerbaren Energien vernetzen und in diese investieren möchte sowie über das Ziel, bis zum Jahre 2025 alle Haushalte und Unternehmen im Kreis Steinfurt vollständig mit Glasfaser zu versorgen. Seit April 2022 habe ein Mobilfunkkoordinator bei der WEST angefangen zu arbeiten, um auch diesen wichtigen Bereich verstärkt nach vorne bringen zu können.

Sommer sprach auch die Digitalisierung als eines der großen Zukunftsthemen an. **Die Kreisverwaltung entwickle eine kreisweite und interkommunale Digitalisierungsstrategie für den Kreis Steinfurt und seine 24 Städte und Gemeinden.** Diese Strategie solle als Grundlage für eine Bewerbung im Rahmen einer möglichen neuen Förderrunde des BMI-Programms „Smart Cities - Made in Germany“ oder vergleichbarer Förderprogramme dienen und so die Digitalisierung und Zukunftsfähigkeit des Kreises Steinfurt zusätzlich antreiben. Frank Feldmann, neugewählter stellvertretender Vorsitzender des Regionalausschusses für den Kreis Steinfurt, machte deutlich, dass der Krieg in der Ukraine den Unternehmen große Sorge bereite. Auswirkungen zeigten

sich auf allen Ebenen. Die Industrie- und Handelskammer biete deshalb zahlreiche Veranstaltungen und Webinare zum Umgang mit Verträgen, zur Exportkontrolle und zu allen anderen Fragen im Im- und Exportgeschäft an.

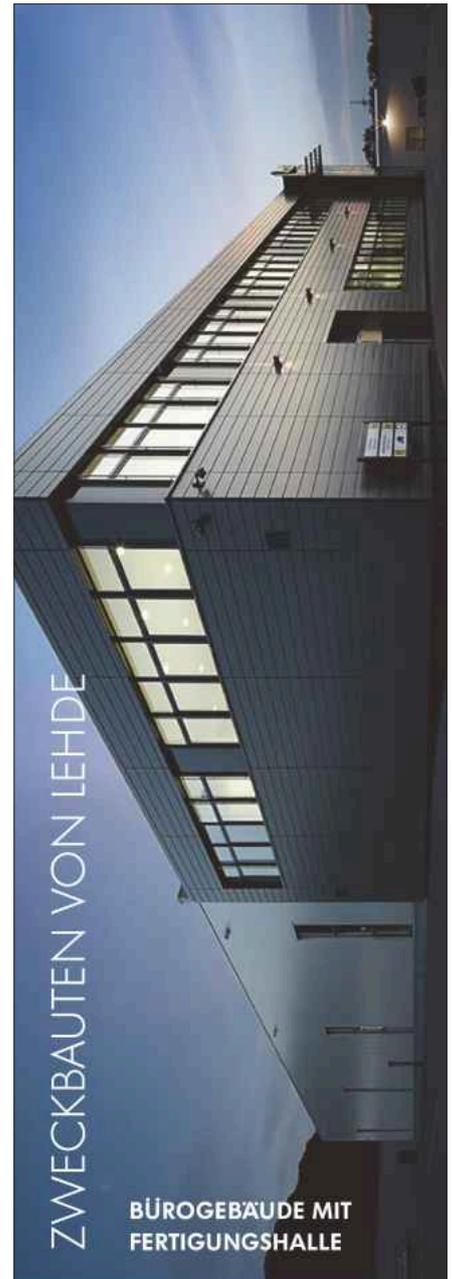
Historisch hohe Strompreise seien auch schon vor dem Krieg für viele Unternehmen existenzbedrohlich gewesen, nach dem russischen Angriff auf die Ukraine habe sich die Situation aber dramatisch verschärft. Die 79 Industrie- und Handelskammern hätten daher im März Sofortmaßnahmen gefordert. Ihr höchstes Gremien, die DIHK-Vollversammlung, habe in einer Resolution konkrete Schritte gefordert, um die Betriebe dauerhaft zu entlasten, die Energieversorgung zu sichern und den Wirtschaftsstandort Deutschland wettbewerbsfähig zu halten. Die IHK Nord Westfalen unterstütze zudem auch Betriebe, die geflüchtete Menschen beschäftigen wollen.

Nachdem Dr. Sommer und Feldmann die Unternehmen begrüßt hatten, präsentierte Geschäftsführer Thomas Hans die Kommunikationsagentur husare gmbh. Er gehe davon aus, dass das Zusammenarbeiten durch die Corona-Pandemie nachhaltig verändert wurde und es normal sein werde, mehr mobil als im Büro zu arbeiten.

Zudem gab Hans den Unternehmerinnen und Unternehmern Einblicke in das Start-up-Investment und den EU-Etat im Rahmen des „green deals“ und dessen landwirtschaftliche Kampagne magdochjeder.de.



v.l.: Dorothe Hünting-Boll (IHK), Frank Feldmann (stellvertretender Vorsitzender des Regionalausschusses für den Kreis Steinfurt), Ralf Wietek (husare gmbh/Mytek gmbh), Birgit Neyer (WEST mbH), Thomas Hans (husare gmbh) und Dr. Martin Sommer (Kreis Steinfurt).



ZWECKBAUTEN VON LEHDE

BÜROGEBAUDE MIT FERTIGUNGSHALLE



**BERATUNG.  
DIGITALE KONZEPTION.  
DURCHFÜHRUNG.**

**SO GEHT BAUEN HEUTE.**

WWW.LEHDE.DE





Foto: EWG Rheine

v.l.: Dr. Manfred Laumann, Franz-Josef Buchter, Claudia Coleman, Jens Bremenkamp, Melanie Bremenkamp, Birgit Temming, Thorsten Grünberg, Wolfgang Lietmeyer, Timo Lietmeyer, RA Hans-Joachim Brockmeier (Kanzlei Brockmeier, Faulhaber, Rudolph) und Dr. Jan Stockhorst (EWG).

# Dem Rheiner Marktplatz eine Stimme geben

## Marktplananlieger gründen Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG)

In den letzten Jahren hat sich der Rheiner Marktplatz im Herzen der Innenstadt positiv entwickelt. In Ergänzung zu den neu gestalteten öffentlichen Bereichen haben sich nicht zuletzt zahlreiche Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer für eine gesteigerte Aufenthaltsqualität stark gemacht. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung, den Technischen Betrieben Rheine sowie der EWG – Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH wurde ein abgestimmtes Beleuchtungskonzept für die privaten Marktplanfassaden angestoßen und Ende letzten Jahres erfolgreich umgesetzt.

Als weiterer positiver Effekt des Projektes konnte sich die Gemeinschaft mit der Zeit zunehmend festigen, sodass die Idee aufkam, als Basis für den zukünftigen Austausch und mögliche weitere Projekte eine Immobilien- und Standortgemeinschaft (kurz: ISG) zu gründen. „Als kommu-

nale Wirtschaftsförderung sehen wir stets großes Potenzial darin, wenn sich Private und Öffentliche gemeinsam zum Wohle des Standorts Rheine einsetzen. Wie im Falle der bereits bestehenden Netzwerke und Initiativen freuen wir uns auch hier, die Zukunft des Standorts zusammen mit den Akteuren im Quartier zu gestalten“, betont Dr. Jan Stockhorst, der als zuständiger Projektleiter der EWG das Vorhaben begleitet.

Rechtsanwalt Hans-Joachim Brockmeier, der den Anliegern juristisch zur Seite stand, machte zu Beginn der Gründungsversammlung noch einmal deutlich, dass die Marktplanakteure durch diesen Schritt nicht nur ihre gemeinsamen Interessen wesentlich effizienter abstimmen und nach außen tragen können, sondern auch größere Chancen im Hinblick auf Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen erhalten. „Die ISG Marktplan e.V. als rechtsfähiger Verein hat hier die

Chance, zukünftig als weiterer Innenstadtkteur, aktiv für die Innenstadt der Stadt Rheine, neben den bereits bestehenden Akteuren, tätig zu werden“, so Hans-Joachim Brockmeier. Als Vorstandsvorsitzenden wählten die Gründungsmitglieder anschließend Thorsten Grünberg, Betreiber des Cafés Echtzeit, der sich bedankte: „Ich freue mich über das mir entgegenbrachte Vertrauen. Als Vorsitzender werde ich mich dafür einsetzen, dass der Marktplan innerhalb der Rheiner Innenstadt an Wahrnehmung gewinnt und bei wichtigen Themen stärker in die Diskussion mit einbezogen wird.“ In den Vorstand wurden weiterhin gewählt: Franz-Josef BUCHTER (stellvertretender Vorsitzender), Wolfgang LIETMEYER (Schatzmeister) und Birgit TEMMING (Protokollführerin). Interessierte Immobilieneigentümer, Gewerbetreibende und Bewohner am Marktplan können sich gerne an den neuen Zusammenschluss wenden.

## Konferenz der Hauptverwaltungsbeamten im Steinfurter Kreishaus

Die Hauptverwaltungsbeamten (HVB) aus dem Kreis Steinfurt sind jetzt zu ihrer regelmäßigen HVB-Konferenz unter der Leitung von Landrat Dr. Martin Sommer (1. Reihe 3. v. l.) im Steinfurter Kreishaus zusammengekommen. Das Besondere: **Erstmals nach den Kommunalwahlen im September 2020 tagten die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister**

**der 24 kreisangehörigen Kommunen in Präsenz.** Aufgrund der Coronavirus-Pandemie fanden alle bisherigen Sitzungen in digitaler Form statt. Themen waren unter anderem der Krieg in der Ukraine, Klimaschutz, E-Mobilität und Radtourismus.



© Kreis Steinfurt

# Freiwilliges Jahr im Handwerk freut die Kreishandwerkerschaft

Den Bundesfreiwilligendienst im heimischen Handwerk leisten. Warum nicht? Findet nicht nur der Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH), sondern auch Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf (KH), Frank Tischner, ist begeistert.

Die Idee klingt logisch: Junge Menschen sollen künftig die Möglichkeit haben, sich während eines freiwilligen Jahres im Handwerk auszuprobieren, dabei idealerweise ihren Traumberuf zu finden und sich anschließend für eine Ausbildung im Handwerk entscheiden. Fachkräftesicherung im Handwerk neu gedacht. Gerade in den drängenden Fragen zu den Themen Klima-, Energie- und Verkehrs-



Frank Tischner,  
Hauptgeschäftsführer der  
Kreishandwerkerschaft Steinfurt  
Warendorf

wende brauche es gut ausgebildeten qualifizierten Nachwuchs im Handwerk.

„Jungen Menschen auf diese Art und Weise Tätigkeitsfelder zu eröffnen und an die Themen heranzuführen, die sie bewegen – eine charmante Idee. Auch für den Kreis Steinfurt sollten wir das diskutieren. Ich halte den Bundesfreiwilligendienst im Handwerk für realistisch und für umsetzbar“, begrüßt KH-Hauptgeschäftsführer Frank Tischner

den Vorschlag des ZDH. **„Wenn wir es wirklich schaffen, die Potenziale während eines solchen Freiwilligenjahres mit der beruflichen Weichenstellung und der Berufsorientierung zu kombinieren und zu nutzen – was wollen**

**wir mehr?“,** zeigt sich Tischner begeistert.

Er setzt sich in seiner Funktion selbst schon seit jeher für eine andere Wahrnehmung der dualen Ausbildung im Handwerk ein und wirbt u. a. mit immer wieder neuen Kampagnen bei Betrieben und Schülern für die Durchführung von Praktika.

„Junge Menschen brauchen die Möglichkeit, sich auszuprobieren und ein freiwilliges Jahr im Handwerk wäre eine großartige Chance für beide Seiten. In wohl keiner anderen Branche kann man in den kommenden Jahren mit Blick auf Digitalisierung und Klimaschutz mehr für unser aller Zukunft bewegen“, ist sich Tischner sicher.

Der Bundesfreiwilligendienst habe in der Gesellschaft bereits einen hohen Stellenwert und könnte für die Interessensfindung und die berufliche Weichenstellung junger Menschen im Handwerk ein wertvoller Beitrag werden.

## apetito

# 2021 erneut über 1 Milliarde Euro Umsatz

Die apetito Firmengruppe hat wiederholt die eine Milliarde Euro Umsatz überschritten – zum dritten Mal in der Geschichte der Firmengruppe und erneut in durchaus herausfordernden Zeiten.

Was für eine Grundstabilität sorgt, sei die Diversität im Portfolio, berichtet apetito Vorstandssprecher Guido Hildebrandt anlässlich der Bilanzpressekonferenz am 31. Mai. In verschiedenen Geschäftsbereichen tätig zu sein, sorgt für Ausgewogenheit und Balance im Unternehmen.

Der Umsatz der apetito Firmengruppe liegt bei 1,01 Milliarden Euro. 2,2 Prozent weniger als im Vorjahr (Vorjahr 1,03 Mrd. Euro). „Vor dem Hintergrund der Pandemie ist das eine beachtliche Leistung, auf die wir stolz sind“, betont Hildebrandt. So hat das international tätige Familienunternehmen aus Rheine es geschafft, insbesondere in den Kernmärkten die Umsätze zu stabilisieren, auch im Ausland. Das betrifft besonders die Verpflegung von Seniorinnen und Senioren zuhause und die Kita- und Schulverpflegung.

„Im vergangenen Geschäftsjahr hat apetito erneut Flexibilität bewiesen und Konzepte neu und umge-

dacht. Dadurch haben wir es in der Firmengruppe mit unseren 11 775 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschafft, uns zukunftsorientiert in unseren Märkten zu bewegen und Ernährungstrends verantwortungsvoll und wirtschaftlich umzusetzen“, erklärt der Vorstandssprecher.

„Unsere Stärke ist das Denken und Handeln aus der Sicht unserer Kunden.“

Die apetito Firmengruppe habe sich in fast allen Märkten und Bereichen stabilisiert und gefestigt. Mit Blick auf den apetito AG Konzern bleibt die Kita- und Schulverpflegung der größte Einzelmarkt im deutschen Systemgeschäft. Zudem sind Essen auf Rädern bzw. die Verpflegung von Seniorinnen und Senioren zuhause eher die Gewinner in dem Geschäft – auch in den internationalen Gesellschaften. Großen Effekt hat hier die demografische Entwicklung.

Ebenso war die Nachfrage nach der Endverbrauchermarkte COSTA, der Marke für tiefgekühlte Fisch- und Meeresfrüchte, weiter gut. Die klassischen und sonst starken B2B-Bereiche, beispielsweise die Betriebsverpflegung, haben durch Corona-bedingte Schließungen von Einrichtungen eher gelitten. Ersicht-

lich ist aber auch, dass sich apetito wegen der Pandemie gerade in diesen Bereichen innovativ gezeigt hat.

Ähnlich wie im apetito AG Konzern sind das Catering in Senioreneinrichtungen sowie in Schulen und Kitas wichtige Bereiche für den ape-

tito catering Konzern. Hier ist der Konzern Marktführer. Umsatzstark ist auch die Betriebsverpflegung. Durch Corona-bedingte Schließungen in Schulen und Betrieben gab es erneut Einbußen, aber deutlich weniger als im Vorjahr.

Zufriedenere Mitarbeitende. Mehr Klimaschutz. Null Aufwand.

**Next Stop Job**  
Das neue JobTicket für alle.  
Jetzt informieren: [www.rvm-online.de/jobticket](http://www.rvm-online.de/jobticket)

**IRVM**

**Bus & Bahn  
Münsterland**

# Glasfaser aktuell

**Der Kreis Steinfurt kommt seinem Ziel der 100-Prozent-Glasfaserversorgung in den Gewerbegebieten im Kreis immer näher. Wo ein marktgetriebener Ausbau nicht zeitnah erfolgt, nutzt der Kreis Fördermittel aus dem Sonderauftrag zur Glasfaserversorgung für Gewerbegebiete des Bundes. Nicht weniger als sechs Spatenstiche konnten seit der letzten Ausgabe der „Wirtschaft Münsterland“ vollzogen werden.**

In Hörstel, Hopsten, Ibbenbüren, Laer, Mettingen und Ochtrup rollen die Bagger. Bis Mitte 2022 werden sämtliche Bauarbeiten abgeschlossen sein. Aber auch die bislang noch nicht gestarteten Projekte in Altenberge, Lotte, Saerbeck und Steinfurt werden noch in 2023 fertiggestellt.

Zum Hintergrund: Der Kreis Steinfurt hat im Auftrag der Kommunen die komplette Antragstellung und Abwicklung der Anträge für den Sonderauftrag Gewerbegebiete übernommen. Gefördert werden alle Adressen in Gewerbe- und Industriegebieten nach Flächennutzungsplan, die noch nicht mit Glasfaser bis ins Gebäude versorgt sind oder zumindest direkt von der Straße versorgt werden können („Homes Passed“ Versorgung). Außen vor bleiben aufgrund der Förderbedingungen Mischgebiete. In-

## Sechs Spatenstiche: Geförderter FTTH-Ausbau in den Gewerbegebieten startet durch

samt profitieren 1260 Unternehmen, die über 12 Projekte in 11 Kommunen versorgt werden. Die gesamte Wirtschaftlichkeitslücke beträgt 13,7 Mio EUR. Insgesamt 50 Prozent der Kosten übernimmt der Bund, 40 Prozent Kofinanzierung das Land NRW. Ausnahme Laer: Für die finanzschwache Kommune übernimmt das Land die kompletten offenen 50 Prozent.

Die Geschäftsführerin der WEST mbH, Birgit Neyer, betont die Bedeutung für den Kreis: „Natürlich streben wir die Glasfaservollversorgung für den gesamten Kreis an. Aber besonders wichtig ist die Verfügbarkeit natürlich für unsere Gewerbegebiete. Oberstes Ziel war immer, hier möglichst schnell die Vollversorgung zu erreichen. Mit einem guten Mix aus eigenwirtschaftlichen Investitionen sowie der Förderung von Bund und Land schaffen wir das bereits im nächsten Jahr. Das kann sich sehen lassen und ist ein wichtiger Standortfaktor für unseren Kreis.“

Sehr zufrieden mit den Fortschritten zeigt sich der Breitbandkoordinator des Kreis Steinfurt Ingmar Ebhardt und hat noch einen Hinweis für die Unternehmen in den Ausbauebieten: „Unbedingt während der Vermarktung einen Hausanschluss beauftragen – egal ob der Bedarf riesig oder noch gar nicht final absehbar ist! Damit geht keine Verpflichtung einher, auch Produkte über den Anschluss zu beziehen. Im Rahmen der geförderten Bauphase werden auch die Hausanschlüsse gefördert und sind kostenfrei. Wenn der Bedarf dann in ein paar Jahren bestehen sollte, fallen zum einen die Kosten für den Hausanschluss an, die gerade bei Betrieben mit größeren Grundstücken gerne mal im höheren vier- oder gar fünfstelligen Bereich liegen können. Zudem zeigt die Erfahrung: Wenn der Bedarf da ist, kann es gar nicht schnell genug gehen. Für diesen Fall sollte man gerüstet sein.“



Spatenstiche (im Uhrzeigersinn): Hörstel, Laer, Ochtrup, Ibbenbüren, Hopsten, und Mettingen (Mitte).



## Glasfaser NordWest startet den FTTH-Ausbau in Rheine und Greven

Glasfaser NordWest, das Gemeinschaftsunternehmen von EWE und Deutscher Telekom startet mit der Erschließung der Mittelzentren im Kreis Steinfurt. Eine entsprechende Mitteilung wurde auf der Unternehmenshomepage am 15.6. veröffentlicht. Damit vergrößert der FTTH Anbieter seinen Footprint im Kreis Steinfurt erheblich.

In Rheine werden in einem ersten Projekt westlich der Ems 3400 Haushalte und Unternehmen mit FTTH Anschlüssen versorgt. Im Grevener Süden gehen östlich der Ems ca. 4300 Haushalte und Unternehmen ans Netz.

Bislang hat das Unternehmen Ausbauprojekte in Ibbenbüren und Emsdetten gestartet. Damit zeigt Glasfaser NordWest in den vier größten Städten im Kreis Präsenz. Die Freude beim Kreis Steinfurt über das Engagement ist groß. „Gerade in den Mittelzentren mit ihrem hohen Mietwohnungsanteil hat sich der Glasfaserausbau in der Vergangenheit schwierig gestaltet.“, erklärt die Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung des Kreis Steinfurt, Birgit Neyer. „Mit Glasfaser NordWest haben wir jetzt einen starken Partner im Kreis, der solche Bereich eigenwirtschaftlich und ohne Nachfragebündelung angeht und vor allem schnell unterwegs ist.“

Das verdeutlicht auch ein Blick auf den Bauplan: Nachdem Baustart im Juli ist der Abschluss der Arbeiten für das erste Quartal 2023 geplant.

Die Bedeutung für den Kreis hebt auch Breitbandkoordinator Ingmar Ehardt hervor: „Aus Erfahrung in anderen Kommunen wissen wir, dass es die Glasfaser Nordwest nicht bei einzelnen Teilbereichen in einer Stadt belässt, sondern dort, wo sie startet, einen möglichst flächendeckenden Ausbau anstrebt. Wir haben immer das sehr ambitionierte Ziel verfolgt, bis 2025 eine FTTH-Abdeckung für 95 Prozent aller Adressen im Kreis zu erreichen. Mit dem Engagement von Glasfaser NordWest haben wir eine realistische Perspektive, das zu schaffen.“

## Emsdetten hat die Schließung der letzten Glasfaserlücken vor Augen: Vorläufiger Bescheid für die „Graue Flecken“ Förderung

Emsdetten wird als erste der vier großen Städte im Kreis zur „100-Prozent-Glasfaser-Kommune“. In der Innenstadt übernehmen die TKRZ und Glasfaser Nordwest einen flächendeckenden FTTH-Ausbau. In den unterversorgten Außenbereichen wurde der Ausbau im Rahmen eines Förderprojekts ebenfalls von der TKRZ übernommen. Die laufenden Ausbaurbeiten einbeziehend kommt Emsdetten bereits heute auf eine FTTH-Quote von 97 Prozent. Aber auch die letzten drei Prozent – in ganzen Zahlen 340 Adressen – werden jetzt mit FTTH-Anschlüssen versorgt. Im Rahmen der letzten Förderrunde blieben diese Adressen außen vor. Mit über 30 Mbit/s waren sie für eine Förderung zu gut versorgt. Mit ihren Einzellagen im Außenbereich waren sie für eine eigenwirtschaftliche Erschließung trotzdem zu teuer.

Nachdem der Bund die Förderbedingungen im Rahmen der so genannten „Graue Flecken“ Förderung angepasst hat, hat die Stadt Emsdetten reagiert und den Kreis Steinfurt hierfür mit der Antragstellung beauftragt. Die Wirtschaftsförderung des Kreises übernimmt die komplette Antragstellung und Abwicklung des Projekts. Den Eigenanteil trägt die Stadt Emsdetten. Bereits im Januar wurden die Anträge eingereicht. Am 13.06. ging der vorläufige Förderbescheid bei der Stadt ein. „Wir waren in der Zwischenzeit natürlich nicht untätig und haben uns weiter vorbereitet“, verrät der Breitbandkoordinator des Kreises Steinfurt, Ingmar Ehardt. „Eine Fachkanzlei und einen technischen Berater für das Auswahlverfahren haben wir bereits beauftragt. Mit dem vorläufigen Förderbescheid haben wir nunmehr alle Unterlagen beisammen, die wir brauchen und können noch im Juli mit der Ausschreibung starten.“ Mit einer Vergabe rechnet Ehardt noch in diesem Jahr. „Das heißt, wir können im ersten Halbjahr 2023 mit dem Baustart rechnen. Das hört sich jetzt sehr langwierig an – ist es auch. Im Vergleich zu früheren Verfahren sind wir damit aber echt schnell unterwegs!“ Perspektivisch heißt das für Emsdetten: Bis 2024 100 Prozent FTTH!

www.stadtwerke-muenster.de

## Ihr Strom ist natürlich. Ihre Produkte sind es auch.

**Münster: natürlich**  
100% Ökostrom für Ihr Unternehmen

- ✓ Verbesserung der Umweltbilanz
- ✓ Förderung erneuerbarer Energien in der Region
- ✓ Imagestärkung durch verantwortungsvolle Energienutzung

Mitmachen und wechseln!

100% Ökostrom

GRÜNER STROM  
zertifizierter Ökostrom  
100% erneuerbare Energien

Kunden-Hotline  
02 51 6 94-16 42

Einfach. Näher. Dran.

Stadtwerke Münster

Als einer der führenden Anbieter von Klassikkonzerten auf internationalem Niveau blickt der Bagno-Kulturkreis e.V. optimistisch in die Zukunft und freut sich auf eine Spielzeit der Extraklasse mit Stars wie Pianist Pierre-Laurent Aimard, der amerikanischen Geigerin Tai Murray, dem legendären Gitarrenduo Katona Twins oder dem Weltklassesenor Christoph Prégardien. Darüber hinaus werden einige, während der Corona-Pandemie ausgefallene Konzerte, nachgeholt.



# Klassik-Genuss auf hohem Niveau

## Spielzeit 2022/2023 in der Bagno-Konzertgalerie Steinfurt

Gleich sechs Orchesterkonzerte mit dem renommierten Händelfestspielorchester, dem Bayerischen Kammerorchester unter Sebastian Tewinkel, den Czech Virtuosi unter Stefan Veselka, dem Residenzorchester „l'arte del mondo“ unter Dirigent Werner Ehrhardt und dem neu gegründeten Westfälischen Barockorchester „La Fonte“ garantieren faszinierende Konzerterlebnisse in großem Format. Freunde der Klaviermusik dürfen sich nicht nur auf Pierre-Laurent Aimard in der Reihe „Legenden im Bagno“ freuen, mit dem aus Chile stammenden Pianisten Alfredo Perl und Stefan Veselka als Solist mit Mozarts Klavierkonzert Nr. 12 spielen zwei weitere Meister auf dem großen Steinway-Konzertflügel in der Bagno-Konzertgalerie.

Beide Meisterserien präsentieren spannende Klassikprogramme aller Epochen: Das New Zea-

land String Quartet stellt Komponisten aus „Down Under“ sowie Samuel Barbers legendäres Streichquartett op. 11 vor. Tenor Christoph Prégardien, Geigerin Franziska Hölscher, Pianist Daniel Heide und Cellist Jens Peter Maintz widmen ihr Konzert ganz der Kammermusik und dem Liedschaffen von Schubert und Beethoven. Sopranistin Sibylla Rubens singt Lieder des wiederentdeckten romantischen Komponisten Anton Urspruch sowie von Franz Liszt und Joachim Raff.

Tai Murray, eine der wenigen Geigerinnen mit African-American Background und ein „Silberstreif am Geigenhimmel“ (Fono Forum), kombiniert gemeinsam mit Pianist Martin Roscoe zeitgenössische Werke der US-Komponisten Elleen Taffee und John Adams mit Musik von Schubert und Schumann.

Als Solisten darf der Bagno-Kulturkreis Querflötist Pirmin Grehl, langjähriger Soloflötist im Konzerthausorchester Berlin, Reinhold Friedrich, unbestritten einer der besten Trompeter der Welt, die auf Barockmusik spezialisierte Sopranistin Nuria Rial sowie in Kooperation mit dem Sommerwinds Festival den Traversflötisten François Lazarevitch begrüßen. Klassische Musik zum Advent spielen Harfenistin Caroline Nobst und das Duo Étere mit Klarinette und Klavier, allesamt Preistäger der Werner Richard-Dr. Carl Doerken Stiftung. Edvard Griegs Peer-Gynt-Suiten sind romantische „Ohrwürmer“. Im Bagno erklingt diese wundervolle Musik erstmals in einer Fassung für Orchester und norwegische Hardangerfidel, meisterlich interpretiert von l'arte del mondo und Ragnhild Hemsing.



Das New Zealand String Quartet



Katona Twins

Foto: Bruce Foster

Foto: Peter Goodbody

# Tagen in der Weissenburg



Foto: Ralf Emmerich

Schauspieler Christian Brückner, einer der bedeutendsten deutschsprachigen Sprecher und feste Synchronstimme Robert De Niros und weiterer Hollywood-Größen, taucht gemeinsam mit Pianistin Hydeo Harada in die „Zwischenwelten“ des Dichters Adalbert Stifter ein, begleitet von der magischen Musik von Schuberts letzter Klavier-

## Die Bagno-Konzertgalerie

Ein kulturelles Kleinod ganz besonderer Art besitzt das Münsterland mit dem Steinfurter Bagno, dem ehemaligen Lustgarten des Grafen zu Bentheim-Steinfurt. Der kunstsinnige Reichsgraf ließ im beim Schloss gelegenen Wald eine exotische Gartenlandschaft, die einem heutigen Disneyland gleichkommt, errichten. Besucher aus ganz Europa promenierten vom chinesischen Palais zum griechischen Tempel, flanierten zwischen Süßem Brunnchen und Terrassenkaskaden.

Man lustwandelte im Blumengarten der Prinzessin und stahl der Geliebten auf der Roseninsel einen Kuss. Dem Garten gab ein Badesalon (ital. „il bagno“) seinen Namen. Der Burgsteinfurter Hof war zur Blütezeit des Gartens im ausgehenden 18. Jahrhundert eine sprudelnde Quelle des musikalischen Lebens. Graf Karl, selbst ein begeisterter Flötist, unterhielt eine mit 35 Instrumentalisten und Sängern besetzte Hofkapelle. Für die Sommermonate ließ der Graf inmitten des Bagno einen Konzertsaal errichten. Nach dem französischen Vorbild der Schloßgalerie „Grand Trianon“ in Versailles entstand die „Grande Galerie pour les concerts“. Während die Hofkapelle



Foto: Bart Streefkerk

Pirmin Grehl

sonate. Zum Saisonfinale begeistert eines der besten Gitarrenduos Europas, die Katona Twins, mit einem musikalischen Feuerwerk und spanischer Gitarrenmusik, Tangos von Astor Piazzolla und Gypsy-Jazz von Django Reinhardt.

Die Zuhörerinnen und Zuhörer dürfen sich also wieder auf viele unvergessliche Musikerlebnisse in einem der schönsten Konzertsäle Europas freuen.

Einzelkarten für die neue Spielzeit 2022/23 sind erhältlich bei Steinfurt Marketing und Touristik, Telefon 02551-186900, Mail: tickets-bagno@steinfurt-touristik.de. Informationen zu allen Konzerten auf der Homepage [www.bagno-konzertgalerie.de](http://www.bagno-konzertgalerie.de)



Foto: Stephan Boehme

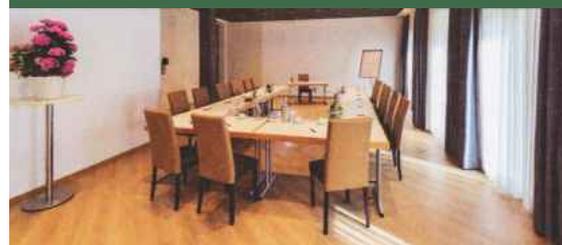
Sopranistin Sibylla Rubens

zeitgenössische Komponisten der Wiener Klassik spielte, lauschten draußen vor den geöffneten Seitentüren der Konzertgalerie „gut gekleydete“ Besucher den Klängen der Instrumente, die mit dem Gesang der Vögel verschmolzen. Die um 1774 erbaute Konzertgalerie gilt als der älteste freistehende Konzertsaal auf dem europäischen Kontinent. Aufwendige Stuckdekorationen im Stil „Louis XVI“, grottierte Wandnischen, reich verzierte Spiegelwände und Deckenspiegel geben dem Inneren ein einzigartiges Ambiente. Seit dem Frühjahr 1997, 223 Jahre nach der Erbauung, erwecken Konzerte mit Künstlern von Weltruf die sorgfältig rekonstruierte historische Stätte zu neuem Leben.



Unsere Gäste erwartet eine familiäre Atmosphäre mit professionellem Service und einer hoch gelobten Küche. Durch die Erweiterung stehen heute mehrere moderne Tagungsräume mit eigenen Foyers zur Verfügung. Das Tagungshotel liegt ruhig und ländlich, ist aber verkehrstechnisch sehr gut zu erreichen.

- 100 Zimmer mit 195 Betten
- Tagungsräume mit modernster Tagungstechnik
- großzügiger Wellness- und Spa-Bereich auf 700 m<sup>2</sup> Fläche mit Schwimmbad, Sauna, Dampfbad, Sanarium und Fitness-Bereich
- Gartenterrasse mit Blick auf Billerbeck
- idyllischer Park mit großem Wildgehege



HOTEL RESTAURANT  
**WEISSENBURG**

Familie Niehoff  
Gantweg 18 · 48727 Billerbeck  
Tel. (02543) 75-0 · Fax (02543) 75275  
[www.hotel-weissenburg.de](http://www.hotel-weissenburg.de)

# summer:city Rheine – Innenstadt lockt mit Sommerfeeling

Die summer:city startete am 1. Juni passend zur Eröffnung des „Sommerdecks“ – dem Beachclub an den Emsterrassen. Feiner Strandsand, leckere Getränke und angenehme

Lounge-Musik luden zum Entspannen mit Blick auf die Ems ein. Vom 28. bis 31. Juli feiert am selben Standort das Emsfestival sein 20-jähriges Jubiläum. Auf der europä-

weit einzigartigen schwimmenden Bühne auf einem Fluss wird ein Programm geboten, bei dem für jeden Geschmack etwas dabei ist – von Livemusik, Theater und Höhepunkten wie die Radio RST Star Tour am Samstagabend. Noch mehr Kultur erleben die Besucher vom 4. bis zum 28. August rund um die Stadthalle. Der „Sommer an der Ems“ bietet Lesungen, Live-Musik, Familientage – und vieles davon kostenlos. Zahlreiche weitere Veranstaltungen sind auf der neuen Homepage [summercity-rheine.de](http://summercity-rheine.de) zu finden. Neben diesen Veranstaltungshöhepunkten wird auch 2022 die Innenstadt an vielen Stellen zum Hingucker. Die Riesenstrandliege auf dem Trakaiplatz hat bereits im vergangenen Jahr für große Augen gesorgt und kommt auch diesmal wieder zum Einsatz. Genauso wie die Lampions, sie werden in diesem Jahr zusätzlich in den Nebenstraßen erstrahlen. Erholsame Ruheinseln sind die beiden Grünoasen: Holzbänke und

sprießende Blumen in Kübeln laden zum Verweilen ein, bunt angemalt von Kindern und Jugendlichen und bereitgestellt von den Technischen Betrieben Rheine.

Mit diesem Potpourri wollen die Veranstalter Menschen aus der Stadt und dem Umland für Rheine begeistern und sie in die Innenstadt locken, erklärt der Geschäftsführer der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH (EWG), Ingo Niehaus. „Die Stimmung bei den Einzelhändlern und Gastronomen ist noch längst nicht wieder auf dem Vor-Corona-Niveau angekommen. Das merken wir auch an den Passantenzahlen. Gerade deswegen wollen wir die Einzelhändler mit ganz vielen Events unterstützen. Das wird ein ereignisreicher Sommer und damit beste Werbung für die Rheinener Innenstadt.“ Heraus kommt ein Sommergefühl, wie es das nur in Rheine gibt – da ist sich Niehaus sicher.



Die kreativen Köpfe der summer:city Rheine (v.l.): Steffen Müller (Sommerdeck), Jonas Schulte (Sommer an der Ems), Marike Thien (EWG Rheine), Frank de Groot-Dirks (Stadt Rheine), Anja Ohlrogge (RTV), Stefan Heckhuis (Sommer an der Ems), Thomas Lücke (Sommerdeck), Birgit Rudolph (RTV) und Hendrik Welp (EWG Rheine).

## Gravenhorster Freiluftkultur 2022

### Vielseitiges Kulturprogramm am Café Clara am Kloster Gravenhorst läuft bis September

Auch in diesem Sommer bietet das von der WertArbeit Steinfurt, dem Sozialunternehmen des Kreises Steinfurt, betriebene Café Clara am Kloster Gravenhorst in Hörstel wieder das Kulturprogramm Gravenhorster Freiluftkultur an. Auf die Besucherinnen und Besucher warten bis in den September hinein mehrere Veranstaltungsreihen.

Die erfolgreiche Nachmittagsreihe für ältere Menschen findet dieses Jahr jeden zweiten bis dritten Donnerstag statt. Teil der Reihe sind unter anderem ein Akkordeonspieler und eine Bänkelsängerin mit gesungenen Geschichten über das Münsterland. Kreative Gäste ab 14 Jahren haben unter dem Namen „Kunstfrühstück“ auch in diesem Sommer wieder die Möglichkeit, an einem Linolschnitt-Workshop teilzunehmen. Wer nicht genug von Livemusik bekommen kann, sollte sich außerdem die Musikreihe „Sommer am Kloster“ rot im Kalender markieren. Auf der Website des Cafés unter [www.cafe-clara-gravenhorst.de](http://www.cafe-clara-gravenhorst.de) ist eine Übersicht über die bislang fest-

stehenden Termine aller Veranstaltungsreihen zu finden, die das Café laufend aktualisiert.

Die Bandbreite der Veranstaltungen im Rahmen der Freiluftkultur ist groß. „Auf der Vielfalt und Vielschichtigkeit liegt auch der Schwerpunkt der Gravenhorster Freiluftkultur. Regionalen Kunst- und Kulturschaffenden eine Plattform für ihre Präsentation zu bieten, ist uns ein

besonderes Anliegen,“ erläutert Bernd Moorkamp, Geschäftsführer der WertArbeit Steinfurt. Daneben hat das Café Clara insbesondere das Ziel, ein Kulturort für alle Bevölkerungsschichten in der ländlichen Region zu sein, indem die Bürgerinnen und Bürger durch freiwilliges Engagement in die Programmentwicklung einbezogen und an ihrer Umsetzung beteiligt sind.

„Wir wollen zukünftig vermehrt verschiedenen Einrichtungen und Kulturschaffenden aus dem Kreis Steinfurt einen Raum für Austausch, Kooperation und Experiment bieten“, erklärt die Projektmanagerin der Gravenhorster Freiluftkultur Pia Schepers. „Deshalb laden wir Interessierte ein, mit eigenen Ideen das Programm aktiv mitzugestalten – zum Beispiel in Form eines Workshops, einer Lesung oder eines musikalischen Auftritts. Besonders freuen wir uns über Projektideen, die die gesellschaftliche Inklusion sowie selbstbestimmte Teilhabe von benachteiligten Gruppen fördern.“ Für alle Kooperationen gilt: Das Café Clara stellt eine Bühne und die benötigte Technik kostenlos zur Verfügung, übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit und zahlt gegebenenfalls ein kleines Honorar. Bewerbungen sind möglich über die Facebook- und die Instagram-Seite des Cafés (@CaféClaraKlosterGravenhorst).

[www.cafe-clara-gravenhorst.de](http://www.cafe-clara-gravenhorst.de)



Das Team des Café Clara und die Programmverantwortlichen der Gravenhorster Freiluftkultur freuen sich über den Start des neuen Kulturprogramms am Kloster Gravenhorst.

Delegiertenversammlung der IG Metall Rheine

# Bundeshandwerkskonferenz und Gedenkstättenfahrt im Fokus der Delegierten



Die zweite Delegiertenversammlung der IG Metall Rheine fand am 2. Juni in der Stadthalle Rheine statt. Neben der Bundeshandwerkskonferenz und dem aktuellen politischen und wirtschaftlichen Geschehen in

Deutschland und Europa war die Organisationsentwicklung der IG Metall ein Schwerpunktthema.

Carsten Ausmann, Betriebsratsvorsitzender bei der Firma Feldhaus Fenster und Fassaden in Emsdetten,

berichtet ausführlich von der 24. Bundeshandwerkskonferenz. „Es gilt, die Ausbildung und Tarifbindung im Handwerk zu stärken“, so Ausmann.

Die zentralen Megatrends des 21. Jahrhunderts beschäftigten die Konferenzteilnehmer. Diese stellen auch für das Handwerk eine große Herausforderung dar. Aber die IG Metallfrauen und IG Metall Männer sind sich sicher: „Wir verstehen die Umbrüche der Zeit als Auftrag, um die Transformation sozial, ökologisch und demokratisch zu gestalten.“ Konkret bedeutete das bei der Konferenz, dass z.B. das Handwerk in Deutschland eine Schlüsselrolle zur Umsetzung von Klimaschutzzielen einnehmen wird.

Im Geschäftsbericht gab Karin Hageböck, Geschäftsführerin der IG Metall Rheine, einen Überblick über die aktuelle Mitglieder- und Finanzentwicklung und erläuterte den

positiven Jahresabschluss 2021 der Geschäftsstelle Rheine.

Im Bereich der Bildungsarbeit konnten Gewerkschaftssekretär der IG Metall Rheine Sebastian Knoch und Teilnehmer der Gedenkstättenfahrt Andreas Prior, Betriebsratsvorsitzender bei der Firma Autopstenthoj in Rheine, von der bewegenden Fahrt nach Polen berichten. Die mehrfach wegen der Corona-Pandemie verschobene Bildungsreise konnte im Mai 2022 nachgeholt werden. Alle Teilnehmenden waren Betriebsrätinnen und Betriebsräte aus den Betrieben der IG Metall Geschäftsstellen Bocholt, Münster und Rheine. Das durchaus positive Feedback zur Reise wurde begleitet von ergriffenen Stimmen zu der Besichtigung der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau. Ein anschließender Besuch der Stadt Krakau diente der Reflektion des Gesehenen.

# STANDORTVORTEIL GLASFASER.

## Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.



[deutsche-glasfaser.de/business](https://deutsche-glasfaser.de/business)



DGB 2270\_0

Deutsche Glasfaser Business GmbH · Am Kultur 31 · 46325 Bocholt



Varvara Leinz ist neu im Unternehmensservice-Team der WEST.

## Neu im Unternehmensservice-Team der WEST

Seit dem 1. April 2022 verstärkt Varvara Leinz das Team der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH. Frau Leinz verfügt über eine mehrjährige Erfahrung im Bereich der Wirtschaftsförderung, denn schon während ihres Studiums der Politikwissenschaft an der Universität Bonn war die gebürtige Moldauerin für die Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen und darauf für die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) des Kreises Borken

tätig. Bei der WFG war sie im Bereich Digitalisierung aktiv und begleitete u. a. mehrere Förderprojekte mit Fokus auf die Digitalisierung der Produktion und auf neue Geschäftsmodelle basierend auf digitalen Technologien.

Bei der WEST mbH ist Varvara Leinz im Bereich Unternehmensservice eingesetzt und ist dort zuständig für Themen wie Betriebsberatung, Fördermittelberatung, Veranstaltungen für Unternehmen und für den Aufbau von Unternehmensnetzwerken im Kreis Steinfurt.

Zum Serviceangebot der WEST für die mittelständischen Betriebe im Kreis Steinfurt gehören:

- Beratung bei Fragen zur Unternehmensentwicklung
- Ansprechpartner für Unternehmen in Schwierigkeiten
- Fördermittelberatung (bspw. in den Bereichen Digitalisierung, Innovation und Beratungsförderung)

- Finanzierungsberatung (gemeinsam mit der NRW.BANK und weiteren Partnern)
  - Beratung im Bereich der Unternehmensnachfolge
  - Konzeption, Organisation und Durchführung von Netzwerk-Treffen und Info-Veranstaltungen (insb. zum Thema Fördermittel)
  - Durchführung von Unternehmensbesuchen
  - Kontinuierlicher Austausch mit relevanten Partnern und Dienstleistern
- Kontakt:** varvara.leinz@westmbh.de | Tel. 02551/69-2785

### Varvara Leinz:

„Ich bin inzwischen seit mehr als sechs Jahren als Wirtschaftsförderin tätig und hatte von Anfang an sehr viel Freude an diesem schönen Beruf. Denn Unternehmen helfen zu können, die sich mit den unterschiedlichsten Anliegen an die Wirtschaftsförderung wenden, ist nicht nur eine sehr abwechslungsreiche, sondern auch erfüllende Tätigkeit, da durch den Erfolg der Unternehmen gleichzeitig die gesamte Region gestärkt wird. Deshalb ist es auch mein Ziel in den kommenden Jahren unsere Unterstützungsangebote noch weiter auszubauen und deren Reichweite zu steigern.“

### Birgit Neyer, Geschäftsführerin der WEST mbH:

„Ich bin sehr froh und dankbar, dass sich Varvara Leinz dazu entschieden hat, für die WEST zu arbeiten. Sie ist eine echte Verstärkung für unser Team und es fühlt sich bald so an, als sei sie schon immer da gewesen!“

## Mobilfunkmessung zeigt Versorgung in Rheine



v.l.:EWG-Geschäftsführer Ingo Niehaus (Geschäftsführer EWG für Rheine mbH), Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann, Manfred Ventker (Geschäftsführer RheiNet), Frederic Dildei (Mitglied der Geschäftsführung der STF iTech GmbH), Tanja Starke (TBR, Leiterin Entsorgung), André Reinke (EWG für Rheine mbH) und Stefan Klümper (Geodatenmanagement der Stadt Rheine).

„Wie gut ist eigentlich Mobilfunknetz vor Ort?“ Jede Rheinenserin und jeder Rheinsener wird zu dieser Frage sicherlich aufgrund eigener Erfahrungen eine persönliche Einschätzung abgeben können. Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH wollte es genauer wissen und initiierte ein Projekt zur Mobilfunkmessung, das im Herbst 2021 in Zusammenarbeit mit der STF Gruppe, Technischen Betrieben Rheine und dem Geodatenmanagement der Stadt umgesetzt wurde. Nun liegen die Auswertungen der Messungen vor und wurden der Verwaltungsspitze vorgestellt.

Grundlage der Messungen war die von der STF Gruppe entwickelte „Echtnetz-Box“, die durch die

Mitarbeitenden der Technischen Betriebe über mehrere Monate im wahrsten Sinne des Wortes durch die Gegend gefahren wurde. „Die Echtnetz-Box misst dabei stetig und simultan die Signalstärke der drei verschiedenen Mobilfunknetzanbieter Telekom, Vodafone und Telefonica“, erläutert Frederic Dildei, Mitglied der Geschäftsführung bei der STF iTech GmbH. Und da die Müllfahrzeuge und Kehrmaschinen in nahezu jeden Winkel des Stadtgebietes kommen, entstand ein aussagekräftiges Bild zur Mobilfunkversorgung in Rheine.

Die Ergebnisse zeigen ein differenziertes Bild: „Während die GSM-Technik, die insbesondere das Telefonieren ermöglicht, bei allen drei Anbietern

im Grunde flächendeckend vorhanden ist, zeigen sich bei der LTE-Versorgung als Basis für die Übertragung größerer Datenmengen je nach Anbieter durchaus Lücken“, erläutert Dildei. Diesen Umstand möchte die EWG für Rheine mbH nun aufgreifen und hat Kontakt zu den drei Anbietern aufgenommen. Dabei stieß die Wirtschaftsförderung durchaus auf offene Ohren.

„Die Mobilfunkmessung gibt uns einen guten Überblick, wo die Versorgung noch verbessert werden kann. Eine gute Grundlage für die folgenden Gespräche“, freut sich Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann über die vorliegenden Ergebnisse. „Kommune und Anbieter haben ja das gleiche Interesse. Beide wollen eine gute Mobilfunkversorgung.“

### Dabei scheiterte der Ausbau oftmals am Fehlen geeigneter Standorte für die Antennen.

Auch hier kann der Stadtkonzern Rheine einen wichtigen Beitrag leisten. „Die Daten der Mobilfunkmessung wurden durch das Geodatenmanagement ins städtische GIS übernommen und können nun mit weiteren Geodaten kombiniert werden“, erklärt EWG-Geschäftsführer Ingo Niehaus. So können Informationen zur Strom- und Glasfaserversorgung, aber auch topographische Daten und Informationen zu den Eigentümern mit den Messergebnissen verschnitten werden. „Die Suche nach geeigneten Standorten ist so besser möglich“, ergänzt Projektleiter André Reinke.

Geplant ist auch die Veröffentlichung der gewonnenen Messdaten. Zuvor sollen aber die Gespräche mit den Anbietern abgewartet werden, um ggfs. Erkenntnisse und Ergebnisse berücksichtigen zu können.

# Arbeitstreffen des Stadtkonzerns bei Bon Press

## Delegation der Stadt Rheine, TBR und EWG überzeugen sich vom Produktionsbeginn

Um einen ersten kleinen Einblick in die angelaufene Produktion in der Kaffeerösterei „Bon Presso“ der Schwarz Produktion im Industriegebiet Rheine 30/70 zu erhalten, durften sich Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann, der erste Beigeordnete Mathias Krümpel, TBR- Betriebsleiter Dr. Jochen Vennekötter, EWG-Geschäftsführer Ingo Niehaus sowie EWG-Projektleiter Yassine Mokdad und Gisela Horstmann vom Produktionsstart überzeugen.

Seit einigen Wochen werden am Produktionsstandort in Rheine Kaffeebohnen für die europäischen Filialen der Schwarz-Gruppe geröstet. „Der Produktionshochlauf läuft

nach Zeitplan. Wir freuen uns, dass wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen im Zeichen der Pandemie planmäßig mit der Produktion beginnen konnten“, bestätigt Anatasios Mihailidis, Geschäftsführer von Bon Presso.

Dr. Peter Lüttmann freute sich, nach nur 18-monatiger Bauphase ein in Rheine geröstetes Bohnenpaket in der Produktionsstraße zu sehen und in den Händen halten zu dürfen: „Die Zusammenarbeit mit der Schwarz Produktion war von Beginn an sehr konstruktiv. Enorm beeindruckt bin ich von der schnellen Bauzeit. Bereits heute können wir uns vom Ergebnis überzeugen!“



v.l.: Gisela Horstmann, Thomas Konrad, Mathias Krümpel, Ingo Niehaus, Dr. Peter Lüttmann, Dr. Jochen Vennekötter und Yassine Mokdad.

**Beim Thema Fachkräfte konnte die Schwarz Produktion ebenfalls erfreuliche Entwicklungen darstellen.** „Meine Überzeugung hat sich bestätigt. Viele Arbeitskräfte haben hier einen attraktiven, neuen Arbeitsplatz gefunden. Besonders hervorzuheben ist, dass auch rückkehrende Beschäftigte für die Region und für Rheine gewonnen werden konnten. Dieses stärkt die Strahlkraft des Kompetenzfelds Ernährungswirtschaft in Rheine!“, hebt Niehaus hervor.

Weiterhin hervorzuheben ist das Thema Digitalisierung und Automation, aber auch die Nachhaltigkeit stand im Vordergrund bei der Werks-

planung. „Im Außenbereich ist von der Kaffeeröstung nichts zu riechen, obwohl hier künftig 50 000 Tonnen Bohnen geröstet werden“, betont Dr. Vennekötter die hochmoderne Abluftbehandlung und besondere Energieeffizienz des Werks.

In Kürze werden auf den ersten 3000 qm Dachfläche Photovoltaik-Module angebracht, weitere werden folgen. „Die Baumaßnahmen sind noch nicht final abgeschlossen, es wird weiter am Hochregallager gebaut, auch zwei weitere Röststraßen im Werk sind noch im Aufbau“, erläutert Thomas Konrad, Geschäftsführer von der zur Schwarz Produktion gehörenden Pro Projekte.

## Europe Direct Steinfurt ab sofort Teil des Kreis-Kulturamtes

### Neuer Leiter des Informationszentrums der EU ist Martin Schmitt

Seit 2005 bietet das EUROPE DIRECT Steinfurt Bürgerinnen und Bürgern kostenlose Informationen zu europäischen Fragen und ermuntert beispielsweise über Veranstaltungen zur gemeinsamen Diskussion über die Zukunft der Europäische Union (EU). Zum 1. Juni veränderte sich nun die organisatorische Struktur des Zentrums: Ab sofort gehört das EUROPE DIRECT Steinfurt zum Amt für Kultur, Tourismus und Heimatpflege und ist damit nicht mehr an die Wirtschaftsförderung WEST mbH angegliedert. Mit Martin Schmitt hat das Informationszentrum zudem eine neue Leitung. Er übernahm die Position von Annerose Pott, die das EUROPE DIRECT in den vergangenen 17 Jahren koordinierte und nun in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Für Martin Schmitt bietet die Anbindung an das Kulturamt des Kreises zahlreiche Möglichkeiten: „Sie schafft einen neuen und kreativen Raum, den wir für innovative Angebote und Schwerpunkte nutzen möchten. Ich bin sicher, dass wir die Arbeit des EUROPE DIRECT Steinfurt im neuen Umfeld ebenso erfolgreich gestalten werden wie in den vergangenen Jahren.“

Für die zweite Jahreshälfte plant das Steinfurter Zentrum neben verschiedenen Infoveranstaltungen auch eine „Pop-up-Europe“-Tour durch



© Kreis Steinfurt

Landrat Dr. Martin Sommer (2.v.r.) freut sich mit (v.l.) Sozialdezernent Tilman Fuchs, dem neuen Leiter des Zentrums Martin Schmitt, der ehemaligen Leiterin Annerose Pott sowie Amtsleiterin Kirsten Weßling auf die zukünftigen Projekte des EUROPE DIRECT Steinfurt, das seit dem 1. Juni zum Amt für Kultur, Tourismus und Heimatpflege des Kreises Steinfurt gehört.

einige Städte und Gemeinden des Kreises. In diesem Rahmen soll die Arbeit des Zentrums vorgestellt und der Bevölkerung nähergebracht werden. Weitere allgemeine Informationen und Hinweise zu den Veranstaltungen des EUROPE DIRECT im Kreis Steinfurt sind unter eu-direct.info zu finden.

# Innovation – Nachhaltigkeit – Digitalisierung ...



... das sind die aktuellen Themenschwerpunkte der Veranstaltungsreihe #Chefsache, die die WEST mbH gemeinsam mit der Initiative TRAIN anbietet. Ziel ist es, unternehmensrelevante (Zukunfts-)Themen in den Fokus zu rücken und den Erfahrungsaustausch mit Entscheidungsträgern aus verschiedensten Branchen zu fördern.



Oben und unten: Praxisübungen im Workshop Innovationsmanagement

## Innovationsworkshop für Unternehmen

In dem Innovationsworkshop „Big Ideas erkennen und Flops vermeiden“ am 2. Juni in Steinfurt berichtete Prof. Dr. Markus Schwering vom Institut für Technische Betriebswirtschaft der FH Münster über seine Beobachtungen zum Innovationsmanagement in Unternehmen, aus denen er bestimmte Regeln ableitete. Gemeinsam diskutiert wurde über Ursachen für Erfolg und Misserfolg innovativer Ideen und darüber, wie Unternehmen ihr Innovationsmanagement professionalisieren können. Der Workshop fand in kleiner Runde statt, was dem Austausch sehr zugute kam. Das sehr positive Feedback sowie der Wunsch der Teilnehmenden, das Thema Innovationsmanagement weiter zu vertiefen, führte zu der Überlegung, bereits im Herbst einen Folge-Workshop anzubieten.



## Nachhaltigkeitsstrategie: Nachhaltiger Wirtschaften – wie fange ich es richtig an?

(Workshop am 18. August 2022, 14-17 Uhr)

Viele Unternehmen, die das Thema Nachhaltigkeit strategisch angehen möchten, stellen sich zunächst folgende Fragen:

- Was wird von meinem Unternehmen erwartet?
- Wie wirkt mein Unternehmen auf die Umwelt und die Gesellschaft?
- Sollte ich freiwillig einen Nachhaltigkeitsbericht schreiben?
- Wie kann ich alle im Unternehmen mitnehmen?

Input zu diesen Fragestellungen und einen regen Austausch mit Gleichgesinnten gibt es in dem #Chefsache-Workshop „Nachhaltigkeitsstrategie“.

### Zum Inhalt:

Dr. Therese Kirsch forscht und lehrt an der FH Münster im Bereich Nachhaltigkeitsmanagement und ist Geschäftsführerin der pfadwechsel GbR. Sie vermittelt in ihrem Impulsvortrag zunächst einen Überblick über die Thematik Nachhaltiges Wirtschaften.



Dr. Therese Kirsch

© Hermann Willers

Aus der Praxis und über seine Erfahrungen auf dem Weg zur Klimaneutralität, hinsichtlich Kosten und CO<sub>2</sub>-Berechnung, berichtet Martin Gartenschläger, LEAN & MORE GmbH & Co. KG. Im anschließenden Worldcafé werden die o.g. Fragen diskutiert, die Teilnehmenden können kreativ werden, lernen, sich austauschen und netzwerken. Die Teilnahme an dem Workshop ist kostenlos, die Teilnehmerzahl jedoch begrenzt. Anmeldungen und weitere Infos unter <https://westmbh.de/chefsache-nachhaltigkeitsstrategie/>



Martin Gartenschläger

© Mark Grundmann

## Digitale, virtuelle Welten: Metaverse & NFT – Zukunftsmusik oder doch schon real?

(Online-Veranstaltung am 30. August 22, 14.00-15.30 Uhr)

Was versteht man unter Metaverse & NFT? Ist das alles nur ein Hype oder bieten sich durch diese neuen Technologien echte Chancen für mein Unternehmen? Ein spannendes Thema, zu dem die Experten und Referenten dieser Veranstaltung bereits vorab einige wichtige Fragen beantwortet haben:

@Julian Banse, Unternehmer und Experte für digitales Marketing [www.banward.de](http://www.banward.de)

- Was können wir uns – kurz gesagt – unter dem Begriff „Metaverse“ vorstellen?

Oberflächlich gesehen wurde der Begriff erstmal in diesem Kontext aus einem Science-Fiction-Roman von Neal Stephenson übernommen. Im Buch

„Snow Crash“ verwendet er „Metaverse“ für die Beschreibung einer virtuellen Realität. Vereinfacht gesagt geht es beim Metaverse um virtuelle, immersive Welten und Umgebungen im Internet.

■ **Welchen Nutzen und welche Chancen kann das Metaversum für Unternehmen bringen?**

Es kommt sehr auf den Bedarf eines Unternehmens an. Im Konsumentenmarketing ist festzustellen, dass besonders die jüngeren Generationen schon heute viel Zeit in virtuellen Umgebungen verbringen. Beispielsweise in Spielen wie Fifa, die Sims oder Grand Theft Auto. Durch den Erwerb von Non-Fungible-Token (NFTs) können mittlerweile auch digitale Objekte erworben werden, bei dem der Besitzer eindeutig identifizierbar ist. Diese werden mit Kryptowährungen gekauft. Somit entsteht ein digitales Ökosystem, bei dem Menschen ihre eigene virtuelle Identität aufbauen. B2C-Marken



Julian Banse

investieren in Metaverse-Maßnahmen, um in diesen Welten relevant zu bleiben. Zudem lässt sich mit der digitalen Erweiterung von physischen Produkten oder Marken hohe Profite erzielen, da der Aufwand niedriger ist.

■ **Und wie sieht es im Business-to-Business Bereich aus?**

Im B2B-Kontext sehen die Vorteile und Chancen wiederum anders aus. Durch den Einsatz von Metaverse-Lösungen können beispielsweise digitale Meetings in virtuellen Räumen durchgeführt werden, bei dem sich der Avatar einer Person frei bewegen kann. Dies ist hilfreich bei der Durchführung von Workshops oder Schulungen. So bietet das Rheinenser Unternehmen Secova beispielsweise virtuelle Defibrillator-Schulungen durch eine Virtual-Reality-Lösung an. Darüber hinaus können Unternehmen virtuelle Welten auch für die Durchführung von Messen oder Recruiting-Events nutzen. Aus persönlicher Sicht sollten Unternehmen jedoch vorsichtig sein, da viele Dienstleister den Begriff Metaverse zur Vermarktung nutzen und nur halb reife Lösungen anbieten.

@ René Seppour, Unternehmer mit Leidenschaft für Kryptotechnologien und einem eigenen NFT-Projekt | <https://brandl-nutrition.de/>  
[www.bambassadors.io/](http://www.bambassadors.io/)

■ **Metaverse, Blockchain, NFTs – das alles gehört ja irgendwie zusammen.**

**René, können Sie uns dies in Ansätzen ein wenig näher erklären?**

Für das Metaverse gibt es verschiedene Definitionen. Manche behaupten, klassische Spiele wie Fortnite wären schon ein Metaverse, andere sagen, dass es bisher noch gar kein richtiges Metaverse gibt. Aus meiner Sicht sind Plattformen wie Sandbox und Decentraland, die sich selbst als Metaverse bezeichnen, eine Vorstufe davon. Virtuelle Welten basierend auf der Blockchain. Einzelne Grundstücke und Items sind als NFTs handelbar. Es mangelt aber noch an der Massentauglichkeit, vor allem bezüglich der User Experience und einem einfachen Zugang. In der Zukunft könnte das Metaverse ein interoperabler Raum (man kann also einfach zwischen den Welten wechseln und Items von einer in die andere nehmen) sein, der sich nicht sehr stark von der Realität unterscheidet und auf Web3 beruht (Blockchain, NFTs). Aktuell erinnern die Metaversen noch eher an reguläre Videospiele.

■ **Was ist das Besondere an Ihrem NFT-Projekt?**

Unser Projekt BAMBassadors soll Sports, Charity und Web3 kombinieren. Die Holder der BAMBassadors NFTs gehören zu einer Sport Community,

die im Web3 Champs werden wollen und zeitgleich im realen Leben Menschen helfen, Champs zu werden (Charity-Projekte). Es werden u.a. eigene BAMBassadors-Produkte (z.B. Riegel) gelaunched, deren Einnahmen dann genutzt werden, um den Holdern Benefits zu bieten und um Menschen Zugang zu Sport zu geben, die bisher keinen Zugang hatten. So haben wir z.B. schon vor Verkauf der NFTs zehn Schulen in Tansania mit Sportausrüstung ausgestattet.



René Seppour

■ **Was können Sie Unternehmern, die sich für NFTs interessieren, mit auf den Weg geben?**

Versucht, den „Space“ zu verstehen. Meldet Euch bei Twitter und Discord an. Kauft ein NFT. Lauft mal durch die Sandbox oder Decentraland. Geht auf eine Web3-Konferenz. Überlegt Euch dann, ob und wie Web3 für Euer Unternehmen Sinn macht und wie Ihr Know-how im Unternehmen aufbaut.

Informationen zu diesen Veranstaltungen und Anmeldungen über die WEST mbH ([andrea.koenig@westmbh.de](mailto:andrea.koenig@westmbh.de)) oder die Initiative TRAIN ([luana.sommer@ta.fh-muenster.de](mailto:luana.sommer@ta.fh-muenster.de)). Online unter [www.fh-muenster.de/transfer/aktuelles](http://www.fh-muenster.de/transfer/aktuelles) oder [www.westmbh.de/news-events](http://www.westmbh.de/news-events)

**Planen. Bauen. Wohnen.**  
**Wir gestalten Lebensräume.**

Von der Projektentwicklung bis zur Bewirtschaftung großer Bestände im öffentlich geförderten und frei finanzierten Mietwohnungsbau sind wir der kompetente Ansprechpartner – und das seit fast 60 Jahren und in mehr als 40 Städten Deutschlands.

**SAHLE WOHNEN**  
ZUFRIEDEN WOHNEN

**Unternehmensgruppe Sahle Wohnen**  
Bismarckstraße 34, 48268 Greven  
Tel. 02571 810, Fax 02571 81402  
[kontakt@sahle.de](mailto:kontakt@sahle.de), [sahle-wohnen.de](http://sahle-wohnen.de)

# „Endlich wieder!“

## Spargelessen der WVS – Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt



„Endlich wieder!“, so lautete der Einladungstitel zum diesjährigen Spargelessen der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt (WVS e.V.). Nach zwei Jahren Zwangspause aufgrund der Corona-Pandemie durfte die WVS nun wieder zum traditionellen Spargelessen in das Kommunikationscenter der Firma apetito AG nach Rheine einladen.

Zu Beginn begrüßte Heiner Hoffschroer, Geschäftsführer der WVS, die knapp 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter unter anderem die 1. Vorsitzende der WVS Claudia Börgel, den Landrat Dr. Martin Sommer und Christian Kessy als Vorstand für Produktion, Einkauf und Personal der apetito AG. Danach folgte ein kurzer offizieller Teil. Die WVS feiert in diesem Jahr 50-jähriges Jubiläum und dies nimmt sie zum Anlass, die langjährigen WVS-Mitglieder zu ehren. Somit wurde im Rahmen des Spargelessens auch der apetito AG als Gründungsmitglied eine Urkunde zur 50-jährigen Mitgliedschaft übergeben. Die Urkunde nahm Christian Kessy feierlich von Heiner Hoffschroer und Claudia Börgel entgegen und bedank-



te sich für die gute und langjährige Zusammenarbeit. „Karl Düsterberg war ein Visionär und das hat er auch mit der Gründung der WVS gezeigt“, so Christian Kessy.

Zum Abschluss des offiziellen Teils begrüßte Küchenchef Thomas Mintrup im Namen seines Teams die

Gäste und eröffnete das Buffet. Auf die Gäste wartete ein großartiges Essen, in toller Aufmachung. Die Variation an Spargelgerichten nebst Beilagen begeisterte alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Weiterer Höhepunkt des Abends war der Austausch und das Netzwerken im persönlichen Kontakt.



# Termine der Mittelstand Akademie Münsterland e. V. in der Übersicht

**03. August 2022**

Business-Etikette (Knigge-Seminar) für Auszubildende

**09. August 2022**

Knigge-Werkstatt für Azubis

**15. August 2022**

PROJEKTLEITER(-IN) Lehrgang: IHK-zertifiziert 10 Tage Learning by doing – zum IHK-Zertifikat Projektleiter|-in IHK

**15.-17. August 2022**

Kundenorientierte Kommunikation am Telefon für Auszubildende

**23. August 2022**

Business-Etikette (Knigge-Seminar) für Auszubildende



© Contrastwerkstatt / stock.adobe.com

**01. September 2022**

Neuroleadership – Neurowissenschaftliche Erkenntnisse für die Führungspraxis nutzen

**07. September 2022**

Projekte professionell starten, planen und steuern

**08. September 2022**

Azubiseminar: Mit Freude & ohne Lampenfieber in die nächste Prüfung und die Hürden der Ausbildung entspannt meistern

**21. September 2022**

Führungstraining für Projektleiter/-innen

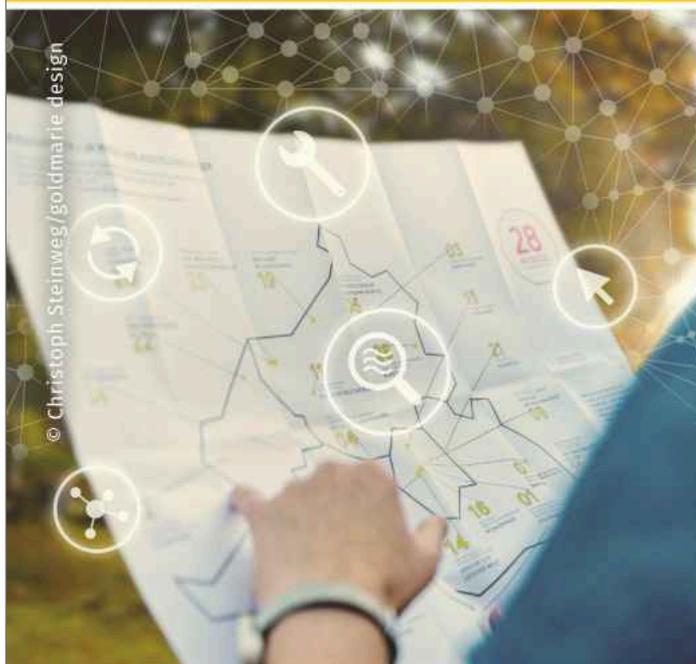
**10. Oktober 2022**

PROJEKTLEITER(-IN) Lehrgang: IHK-zertifiziert 10 Tage Learning by doing – zum IHK-Zertifikat Projektleiter|-in IHK

Alle Termine unter [www.mittelstand-akademie.com/themen](http://www.mittelstand-akademie.com/themen)

ENABLING NETWORKS MÜNSTERLAND

[muensterland.com/tech-kompass](http://muensterland.com/tech-kompass)



## TECH-KOMPASS MÜNSTERLAND

Du suchst Orientierung im Technologie-Dschungel Münsterland? Der Tech-Kompass bietet Infos zu technologischen Entwicklungen, Kontakte zu regionalen Experten und Best-Practice-Beispiele aus der Region.

Mehr erfahren auf [muensterland.com/tech-kompass](http://muensterland.com/tech-kompass)



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung



## Innovativ und wettbewerbsfähig trotz Fachkräftemangel



Robin Twyrdy, Consultant Permanent Placement bei der Brunel GmbH.

Unternehmen fällt es zunehmend schwerer, hoch qualifizierte Fachkräfte zu finden – eine ernsthafte Gefahr für deren Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit auch in der Region Osnabrück/ Münsterland. „Durch unsere langjährige Markterfahrung im (Hoch)Technologie-Umfeld sowie unser umfangreiches Netzwerk aus Ingenieuren, Technikern und Informatikern unterstützen wir Unternehmen dabei, diese Gefahr zu bannen“, erklärt Dirk Stumpe, Niederlassungsleiter beim Ingenieurdienstleister Brunel GmbH in Osnabrück. „Wir bieten unseren Kunden einerseits die Möglichkeit, hoch qualifizierte Fachkräfte projektbasiert im Rahmen von Arbeitnehmerüberlassung sowie Dienst- und Werkverträgen einzubinden. Andererseits übernehmen wir für Unternehmen auch die Suche nach Spezialisten für Engineering und IT.“

Unternehmen fällt es zunehmend schwerer, hoch qualifizierte Fachkräfte zu finden – eine ernsthafte Gefahr für deren Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit auch in der Region Osnabrück/ Münsterland. „Durch unsere langjährige Markterfahrung im (Hoch)Technologie-Umfeld sowie unser umfangreiches Netzwerk aus Ingenieuren, Technikern und Informatikern unterstützen wir Unternehmen dabei, diese Gefahr zu bannen“, erklärt Dirk Stumpe, Niederlassungsleiter beim Ingenieurdienstleister Brunel GmbH in Osnabrück. „Wir bieten unseren Kunden einerseits die Möglichkeit, hoch qualifizierte Fachkräfte projektbasiert im Rahmen von Arbeitnehmerüberlassung sowie Dienst- und Werkverträgen einzubinden. Andererseits übernehmen wir für Unternehmen auch die Suche nach Spezialisten für Engineering und IT.“

### Teamerweiterung oder Outsourcing ganzer Projekte

Welche Form der Unterstützung die richtige für ein Unternehmen ist, beruht auf der jeweiligen Situation und den Anforderungen. Geht es darum, ein bestehendes Team projektbasiert um bestimmte Kompetenzen zu erweitern, dann ist die Arbeitnehmerüberlassung das Mittel der Wahl. Unternehmen profitieren vom speziellen Know-how der Spezialisten und der flexiblen wie sicheren Personalplanung.

Wenn es darum geht, ein bestimmtes Projekt oder Aufgabenpaket rechts- und ergebnissicher umzusetzen, bieten sich sogenannte Dienst- oder Werkverträge an. Dabei übernimmt Brunel die Personalauswahl, -einarbeitung oder -schulung und stellt alle Arbeitsmittel zur Verfügung, um die definierten Leistungen zu realisieren. Mittels regelmäßiger Updates kennt ein Auftraggeber stets den Status quo des Projektes und erhält einen Einblick in die Arbeitsqualität. Bei beiden Lösungen sparen die Kunden des Ingenieurdienstleisters Zeit und Kosten für die Personalsuche und können zudem im Branchenwettbewerb Schritt halten.

Im Team der Osnabrücker Brunel Niederlassung unterstützt Robin Twyrdy, Consultant Permanent Placement seine Kunden auch mit Direktvermittlungen. Dafür sucht der Recruiting-Experte geeignete Ingenieure und IT-Spezialisten und vermittelt so die besten Fachkräfte, die dann direkt bei den Unternehmen angestellt werden.

## Frischhofsbach: Großer Bahnhof für ein kleines Gewässer

### Steinfurter Fließgewässer-Entwicklungs-Programm (FEP) gestartet



Das ist einzigartig in NRW: Um im Kreis Steinfurt kleine Bachläufe in einen guten ökologischen Zustand zu überführen, greifen der landwirtschaftliche Kreisverband, die Arbeitsgemeinschaft Wasser- und Bodenverbände Kreis Steinfurt e.V., die Naturschutzstiftung Kreis Steinfurt, die Untere Wasserbehörde und die Bezirksregierung gemeinsam zum Spaten. Insgesamt 670 Kilometer Fließgewässer haben sie im Blick, um die Vorgaben der EU-Wasser-Rahmen-Richtlinie (WRRL) gemeinsam mit den Eigentümern der Flächen

und den örtlichen Unterhaltungsverbänden umzusetzen. „Fließgewässerentwicklungsprogramm“ (FEP) heißt der Steinfurter Sonderweg.

Wie's gelingen kann, einen möglichst langen Gewässerabschnitt umzugestalten, konnten die Verantwortlichen am Frischhofsbach in Steinfurt-Hollich vor Ort in Augenschein nehmen. **Der Oberlauf des Gewässers wurde auf einer Länge von mehr als fünf Kilometern aus seinem kanalartig ausgebauten, engen Bett befreit.** Beidseits hat der Frischhofsbach einen fünf Meter

breiten Gewässerentwicklungstreifen erhalten, beste Voraussetzungen, dass hier wieder ein Lebensraum für die typischerweise vorkommende Arten der Flora und Fauna entsteht.

„Der Frischhofsbach hat eine Leuchtturmfunktion“, sagte der WLK-Kreisverbandsvorsitzende Albert Rohlmann beim symbolischen Spatenstich mit Vertretern aller beteiligten Organisationen. „Wir Landwirte haben den weiteren Erfolg des FEP mit in der Hand.“

An weiteren kleinen Gewässerläufen im Kreis Steinfurt sind schon die nächsten Projekte im Rahmen des FEP geplant und stehen vor der Umsetzung. Alle Flächen, die für die Entwicklungsmaßnahmen bereitgestellt werden, verbleiben im Eigentum der Anlieger. Die Kosten werden über Förderprogramme des Landes NRW und die Naturschutzstiftung finanziert. Auf den dauerhaft angelegten Uferstreifen werden – je nach Zustimmung des Eigentümers und des zuständigen Unterhaltungsverbandes – verschiedene Maßnahmen umgesetzt: Böschungssicherungen werden entfernt, Flutmulden angelegt, um die eigen-dynamische Entwicklung des Gewässers zu fördern, sowie Totholz eingebaut. In den Sekundär-auen etablieren sich in den kommenden Jahren standorttypische Pflanzengesellschaften. „Mit dem FEP lenken wir im Kreis Steinfurt auch Kompensationsmaßnahmen an die Gewässer“, so Landrat Dr. Martin Sommer. „Wir stärken den Biotopverbund, werten das Landschaftsbild auf und schonen landwirtschaftliche Flächen.“

# Das „Unternehmerinnennetz Kreis Steinfurt“ ist zurück



schon vor der Pandemie bringt das „Unternehmerinnennetz Kreis Steinfurt“, eine Initiative der Kreiswirtschaftsförderung (WEST), seit 2009 Unternehmerinnen und Freiberuflerinnen aus der Region regelmäßig und in lockerer Atmosphäre zusammen. Getreu der Devise „Regionale Kräfte stärken und vernetzen“ stehen Kennenlernen und Austausch der Unternehmerinnen untereinander im Fokus der Veranstaltungsreihe, die stets unternehmensrelevante Themen aufgreift, die auf die Interessen und Bedürfnisse von Unternehmerinnen zugeschnitten sind.

Varvara Leinz und Yasemin Örlü Köksal, beide neu im Team der Wirtschaftsförderung, wollen nach der langen Pause das Netzwerk neu beleben. **„Unternehmen zusammenzubringen und zu vernetzen ist eine klassische Aufgabe der Wirtschaftsförderung. Die ganze Region profitiert davon, wenn in solchen Netzwerken Informationen, Kooperationen und Synergien entstehen, die die Unternehmen voranbringen“**, so Varvara Leinz, Mitarbeiterin im Unternehmensservice.

So wird es am 6. September 2022 in einem Vortrag von Jessica Reyes Rodriguez um „Mut im unternehmerischen Alltag“ gehen, denn vielen Unternehmerinnen fällt es immer noch schwer, ihr Produkt selbstbewusst vorzustellen oder sich als

die wahren Expertinnen auf ihrem Gebiet darzustellen. Gerade in der Anfangszeit tritt man oft falsch auf, hofft auf Chance und traut sich noch nicht an die großen Player. „Das ist verschenkte Zeit“, findet die Unternehmerin aus Emsdetten. Als eine der ersten Business Designerinnen in der grünen Modeszene und Präsentationsberaterin trainiert sie in ihrer Agentur Unternehmerinnen in allen Facetten ihrer Außendarstellung. Alle unternehmerisch aktiven Frauen, die ihr Marketing und ihre Ausdruckskraft stärken und in ihrem Unternehmerin-Dasein mutig agieren wollen, sind bei diesem Vortrag genau richtig.

Zu der Veranstaltung, die um 16:30 Uhr im Parkhotel Surenburg in Hörstel beginnt, dessen Geschäftsführerin Linda Schirmacher als Gastgeberin fungiert, sind alle Unternehmerinnen und Freiberuflerinnen aus dem Kreis Steinfurt herzlich eingeladen. „Wir wollen an diesem Abend wieder richtig netzwerken und mit den Unternehmerinnen über die Neuausrichtung des Netzes sprechen“, freut sich Yasemin Örlü Köksal, Gründungsberaterin bei der WEST, auf eine rege Teilnahme!

Weitere Infos und Anmeldung bis zum 2. September 2022 unter: <https://westmbh.de/unternehmen/vernetzung-2/unternehmerinnen-netz/>

Nach langer Pause findet am 6. September 2022 endlich wieder ein Netzwerkevent im Rahmen des Unternehmerinnennetzes Kreis Steinfurt statt.

Ab Herbst 2022 können sich die Unternehmerinnen im Kreis Steinfurt wieder auf eine Reihe von Veranstaltungen und Events freuen, die ihnen auf den Leib geschneidert sind. Denn wie

## Kreissparkasse Steinfurt

### Thomas Strehlke neuer Leiter des Firmenkunden-Centers Steinfurt



Thomas Strehlke (31) ist der neue Leiter des Firmenkunden-Centers der Kreissparkasse Steinfurt in Steinfurt. Er hat die Aufgabe von Volker Schwabe übernommen, der seit Anfang des Jahres den gesamten Firmenkundenbereich der Kreissparkasse leitet. Thomas Strehlke ist in Rheine und Reckenfeld aufgewachsen. Seine Ausbildung zum Bankkaufmann hat er 2010 bei der Commerzbank abgeschlossen und war dort danach im Firmenkundenbereich im Einsatz. Parallel hat der 31-Jährige ein VWL-Studium an der Universität in Münster absolviert und 2014 abgeschlossen. Danach wechselte er für die Commerzbank nach Hamburg. Dort übernahm er 2018 eine Führungsposition im Unternehmenskundenbereich, zuletzt am Standort „Jungfernstieg“ im Zentrum von Hamburg.

„Mit Thomas Strehlke haben wir einen Mitarbeiter für unser Haus gewinnen können, der aus der Region kommt und trotz seines jungen Alters sehr viel Erfahrung im Firmenkundengeschäft mitbringt. Darüber freuen wir uns sehr“, sagt Volker Schwabe.



technotrans ist ein weltweit wegweisender Systemanbieter im Bereich Thermomanagement mit mehr als 1.400 Mitarbeitern an 17 internationalen Standorten.

Für die Zukunft suchen wir Menschen, die in unserem Team Fortschritt gestalten. **Menschen wie Sie!**

[www.technotrans.de/karriere](http://www.technotrans.de/karriere)

power to transform

technotrans

# Besuch bei jungem Stadtwerk auf altem Gelände

## energieland2050 zu Gast bei den Stadtwerken Tecklenburger Land



Bei einem Rundgang über das SWTE-Gelände gaben Abteilungsleiter Benjamin Krause (3.v.l.) und Geschäftsführer Tobias Koch (2.v.r.) einen Einblick in die Entwicklung der Stadtwerke Tecklenburger Land.

Ein junges Stadtwerk auf geschichtsträchtigem Gelände erlebten nun die Mitglieder des Vereins energieland2050. Der Verein hatte für sein erstes Netzwerktreffen in Präsenz nach längerer Coronapause das Areal der Stadtwerke Tecklenburger Land an der Zechenstraße 10 in Ibbenbüren gewählt. Als Gastgeber stellten die noch jungen Stadtwerke Tecklenburger Land ihre Entwicklung und aktuelle Geschäftsfelder vor. Bei einer Führung bekamen die Gäste einen Eindruck davon, was es bedeutet, wenn sich ein modernes Stadtwerk auf geschichtsträchtigem Bergwerksgelände entwickelt.

Als einziger hauptamtlicher Geschäftsführer der SWTE-Gruppe stellte Tobias Koch die Entwicklung der Stadtwerke Tecklenburger Land und aktuelle Geschäftsfelder des regionalen Energieversorgers vor. Neben dem Betrieb der Strom- und Gasnetze in den sieben Stadtwerke-Kommunen kümmern sich die Stadtwerke zum Beispiel um Themen wie Energiedienstleistungen für Kommunen und Unternehmen, regenerative Erzeugungsprojekte, Energievertrieb oder den Aufbau einer Ladeinfrastruktur. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich die Mitglieder des Vereins energieland2050 insbesondere für Fragen zur Energie-

wende interessierten. Tobias Koch gab einen Einblick, wie die Stadtwerke Tecklenburger Land mit der Entwicklung von Wärmenetzen (Kalte Nahwärme) neue Konzepte zur Wärmeversorgung von Wohnquartieren vorantreiben.

### Zukunftsthemen im Fokus

Wie lässt sich das vorhandene Erdgasnetz in Zukunft für andere Energieträger, zum Beispiel Wasserstoff, nutzen? Warum führt am Ausbau von Freiflächen-PV-Anlagen kein Weg vorbei? Wie können Bürger an Projekten zur nachhaltigen Energieerzeugung beteiligt werden? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt des Netzwerktreffens. Viele Fragen hatten die Teilnehmer auch mit Blick auf die Weiterentwicklung des Stromnetzes angesichts der Energiewende.

Zum Auftakt der Veranstaltung hatte Benjamin Krause, für die SWTE-Immobilien zuständiger Abteilungsleiter, den Gästen einen Einblick in das Stadtwerke-Areal gewährt. Dort ist die Bergbautradition der Region noch deutlich zu spüren. Zum Beispiel in den ehemaligen Kauen, in denen sich die Bergleute früher vor und nach der Arbeit umgekleidet haben. Bei einem Rundgang erläuterte er, wie die Nutzung des Geländes früher war und wie sie zukünftig sein soll.



Yasemin Örlü Köksal

## Regelmäßige Sprechstunde für angehende Gründerinnen und Gründer

Auf dem Weg in die Selbständigkeit stehen viele Fragen an. Manchmal haben angehende Gründerinnen und Gründer zunächst nur eine erste vage Geschäftsidee, die sie gemeinsam mit Experten auf Tragfähigkeit prüfen möchten oder aber es gibt bereits einen Businessplan, der nur noch den letzten Feinschliff benötigt. Die WEST ist zertifiziertes STARTERCENTER NRW für den Kreis Steinfurt. Bei allen Fragen rund um das Thema Existenzgründung unterstützt das Gründungs-Team in kostenlosen und individuellen Beratungsterminen.

WEST-Gründungsberaterin Yasemin Örlü Köksal: „Eine Existenzgründung bedeutet, sich beruflich selbstständig zu machen; eine Herausforderung und eine große Chance. Existenzgründungen sind vor allem dann erfolgreich, wenn sie wohl überlegt und sorgfältig geplant sind. Und – es gibt wirklich eine große Bandbreite an Gründungsideen: Hausfrauen im Nebenerwerb, Menschen, die sich aus der Grundsicherung selbstständig machen wollen, aber auch Ingenieure und Anwälte. Sehr viele Kandidaten stehen altersmäßig mitten im Leben und möchten sich entfal-

ten. Einige kommen auch aus sehr guten Arbeitsverhältnissen oder wollen ein Nebenerwerbsgewerbe zum Hauptberuf machen“.

### Gründungssprechstunden vor Ort

Um Zeit und lange Wege zu sparen, bietet die WEST Gründungssprechstunden vor Ort an. So ist Gründungsberaterin und Dipl.-Kaufrau Yasemin Örlü Köksal jeden Donnerstag in Ibbenbüren im DigitalHub TD 59 am Tecklenburger Damm vor Ort. Quartalsweise bietet sie zudem Termine in Greven in den Räumlichkeiten der Wirtschaftsförderung an (der nächste ist am 07.10.22) und in Emsdetten im Digital-Hub / Villa Nova (04.10.22) sowie zusätzlich am 17.08.22 im Rathaus Emsdetten. In weiteren Kommunen des Kreises Steinfurt sind Vor-Ort-Termine in Planung. Alle Gesprächstermine – ob bei der WEST in Steinfurt, in den Kommunen vor Ort oder als Online-Meeting – laufen nach telefonischer Vereinbarung. Die Beratung ist kostenfrei. Kontakt zu Yasemin Örlü Köksal: yasemin.oerlue.koeksal@westmbh.de oder telefonisch unter 02551 69-2786.



„Wasserstoff im Münsterland“  
war das Thema beim  
letzten HYMAT-Dialog des  
Kreises Steinfurt im Mai.

## Energiewende im Kreis Wasserstoff für viele Anwendungsbereiche eine wichtige Säule der Energiewende

Es sei ein „Mammut-Projekt“ – das sagte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck bereits kurz nach seinem Amtsantritt über das geplante Osterpaket. Gleich zwei solcher Maßnahmen-Bündel für den Ausbau der Erneuerbaren Energien, das Osterpaket und das Sommerpaket, will die Bundesregierung noch in diesem Jahr durchsetzen. Das Ziel: Klimaneutralität bis 2045, größere Unabhängigkeit von ausländischen Stromversorgern und Energiesicherheit. Was das für den Kreis Steinfurt bedeutet und was sich vor unserer eigenen Haustür bereits bewegt, beleuchtet der Verein energieland2050 e. V. in einer Themenreihe: Energiewende im Kreis.

Die Nutzung erneuerbarer Energien in Form von Sonne und Wind ist im Kreis Steinfurt schon weit verbreitet. Doch wie kann der Energiebedarf aus erneuerbaren Energien gedeckt werden, wenn weder die Sonne scheint noch ausreichend Wind weht? Kurzfristig können hier Batterien zur Überbrückung genutzt werden. Doch wo diese an ihre Grenzen stoßen, kommt ein wahres Multitalent daher: Wasserstoff. „Sollte der Strombedarf höher sein als das Angebot an regenerativem Strom, so kann diese Versorgungslücke durch die Rückverstromung von Wasserstoff geschlossen werden. Denn in Zeiten, in denen durch erneuerbare Energien mehr Strom produziert als aktuell verbraucht wird, kann dieser Überschussstrom genutzt werden, um in einem Elektrolyseur grünen Wasserstoff herzustellen“, erläutert Henning Bückers,

Wasserstoffkoordinator des Kreises Steinfurt.

Um Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen genügt es aber nicht, nur den Strombedarf aus erneuerbaren Energien zu decken – **die gesamte Energieproduktion muss ohne fossile Energieträger wie Erdöl oder Erdgas auskommen.** Auch hier kann grüner Wasserstoff eine wichtige Alternative werden: Sei es als Ersatz von Erdölprodukten als Grundstoff in der chemischen Industrie, oder um Kohle und Erdgas in der Stahlproduktion und Diesel im Schwerverkehr zu ersetzen.

In Münster sind bereits Wasserstoffbusse im Einsatz. Diese tanken an der Wasserstofftankstelle im Stadtteil Amelsbüren. Auch im Kreis Steinfurt sind mehrere Wasserstofftankstellen geplant, sodass hier schrittweise die Infrastruktur deutlich verbessert wird. Schon jetzt ergänzen Wasserstofffahrzeuge bei den Städten Lengerich und Rheine sowie der Gemeinde Westerkappeln die kommunalen Fuhrparke. Darüber hinaus kann Wasserstoff auch zur Wärmeerzeugung genutzt oder alternativ ins Gasnetz eingespeist werden.

„Der Markthochlauf der Wasserstofftechnologie ist für den Kreis Steinfurt aufgrund dieser vielen Anwendungsbereiche eine wichtige Säule der Energiewende“, ordnet Wasserstoffkoordinator Bückers ein. Grüner, vor Ort produzierter Wasserstoff helfe dabei, unabhängiger von Importen zu werden, die Sicherheit der Energieversorgung zu erhöhen und die regionale Wertschöpfung zu

stärken. Wichtig hierbei ist, so Bückers: „Für grünen Wasserstoff bedarf es einen weiteren, zügigen Ausbau von Windkraft und Photovoltaik. Im Kreis Steinfurt beschäftigen sich einige innovationsinteressierte Windparkbetreiber schon seit längerem mit dem Bau von Elektrolyseuren.“

Um den Markthochlauf zu begleiten und die Technologie schnell wettbewerbsfähig machen zu können, hat der energieland2050 e. V. das Netzwerk HYMAT-Energie (derzeit 124 Mitglieder) gegründet, das sich regelmäßig trifft und stetig wächst. Weitere Infos unter [www.hymat-energie.de](http://www.hymat-energie.de).



### WESSLING

Quality of Life

















### Präzise Werte. Innovative Konzepte.

**WESSLING** ist als internationales und unabhängiges Analytik-, Prüf- und Beratungsunternehmen an 25 Standorten in Europa und China vertreten. Das Familienunternehmen genießt seit 1983 einen exzellenten Ruf bei national und international tätigen Kunden. 1400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen vielfältige Expertise für die kontinuierliche Verbesserung von Qualität und Sicherheit, von Umwelt- und Gesundheitsschutz ein. Wir prüfen, analysieren, begutachten, planen Projekte und setzen sie um – für die nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität.

**WESSLING** Gruppe · Oststr. 1 · 48341 Altenberge · Tel. 02505 89-0

[WWW.WESSLING.DE](http://WWW.WESSLING.DE)

## Neue Potenzialstudie mit Studierenden der FH Münster

# LLLT-Projekt Ladbergen, Lengerich, Lienen, Tecklenburg

Vier Studierende der FH Münster, Fachbereich International Marketing, führen unter der Leitung von Prof. Dr. Baaken auf Initiative der WEST mbH hin eine Potenzialstudie in den vier Kommunen Lengerich, Lienen, Ladbergen und Tecklenburg durch. Das übergeordnete Ziel ist es, die Attraktivität der lebenswerten Kommunen zu verbessern. Die Analyse tragfähiger Standortfaktoren zählt ebenfalls zum Ziel der Potenzialstudie.

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts sollen in einem gemeinsamen Leader-Projekt der vier Kommunen weitergehend bearbeitet werden. Die WEST mbH übernimmt die Koordination der Zusammenarbeit der vier Kommunen mit der FH Münster. Auch die Vorbereitung des gemeinsamen Leader-Antrags hat die WEST mbH in die Hand genommen.

Die ländlich geprägten Kommunen Lengerich, Lienen, Tecklenburg und Ladbergen im Kreis Steinfurt bieten großes Potenzial an Lebensqualität, Infrastruktur, Naherholung, Gesundheitsversorgung und Wirtschaftskraft. Sie sind durch die Wanderwege und dem Highlight Tecklenburg, das der einzige Luft- und Kneipp-Kurort im Münsterland ist, ein wichtiger Faktor für die Naherholung in der Region. Früher war die Region als das „Rothenburg Westfalens“ weit über das Münsterland hinaus bekannt. Mittlerweile ist weder adäquate touristische Infrastruktur vorhanden, noch bietet die Region ausreichend Lebensqualität für hochqualifizierte Mitarbeitende der hier ansässigen Hidden Champions, die lieber in attraktiveren Orten der Umgebung ziehen. Die Region ist nicht mehr dauerhaft konkurrenzfähig. Mit einer Potenzialanalyse sollen die Entwicklungsmöglichkeiten regionaler Faktoren wissenschaftlich untersucht werden.

Die Tourismus-Infrastruktur hat einen schlechenden Strukturwandel über die letzten Jahrzehnte erlebt und ist „stark in die Jahre“ gekommen. Im wirtschaftlichen Bereich zeigt sich eine starke kommunale Abhängigkeit von wenigen großen Wirtschaftsunternehmen. Bedarfe in der Region sind geprägt durch einen hohen Anspruch der Menschen an Angeboten zur attraktiven Kurzerholung. Insbesondere durch die Corona-Pandemie gibt es einen neuen Trend zur Naherholung. Insgesamt möchten Menschen nachhaltiger und regionaler leben, wohnen, arbeiten und ihre Freizeit verbringen. Ein hoher Bedarf besteht an Innovationen im Bereich Nachhaltigkeit, Tourismus und Gesundheit. Darüber hinaus sind Themen wie verfügbarer Wohnraum sowie verschiedene



Das Studierenden-Team der FH Münster (Lisanne Klein, Tobias Hinteresch, Paul Uthmeier und Niclas Schulte) mit Prof. Dr. Baaken (4.v.r.) und den Teilnehmern des Workshops.

Bildungsangebote (Schulen und weitere Angebote zum lebenslangen Lernen) von besonderem Interesse.

Diese Bedarfe zeigen eindrücklich, dass eine Profilschärfung und Markenbildung der Region und auch dem Münsterland zugutekommen würde.

Im Rahmen der Potenzialstudie kommen sowohl quantitative (Fragebogen) als auch qualitative (Fokusgruppe) Instrumente zum Einsatz.

Die Ergebnisse der Potenzialstudie liefern Hinweise auf regionale Faktoren mit großen Entwicklungsmöglichkeiten, um die Attraktivität der Region für die Bürgerinnen und Bürger, Stakeholder und Mitarbeitenden von Unternehmen, die ihren Wohnsitz nicht in der Region haben, zu stärken. Eine Potenzialstudie schafft mit konkreten Hinweisen zu einem Maßnahmenpaket und Umsetzungsplan die Grundlage für Investitionen in drin-

gend benötigte Infrastruktur wie im Gesundheitssektor oder zeitgemäße, nachhaltige Wohn- und Lebensmöglichkeiten, Freizeitmöglichkeiten, Hotel- und Gastgewerbeinfrastruktur, aber auch neue, attraktive Ortskonzepte, die auch für hochqualifizierte Fachkräfte attraktiv sind. Die Unternehmen der Region haben ein großes Interesse an der Studie, da eine hohe Lebensqualität in der Region sich positiv auf die Möglichkeit der Fachkräftegewinnung und auf die Ansiedlung anderer Unternehmen auswirkt. Es geht nicht um ein Zurück in die Vergangenheit, sondern um die Nutzung und den Einsatz zeitgemäßer, digitaler Möglichkeiten, um die Chancen der Zukunft zu nutzen.

Dieses wissenschaftliche Forschungsprojekt ist zu 100 Prozent aus Mitteln des Projekts münster.land.leben gefördert. Ergebnisse werden mit Abschluss des Sommersemesters 2022 vorliegen.

# Leistungsspektrum ständig erweitert

## 60 Jahre Gebäudereinigung Lasch GmbH, Recke

Im Jahre 1962 gründete Hans-Jürgen Lasch nach seiner Meisterprüfung im Gebäudereiniger-Handwerk sein Unternehmen in Recke-Espel und bezog schon nach kurzer Zeit die eigenen Räume in Recke an der Straße „Lange Wand“. Dies war der Beginn einer nun 60-jährigen Erfolgsgeschichte in der Gebäudereinigung, die mit Nele Lasch als Prokuristin bereits in der dritten Generation fortgeführt wird.



Ralf und Nele Lasch

Es dauerte nicht lange, bis der ursprüngliche Standort inklusive Lager, Büro und Garagen an seine räumlichen Grenzen stieß. Somit wurden auf dem angrenzenden Grundstück Büros und Lager neu gebaut. Ende der 1970er-Jahre begann Ralf Lasch seine Ausbildung und legte 1986 die Meisterprüfung im Gebäudereiniger-Handwerk ab.

1998 wurde die Firma Hans-Jürgen Lasch in die Gebäudereinigung Lasch GmbH umgewandelt. Der Firmengründer und sein Sohn Ralf wurden geschäftsführende Gesellschafter. Hans-Jürgen Lasch verstarb 2019

im Alter von 83 Jahren. Sein Lebenswerk führt neben seinem Sohn Ralf seit 2018 nun auch seine Enkeltochter Nele Lasch als Prokuristin fort.

Heute verrichtet die Gebäudereinigung Lasch GmbH mit rund 400 Beschäftigten sämtliche Aufgaben der Gebäude-, Industrie-, Photovoltaikanlagen- und Verkehrsflächenreinigung. Dabei stehen im Mittelpunkt die Kunden, ihr Vertrauen und ihre Zufriedenheit. Zu ihnen zählen Kaufhäuser, Banken, Verwaltungen, Schulen, Sportanlagen, Kindergärten, Arztpraxen, Seniorenheime, Produktions- und Industrieanlagen.

Die Aufarbeitung von elastischen Bodenbelägen und das Auftragen einer strapazierfähigen PU-Beschichtung, die gestalterisch individuell auf die Bedürfnisse des Kunden angepasst sind, gehören ebenfalls zum Angebotsspektrum der Gebäudereinigung Lasch GmbH.

Doch damit sind noch lange nicht alle Einsatzgebiete beschrieben: An jedem Ort erfüllen die Mitarbeiter das jeweilige Anspruchsprofil: effizient zu reinigen, zu pflegen, zu

werden kontinuierlich auf neue und innovative Reinigungsmethoden geschult.

Darüber hinaus stehen im Bereich der Glasreinigung mit dem Stangensystem und dem entionisierten Wasser Umweltfreundlichkeit und eine verlangsamte Wiederverschmutzung im Vordergrund.

Dabei wird nichts dem Zufall überlassen. Benötigt jemand eine Reinigung in seinem Objekt, wird ein maßgeschneidertes und wirt-



Fotos: Gebäudereinigung Lasch GmbH

schützen und Werte zu erhalten. Deshalb gehören viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schon seit Jahren zum Team der Gebäudereinigung Lasch GmbH.

Geschultes Personal, innovative Technik und direkte Ansprechpartner sind Garanten für optimale Reinigung und Werterhaltung der Objekte. Objektleiter betreuen die Kunden vor Ort. Sie leiten die Reinigungskräfte an, überwachen die Qualität der erbrachten Leistung und halten Kontakt zum Auftraggeber und zur Firmenzentrale.

Durch die Auswahl und den Einsatz von nachhaltigen und umweltfreundlichen Reinigungsmitteln wird die Umwelt bei Reinigungsaufgaben nicht beeinträchtigt. Die Mitarbeiter

schaftliches Angebot erstellt, bei dem der Bedarf zur Optimierung der Hygiene, der Werterhaltung und der Lebensqualität genau analysiert wird.

Der bereits seit langem angewendete hohe Qualitätsstandard ist dokumentiert. Seit 2012 ist die Firma Gebäudereinigung Lasch GmbH im Qualitätsmanagement und Umweltmanagement zertifiziert, die Einhaltung der Norm wird jährlich durch externe Prüfer überwacht.

Nele und Ralf Lasch freuen sich, auch weiterhin mit ihrem motivierten Team die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft anzunehmen und die positive Entwicklung des Unternehmens fortzuführen. [www.lasch-gmbh.de](http://www.lasch-gmbh.de)



Der firmeneigene Fuhrpark Anfang der 1970er-Jahre.

**WVS seit 50 Jahren verlässlicher Partner des Mittelstandes**

# Besonderer Zukunftsblick und stets eine Handvoll Ideen im Kopf

**Und täglich grüßt das Murmeltier“. Wie in der amerikanischen Filmkomödie aus dem Jahr 1993, in der die Hauptfigur einer Zeitschleife zum Opfer fällt und immer wieder denselben Tag erlebt, mutet das Leben seit dem ersten Corona-Lockdown im März 2020 an.**

Genauso empfindet es auch die Vorsitzende der Wirtschaftsvereinigung Steinfurt (WVS) Claudia Börgel, denn noch immer ist die Pandemie ein Thema. „Es geht nicht so schnell wie erhofft, zur Tagesordnung überzugehen“, betonte sie auf der Mitgliederversammlung am 31. Mai 2022 in den Räumen der „GGM Gastro International GmbH“, Weinerpark Ochtrup. Die Zusammenkunft war sehr gut besucht, sicherlich auch der Tatsache geschuldet, dass die WVS in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiert.

nehmerinitiative „Ui Rheine“, dem Verband „Aktive Unternehmen im Westmünsterland“, kurz AIW und dem Wirtschaftsverband Emsland konnten die Kontakte in den letzten 24 Monate intensiviert werden. Dennoch werden Konferenzen über das Internet den persönlichen Kontakt niemals ganz ersetzen, der zurzeit wieder intensiver gepflegt wird.

Die WVS richtete in Vernetzung mit dem Branchenmix des Kreises Steinfurt den „Zukunftstst“ ein, um die Welt von Morgen besser zu gestalten.

der immer noch andauernden „Murmeltier-Situation“ hat sich viel bewegt. Die Zahl der Mitglieder stieg von 160 im Jahre 2019 auf 340. „Wir sind eine tolle Gemeinschaft, die sich als schlagkräftiges Netzwerk darstellt“, so die Vorsitzende. „Das visionäre Denken wurde durch die Pandemie vielleicht ein wenig gebremst, aber nicht gestoppt.“

Am 14. August steht die Feier zum 50-jährigen Jubiläum der Wirtschaftsvereinigung auf dem Programm. „Klasse wäre, wenn wir bei dieser Gelegenheit unser 400. Mitglied begrüßen dürf-



WVS-Vorsitzende Claudia Börgel und WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer (rechts) dankten der GGM Gastro-Geschäftsführung für ihre Gastfreundschaft (v.l.: Gabriel Bakir und Marcus Inan).



Die Veranstaltung bot Gelegenheit für zahlreiche Gespräche.

Die WVS hat sich auch in den Corona-überschatteten Jahren weiterentwickelt, fand neue Möglichkeiten der Kommunikation und des Netzwerks. Beliebte Veranstaltungsformate wechselten in den virtuellen Raum. Besonders die „Polit-Talks“ profitierten davon, denn bei den ausgiebigen Terminkalendern der Politiker ist es nicht einfach, sie persönlich zu treffen. So stellten sich unter anderem NRW Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Dr. Carsten Linne-mann, MdB im Auto sitzend sogar von der Smartphone-Kamera aus und Oliver Luksic, MdB und Logistic-Koordinator der Bundesregierung, online den Fragen der WVS-Mitglieder. Mit der Unter-

Bei der Stadt Ibbenbüren, die in einem Meeting der „digitalen Frühschicht“ über die Bildung eines neuen „Wirtschaftsbeirates“ berichtete, wurde das Grundkonzept dieser Idee aufgegriffen. Die WVS bringt sich mit beratender Stimme ein.

„Beim Geschäftsstellen-Team in Rheine, Geschäftsführer Heiner Hoffschroer und den Team-Assistentinnen Kerstin Rehring sowie Riccarda Laue, laufen alle Fäden zusammen“, beschrieb die Vorsitzende. Hier werden sofern machbar auch mal schnell und auf dem kleinen Dienstweg Probleme der Mitglieder analysiert. „Gemeinsam kann die WVS im Kreis Steinfurt viel bewirken“, stellte Claudia Börgel fest. Trotz

ten“, sagte Claudia Börgel. „Ich wünsche uns stets den besonderen Blick auf die Zukunft und stets eine Handvoll Ideen im Kopf“, schloss die Vorsitzende ihren Vortrag.

„Wir sind ein wichtiger und lebendiger Verein“, bekräftigte Geschäftsführer Heiner Hoffschroer. „Corona hat gezeigt, dass man auch neue Wege denken muss“. Als besonders wichtig apostrophierte er die Kontakte zur Politik und den regionalen Rathäusern. Der Geschäftsführer betonte, dass die WVS sich für die Belange der Unternehmenswelt im Kreis Steinfurt stark mache, ohne dabei als Held hervortreten zu wollen. „Wir vertreten die Ansicht, dass im Dialog zwischen Wirt-

**Der WVS-Vorstand 2022 (v.l.):**  
 Frank Haacks, Dieter Möllers, Edeltraud  
 Hoppe-Wientjes, Claudia Börgel,  
 Markus Haerkötter, Max Volbers sowie  
 Geschäftsführer Heiner Hoffschroer.



schaft, Politik und Kommunen Lösungen machbar sind.“ Beachtliche Erfolge wurden bereits erzielt. Der Geschäftsführer berichtete von einer Schwertransporte begleitenden Firma in Hörstel-Dreierwalde. Dort wurde ein digitaler Fahrassistent speziell für solche Transporte entwickelt. Die Genehmigung für den Betrieb war nach zwei Jahren noch immer nicht erteilt. Durch Intervention des WVS-Teams ist es möglich, das System zumindest bereits in NRW nutzen zu dürfen. „Wenn es Probleme gibt, bitte melden Sie sich bei uns“, appellierte Hoffschroer, „wir garantieren zwar keine schnelle Lösung, aber wir kümmern uns mit allen Mitteln!“

Die Wahlen zum WVS-Vorstand ergaben folgendes Bild: Die 1. Vorsitzende Claudia Börgel wurde in ihrem Amt bestätigt, ebenso Schatzmeister Dieter Möllers, Beisitzerin Edeltraud Hoppe-Wientjes sowie die Beisitzer Markus Haer-

kötter und Max Volbers. Neu im Vorstand ist der zweite Vorsitzende Frank Haacks als Nachfolger von Steffen Beermann.

Der Vorstellung des gastgebenden Unternehmens GGM Gastro International GmbH folgte ein beeindruckender Rundgang. GGM ist einer der großen Ausstatter von Gastronomiebetrieben

aller Art im Non-Food-Bereich. Gründer und Geschäftsführer sind Manuel Elma und Marcus Inan. Nach eigenen Angaben verfügt das Unternehmen über die größte Gastro-Produktwissensbank der Welt. Mehr als 20 Partner und Spediteure gewährleisten europa- und sogar weltweit schnelle Lieferungen. **Text & Fotos: Rainer Nix**



**FH MÜNSTER**  
 University of Applied Sciences

# DUALES STUDIUM

**Fachkräfte von morgen sichern**

*Energietechnik  
 Gebäudetechnik  
 Umwelttechnik*



**jetzt NEU**  
<http://fhms.eu/EGUdual>



**FB Energie · Gebäude · Umwelt**  
 Energy · Building Services ·  
 Environmental Engineering

*Bewerbung ab Mai möglich*  
**Studienstart Wintersemester 2022/23**  
 FH Münster | Campus Steinfurt

# Neue Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung Steinfurt e.V. (WVS)

## Ordnung im PapierKram, Rheine

Es will einfach nicht gehen: Der Wäschekorb mit dem angesammelten Papierkram passt nicht in den Briefumschlag an den Steuerberater. Es sind solche Momente, in denen Menschen Karin Schlieker um Unter-

stützung bitten, damit sie Ordnung im PapierKram schafft.

„90 Prozent meiner Kunden sind Privatpersonen, die erst einmal eine Grundsortierung ihrer gestapelten Unterlagen benötigen“, sagt die

Unternehmerin. Oft deckt sie dabei Doppelversicherungen oder Versorgungslücken auf. „Häufig sind es Geschäftsführerinnen oder Abteilungsleiter, die im Job alles in bester Ordnung haben, aber nicht mehr die Motivation für ihre privaten Unterlagen aufbringen.“

Andere Klienten beauftragen sie damit, die Abrechnung mit Pflege- oder Krankenkasse sowie Beihilfe zu übernehmen und ggf. Einsprüche zu formulieren. „Sie könnten es selbst, wollen aber ihre Energie auf etwas anderes richten – z. B. auf die Genesung von einer schweren Krankheit“, sagt Karin Schlieker. Mithilfe ihres Jurastudiums führt sie die Kommunikation mit den Institutionen im Sinne ihrer Klienten zum gewünschten Ergebnis.

Viele Kunden wertschätzen schon bald den Komfort, den Karin Schliekers Ordnungssystem ihnen bietet. Dann kommt sie regelmäßig oder

auf Zuruf. Ungeordnete Ablagestapel gehören der Vergangenheit an: Zeit, Geld und Nerven werden geschont.

Jüngst selbst konzipiert hat sie einen Notfallordner, den ihre Kunden erwerben können. „Es führt regelmäßig zu Tragödien, wenn im Krankheits- oder Todesfall wichtige Unterlagen nicht aufzufinden sind“, berichtet Karin Schlieker aus Erfahrung. Mit dem „Ordner im Notfall“ sind alle Unterlagen für den Ernstfall aktuell, sortiert und sofort für Angehörige griffbereit.

Verschwiegenheit ist eine Selbstverständlichkeit in Karin Schliekers Beruf, Nervenstärke eine Eigenschaft, die ihre Kunden an ihr schätzen: „Mich hat noch kein Papierchaos aufgeben lassen!“, sagt sie und beschäftigt sich mit dem nächsten Stapel.

[www.ordnung-im-papierkram.de](http://www.ordnung-im-papierkram.de)



**Papierkram**  
Ordnung im

## Volksbank Westerkappeln-Saerbeck eG

Die Volksbank Westerkappeln-Saerbeck eG ist eine moderne, leistungsstarke Genossenschaftsbank im nördlichen Münsterland, die seit über 125 Jahren fest in der Region verankert ist. Die regionalen Wurzeln sind Ausdruck einer langen Tradition der erfolgreichen Zusammenarbeit mit den Menschen, die vor Ort leben. Die Mitglieder und Kunden der Volksbank Westerkappeln-Saerbeck eG sind oftmals seit Generationen mit ihrer Bank verbunden, daher übernimmt die Volksbank bewusst Verantwortung direkt vor Ort. Im Mittelpunkt steht immer der Mensch, dabei ist das Handeln von Bodenständigkeit geprägt und zugleich bewusster Ausdruck ihres nachhaltigen Geschäftsmodells. „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“. Diese Überzeugung der Gründungsväter Hermann Schulze-

Delitzsch und Friedrich Wilhelm Raiffeisen teilt die Volksbank Westerkappeln-Saerbeck eG nun bereits seit mehr als hundert Jahren.

Aber der Blick geht nicht zurück, sondern richtet sich voller Tatendrang in die Zukunft.

Umwelt und Nachhaltigkeit hat sich die Volksbank Westerkappeln-Saerbeck eG auf die Fahne geschrieben und auch wenn die Bank mit zurzeit 47 Mitarbeitenden eher zu einer der kleineren Volksbanken im Umkreis gehört, stellt sie ihre Leistungsfähigkeit und ihr Engagement Tag für Tag unter Beweis.

Gleichzeitig sind auch digitale Themen von Bedeutung, um als moderne Regionalbank auf allen Kanälen erreichbar zu sein. Von der persönlichen Beratung bis hin zur digitalen Unterstützung und telefonischem Service: Der Kunde



Vorstand (v. l.): Ansgar Heilker und Stephan Blankmann

steht immer im Mittelpunkt. Dabei nimmt die Vereinbarkeit von Finanzwesen, Kapital, dem regionalen Einsatz vor Ort sowie ein ausgeprägtes

Umweltbewusstsein einen hohen Stellenwert ein, um die Zukunft für und mit der Region aktiv mitzugestalten.

## VEDES Unternehmensgruppe, Lotte



Die VEDES ist eine der bekanntesten Retail-Marken der europäischen Spielwarenbranche. Als traditionelle Genossenschaft im Jahr 1904 in Leipzig gegründet, hat sie sich im Laufe eines Jahrhunderts zu einem der führenden Handelsunternehmen für Spiel, Freizeit und Familie entwickelt.

„VEDES – lässt Kinderherzen höherschlagen!“ Dieser Claim wird von über 700 selbstständigen Markenpartnern in sieben europäischen Ländern tagtäglich aufs Neue mit Leben gefüllt. In rund 900 Fachgeschäften bieten über 12 000 Mitarbeitende eine riesengroße Auswahl an Spiel- und Freizeitprodukten verbunden mit einem echten Einkaufserlebnis. Unter [vedes.com](http://vedes.com) steht das umfassende Spiel- und Freizeitangebot der VEDES auch online zu jeder Zeit, von jedem Ort und über jedes Endgerät zur Verfügung.

„Wir gestalten die Zukunft des Spielwarenhandels!“ – diesem Motto folgend hat sich die VEDES Unternehmensgruppe in den vergangenen Jahren zu einer europaweit tätigen Omnichannel-Plattform im B2B2C Bereich für die gesamte Spielwarenbranche entwickelt. Eine besondere Stärke der VEDES ist ihre umfassende Logistik-Kompetenz am Standort Lotte/Osnabrück: Hier sind rund 300 Mitarbeitende damit

beschäftigt, rund 18 000 Spiel- und Freizeitartikel auf ca. 30 000 qm Lagerfläche zu bewegen und über 3.700 Händler bzw. deren mehr als 7000 Standorte pünktlich und umfassend zu versorgen. Zusätzlich können die Partner wertvolle Mehrwertdienste (so genannte Value Added Services wie bspw. Kommissionierung, Konfektionierung, Qualitätskontrolle, etc.) in Anspruch nehmen.

Das Unternehmen bietet am Standort Lotte/Osnabrück hervorragende Ausbildungsmöglichkeiten und Perspektiven zur persönlichen Weiterentwicklung, denn das fachliche Know-how und die persönliche Motivation der Belegschaft sind wichtige Erfolgsfaktoren. Durch eine strategische Personalplanung und -entwicklung wird jeder Mitarbeitende dazu aufgefordert und motiviert, sich zu entfalten und seine Ideen einzubringen. In einem kollegialen und offenen Arbeitsumfeld mit eigenverantwortlichem Handlungsspielraum und freien Gestaltungsmöglichkeiten wird bewusst Verantwortung übertragen und damit das Unternehmertum eines jeden Mitarbeitenden gefördert.

[www.vedes.co](http://www.vedes.co)

## Matzker Immobilien, Emsdetten und Rheine

Matzker Immobilien ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen in zweiter Generation. Kompetent, unabhängig und fair arbeitet das Team von Matzker Immobilien für seine Kundinnen und Kunden „rund um die Immobilie“.

Paul Matzker, Gründer der Matzker Immobilien GmbH & Co KG, ist seit 1976 im Immobilien- und Finanzierungsbereich tätig. Treu geblieben ist er stets dem Motto „Immobilien sind Vertrauenssache“.

Grundlage des Erfolges ist das in vielen Jahren durch eine kompetente und verlässliche Arbeitsweise geschaffene Vertrauen. Viele der Kundinnen und Kunden kommen auch nach Vertragsabschluss mit Fragen und Problemen rund um die Immobilie auf das Team des Familienunternehmens zurück.

Im Bereich Immobilienvertrieb vermittelt Matzker Immobilien Ein- und Zweifamilienhäuser, Eigentumswohnungen, Baugrundstücke, Mehrfamilienhäuser, Wohn- und Geschäfts-

häuser, Mietwohnungen und Geschäftsräume.

Die eigene Hausverwaltung betreut aktuell über 1300 Wohnungen- und Gewerbeeinheiten in Wohnungseigentümergeinschaften oder Miethäusern in Emsdetten, Rheine und dem gesamten Münsterland. Matzker Immobilien verfügt über qualifiziertes Personal, das notwendige Wissen und die Erfahrung, um den Wert der Objekte zu steigern und die Immobilie als renditesicheres Investment zu erhalten.

Auch im Bereich der Projektentwicklung ist das Unternehmen tätig und entwickelt bebaute und unbebaute Grundstücke mit modernem Wohnraum. Hierbei liegen der Grundstücksankauf, die Projektierung, die Umsetzung und die Vermarktung in eigener Hand.

Die Geschäftsführung ist vernetzt im Ring Deutscher Makler (RDM), Mitglied der westfälischen Grundstücksbörse in Münster und dem Verband der Immobilienverwalter NRW. Drei Netzwerke mit Branchenkollegen, die für Qualität und Kompetenz bürgen. [www.matzker-immobilien.de](http://www.matzker-immobilien.de)



v.l.: Anna, Paul und Paul-Bernd Matzker leiten das Unternehmen.

## Neue Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung Steinfurt e.V. (WVS)

### DIMATA OHG, Borken

DIMATA ist eine junge, dynamische und freche Digitalagentur mit Sitz in Borken. Sämtliche Aspekte rund um das Thema Digitalisierung werden von den engagierten Profis individuell und somit kundenspezifisch abgedeckt. Fachliche Problemlösungen und besondere Herausforderungen sind für die Menschen mit der DIMATA-DNA tägliches Geschäft. Hier wird mehr als einmal um die Ecke gedacht. Die Zukunft passiert nicht, sie wird vorausschauend und gemeinsam mit den Kunden gestaltet. Wobei der Mensch im Vordergrund steht und nicht die Technik. Die Agentur wächst kontinuierlich, weil in der Regel die zufriedenen Kunden mit DIMATA wachsen. Sie bietet digitalen Full-Service und sorgt dafür, dass die Kunden keine Kopfschmerzen mehr haben, wenn sie mit der digitalen Komplexität in Berührung kommen. Mit fundierter Erfahrung und innovativem Wissen kümmern sich die Spezialisten um die individuellen Digital-Wünsche ihrer Kunden, die fast alle Branchenbereiche abdecken.

Die Leistungsangebote der digitalen Macher sind breit gefächert und werden je nach Zielvorgabe und Kundenwunsch individuell zusammengeführt: Zukunftsfähige Websites und Online-Shops, die ihre Funktion mehr als erfüllen. Suchmaschinenoptimierung und alle zusätzlichen Arbeiten, damit der Kunde im Internet auch gefunden wird, das professionelle „Bespielen“

aller Social Media-Kanäle. Die Programmierung komplexer Software, um wiederkehrende Arbeitsabläufe zu vereinfachen. Zudem können zwei DIMATA-Profis als zertifizierte Datenschutzbeauftragte (TÜV) den externen Datenschutz übernehmen und für die notwendige Abmahn- und Rechtsicherheit sorgen! Selbstverständlich gibt es weitere digitale Leistungsbereiche, die an die-



ser Stelle wegen der textlichen Vorgaben in dieser Vorstellung nicht genannt werden können. Eine wichtige DIMATA-Besonderheit ist zur Abrundung allerdings noch hervorzuheben. Die Kunden bekommen keine Lösungen von der Stange oder aus der Schublade, sondern ihre ganz individuellen Ergebnisse, die die gewünschten Wirkungen erzielen. Zudem schätzen die Digital-Profis den regionalen Gedankenaustausch und sind immer offen für neue Ideen und Wege! [www.dimata.de](http://www.dimata.de)



### Ingenieurbüro Böker GbR, Lingen

Die Ingenieurbüro Böker GbR wird geleitet durch die Herren Ansgar und Johann Böker. Ende des Jahres 2020 haben sich

Vater und Sohn dazu entschieden, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Mit mittlerweile acht Mitarbeitern positioniert sich das

Ingenieurbüro als junges, innovatives Start-up-Unternehmen, welches im Bereich der erneuerbaren Energien tätig ist.

Verschiedene Dienstleistungen von der Projektierung, Planung, Baubegleitung bis hin zur Abnahme und Übergabe eines Projektes bieten die Herren Böker an. Dabei liegt der Schwerpunkt der Projekte auf den Themen wie Photovoltaik, Elektromobilität, Windenergie sowie Nah- und Fernwärme.

Das Ingenieurbüro berät herstellerunabhängig und gewährleistet so, dass es bei Ihren Leistungen um die Beratung geht und nicht um den reinen Verkauf.

Zur Zielgruppe des Ingenieurbüros zählen in erster Linie gewerb-

liche Kunden. So finden sich in den Referenzen Gewerbe- und Industriebetriebe, Stadtwerke, Landwirte, Städte und Gemeinden.

Für die beiden Unternehmer stand schnell fest, dass für die Neugründung des Büros der Standort Lingen die beste Option war. Jedoch soll in Zukunft ein weiterer Standort im Ruhrgebiet entstehen, um noch näher am Geschehen des Energiesektors zu agieren.

Der Einsatz von erneuerbarer Energie ist ein wichtiges Zukunftsthema. Das Ingenieurbüro Böker hat sich zur Aufgabe gemacht, die Energiewende schnell und effizient voranzutreiben. [www.ing-boeker.de](http://www.ing-boeker.de)





v.l.: Monika Kaß, Uwe Manteuffel (beide Geschäftsführer der Schnittstelle Kohlekonversion), Michael Kalthoff (Vorstandsmitglied der RAG Aktiengesellschaft), Jürgen Kunz (Leiter RAG-Unternehmensbereich Ibbenbüren), Bürgermeister Dr. Marc Schrammeyer, Stefanie Schönfelder-Wenzel (städtische Fachdienstleiterin Liegenschaften) und Martin Burlage (Stadtkämmerer und Erster Beigeordneter).

## „Eine Riesenchance für die Region“

### Stadt Ibbenbüren hat die RAG-Flächen nördlich der Osnabrücker Straße erworben

Im Dezember 2018 haben die beiden letzten Steinkohlezechen in Deutschland geschlossen. Mit den Schachtanlagen von Oeynhausen in Ibbenbüren und Prosper Haniel in Bottrop endete eine Ära der Industriegeschichte. Jetzt hat die Stadt Ibbenbüren die Flächen nördlich der Osnabrücker Straße von der RAG gekauft. Insgesamt etwa 60 Hektar. „Ein Meilenstein im Prozess der Kohlekonversion“, sagte Bürgermeister Dr. Marc Schrammeyer bei der Präsentation des Vertragsabschlusses. Über den Kaufpreis haben beide Seiten Stillschweigen vereinbart. Einzelne kleinere Teilflächen bleiben weiterhin im Besitz der RAG. Flächen, die sie für die Erfüllung ihrer Ewigkeitsaufgaben vorhalten muss.

Dr. Marc Schrammeyer: „Wir freuen uns sehr, dass es uns gemeinsam gelungen ist, dieses Verhandlungsergebnis zu erzielen. Wir haben früh unser Interesse bekundet, die Flächen hier zu entwickeln, weil wir glauben, dass es eine einmalige Chance für die Region ist.“

Michael Kalthoff, Vorstand Finanzen der RAG Aktiengesellschaft, betonte ausdrücklich, wie sehr die Beteiligten an einem Strang gezogen hätten. „Dann bekommt man es auch zügig hin.“ Aufgabe der RAG sei es, die Flächen aufzubereiten, dass für sie eine Nachnutzung möglich ist. Flächen würden händierend gesucht, da Unterstützung die RAG gerne.

Jürgen Kunz, Leiter RAG-Unternehmensbereich Ibbenbüren, hob auch noch einmal das durch den Verkauf der Flächen Erreichte hervor. „Ich denke, damit können wir alle zufrieden sein, da steckt eine Menge Arbeit dahinter.“ Die RAG habe eine

Verantwortung für diesen Standort. „Wir werden auch in Zukunft die Prioritäten richtig setzen, um den Standort hier vernünftig zu entwickeln.“

Uwe Manteuffel betonte als Geschäftsführer der Schnittstelle Kohlekonversion die drei Schlagworte Vertrauen, Verträgen und Verantwortung. „Damit kann man es gut zusammenfassen.“

Nördlich der Osnabrücker Straße sollen nun zirka 40 Hektar Gewerbeflächen entwickelt werden. Ein Großteil der hiesigen Unternehmen habe für die kommenden Jahre schon Flächenbedarf vor Ort signalisiert. „Das ist für uns und für die ganze Region eine Riesenchance“, sagte Dr. Schrammeyer mit Blick auf die neuen Flächen. Die im Norden des Geländes seien schon frei und könnten relativ schnell zur Verfügung gestellt werden. **Der Bürgermeister gab seiner Hoffnung Ausdruck, hier qualitativ hochwertige Arbeitsplätze in nachhaltigen Branchen entstehen zu lassen.**

Passend dazu ist der erste Meilenstein auf der Wegstrecke zur Flächenentwicklung das geplante Zentrum für zirkuläre Wertschöpfung im Bereich Batterierecycling, das mit Bundes- und Landesförderung durch die Fachhochschule Münster, die RWTH Aachen und die Fraunhofer Gesellschaft errichtet wird. Ebenfalls entstehen sollen ein Gründer- und Innovationszentrum. Für die Gestaltung des Bereiches „Tor West“ als neues Tor zur Stadt läuft zurzeit das Wettbewerbsverfahren. Nach der Sommerpause sollen die Ergebnisse präsentiert werden. „Das Tor West wird der Eingangspunkt für die Entwicklung auf dem früheren Zechengelände“, so Uwe Manteuffel



### Gebäudereinigung

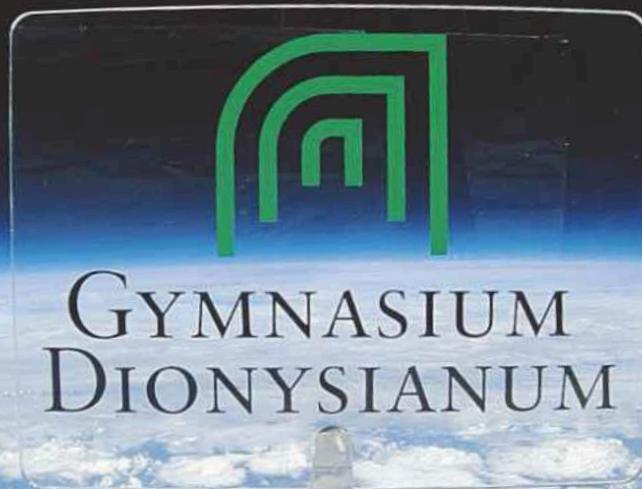
- Baureinigung
- Fassadenreinigung
- Glasreinigung
- Hausmeisterdienste
- Industriereinigung
- Laufmattenservice
- Pflege von Garten- u. Grünanlagen
- PV- und Solaranlagenreinigung
- PU-Bodenbelag-Sanierung
- Teppichboden- u. Polsterreinigung
- Treppenhausreinigung
- Unterhaltsreinigung
- Verkehrsflächenreinigung
- Winterdienst



**Gebäudereinigung Lasch GmbH**  
Lange Wand 29 · 49509 Recke  
T 05453 9300-0 · F 05453 9300-39  
info@lasch-gmbh.de  
[www.lasch-gmbh.de](http://www.lasch-gmbh.de)

# Mission erfolgreich!

## Sonde DioDeNiEc liefert beeindruckende Bilder und Messdaten



Am Dienstag, den 24.05.2022, war es endlich so weit. An diesem Tag, auf den die Schülerinnen und Schüler des Projektes „Stratosphärenflug 2.0 – Ab in den Weltraum“ unter der Leitung des Physiklehrers Markus Heeke monatelang hingearbeitet hatten, startete gegen 11:30 Uhr der Countdown für den Start eines Stratosphärenballons vom Weltraumbahnhof Dionysianum in Rheine.



Wie bestellt öffnete sich der kurz zuvor noch wolkenverhangene Himmel und die selbst gebaute Sonde namens DioDeNiEc hob unter den gespannten Blicken der Schüler- und Lehrerschaft sowie einiger Eltern von der Mitte des Schulhofes ab. Zeitgleich mit dem großen Stratosphärenballon ließen die jüngsten Schülerinnen und Schüler 200 kleine, bunte Heliumballons aus vollständig biologisch abbaubarem Material in den Himmel steigen.

Dem Start des Stratosphärenballons ging eine halbjährige Vorbereitung dieses Fluges voraus. Dazu gehörte u.a. der Bau einer Sonde aus Styropor zum Schutz der Messgeräte und Kameras. Außerdem wurde die Sonde mit drei, in verschiedene Richtungen ausgerichtete Kameras, diversen Sensoren für Temperatur, Luftdruck und Luftfeuchtigkeit und Messgeräten für UV-Strahlung und Radioaktivität sowie mehreren GPS-Tracker ausgestattet,

um die Sonde nach ihrer Landung zu orten. Unterstützt wurde die Schülergruppe um Markus Heeke durch den Informatiklehrer Daniel Janssen sowie ein Team der Firma Stratoflights, das vor allem beim Start mit seiner Expertise half.

Vorausberechnungen anhand von Wetterdaten hatten ergeben, dass der Ballon über 100 km nach Nordosten in Richtung Bad Zwischenahn fliegen würde. Daher brach das gesamte Team kurz nach dem Start des Stratosphärenballons dorthin auf. Die Gruppe konnte die Sonde gut 2,5 Stunden nach dem Start und ca. 100 km vom Startpunkt entfernt erfolgreich bergen, da die redundanten GPS-Systeme an Bord der Sonde den Landeort schnell und genau übermittelten hatten.

Die mit Spannung erwartete Auswertung der Messdaten zeigte dann,

dass der Ballon bis auf eine Höhe von rund 35 000 Meter mit einer relativ konstanten Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 5,5 Metern pro Sekunde gestiegen ist. Aufgrund des geringen Luftdrucks von nur noch 7,2 Hektopascal – beim Start waren es noch der Normaldruck von etwa 1000 Hektopascal – platzte der auf einen Durchmesser von 15 Meter ausgedehnte Ballon dann nach einer Flugzeit von etwa 1:45 Stunden. Die Außentemperatur sank im Laufe des Flugs von plus 20 Grad Celsius auf zwischenzeitlich minus 40 Grad Celsius.

Die Schülerinnen und Schüler können aus einem solchen Angebot sehr viel mitnehmen, da es sich hier um ein interdisziplinäres Projekt mit fächerübergreifenden Fragestellungen und Themen handelt, bei dem viel unbewusst gelernt wird. Finanziell gefördert wurde das Projekt vom Verein Alter Dionysianer (VAD), dem Förderverein des Gymnasium Dionysianum und dem zdi-Zentrum Kreis Steinfurt.



# Auszubildende geben Einblicke in ihr Berufsleben

Die Windmüller & Hölscher Academy begeisterte am Tag der Ausbildung rund 260 Besucher in ihrem Werk in Lengerich. An drei Tagen konnten Interessierte den Maschinenbauer und dessen Ausbildungsangebote kennen lernen.

Auszubildende Maria Menzel erklärt Schülerinnen das Modell eines Aufzugs, mithilfe dessen Digitaltechnik vermittelt wird.



Rund 180 Schülerinnen und Schüler besuchten an den ersten beiden Tag den Maschinenbauer. Am dritten Tag folgten weitere 80 Ausbildungsinteressierte der Einladung, den Weltmarktführer kennenzulernen. Im Fokus standen dabei die technischen und kaufmännischen Berufe sowie duale Studiengänge. Das

Unternehmen bietet jedes Jahr Stellen für Auszubildende und duale Studierenden an – für 2023 sucht W&H ca. 40 neue Auszubildende. Damit gehört es zu den größten Ausbildern in der Region.

Beim Tag der Ausbildung setzte W&H auf persönliche Kontakte zwischen Auszubildenden und Interes-

senten. Erste Eindrücke vom Berufsalltag bot ein geführter Rundgang durch die Ausbildungseinrichtung, das Technikum und die Fertigungs- und Montagehallen. An Informationsständen erklärten Auszubildende ihre Fachbereiche und teilten ihre Erfahrungen aus dem Berufsalltag. Mit Praxisbeispielen wurden die Auf-

gaben der unterschiedlichen Berufe veranschaulicht.

Die technischen Produktdesigner und Systemplaner präsentierten beispielsweise CAD-Programme, mit denen sie 3D-Konstruktionen erstellen. Auch laufende Maschinen zur Herstellung flexibler Verpackungen stellten die angehenden Fachkräfte vor. Selbst Hand anlegen konnten die Besucher in den Ausbildungswerkstätten, in denen eine Elektro- und Pneumatikschaltung verdrahtet oder Schlüsselanhänger graviert wurden.

Unterstützt wurde die W&H Academy am Tag der Ausbildung vom zdi-Zentrum Kreis Steinfurt. zdi steht für „Zukunft durch Innovation“. Die Gemeinschaftsoffensive des Landers NRW fördert die Nachwuchsarbeit in den technischen und naturwissenschaftlichen Berufen. Ebenfalls unterstützte die Bundesagentur für Arbeit – sie bot vor Ort eine Berufsberatung an.



Die Auszubildenden **Cedric Groppe** und **Jan-Paul Fledderjohann** erklären Schülern die Aufgaben und den Ausbildungsverlauf des Industriekaufmanns.



Berichtete über die schwierige Lage vor allem für Industriebetriebe im Kreis Steinfurt: IHK-Vizepräsident und Ausschussvorsitzender **Gustav Deiters** (Crespel & Deiters GmbH & Co. KG, Ibbenbüren).

Klimaschutz, digitaler Fortschritt, dazu die Folgen der Pandemie und des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine – die Wirtschaft im Kreis Steinfurt steht vor großen Herausforderungen. Das wurde während der Sitzung des IHK-Regionalausschusses für den Kreis Steinfurt in Lengerich deutlich. „Bislang war die Auftragslage gut, aber eine konjunkturelle Delle ist absehbar“, betonte IHK-Vizepräsident und Ausschussvorsitzender **Gustav Deiters** (Ibbenbüren) angesichts der aktuellen Entwicklung.

# Energiekosten bereiten Unternehmen Sorgen

## IHK-Regionalausschuss Kreis Steinfurt tagte in Lengerich

Den Mitgliedern des Ausschusses, in dem sich rund 50 Unternehmerinnen und Unternehmer ehrenamtlich im Gesamtinteresse aller Unternehmen des Kreises engagieren, bereiten neben dem Mangel an Fachkräften und der Inflation vor allem die Energieversorgung insgesamt wie auch die steigenden Energiekosten Sorgen. Das zeigt auch das Ergebnis der IHK-Konjunkturumfrage: **Für 80 Prozent der Unternehmen im Kreis Steinfurt sind die drastisch gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise momentan das zentrale Problem für ihre Geschäftsentwicklung.** „In der Industrie sind es sogar über 97 Prozent der Betriebe“, betonte Deiters, der Geschäftsführer der Crespel & Deiters GmbH & Co. KG in Ibbenbüren ist.

Einblicke in die regionale Energieversorgung und den Stand der Energiewende im Kreis Steinfurt gab den Ausschussmitgliedern Dr. Eckhard Göske, Abteilungsleiter Industrie, Energie und Umwelt bei der IHK Nord Westfalen. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch liegt im Kreis Steinfurt mit fast 57 Prozent „auf einem guten Niveau“, berichtete er. Neue Windkraft- und Fotovoltaikanlagen sollten diesen

Anteil in den nächsten Jahren weiter erhöhen. Göske betonte aber auch, dass im Kreis Steinfurt der Energieverbrauch der Industrie unter allen Münsterlandkreisen am höchsten ist. „Dazu gehört neben Strom eben auch Erdgas, von dem viele Unternehmen bei der Erzeugung von Prozesswärme abhängig sind“, erläuterte er angesichts der aktuellen Diskussion um die Versorgungssicherheit.

Deiters wies darauf hin, dass es gravierende Auswirkungen auf die gesamte Wirtschaft haben werde, wenn die Industrie kein Gas mehr bekomme. „Die Politik muss alle Optionen nutzen, um das zu verhindern“, so Deiters. Auch wenn die Möglichkeiten der Industrie, die Energieeffizienz in Produktionsprozessen weiter zu steigern, bereits weitgehend ausgereizt seien, dürfe nichts unversucht bleiben, Energie zu sparen.

Gastgeber der Sitzung waren Birgit und Eckart Schlamann, die den „Hof Schlamann“ in Lengerich betreiben. Er bietet Unternehmen Tagungsmöglichkeiten und ist gleichzeitig Sitz der entra-Unternehmensberatung, die Eckart Schlamann führt.

## Steinfurter Kreistag verabschiedet interkommunale Digitalisierungsstrategie

# 31 Projektideen in sechs Handlungsfeldern

Einen passenderen Zeitpunkt hätte es nicht geben können: In der Woche des bundesweiten Digitaltages verabschiedete der Steinfurter Kreistag in seiner Sitzung am 20. Juni die interkommunale Digitalisierungsstrategie für den Kreis Steinfurt. Gemeinsam mit den 24 kreisangehörigen Städten und Gemeinden hatte der Kreis im Oktober 2021 den wissenschaftlich begleiteten Prozess zur Entwicklung der Strategie aufgenommen.

„Ich freue mich sehr darüber, dass der Kreistag unsere Digitalisierungsstrategie verabschiedet hat. Der digitale Wandel ist längst in vollem Gange. Er bietet große Chancen, aber auch Herausforderungen. Diesen Prozess gilt es gemeinsam und aktiv zu gestalten. Unser Ziel ist es, im Kreis Steinfurt zukunftsfähige und attraktive Lebens-, Arbeits- und Wohnorte zu gestalten und zu erhalten. Daher gehen wir diesen Weg auch interkommunal und gemeinsam mit allen Städten und Gemeinden. Daneben kümmern wir uns im Rahmen der Strategie auch um die weitere Digitalisierung unserer Kreisverwaltung“, erklärt Landrat Dr. Martin Sommer.

Bei der Entwicklung der Strategie setzte der



Foto: Kreis Steinfurt

Kreis Steinfurt von Beginn an auf eine wissenschaftliche Begleitung durch Professor Björn Niehaves, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik an der Universität in Siegen. Damit greift der Kreis auf ein vielfach erfolgreich erprobtes Verfahren zurück, das Niehaves im Auftrag des Wirtschaftsministeriums NRW in der Studie „Digitalisierungsstrategien für Kommunen in NRW“ entwickelt und in einer Vielzahl von Kommunen bereits angewendet hat. Es umfasst festgelegte Schritte, die auch der Kreis Steinfurt durchläuft. Ein auch verwaltungsextern besetzter Lenkungsausschuss unter Leitung von Landrat Dr. Sommer sowie ein verwaltungsinternes Projektteam organisierte diesen Prozess

In einem ersten Schritt entwickelten die beteiligten Akteure eine Vision und **die sechs Handlungsfelder der Strategie** „Verwaltung“, „Klima-

schutz und Nachhaltigkeit“, „Demografie“, „Mobilität“, „Bevölkerungsschutz und Gesundheit“ sowie „Infrastruktur und Standort“. Innerhalb dieser Handlungsfelder arbeiteten sie dann zwischen Dezember 2021 und Februar 2022 konkrete Projektvorhaben aus. Neben Exper-

tinnen und Experten der Kreisverwaltung waren auch Vertreterinnen und Vertreter der kreisangehörigen Kommunen, aus der Kreispolitik, der Bevölkerung, der Wirtschaft, von Verbänden und anderen Akteuren aus dem Kreis Steinfurt eng in die Projektentwicklung einbezogen. Im März und April 2022 bewerteten die Mitglieder des Lenkungsausschusses sowie des Projektteams die eingebrachten Projektideen nach Relevanz und Realisierbarkeit und trafen eine Auswahl für die finale Digitalisierungsstrategie. Die vom Kreistag verabschiedete Strategie enthält so 31 Projektideen in den sechs Handlungsfeldern.

Das gesamte Strategiepapier mit Kurzbeschreibungen zu allen Projekten ist im Netz unter [www.kreis-steinfurt.de/digitalisierungsstrategie](http://www.kreis-steinfurt.de/digitalisierungsstrategie) abrufbar. Dort gibt es auch weitere Hintergrundinformationen zu Strategie und Prozess.

# Abschied bei der WEST



Annerose Pott

Nach 32 Jahren bei der Wirtschaftsförderung des Kreises Steinfurt war es soweit: Am 31. Mai 2022 verabschiedeten die Kolleginnen und Kollegen der WEST Dipl.-Volkswirtin Annerose Pott in den Ruhestand. Ihre Aufgaben im Laufe der Jahre waren vielfältig.

Unterstützung bot die Diplom-Volkswirtin u.a. bei Landes- und Bundesprogrammen für Unternehmen wie Potentialberatung sowie insbesondere bei den Weiterbildungsprogrammen Bildungsscheck und Bildungsprämie.

Annerose Pott ist eine überzeugte und leidenschaft-

liche Europäerin. Als Leiterin des Europe Direct Zentrums Steinfurt hat sie seit 2005 das Thema Europa den Bürgerinnen und Bürgern auf lokaler Ebene nähergebracht.

Europe Direct Steinfurt ist eines von 48 Zentren bundesweit und steht allen Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Behörden als zentrale Anlaufstelle auf regionaler Ebene für allgemeine Fragen zur EU zur Verfügung. Neben Präsentationen auf Messen und Märkten sowie Beteiligungen an EU-Aktionen, organisiert das EDIC sowohl zahlreiche öffentliche als auch auf Schulen ausgerichtete Veranstaltungen und Diskussionsrunden zu aktuellen europapolitischen Themen. Ebenso hält das Zentrum eine umfassende Auswahl an Informationsmaterial für verschiedene Altersgruppen vor. Neuer Leiter des Europe Direct Steinfurt ist seit dem 1. Juni Martin Schmitt vom Amt für Kultur, Tourismus und Heimatpflege des Kreises Steinfurt.

Das gesamte Team der WEST wünscht Frau Pott für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute.

## Im Kreis Steinfurt tut sich was! Projekt „Heimatboost“ ins Leben gerufen

Immer mehr Start-ups beschäftigen sich mit Ideen, die die Welt ein bisschen besser machen. Und laut Larry Fink, Blackrock-Chef, sind die nächsten Einhörner grün und kommen vornehmlich aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien. Nicht zuletzt die Ansiedlung des Elektrolyseur-Herstellers Enapter macht deutlich, dass der Kreis Steinfurt ein optimaler Standort für genau diese Start-ups ist. Und wissen das diese Start-ups schon?

Wohl eher nicht. Deshalb ist ein Ziel der WEST mbH, den Kreis Steinfurt im Bewusstsein von Gründerinnen und Gründern der Erneuerbaren Energien und Nachhaltigkeit als optimalen Standort zu verankern. Lohnenswert scheinen diese Aktivitäten auch, weil die mittelständische Wirtschaft hier vor Ort von einem regelmäßigen Austausch mit genau diesen Start-ups profitieren würde. Denn Jene gehen unternehmerische Herausforderungen häufig anders an. Und alleine darüber ins Gespräch zu kommen, kann das eigene Handlungsspektrum erweitern.

Als: Um DER Standort für Start-ups der Erneuerbaren Energien und der Nachhaltigkeit zu werden, wurde das Projekt „Heimatboost“ ins Leben gerufen. **Unter diesem Titel kommen Unternehmen aus dem Kreis Steinfurt zusammen, die sich vorstellen können, in Start-ups aus den Bereichen der Erneuerbaren Energien und der Nachhaltigkeit zu investieren.**

Gestartet wird in diesem Jahr noch mit zwanzig Teilnehmenden, welche ein Investment von 10000 Euro leisten. Diesen Pionieren werden schon in der Startphase in diesem Jahr bereits zehn spannende Start-ups vorgestellt, in die ein Investment lohnenswert wäre. Außerdem können sie gemeinsam die Spielregeln definieren, nach welchen der Kreis der Teilnehmenden erweitert wird. Stand Juni haben bereits elf Unternehmen aus dem Kreis Steinfurt ihre Teilnahme signalisiert.

Als „Heimatbooster“ stehen die Unternehmen im regelmäßigen Austausch untereinander und werden durch Experten bei den Investments begleitet. Schritt für Schritt wird das Investment-Know-How erweitert. Falls Interesse besteht, auch zum „Heimatbooster“ zu werden, melden sich die jeweiligen Unternehmen einfach bei Birgit Neyer (WEST mbH), [birgit.neyer@westmbh.de](mailto:birgit.neyer@westmbh.de).

Das Projekt wird von der Kreissparkasse Steinfurt finanziell unterstützt.



### Präzise, schnell und zuverlässig



Die Dreyer GmbH aus Lengerich stellt als klassisches Metallbauunternehmen mit rund 50 Mitarbeitern seit über 30 Jahren eine breite Vielfalt von Komponenten und Baugruppen für den Maschinen- und Anlagenbau her.

Die jüngste Investition ist eine Roboter-Schweißanlage mit Dreh-/Wende-Positionierer für Schweißbaugruppen bis ca. 500 kg Gesamtgewicht. Damit erweitert Dreyer seine sehr hohe Fertigungstiefe um eine automatisierte Einrichtung von Schweißbaugruppen für Kleinserien sowie für Einzelfertigung mit Anforderung an eine perfekt ausgeführte Schweißnaht.

Mit den möglichen Schweißverfahren MIG/MAG und WIG sind alle üblichen schweißbaren Metalle (Stahl, Edelstahl und Aluminium) verarbeitbar. Die Bauteilaufnahme erfolgt hierbei üblicherweise auf eine hausintern konstruierte und gebaute Wechsel-Vorrichtung mit Spannern, die auf der

Spannplatte des Dreh-/Wendepositionierers aufgebaut wird. Steuerungstechnisch ist dieser als sogenannte 7.+ 8. Achse in die Robotersteuerung vollintegriert und platziert die Baugruppe jeweils in die optimale Schweißlage.

Neben den hochwertig aufgetragenen und wiederholgenauen Schweißnähten ergibt sich bereits für Kleinserien eine Kostenersparnis und damit ein Wettbewerbsvorteil gegenüber dem herkömmlichen, manuellen Schweißverfahren, das übrigens von Dreyer auch weiterhin auf insgesamt zwölf Schweißplätzen angeboten wird.

**Dreyer GmbH**  
Carl-Bosch-Str. 7  
49525 Lengerich  
Tel.: 05481/90035-0  
[info@dreyer-lengerich.de](mailto:info@dreyer-lengerich.de)  
[www.dreyer-lengerich.de](http://www.dreyer-lengerich.de)



# Das Klima – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

## Neue Sonderausstellung im LWL-Museum für Naturkunde

Das Klima ist ein Thema, das die Menschen derzeit weltweit bewegt. Das LWL-Museum für Naturkunde des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) hat sich in den vergangenen zwei Jahren intensiv damit auseinandergesetzt. Nun präsentiert es das Ergebnis in einer großen Sonderausstellung, die bis zum 15. Oktober 2023 besucht werden kann.



Fotos: LWL/Steiweg

Matthias Löb, ehemaliger LWL-Direktor sowie Kuratorin Lisa Wong und Museumsdirektor Dr. Jan Ole Kriegs haben die Zeitkapsel, das Highlight der neuen Ausstellung, vorgestellt, mit der die Besucher:innen interagieren können.

Die Museumsbesucherinnen und -besucher können auf rund 1000 Quadratmetern in „Das Klima“ etwa 450 Ausstellungsobjekte zum Thema Klima und Wetter, Klimaforschung und Klimawandel entdecken.

„Das Thema ist, angesichts der voranschreitenden Erderwärmung, so aktuell wie nie“, betonte der ehemalige LWL-Direktor Matthias Löb im Juni zur Ausstellungseröffnung. „Bereits seit 40 Jahren setzt sich der LWL mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander und strebt bis 2030 Klimaneutralität an“, so Löb. Das Museum hat sich dabei als Pilot gemeldet, um voraus zu gehen und Wege auszuprobieren, etwa im Ausstellungsbau. Um möglichst umweltfreundlich zu arbeiten, haben die Ausstellungsmacher beispielsweise klimaschonende Materialien benutzt und auf die chemische Behandlung von Holz verzichtet. „Die Ausstellung gibt nicht nur einen Überblick über

die Erdgeschichte des Klimas, sie erklärt auch den Unterschied zwischen Klima und Wetter, stellt die Folgen des aktuellen Klimawandels für die Menschheit und unsere Ökosysteme vor und beschäftigt sich mit möglichen Lösungsansätzen, wie wir auch im Jahr 2100 noch in einer schönen Welt leben könnten“, so Löb. Ein Höhepunkt der Ausstellung sei eine multimediale Zeitkapsel, die die Museumsgäste inmitten fossiler Zeitzeugen digital ins Klima der Erdgeschichte eintauchen lasse.

„Der LWL legt viel Wert auf das Thema Inklusion. Daher gibt es in der neuen Sonderausstellung 36 Tast- und Mitmach-Stationen, davon sind elf interaktiv. Neben Brailleschrift-Tafeln sind auch Tastkarten vorhanden. 20 Audioguide-Stationen, unterteilte Filme und zahlreiche Anfassobjekte wie etwa der Abguss eines Triceratops-Schädels oder 3D-Drucke von Pollen oder Ein-

zellern wie Foraminiferen, den kleinsten Objekten der Ausstellung, ergänzen das Angebot“, sagte LWL-Kulturredizentent Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger. „Die Ausstellung ist, wie im Naturkundemuseum üblich, eine Eigenproduktion, die dank der Unterstützung zahlreicher Partner:innen und Leihgeber:innen ermöglicht wurde.“

### Viele besondere Objekte

Zu den besonderen Objekten der Ausstellung gehört das Modell eines Wettersatelliten und das eigens für das Museum erstellte 8,5 Meter breite Wandbild zum Thema Klimaflucht und die davor befindlichen Klimafluchtfiguren der Deutschen Klimastiftung. Museumsdirektor Dr. Jan Ole Kriegs freut sich darüber, dass ein Großteil der Ausstellungsstücke aus der eigenen Sammlung des LWL-Museums für Naturkunde zum Einsatz kommen: „An geologischen Funden wie Gletscherschrammen und Eindampfungsgesteinen sind die kli-

matisch wechselvollen Zeiten erkennbar. Fossilfunde zeugen auch von Massenaussterbe-Ereignissen. Ein Fossil, der sogenannte Stromatolith ist dabei mit 2,6 Milliarden Jahren eines unserer ältesten Stücke der Ausstellung.“ Die Funde leiten über zur Zeitkapsel, welche gefördert wurde von der Stiftung der Sparkasse Münsterland Ost. Die Ausstellung greift fünf Themenbereiche auf: Klimawandel gestern, Wetter und Klima, Klima erforschen und verstehen, Klimawandel heute sowie „Stell dir vor...“

„Die Besucher:innen können selbst zu Forschenden werden“, erzählt Kuratorin Lisa Wong. Wong hat zusammen mit den Ausstellungsmacherinnen Juliane Lenz und Carolina Blomenkamp die Ausstellung vorbereitet. „Sie können experimentieren, puzzeln und fühlen. Jede und jeder kann an den Mitmachstationen aktiv etwas über die aktuelle Klimaforschung und das Klima lernen“, so Wong weiter. Gemeinsam mit Cactus Junges Theater hat das Museum den Ausstellungsbereich „Klima-Enkel“ am Ende der Ausstellung ausgearbeitet und produziert. „Zudem sind am Ausstellungsende die Besucher:innen dazu eingeladen, ihre Vorstellung von einer lebenswerten, positiven Welt im Jahr 2100 zu hinterlassen und Antworten zu formulieren auf Fragen, wie etwa: Stellt euch eine Stadt in der Zukunft vor. Wie sieht unser Leben darin aus? Wie bewegen wir uns fort? „Wir wünschen uns, dass die Besucher:in-



Für die Ausstellung wurden klimaschonende Materialien genutzt.

nen mit einem positiven Gedanken an die Zukunft die Ausstellung verlassen und damit hoffentlich Mut zu Veränderung schöpfen“, so Wong.

### Vergangenheit bis Zukunft

Die Museumsgäste reisen in der Ausstellung über 520 Millionen Jahre in die Vergangenheit zurück. Sie erfahren, warum es Massensterben gab, warum wir Menschen trotz aktuellem Eiszeitalter in einer Warmzeit leben – das alles wird anhand

einer Inszenierung beispielhaft 77 Gewinner, unter ihnen Ginkgo oder Roter Knurrhahn, und Verlierer, wie Rauchschnalbe oder Moorfrosch, aus dem Tier- und Pflanzenreich vor.

Unter Anleitung von Prof. Cordula Hesselbarth haben Studierende sechs Seminarprojekte und eine Abschlussarbeit für die Sonderausstellung konzipiert. Bereits seit 2003 präsentieren Design-Studierende der Fachhochschule Münster in den Sonderausstellungen des LWL-Museums



Neben Braille-Texttafeln stehen auch Tastkarten zur Verfügung.



Im Eingangsbereich wird das Thema Klima und Wetter anhand von Grafiken und geologischen Funden oder mittels Filmen mit dem Meteorologen Karsten Schwanke dargestellt.

einer Klimakurve in der Ausstellung veranschaulicht. Aber es geht auch in die Gegenwart und Zukunft, wo die Ausstellung die aktuellen Folgen der Klimaerwärmung aufgreift. Schmelzende Pole, Waldbrände, steigende Meere – diese und viele weitere Auswirkungen sind auf der ganzen Welt zu spüren. Um das zu verdeutlichen stellt das Museum in

ihre interaktiven Stationen, grafischen Arbeiten, Rauminstallationen und andere Studienprojekte.

### Hintergrund

Das LWL-Museum für Naturkunde in Münster zeigt bis zum 15. Oktober 2023 die Sonderausstellung „Das Klima“. Auf rund 1000 Quadratmetern können Besucherinnen und



In einem Raum wird eine Auswahl der Gewinner und Verlierer des Klimawandels aus dem Tier- und Pflanzenreich vorgestellt.

Besucher in das Klima der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft reisen. Sie erleben das Klimasystem der Erde, erkunden das sich seit Anbeginn der Zeit wandelnde Klima und tauchen ein in die Welt der Klimaforschung. Die Ausstellung ist für alle Menschen geeignet. Sie beinhaltet Brailleschrift, einen speziellen, mehrsprachigen Audioguide (Deutsch, Englisch, Niederländisch) sowie eine Audiodeskription für Blinde und sehbehinderte Menschen, Tastmodelle für Menschen mit Sehbehinderung, Mitmachstationen und untertitelte Filme.

Begleitend zur Ausstellung bietet das LWL-Museum für Naturkunde museumspädagogische Programme für Kinder und Jugendliche sowie

Führungen für Erwachsene, Werkstattnachmittage, Klimaspaziergänge, Vorträge und vieles mehr an. Ein Begleitbuch vertieft die Inhalte der Ausstellung und ist im Shop erhältlich.

„Großer Dank gebührt der LWL-Kulturstiftung. Seit dem Jahr 2004 engagiert sie sich für die Kultur in Westfalen-Lippe und trägt dazu bei, kulturelle Mehrwerte zu schaffen. Sie hat die Ausstellung finanziell unterstützt, um mit dem Ausstellungsthema spannende Impulse zu setzen“, sagte Löb.

Außerdem unterstützen die Stiftung der Sparkasse Münsterland Ost, die Deutsche Klimastiftung und Cactus Junges Theater Münster die Ausstellung.



Provokante Sätze an den Ausstellungswänden sollen die Museumsgäste zum Nachdenken anregen.

# Im Dialog mit der Praxis

## Innovative Themen aus der Forschung und Wirtschaft



Foto: FH Münster/Katharina Urbanik

**Zuhören statt dozieren** – Um dem Wunsch nach mehr Praxiseinblicken nachzukommen, lud Prof. Dr. Markus G. Schwering mehrere Gastrednerinnen und -redner in sein Seminar ein.

Wer sich mit wissenschaftlichen Themen auseinandersetzt, kommt nicht um Fachliteratur herum. Zu sehen und zu hören jedoch, wie die Theorie in der Praxis umgesetzt wird, ist ein Grundanliegen der angewandten Wissenschaften. Im Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen der Fachhochschule Münster

lud Prof. Dr. Markus G. Schwering mehrere Unternehmenspraktikerinnen und -praktiker in den Hörsaal ein, um im Seminar Technologie- und Innovationsmanagement aus ihrem Berufsalltag zu berichten. „Wie Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit Veränderungsprozessen umgehen, ist ganz unter-

schiedlich, aber häufig inspirierend“, so Schwering, Dekan am Münster Centrum für Interdisziplinarität der FH Münster.

Digitalisierung – ein in diesem Kontext häufig genanntes Schlagwort, das laut Dr. Saskia Wessel, Bereichsleiterin an der Fraunhofer-Einrichtung Forschungsfertigung Batteriezzelle FFB, den Schlüssel zu mehr Wettbewerbsfähigkeit bedeute: „Nur wenn wir Anpassungen schnell umsetzen können, haben wir eine Chance, zum Zentrum der Entwicklung einer modernen und skalierbaren Batteriezellproduktion für Deutschland und Europa zu werden.“ Wessel machte den Auftakt der Gastvorträge, die sich im Seminar mit Theorieeinheiten abwechselten und den Studierenden ein breites Spektrum an Karrierewegen aufzeigten. Weitere Rednerinnen und Redner im Laufe des Semesters waren Senior Technology Manager Daniel Kinder von Miele – selbst vor ein paar Jahren noch Masterstudent im Fach Wirtschaftsingenieurwesen an der FH Münster –, Michael Gebhardt, Geschäftsführer

von Prachtburschen sowie Christoph Lehrke, Chief Digital Officer von der Berief Food GmbH. Letzterer skizzierte den Studierenden den Weg von Berief, Hersteller von pflanzlichen Bio-Lebensmitteln, zu einem nachhaltigen und digitalen Unternehmen: „Die digitale Transformation ist kein IT-Thema, sondern fängt an bei einer neu gelebten Unternehmenskultur – die technische Umsetzung digitaler Services und Produkte erfolgt erst ganz zum Schluss.“

Durch die generalistische Ausbildung an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Technik steht den angehenden Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure beruflich zwar ein breites Feld an Tätigkeiten offen. Was aber wirklich hinter den einzelnen Berufen steckt, erfahren sie meist erst im Kontakt mit der Praxis. Genau da habe das Seminar ansetzen können, resümiert Schwering: „Für die Studierenden war es ein spannender und von ihnen auch explizit gewünschter Einblick in das, was sie im späteren Berufsleben erwarten könnte“, resümiert er.

## Premiere: Weiterbildungsmesse der FH Münster

Sich kontinuierlich weiterzubilden und am Puls der Zeit zu bleiben, gehört zu einer erfolgreichen beruflichen Karriere dazu. Anlaufstelle für innovative, flexible und berufs begleitende Weiterbildungen ist die FH Münster. Am 22. September findet die erste Weiterbildungsmesse der FH Münster statt, die sich die sich an Personalerinnen und Personaler sowie Entscheiderinnen und Entscheider von Unternehmen und Institutionen sowie alle Interessierten richtet.

Weiterbilden ein Leben lang – das hat die FH Münster auf hoher Stufe professionalisiert und ein umfangreiches Weiterbildungsangebot geschaffen. Wählen können Interessierte zwischen neun Masterstudiengängen, 15 Hochschulzertifikatskursen und über 200 Angeboten mit Teilnahmebescheinigung. Je nach Interesse stehen folgende Fachrichtungen zur Wahl: Architektur, Technik, Wirtschaft, Gesundheit & Sozia-

les und Hochschulmanagement. Damit ist die FH Münster einer der Top-Weiterbildungsanbieter im Münsterland – und das seit über 30 Jahren! „Unsere Stärke ist die wissenschaftliche Weiterbildung – praxisorientiert und mit den bei uns üblichen Qualitätsansprüchen“, so die Weiterbildungsmanagerin Christine Kölle.

Aktuelle gesellschaftliche Veränderungen und Trends sind oft Auslöser für die Entwicklung von neuen Weiterbildungen. So sind in den letzten Jahren viele zusätzlichen Angebote zur Digitalisierung und Nachhaltigkeit entstanden.

Den engen Wissenstransfer in die Praxis haben die Angebote gemeinsam, sie finden teilweise in Koopera-

tion mit Unternehmen und anderen Hochschulen in der Region statt. Besonderer Mehrwert ist darüber hinaus der Aufbau eines Netzwerks zwischen den Teilnehmenden, die oft auch am Ende einer Weiterbildung in Kontakt bleiben.

Alle Interessierten sind zwischen 14 und 18 Uhr herzlich eingeladen, auf dem Leonardo-Campus 6 in Münster vorbeizukommen und mit den Weiterbildungsanbieterinnen und -anbietern ins Gespräch zu kommen. Die FH Münster freut sich, Anregungen der Teilnehmenden aufzunehmen und maßgeschneiderte Angebote zu kreieren. Zudem können viele der Angebote auch als Inhouse-Schulungen durchgeführt werden.

Begleitend geben Lehrende und Weiterbildungsanbieterinnen und -anbieter in Kurzvorträgen sowohl fachspezifische als auch interdisziplinäre Impulse für Unternehmen.

Weitere Informationen finden sich auf <https://fh.ms/WB-Messe>



© FH Münster

## Workshop „fhorum Fachkräfte“

## FH-Talente optimal ansprechen

Foto: FH Münster/Michelle Liedtke



Innovationscoach Christian Holterhues von der WEST mbH (l.) moderierte den Workshop „fhorum Fachkräfte: – Wie spreche ich FH-Talente optimal an?“

„Das Thema Fachkräfte brennt unter den Nägeln“, sagte Maïke Giesbert von der TAFH Münster GmbH, und traf damit das allgemeine Stimmungsbild beim Workshop „fhorum Fachkräfte: – Wie spreche ich FH Talente optimal an?“. Dieser Frage gingen am 9. Juni gemeinsam Personalrinnen und Personalr sowie Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer aus dem Münsterland nach. Der Workshop am Leonardo-Campus wurde von der FH Münster und der TAFH Münster GmbH gemeinsam mit der Gesellschaft der Freunde der FH Münster e.V. (gdf) und der Initiative TRAIN angeboten.

„Die Bedürfnisse der Studierendengeneration haben sich im Vergleich zur Generation davor verändert“, erklärte Christian Holterhues von der WEST mbH, der den Workshop als Innovationscoach geleitet hat. Das bekräftigten die Teilnehmenden in der Vorstellungsrunde mit ihren Erfahrungen bei der Suche nach qualifizierten Arbeitskräften. **Die Unternehmen müssten mehr mitbedenken, was sie den potenziellen Bewerberinnen und bieten können – etwa im Hinblick auf**

**Familienfreundlichkeit und Arbeitszeitmodelle.** „Klassische Ansprachemethoden wie Firmenkontakt-Messen, Praktika und Abschlussarbeiten sind weiter wichtig, aber sie reichen dafür nicht mehr aus. Firmen sollten ihr Employer Branding nach vorne stellen und mit neuen Methoden wie Storytelling arbeiten“, so Holterhues. In einem sind sich Referent und Teilnehmende einig: Den Fachkräftemangel merken alle. „Wir stecken schon mehr Arbeit in die Suche nach Arbeitskräften, als in die Kundenakquise“, scherzte ein Teilnehmer.

Die FH-Studierenden seien eine bunt gemischte Gruppe, so Holterhues. Um ein besseres Gefühl für die Bedürfnisse und Einstellungen der potenziellen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu bekommen, ging es für die Teilnehmenden in die Gruppenarbeit. Zunächst erarbeiten sie sogenannte Personas – fiktive Personen, die stellvertretend für die Zielgruppe stehen. „Bei dieser Methode geht es darum, sich in die Zielgruppe FH-Talente reinzusetzen: Was haben sie für Ansprüche an den Job, für Werte, für Lebensent-

würfe? Das müssen wir wissen, um eine passgenaue Ansprache für das Recruiting zu entwickeln“, erklärte der Innovationscoach. Anschließend geht es an die „Candidate Journey“, die die Teilnehmenden für die jeweiligen Personas erarbeiten. „Darunter versteht man den Prozess, den Kandidatinnen und Kandidaten bei der Entscheidung durchlaufen, sich für ein bestimmtes Unternehmen zu bewerben“, sagte Holterhues. Dabei gehe es um die Fragen, wo sich die Personas informieren, wie der erste Kontakt zustande kommt und was sie im Jobinterview erwarten. „Kennen Personalrinnen und Personalr diesen Prozess, können darüber Lücken im eigenen Recruiting gefunden und geschlossen werden.“

Das Format „fhorum Fachkräfte“ richtet sich an die Praxispartner der FH Münster sowie Unternehmen und Institutionen aus dem Kreis Steinfurt und dem Münsterland. Der nächste Workshop ist für die zweite Jahreshälfte geplant.

## Abfallscan

Knol Recycling berät Sie gerne bei der nachhaltigen Gestaltung Ihrer Abfallströme

GRATIS  
ABFALL-  
SCAN

**Warum ein gratis Abfallscan?**  
Weil dieser Scan zeigt, wie Sie im Moment Ihre (vertraulichen) Abfallströme sammeln. Mit diesem Scan kann Knol Recycling Ihnen zeigen, wie Sie diese Abfallströme nachhaltig und möglichst kostensparend regulieren können.

**Neugierig, wieviel Sie einsparen können?**  
Melden Sie sich jetzt für einen gratis Abfallscan auf unserer Website [www.knolrecycling.nl](http://www.knolrecycling.nl) an oder rufen Sie uns an unter +31-74-2914024. Einer unserer Berater kommt gerne zu Ihnen, um gemeinsam mit Ihnen Ihre Abfallströme zu veranschaulichen.



„Die Abfall-Profis“

# Knol Recycling

Knol Recycling | Parelstraße 21 | 7554 TL Hengelo | Tel.: +31 (0)74 291 40 24  
[www.knolrecycling.nl](http://www.knolrecycling.nl)

# Damit Software zuverlässig funktioniert

## FH Münster beruft Prof. Dr. Moritz Sinn an den Fachbereich Elektrotechnik und Informatik

Der Bordcomputer im Auto, die Waschmaschine im Keller oder der Backofen in der Küche – all diese Geräte funktionieren mit einer Software. Sie sorgt dafür, dass die Geräte einer bestimmten Logik folgen und durch Tasten oder andere Eingabemöglichkeiten kontrolliert werden können. Dabei muss Software vor allem eins sein: zuverlässig. Mit Prof. Dr. Moritz Sinn hat die FH Münster zum Sommersemester einen Experten auf diesem Gebiet berufen. Der 38-Jährige leitet seit kurzem das neu eingerichtete Labor für Software Reliability am Fachbereich Elektrotechnik und Informatik auf dem Steinfurter Campus.

„Software wird immer komplexer. Sicherzustellen, dass sie zuverlässig ist, wird dadurch schwieriger“, erläutert der Informatiker den Hintergrund seines Forschungsgebietes. Zuverlässig bedeute dabei, dass sie richtig funktioniert. „Es gibt durchaus kritische Bereiche. Steuert



Foto: FH Münster/Wilfried Gehharz

Prof. Dr. Moritz Sinn leitet das Labor für Software Reliability an der FH Münster.

eine Software zum Beispiel den Bremsvorgang eines Passagierflugzeugs, kann ein vermeintlich kleiner Fehler in einer Codezeile lebensgefährlich werden.“ Je nach Anwendungsbereich werde daher zum Teil großer Aufwand betrieben, um die Zuverlässigkeit einer Software zu gewährleisten. Dazu werden unterschiedliche Techniken genutzt. „Man kann bereits in der Softwarearchitektur

versuchen, die Komplexität zu minimieren und den Quellcode übersichtlich und leicht lesbar zu gestalten. Codereviews, also wechselseitige Überprüfungen, sollen verhindern, dass Fehler implementiert werden. Und ganz wichtig: Man muss die Software testen. Es ist niemals möglich, alle Szenarien zu prüfen, aber durch analytisches Vorgehen kann man zumindest die typischen Anwendungsfälle abdecken“, betont Sinn.

Die vielen Schnittstellen der Software Reliability zu anderen Bereichen der Informatik – von Softwarearchitektur über Software Engineering bis hin zu IT-Security – machen für Sinn den besonderen Reiz seines Forschungsgebietes aus. „Man muss im Prinzip von allem etwas können. Insbesondere für Studierende ist es spannend zu entdecken, wie die Themen miteinander verknüpft sind.“ Sein Wissen weiterzugeben und im Austausch mit den Studierenden

selbst dazulernen, ist ihm ein großes Anliegen. „Lehre hat mich schon immer fasziniert, vor allem die Verknüpfung von Theorie und Praxis an Hochschulen für angewandte Wissenschaften“, erklärt er. Er selbst habe im Laufe seines Studiums an der TU Darmstadt häufig den praktischen Bezug vermisst. „Gerade im Bereich Softwarezuverlässigkeit scheint es meiner Meinung nach eine große Lücke zu geben – es könnte eigentlich noch viel mehr Anwendungsbereiche existierender Techniken geben, wenn man diese besser in den normalen Softwareentwicklungsprozess integrieren würde.“

Vor seiner Berufung an die FH Münster lehrte Sinn an der FH St. Pölten und arbeitete zuletzt als Softwarearchitekt bei einer Wiener Bank. Dass er inklusive seiner vorangegangenen Promotion an der Technischen Universität Wien insgesamt zehn Jahre in Österreich gelebt hat, merkt er deutlich bei seiner Eingewöhnung im Münsterland. „Ich vermisse die Berge“, gesteht Sinn schmunzelnd. „Die Umgebung hier finde ich dennoch schön.“

# Wärmepumpen als Baustein der Energiewende: Funktionsweise und Einsatzbereiche

## Online-Format „fhuture“ der FH Münster bietet Informationen zu aktuellen Zukunftsthemen



Die FH Münster und die TAFH Münster bieten im Rahmen des Online-Formates „fhuture“ Beratungs- und Informationsangebote zu Themen und Faktoren, die aus ihrer Sicht die Zukunft prägen werden, kostenfrei an.

Dies in Kooperation mit der Gesellschaft der Freunde der FH Münster (gdf) und der Initiative TRAIN - Transfer und Innovationen im Kreis Steinfurt.

Thema am 23. August ist die Wärmepumpe als Baustein der Energiewende.

Ein Großteil des Primärenergieeinsatzes in Deutschland wird für die Beheizung und Klimatisierung von Gebäude verwendet. Wenn wir die Energiewende schaffen wollen, müssen wir in diesen Bereichen von fossilen Energieträgern auf regenerative Energien umstellen.

Die Wärmepumpe, bzw. die Kompressionskältemaschine, stellt dabei einen zentralen Baustein dar. Wie funktioniert sie und welche Rahmenbedingungen sind relevant?

Die wichtigsten Antworten darauf wollen Prof. Bernd Boiting und Dipl.-Ing (FH) Ralf Niesmann von der Fa. Mitsubishi im Rahmen dieses Kurzvortrages geben.

Dieser und weitere digitale Impulsvorträge sind unter folgendem Link zu finden: <http://fhms.eu/fhuture-termine>



Prof. Dr.-Ing. Bernd Boiting, FH Münster, Fachbereich Energie · Gebäude · Umwelt.

Fragen und Anregungen können gerne an das Team der TAFH Münster GmbH gesendet werden: [tafh@fh-muenster.de](mailto:tafh@fh-muenster.de)

## # Fördermittel für den Erfolg von morgen

# Digitales Veranstaltungsformat

Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH bietet gemeinsam mit der Initiative TRAIN – Transfer und Innovation im Kreis Steinfurt die Veranstaltungsreihe #Fördermittel an:

Zu den fünf Themenschwerpunkten **Innovationen, Digitalisierung, Energie/Nachhaltigkeit, Schutz von Innovationen/IP** und **Beratungsförderung** werden jeweils am zweiten Dienstag im Monat von 9:00 – 10:00 Uhr (außer Juni und Juli) entsprechende Förderprogramme vorgestellt und Fragen dazu beantwortet und diskutiert. Zielgruppe sind insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen.



Die Informationsveranstaltungen werden in Kooperation mit weiteren Partnern, wie der NRW.Bank, der Effizienz-Agentur NRW und der PROvendis online durchgeführt.

### Aktuelle Termine für 2022:

- 09.08.2022 Beratungsförderung
- 13.09.2022 Schutz von Innovationen/IP
- 11.10.2022 Digitalisierung
- 08.11.2022 Energie/Nachhaltigkeit
- 13.12.2022 Innovationen

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich, Näheres hier: [www.westmbh.de/news-events](http://www.westmbh.de/news-events) oder [www.fh-muenster.de/transfer-aktuelles](http://www.fh-muenster.de/transfer-aktuelles)

## Raum für Austausch und neuen Input: Verkehrstag Münsterland 2022 an der FH Münster Wohin bewegt sich der Straßenbau?



Foto: FH Münster/Michelle Liedtke

### Organisierten den diesjährigen Verkehrstag Münsterland

(v. l.): Prof. Dr. Birgit Hartz, Prof. Dr. Hans-Hermann Weßelborg, Prof. Dr. Jeanette Klemmer.

„Quo vadis Straßenbau“ – Frei übersetzt: „Wohin bewegt sich der Straßenbau?“ – lautete die Fragestellung des 13. Verkehrstags Münsterland an der FH Münster. Dafür trafen sich rund 100 Teilnehmende – Fachpublikum rund um Verwaltung, Baufirmen und Ingenieurbüros sowie Studierende zu Vorträgen und gegenseitigem Austausch. „Ressourcen zu schonen, beispielsweise mit der Wiederverwendung von Asphalt, wird im Straßenbau schon seit gut 50 Jahren praktiziert. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen beim Wegebau zu betrachten und zu reduzieren, ist dagegen ein neues Augenmerk“, leitet Prof. Dr. Hans-Hermann Weßelborg ein aktuelles Thema des Verkehrstags ein.

Dabei verriet er gleich, was am ersten Vortrag der Tagung so besonders

sei. Der Referent und Bauingenieursabsolvent René Gruszka bekomme für seine ausgezeichnete Bachelorarbeit den Hochschulpreis verliehen. Er entwickelte ein Berechnungsmodell, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen für den Bau von Asphaltstraßen zu berechnen. Seine Abschlussarbeit hat der FH-Absolvent in Zusammenarbeit mit der Baufirma Gieseke GmbH geschrieben. „Die Thesis von Herrn Gruszka ist nun bereits die zweite Abschlussarbeit in Kooperation mit der Firma Gieseke, die einen Hochschulpreis erhält. Daher möchten wir zum ersten Mal öffentlich ankündigen, dass die Firma Gieseke sich entschlossen hat einen „Gieseke-Förderpreis Straßenbau“ zu stiften, der zukünftig für herausragende Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten vergeben wird“,

nutzte Weßelborg den Rahmen der Veranstaltung.

Um ein weiteres wichtiges Thema aus dem Tagesgeschäft ging es beim Vortrag von Dr. Ronald Utterodt. Mit anschaulichen Bildern und Videos zeigte der Experte im Ruhestand die verschiedensten Einbau- und Verdichtungsfehler und deren Auswirkungen. Rund 30 Jahre lang war und ist Utterodt im Straßenbau tätig und hat dabei weltweit Asphaltbaustellen begleitet – etwa die Geräte richtig für den Einsatz vorbereiten, die richtige Mischtemperatur wählen und beibehalten oder auch die Mischgutlogistik beachten. Das seien wichtige Faktoren für eine langlebige Asphaltfahrbahn ohne Spannungsrisse und Löcher.

Auch die FH Münster baue und saniere derzeit sehr aktiv; ein Beispiel sei der Neubau des Hüffer-Campus an der Hüfferstraße als Großprojekt für Studierende und Beschäftigte der FH Münster und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, so FH-Vizepräsident Prof. Dr. Stephan Barth in seiner Begrüßung an die Teilnehmenden.

Nach zwei Jahren im Online-Format fand die Tagung mit rund 100 Teilnehmenden wieder in Präsenz statt – organisiert von der Forschungsgruppe Verkehrswesen vom Fachbereich Bauingenieurwesen der Hochschule. Neben dem diesjährigen Hauptorganisator Weßelborg gehören Prof. Dr. Jeanette Klemmer und Prof. Dr. Birgit Hartz dazu.



## Rudi Bäumer

Diplom-Betriebswirt Steuerberater

- Jahresabschlussstellung
- Betriebliche und persönliche Steuererklärung
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerliche und wirtschaftliche Beratung
- Vertretung vor Finanzgerichten und bei Strafverfahren

Wettringer Str. 19 | 48565 Steinfurt | Tel 02551 8373-0 | [info@steuerberater-rudi-baeumer.de](mailto:info@steuerberater-rudi-baeumer.de)

[www.steuerberater-rudi-baeumer.de](http://www.steuerberater-rudi-baeumer.de)

# Ein Ruck durch die Gesellschaft muss her

## Prof. Dr. Christof Wetter von der FH Münster informierte bei den Campus-Dialogen über die Möglichkeiten zur emissionsfreien Energieversorgung

Kann sich Deutschland in Sachen erneuerbare Energien selbst versorgen? So lautete die zentrale Frage bei den Campus-Dialogen der FH Münster. Referent Prof. Dr. Christof Wetter vom Fachbereich Energie – Gebäude – Umwelt ging gemeinsam mit dem Publikum auf Antwortsuche. Auch informierte der Experte zu den Themen Strom, Wärme und Mobilität und gab Tipps zur Sektorenkopplung für Privathaushalte und Unternehm-

Bereits zu Beginn fand Prof. Wetter deutliche Worte. „Wir sind in Deutschland meilenweit von einer Vollversorgung durch erneuerbare Energien entfernt. Wir sind ein energieimportierendes Land und müssen das ändern.“ Der Blick nach vorne sei wichtig: Zunächst müsse man schauen, wo Energie eingespart und wie die Energie effizient genutzt werden kann. Danach muss der verbliebene Energiebedarf durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Deutlich wurde das am Beispiel der Solar-

energie. „Es gibt in Deutschland 15,83 Millionen Einfamilienhäuser. Davon haben 1,65 Millionen Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach. Das sind nur etwa zehn Prozent. Da gibt es noch erhebliche Potenziale“, erklärte der Wissenschaftler, der dafür plädiert, sich neben einer Photovoltaik-Anlage auch direkt einen Stromspeicher anzuschaffen. Denn dieser verdoppele den Eigennutzungsgrad der gewonnenen Energie. Ausbaupotenzial für weitere mögliche Flächen gäbe es zum Beispiel an Lärmschutzwänden entlang von Autobahnen oder Bahnschienen und auch oberhalb von Parkflächen.

Im Bereich der Mobilität beeindruckte Wetter ebenfalls mit Zahlen und Fakten, bei denen er das Publikum raten ließ. Wie hat sich der Kraftstoffverbrauch eines VW Golfs von 1977 bis heute entwickelt? Überraschendes Ergebnis: so gut wie gar nicht. Was ist die preiswerteste Variante, Güter zu transportieren? „Die Schifffahrt. Transportiert man bei-



Foto: FH Münster/ Holger Dietrich

Prof. Dr. Isabelle Franzen-Reuter, Prof. Dr. Christof Wetter und Seniorprofessor Richard Korff (v. l.) führten anschaulich durch die Campus-Dialoge auf dem Steinfurter Campus der FH Münster.

spielsweise einen Liter Flüssigkeit von Sao Paolo nach Rotterdam, kostet das einen Cent pro Liter“, erläutert Wetter. Das Engagement Deutschlands müsse immer auch im europäischen Austausch gesehen werden. Worauf es ankomme, sei ein Ruck durch die Gesellschaft. „Diesen brauchen wir, und das ist meine Bitte an alle heute: **Seien Sie der Ruck und werben Sie als Botschafter für 100 Prozent erneuerbare Energien.** Lassen Sie das Auto stehen, nehmen Sie den öffentlichen Nahverkehr, legen Sie sich eine Photovoltaik-

Anlage zu. Nur gesamtgesellschaftlich können wir die Herausforderungen angehen“, sagte Wetter, der das Publikum nach einer sich anschließenden intensiven Fragerunde verabschiedete.

Für Seniorprofessor Richard Korff übrigens hieß es endgültig Abschied zu nehmen als Moderator der Campus-Dialoge, die er von Beginn an begleitet hatte. Den Staffelstab gibt er weiter an Prof. Dr. Isabelle Franzen-Reuter, Vizepräsidentin für Lehre, Nachhaltigkeit und Hochschulplanung.

## Austauschen statt wegwerfen Pulverbeschichtungen per Laser reparieren



Foto: FH Münster/ Jan Philipp Wessels

Jürgen Gröninger vom Laserzentrum der FH Münster (l.) traf Mitarbeiter der Firma BK-Pulverbeschichtung. Die Hochschule arbeitet zusammen mit dem Steinfurter Unternehmen im Forschungsprojekt „Laserabtrag lokaler Fehlstellen“ (kurz: „LaLoFe“).

Nicht alles, was defekt ist, muss gleich vollständig ausgetauscht werden. In Zeiten knapp werdender Ressourcen setzt sich diese Erkenntnis immer mehr durch. Dieser Gedanke liegt auch dem aktuellen INTERREG-Forschungsprojekt „Laserabtrag

lokaler Fehlstellen“ (kurz: „LaLoFe“) der FH Münster zu Grunde, das von der EUREGIO in Gronau betreut wird. Auf dem Steinfurter Campus versuchen Wissenschaftler des Laserzentrums fehlerhafte Pulverbeschichtungen gezielt zu reparieren. Solche

Schutzschichten findet man unter anderem auf Waschmaschinen, Fahrrädern oder Traktoren. Sie dienen als Korrosionsschutz und zur optischen Aufwertung. Treten bei der Herstellung oder im Laufe des Gebrauchs Fehlerstellen auf, muss bisher jedoch das gesamte Bauteil ersetzt werden.

„An der FH Münster versuchen wir einen anderen Weg zu gehen, indem wir die Beschichtungen nur an der Defektstelle behutsam mit Laserlicht entfernen“, sagt Diplomingenieur Jürgen Gröninger vom Laserzentrum der Hochschule. Das niederländische Unternehmen Kamp Coating versiegelt die Defektstellen in einem zweiten Schritt wieder. Die Firma mit Sitz in Apeldoorn versieht im großen Maßstab Metallbauteile mit Pulverbeschichtungen und interessiert sich sehr für die industrielle Umsetzung des Laserreparaturverfahrens. Aktuell landen bei dem

Unternehmen daher zahlreiche Versuchsreihen der FH Münster zur gezielten Neubeschichtung. Doch wenn es einmal schnell gehen muss und sofort Resultate benötigt werden, hilft die Steinfurter Firma BK-Pulverbeschichtung aus.

„Der unmittelbare Kontakt und die Beurteilung von Fachleuten, die das Handwerk tagtäglich ausüben, ist uns sehr wichtig. Nur so können wir Verfahren entwickeln, die später auch Akzeptanz bei Unternehmen in der Region finden“, sagt Gröninger. Ergänzt wird das wissenschaftliche Know-how durch Oberflächenmessverfahren der Universität Twente, die ein Partner des Forschungsprojektes ist. Das Team hofft, gemeinsam mit kleinen und großen Industriepartnern im deutsch-niederländischen Grenzgebiet bis Jahresmitte die geeignete Methodik entwickelt zu haben und so einen Beitrag zur Müllvermeidung leisten zu können.

**Effizienz Forum Wirtschaft  
am 24. August auf dem  
Campus der FH Münster  
in Steinfurt**



© Effizienz-Agentur NRW

# Nachhaltig produzieren – Circular Economy im Fokus

Am 24. August findet das Effizienz Forum Wirtschaft statt. Im Mittelpunkt der kommenden Veranstaltung steht das Thema „Nachhaltig produzieren“. Das Forum ist die von verschiedenen regionalen Partnern etablierte Plattform für die Vernetzung von Unternehmern, Multiplikatoren

vorträgen von Expertinnen und Experten sowie von Praktikerinnen und Praktikern vorgestellt werden.

Weitere Infos, Anregungen und Lösungen gibt es in den jeweils vier Beiträgen zu „Ressourceneffizienz steigern“ und „Förderungen annehmen“.

Verschiedene Thementische schaffen ebenso wie eine begleitende Ausstellung den kommunikativen Rahmen, um sich außerhalb der Vorträge auszutauschen, zu diskutieren und vielleicht schon erste Projektansätze zur Ressourceneffizienz zu entwickeln.

Eröffnet wird das Forum mit der Keynote „Resiliente Wirtschaft durch zirkuläres Wirtschaften“ von Prof. Dr.-Ing. Sabine Flamme, Vorstandssprecherin im IWARU Institut für Infrastruktur, Wasser, Ressourcen und Umwelt an der FH Münster.

Mit der siebten Auflage des Effizienz Forum Wirtschaft werden Entscheiderinnen und Ent-

scheider aus verarbeitenden und produzierenden Unternehmen erneut vielfältige Impulse und Anregungen gegeben, um wirtschaftliche Einspar- und Innovationspotenziale in ihrem Unternehmen zu erkennen und zu nutzen. Das genaue Programm und die Anmeldemöglichkeiten finden sich unter [www.effizienz-forum-wirtschaft.de](http://www.effizienz-forum-wirtschaft.de)

### Die 17 Partner

Das Effizienz Forum Wirtschaft ist eine Gemeinschaftsveranstaltung von Effizienz-Agentur NRW, NRW.Energy4Climate, FH Münster, Westfälische Hochschule Bocholt, VDI, Handwerkskammer Münster, IHK Nord Westfalen, Kreis Steinfurt, Kreis Coesfeld, Kreis Warendorf, Kreis Borken und den Wirtschaftsförderungen aus Münster, dem Kreis Coesfeld, dem Kreis Steinfurt, dem Kreis Borken und dem Kreis Warendorf sowie Münsterland e.V.



und Anbietern praxisorientierter Lösungen rund um die Material- und Energieeinsparung in produzierenden Unternehmen. Auf dem Campus Steinfurt der FH Münster werden in zwölf Fachvorträgen und einer begleitenden Ausstellung praxisorientierte Möglichkeiten zu einer ressourceneffizienten, nachhaltigen und damit zukunftsfähigen Wirtschaftsweise vorgestellt und diskutiert.

„Kern einer nachhaltigen Wirtschaftsweise kann nur die „Circular Economy“ sein: um ressourcenschonender zu wirtschaften, müssen wir zukünftig mehr in ganzheitlichen Kreisläufen denken,“ erklärt Birgitt Helms vom Regionalbüro Münster der Effizienz-Agentur NRW. Die Strategie der Circular Economy zielt darauf ab, sowohl Rohstoffe als auch Produkte so lange wie möglich in der technischen Nutzung und im Wirtschaftsprozess zu halten, um so wirtschaftliches Wachstum vom Ressourcenverbrauch zu entkoppeln.

Deshalb bildet in diesem Jahr das Thema unter der Überschrift „Nachhaltig produzieren“ einen der drei Schwerpunkte, die mit jeweils vier Fach-



**ALS SICHERHEITSUNTERNEHMEN  
ÜBERLASSEN WIR NICHTS DEM ZUFALL !  
WIR UNTERSTÜTZEN SIE MIT EINEM PERFEKT  
DURCHDACHTEN UND VIELFÄLTIGEM  
LEISTUNGSSPEKTRUM, WENN ES UM SCHUTZ,  
SICHERHEIT UND ÜBERWACHUNG GEHT.**

- NADINE BRÜGGE -



- REVIER & SCHLISSDIENST
- OBJEKT-, WERKSCHUTZ, PFÖRTNERDIENST
- SICHERHEITSDIENST, ORDNUNGSDIENST
- KONTROLLSYSTEME, ALARMANLAGEN, ALARMVERFOLGUNG
- DETEKTEI
- KURIERDIENST
- SCHLÜSSELAUFBEWAHRUNG AUCH FÜR PRIVATLEUTE



**SIPRO  
SICHERHEIT**  
[www.sipro.info](http://www.sipro.info)

**SIPRO GMBH & CO. KG.**

BAHNHOFSTR. 35  
32257 BÜNDE  
ZWEIGSTELLE:  
KANALSTR. 30  
48496 HOPSTEN

INFO@SIPRO-SICHERHEIT.DE  
WWW.SIPRO-SICHERHEIT.DE  
TEL.: 0 52 23 - 49 14 507  
MOBIL: 0171 - 178 2 178



© 3dKombinat / stock.adobe.com

# Die neuen Steuerentlastungsgesetze der „Ampel“

## Was steckt alles drin?

Der Bundestag hat am 12. Mai 2022 das sog. Steuerentlastungsetz 2022 verabschiedet. Die Zustimmung zu diesem Gesetz durch den Bundesrat erfolgte am 20. Mai 2022. Nur drei Tage später (also am 23. Mai 2022) wurde das Gesetz im Bundesgesetzblatt verkündet. Bedingt durch die Ukraine Krise, Corona und die weiter anhaltende hohe Inflation wurden zahlreiche (teilweise zum 1. Januar 2022 rückwirkende) steuerliche Entlastungen beschlossen. Der nachfolgende Beitrag stellt die Änderungen und Neuerungen vor.

### Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit – Anhebung Werbungskostenpauschbetrag

Arbeitnehmer erzielen steuerpflichtige Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit. Mit dieser Tätigkeit im Zusammenhang stehende Aufwendungen (Fahrtkosten zur Arbeit, Kosten für eine berufliche Fort- und Weiterbildung, Kosten für Berufskleidung etc.) können steuermindernd als Werbungskosten gegengerechnet werden. Weist der Arbeitnehmer durch entsprechende Vorlage von Belegen und Bescheinigungen keine Werbungskosten nach, wird zu seinen Gunsten ein pauschaler Abzugsbetrag – der sog. Werbungskostenpauschbetrag – steuermindernd berücksichtigt. Dieser pauschale Abzugsbetrag wurde rückwirkend, d.h. mit Wirkung vom 1. Januar 2022 von 1000 Euro auf 1200 Euro erhöht. Bei der Einkommensteuererklärung 2022 greift also erstmals der höhere Werbungskostenpauschbetrag. Für die Einkommensteuererklärungen 2020 und 2021 ist – sofern keine tatsächlich höheren Werbungskosten nachgewiesen werden – noch der „alte“ Pauschbetrag in Höhe von 1000 Euro zu berücksichtigen.

### Fahrten Wohnung und erster Tätigkeitsstätte (Arbeitsstätte) – Entfernungspauschale

Fahrten des Arbeitnehmers von seiner Wohnung zur Arbeitsstätte können steuerlich mit der sog. Entfernungspauschale steuerlich geltend gemacht werden. Für 2020 gilt unabhängig von der Entfernung zwischen Wohnung und Arbeitsstätte ein pauschaler Ansatz von 0,30 Euro pro gefahrenem Kilometer (einfache Wegstrecke). Fährt der Arbeitnehmer also in 2020 insgesamt 38 Kilometer zur Arbeit (einfache Strecke), sind bei einer Vollzeitbeschäftigung von regelmäßig 220 Arbeitstagen insgesamt 2508 Euro berücksichtigungsfähig ( $220 \times 38 \times 0,30$ ). Für 2021 gilt für die ersten 20 gefahrenen Kilometer weiter der pauschale Ansatz von 0,30 Euro pro gefahrenem Kilometer. Darüber hinaus – also ab dem 21 Kilometer – kann ein pauschaler Ansatz von 0,35 Euro steuermindernd berücksichtigt werden. In dem vorgenannten Beispiel (Wegstrecke 38 km) ermittelt sich die steuermindernd zu berücksichtigende Entfernungspauschale also wie folgt:  $(220 \times 20 \times 0,30) + (220 \times 18 \times 0,35) = 2706$  Euro. Ab 2022 wird die ab dem 21 Kilometer zurück

gelegte Wegstrecke pauschal mit 0,38 Euro pro gefahrenem Kilometer berücksichtigt. In dem Beispielfall ermittelt sich ab 2022 eine steuerlich zu berücksichtigende Entfernungspauschale in Höhe von 2825 Euro ( $220 \times 20 \times 0,38$ ) +  $(220 \times 18 \times 0,38)$ .

### Arbeiten von Zuhause – die Homeoffice-Pauschale

Bedingt durch die Corona-Pandemie hat eine Tätigkeit im Homeoffice erheblich an Bedeutung gewonnen. Für im Homeoffice anfallende Kosten (z.B. Energiekosten oder Telefonkosten) können pauschal fünf Euro pro Tag steuerlich als Werbungskosten geltend gemacht werden, wobei dieser Betrag auf maximal 600 Euro pro Kalenderjahr begrenzt ist (dieser Höchstbetrag wird also bei 120 Arbeitstagen im Homeoffice erreicht). Diese Regelung, die ursprünglich mit Wirkung zum 31. Dezember 2021 auslaufen sollte, wird bis zum 31. Dezember 2022 verlängert, d.h. auch in der Steuererklärung 2022 kann das Home-Office steuermindernd berücksichtigt werden.

### 9-Euro-Ticket für Nahverkehr

Das sog. 9-Euro-Ticket ist für die Monate Juni 2022 bis August 2022 befristet. Das Ticket kann für einen Pauschalbetrag von 9 Euro erworben werden und gilt jeweils einen Kalendermonat für Fahrten zweiter Klasse im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Nutzt der Arbeitnehmer dieses Ticket für den täglichen Weg zur Arbeit, kann trotzdem die regelmäßig höhere Entfernungspauschale steuermindernd zum Ansatz gebracht (also 0,30 Euro für die ersten 20 Entfernungskilometer bei einfacher Wegstrecke). Darüber hinaus kann der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer (inklusive befristet für die Monate Juni bis August dieses 9-Euro-Ticket als Job-Ticket zur Verfügung stellen. Sofern der Arbeitnehmer dieses 9-Euro-Ticket als Job-Ticket zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn erhält, ist das Ticket bei dem empfangenden Arbeitnehmer steuer- und beitragsfrei. Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge fallen also nicht an.

### Verrechnung von Gewinnen und Verlusten – erweiterte Verlustverrechnung

Im Steuerrecht erzielte Verluste können (grundsätzlich) mit Gewinnen verrechnet werden, wobei der Gesetzgeber in zeitlicher und betragsmäßiger Hinsicht Grenzen gesetzt hat. Vor Beginn der Corona Krise konnten erzielte Verluste maximal ein Jahr zurückgetragen werden. Die unbeschränkte Verlustverrechnung war der Höhe nach begrenzt auf eine Mio. Euro für einzelveranlagte (alleinstehende) Steuerpflichtige und auf zwei Mio. Euro für zusammenveranlagte Eheleute. Für die Jahre 2020 und 2021 war diese Regelung – zeitlich befristet – dahingehend erweitert, dass

## Zum Autor

**Ansgar Meis** führt seit 2012 nach beruflichen Stationen in großen und mittelständischen Beratungsgesellschaften und Tätigkeit in einer Konzernsteuerabteilung die seit mehr als vier Jahrzehnten am Markt tätige Steuerkanzlei Meis. Die Kanzlei berät Mandanten aller Branchen und Rechtsformen in steuerlichen und rechtlichen Angelegenheiten, wobei ein Branchenschwerpunkt der Kanzlei die Beratung von stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen bildet. Als qualifizierter „Fachberater für Internationales Steuerrecht“ und Mitglied der „Vereinigung der Fachberater für Internationales Steuerrecht e.V.“ ist er darüber hinaus Ansprechpartner für grenzüberschreitende steuerliche Fragestellungen.



Foto: Marek Michalewicz

[www.kanzleimeis.de](http://www.kanzleimeis.de)

ein zweijähriger Verlustrücktrag zulässig ist und dass die Höhe der unbeschränkten Verlustverrechnung zehn Mio. Euro bzw. 20 Mio. Euro beträgt. Diese Regelung, die ursprünglich zum 31. Dezember 2021 auslaufen sollte, wird bis Ende 2023 verlängert.

### Steuerliche Abschreibung von Wirtschaftsgütern – degressive Abschreibung

Abnutzbare sich im Betriebsvermögen des Unternehmers befindliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens (Maschinen, PKW, Inventar etc.) werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer steuermindernd abgeschrieben. Ursprünglich, d.h. vor Beginn der Corona Krise wurden diese Wirtschaftsgüter linear (jährlich gleichbleibend) abgeschrieben. Für die Anschaffung einer Maschine in Höhe von 10 000 Euro und einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von fünf Jahren hat sich also eine jährliche Abschreibung von 2000 Euro ergeben. Im Rahmen der Corona-Krise wurde – zeitlich befristet – für die Jahre 2020 und 2021 eine degressive Abschreibung eingeführt. Danach kann das 2,5-fache der ermittelten linearen Abschreibung steuermindernd zum Ansatz gebracht werden. Diese Regelung wird für im Jahr 2022 angeschaffte Wirtschaftsgüter bis zum 31. Dezember 2022 verlängert.

### Frist für die Abgabe von Steuererklärungen der Jahre 2020, 2021 und 2022

Die Fristen für die Abgabe von Steuererklärungen wurden seitens des Gesetzgebers verlängert. Steuerpflichtige, die keine landwirtschaftlichen Einkünfte erzielen und steuerlich beraten werden, müssen die Steuererklärung 2020 bis zum 31. August 2022 an das zuständige Finanzamt übermitteln. Die Steuererklärungen für 2021 sind bis zum 31. August 2023 und die Steuererklärungen für 2022 bis zum 31. Juli 2024 an das Finanzamt zu übersenden.

### Verzinsung von Steueransprüchen nach § 233a AO – Neuregelungen

Steuerzahlungen und Steuererstattungen werden grundsätzlich nach 15 Monaten des Entstehungs-

zeitpunktes (z.B. für die Einkommensteuer 2021 ab dem 1. April 2023) verzinst. Der ursprünglich für diese Verzinsung geltende Zinssatz von sechs Prozent p.a. (0,5 Prozent pro Kalendermonat) wurde seitens des Bundesverfassungsgerichts mit Hinweis auf die andauernde Niedrigzinsphase für verfassungswidrig erklärt. Rückwirkend, d.h. beginnend ab dem 1. Januar 2019 werden Steuerzahlungen und Steuererstattungsansprüche mit 0,15 Prozent pro Monat (also 1,8 Prozent p.a.) verzinst.

### Einmalige Energiepreispauschale von 300 Euro

Bedingt durch die erheblich gestiegenen Energiepreise gewährt der Gesetzgeber im Kalenderjahr 2022 jeder anspruchsberechtigten Person einen Betrag von 300 Euro (Energiekostenpauschale). Anspruchsberechtigte Personen sind natürliche Personen (also keine GmbHs), die berufstätig sind und damit gewerbliche Einkünfte, freiberufliche Einkünfte oder Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit (Arbeitnehmer) erzielen. Rentner, Pensionäre, reine Vermieter, Schüler und Studenten sind nicht anspruchsberechtigt. Der Anspruch entsteht frühestens ab dem 1. September 2022. Für Arbeitnehmer erfolgt die Auszahlung der Energiekostenpauschale im Rahmen seiner Gehaltsabrechnung durch den Arbeitgeber. Anspruchsberechtigte Personen, die gewerbliche Einkünfte (Einzelunternehmer) oder freiberufliche Einkünfte erzielen, können ihre laufende Einkommensteuervorauszahlung zum 10. September 2022 (III. Quartal 2022) mindern. Sind keine Vorauszahlungen für das III. Quartal 2022 festgesetzt (also Steuervorauszahlungen 0 Euro), erfolgt die Berücksichtigung der Energiekostenpauschale im Rahmen der Steuererklärung 2022.

### Einmaliger Kinderbonus von 100 Euro im Juli 2022

Die jeweils zuständigen Familienkassen zahlen im Kalendermonat Juli 2022 automatisch zusammen mit dem Kindergeld einen einmaligen Kinderbonus in Höhe von 100 Euro.

**Ansgar Meis, Rechtsanwalt und Steuerberater,  
Fachanwalt für Steuerrecht und Fachberater  
für Internationales Steuerrecht**

# IHRE BAUZIELE IN GUTEN HÄNDEN

## Industrie- und Gewerbebau



**borgel  
elementbau**  
[www.borgel.com](http://www.borgel.com)

# Nachhaltigkeit und Taxonomie: eine Chance für Unternehmen

Mittelständische Unternehmen unterschätzen die Auswirkungen auf ihr Geschäft – Erweiterte Berichterstattungspflichten und EU-Taxonomie fordern schnelles Handeln.



Dirk Beil

Immer noch verkennen viele kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland die Auswirkungen, die aktuelle Vorgaben für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit auf ihr Geschäft haben. Die Notwendigkeit, auch das eigene Geschäftsmodell zu überprüfen und langfristig zu ver-

Bereits jetzt müssen große, kapitalmarktorientierte Unternehmen, Kreditinstitute und Versicherungen anhand des Umsatzes, der Investitionen und der operativen Ausgaben angeben, ob ihre Aktivitäten im Sinne der EU-Taxonomie-Verordnung ökologisch nachhaltig sind, und auch

mehr und mehr an Nachhaltigkeitskriterien ausrichten werden oder sogar müssen. Wenn Investitionen aufgrund fehlender Nachhaltigkeit nicht mehr finanziert werden können, verlieren Unternehmen am Markt schnell den Anschluss.

Das mag man als bürokratische Belastung empfinden, aber es hilft nichts: Auch Mittelständler mit mehr als 250 Mitarbeitenden und mehr als 40 Millionen Euro Jahresumsatz müssen sich darauf einstellen, ab 2023 einen umfangreichen Bericht über die Nachhaltigkeit ihrer Geschäftsaktivitäten abzugeben. Das ist nur noch etwas mehr als ein halbes Jahr Vorbereitung – nicht viel Zeit für die Sammlung und Aufbereitung von Daten über Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange sowie über die Grundsätze der Unternehmensführung. Ab 2026 müssen dann auch bestimmte kleinere Unternehmen, die jetzt noch unter den genannten Grenzwerten liegen, die neuen Berichterstattungspflichten erfüllen.

Zusätzlich geraten auch mittelständische und kleinere Zulieferer

für größere Betriebe unter Druck. Denn diese Betriebe werden durch das deutsche Lieferkettengesetz (genauer: Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten) verpflichtet, darüber zu wachen, dass ihre Zulieferer nicht gegen menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten verstoßen, und verlangen deshalb von diesen entsprechende Berichte. Das Gesetz tritt am 1. Januar 2023 in Kraft für Betriebe mit mehr als 3000 Beschäftigten, ein Jahr später schon für Betriebe mit mehr als 1000 Beschäftigten. Aktuell berät die EU-Kommission zudem einen Entwurf, der schon für Betriebe ab 500 Arbeitnehmern gelten soll. Für Mittelständler ist also jetzt die Zeit gekommen, sich mit den ESG-Aspekten und deren Auswirkungen zu beschäftigen, um ihre Unternehmen bewusst zu positionieren und zukunftsfähig aufzustellen.

**Dirk Beil, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Partner bei HLB Schumacher**



ändern, wird jedoch immer dringender! Denn: Unternehmen werden mittlerweile an der tatsächlichen Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsziele gemessen. Dies gilt sowohl auf regulatorischer Ebene wie auch auf Kundenseite. Eine positive Wahrnehmung in Bezug auf Nachhaltigkeit eröffnet ihnen damit auch neue Geschäftschancen.

Am 6. Juli 2021 veröffentlichte die EU-Kommission die endgültige Fassung des Gesetzes zur Taxonomie-Verordnung. Ihr Ziel ist es, den „Green Deal“ in die Praxis zu übersetzen und genau festzulegen, welche Wirtschaftsaktivitäten als nachhaltig eingestuft werden. Im Rahmen der Taxonomie wurden sechs Umweltziele definiert, die immer wichtiger werden: Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung, Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme. Mindestens eines der Ziele muss erfüllt sein, damit eine Unternehmensaktivität als „grün“ gilt.

auf kleinere Unternehmen kommen mehr und mehr Pflichten in diesem Bereich zu. Als ökologisch nachhaltig gelten Wirtschaftsaktivitäten, die

- zu einem oder mehreren der sechs Umweltziele beitragen,
- keines der sechs Umweltziele beeinträchtigen,
- einen Mindestschutz erfüllen und
- den technischen Bewertungskriterien entsprechen.

Nur wenn alle vier Kriterien erfüllt sind, gilt eine Wirtschaftsaktivität als ökologisch nachhaltig.

## Einfluss auch auf Finanzierungen

Ein weiterer Grund für die Dringlichkeit des Themas: Bereits seit März 2021 gilt die „Offenlegungsverordnung“ der EU. Sie verlangt für Kapitalanlagen eine Dokumentation, inwieweit Anbieter und Produkte bestimmte Nachhaltigkeitsansprüche in Bezug auf Environment (Umwelt), Social (Sozialstandards) und Governance (Unternehmensführung) – kurz ESG – erfüllen. Viele Unternehmen sind keineswegs darauf vorbereitet, dass Kapitalgeber aller Art – am Ende auch die eigene Hausbank – ihre Mittel- und Kreditvergaben

## Jetzt die Weichen stellen – Checkliste für den Einstieg in die EU-Taxonomie

### 1. Analyse des Status Quo

Wo befindet sich das eigene Unternehmen und die Wirtschaftsaktivitäten in Bezug auf die EU- Ziele? Welche Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz werden bereits umgesetzt? Welche Spuren hinterlässt das Unternehmen?

### 2. Neuausrichtung des Geschäftsmodells

Für Unternehmen bieten sich mit der Umstellung auf mehr Nachhaltigkeit eine Reihe von Chancen für Innovation und Wachstum: Untersuchen Sie neue Möglichkeiten für nachhaltige Beschaffung, bessere Logistik- und Vertriebsmöglichkeiten, schlankere Herstellungsverfahren und neue Produkt- und Serviceangebote. Berücksichtigen Sie die Potenziale der Kreislaufwirtschaft, reduzieren Sie Verschwendung von Ressourcen und Redundanzen.

### 3. Überwachung und Berichterstattung

Nur messbare Maßnahmen werden auch umgesetzt. Betrachten Sie daher Nachhaltigkeits- und CSR (Corporate Social Responsibility)-Berichte als Auslöser für neue Optionen und Ideen. Setzen Sie neue Berichtsstandards ein, um „compliant“ zu bleiben und die strategische Neuausrichtung des Geschäfts fortzusetzen: Konsolidieren und sammeln Sie dafür CSR-Daten, wählen Sie die optimalen Tools und Reporting-Frameworks aus, überprüfen Sie Fördermöglichkeiten und beobachten Sie regulatorische Änderungen.



Die Handlungsausschüsse der IHK Nord Westfalen und der IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim tagten gemeinsam in Münster (vordere Reihe von links): Jens von Lengerke, Michael Radau, Christoph Berger, Mark Rauschen und Anke Schweda.

Foto: Grundmann/IHK Nord Westfalen

# IHKs unterstützen Citymanagement

## Handlungsausschüsse: Innenstädte und Zentren fördern

Um die Attraktivität von Innenstädten und Einkaufsvierteln zu sichern oder zu verbessern, müssen sie professionell gemanagt werden. Das ist die gemeinsame Überzeugung der IHK Nord Westfalen und der IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim. Die Handlungsausschüsse der beiden Industrie- und Handelskammern, die in Münster tagten, wollen deshalb ihre Zusammenarbeit weiter intensivieren. Gerade nach den schweren Einschränkungen durch die Corona-Pandemie ist es aus Sicht der beiden IHKs „wichtiger denn je, Innenstädte und Zentren zu fördern“.

Ein Ergebnis des beständigen Austausches ist der neue Zertifikatslehrgang für City- und Quartiersmanagement, den die IHK Nord Westfalen ab Herbst in Münster anbietet. Die Weiterbildung, die die IHK Nord Westfalen zentral für Interessenten aus ganz Nordrhein-Westfalen organisiert, läuft nach niedersächsischem Vorbild.

Den Start des Lehrgangs kündigte der langjährige Vorsitzende des Handlungsausschusses der IHK Nord Westfalen, Michael Radau (Vorstandsvorsitzender der SuperBioMarkt AG, Münster), an. Für ihn war es „ein kleines Abschiedsgeschenk“. Denn bei der Vorstandswahl trat Radau nach 15 Jahren an der Spitze des Handlungsausschusses nicht mehr an. Zu seinem Nachfolger wählten die Kaufleute aus dem Münsterland und aus der Emscher-Lippe-Region den Einzelhändler Christoph Berger (Inhaber e. K. Modehaus Ebbers in Warendorf).

Wie wichtig professionelles Citymanagement in den Kommunen ist, hatte zuvor auch Mark Rauschen (Geschäftsführer L&T, Osnabrück) betont. Aus Sicht des Vorsitzenden im Handlungsausschuss der IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim, ist die umfassende Bedeutung von Innenstädten und Zentren als Wirtschaftsstandort „endlich flächendeckend in der öffentlichen Wahrnehmung angekommen. Viele Förderprogramme auf Bundes- und Landesebene belegen das“. Rauschen forderte: „Wir müssen diese Chance gemeinsam nutzen. Die IHKs können durch zielgerichtete Weiterbildung als Multiplikator wirken und so dafür sorgen, dass noch mehr Menschen dafür arbeiten, die Attraktivität der Innenstädte und Einkaufsviertel zu sichern oder zu erhöhen.“

Radau, der weiterhin Vizepräsident der IHK Nord Westfalen ist, hatte zu Beginn der Sitzung noch einmal klar gemacht: „Der Einzelhandel und die Gastronomie in den Innenstädten stehen mächtig unter Druck – und das nicht erst seit Corona. Gerade die Klein- und Mittelstädte müssen in ihren Bemühungen um Attraktivität und Frequenz unterstützt werden.“ Die unterschiedlichen Aktivitäten und Lösungsansätze vor Ort, so Radau, sollten durch die Landespolitik weiterhin gezielt unterstützt werden, „um das Zusammenwirken von Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Dienstleistungen, Stadt und Immobilieneigentümern bestmöglich zu koordinieren und so die Zentren attraktiv zu halten.“

# Individuelle und kostenfreie Förderberatung

## NRW.BANK unterstützt vom Ukraine-Krieg betroffene Unternehmen



Michael Stölting, Mitglied des Vorstands der NRW.BANK

Unternehmen in Nordrhein-Westfalen, die aktuell von den Folgen des Kriegs in der Ukraine wirtschaftlich betroffen sind, können Hilfe von der NRW.BANK in Anspruch nehmen. Gemeinsam mit ihren Partnern aus dem NRW.Europa-Netzwerk berät die landeseigene Förderbank individuell und kostenfrei zur Bewältigung der aktuellen Situation. Außerdem unterstützt sie bei der Neuausrichtung des Auslandsgeschäfts.

„Durch den Ukraine-Krieg und die damit einhergehenden Sanktionen entstehen für in der Ukraine sowie in Russland und Belarus engagierte Unternehmen aus Nordrhein-Westfa-

len zum Teil deutliche Konsequenzen“, sagt Michael Stölting, Mitglied des Vorstands der NRW.BANK.

„Gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern stehen wir ihnen als Förderbank in dieser herausfordernden Zeit daher unterstützend zur Seite.“

Die NRW.BANK berät betroffene Unternehmen individuell zu unterschiedlichen Fragestellungen, beispielsweise zu unterbrochenen Lieferketten. Darüber hinaus informiert die Förderbank zum Umgang mit staatlichen Exportkreditgarantien und Auslands-Investitionsgarantien. Für Fragen zu handelsrechtlichen Konsequenzen aufgrund von Sank-

tionen kann die NRW.BANK zudem an kompetente Ansprechpartner vermitteln.

Insbesondere bei der Neuausrichtung des Auslandsgeschäfts steht die NRW.BANK betroffenen Unternehmen zur Seite. Mithilfe einer eigenen Datenbank, in der interessierte Unternehmen weltweit über alle Branchen hinweg vertreten sind, unterstützt die Förderbank beispielsweise bei der Suche nach neuen Geschäftspartnern. Außerdem berät sie zu allen öffentlichen Förder- und Finanzierungsinstrumenten, die zur Verfügung stehen, und steht den Unternehmen bei der Kontakther-

stellung zu nationalen Fördermittelagenturen im Zielland zur Seite.

Weitere Informationen unter [www.nrwbank.de/aussenwirtschaft](http://www.nrwbank.de/aussenwirtschaft).

# FMO nimmt große Photovoltaikanlage in Betrieb

## Weitere Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen

Am Flughafen Münster/Osnabrück wurde eine große Photovoltaikanlage auf dem Dach des Parkhauses A in Betrieb genommen. Die Anlage besteht aus 2000 Modulen auf einer Fläche von rund 8000 qm. In der Spitze verfügt die Anlage über eine Leistung von 750 kW und es werden pro Jahr durchschnittlich 620 000 kWh Strom erzeugt. Das entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von rund 160 Einfamilienhäusern. Insgesamt hat der FMO knapp eine Million Euro in die regenerative Energieversorgung investiert.

In Anwesenheit des FMO-Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Martin Sommer und Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe konnte die Anlage in Betrieb genommen und mit der Stromproduktion begonnen werden. „Der Kreis Steinfurt verfolgt konsequent die Strategie, die Energieversorgung mit Hilfe von Photovoltaikanlagen voranzutreiben“, sagte Landrat Dr. Sommer. „Von daher ist es ein hervorragendes Beispiel, dass ein so großes Unternehmen wie der Flughafen hier in unserem Landkreis voranschreitet.“

Auch Oberbürgermeister Markus Lewe betonte, dass der FMO in seinem Bestreben, als einer der ersten Airports in Deutschland bis spätestens 2030 klimaneutral zu agieren, wieder einen gro-



Freuen sich über die gelungene Inbetriebnahme der PV-Anlage (v.r.), FMO-Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Martin Sommer, FMO-Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz und Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe.

ßen Schritt nach vorne macht. „Die Bekämpfung des Klimawandels ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Als globale Aufgabe muss der Klimaschutz dabei lokal verankert und umgesetzt werden. Hier gehen wir am FMO mit gutem Beispiel voran.“

FMO-Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz hob die Bedeutung der Photovoltaikanlage für den

Betrieb des FMO hervor: „Mit der neuen PV-Anlage werden wir rund zehn Prozent unseres Stromverbrauches nun selber erzeugen können und damit abermals unseren CO<sub>2</sub>-Verbrauch reduzieren. Bei den Energiekosten sparen wir demnächst deutlich über 100 000 Euro pro Jahr und gehen darüber hinaus einen weiteren Schritt in Richtung Unabhängigkeit von externen Energiequellen.“

## Stabile Erfolgsbeteiligung

### Zwei Prozent Dividende für die Mitglieder der Volksbank Münsterland Nord

Mehr als 200 Vertreterinnen und Vertreter der Volksbank waren am 8. Juni zur diesjährigen Vertreterversammlung erschienen. Die Berichterstattung des Vorstandes zum Jahr 2021 mit Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr übernahm in diesem Jahr das für die Steuerungsbank verantwortliche Vorstandsmitglied, Thomas Jakoby. Die Volksbank Münsterland Nord hat im Jahr nach der Fusion ihren Gewinn erhöht. Die Bilanzsumme wuchs um 2,1 Prozent auf 7,1 Mrd. Euro. Das Geschäfts-

ergebnis vor Steuern in Höhe von 55 Mio. Euro liegt über dem mit durch a.o. Belastungen betroffenen Vorjahreswert (30 Mio. Euro). „Wir sind mit dem Ergebnis für das Jahr 2021 durchaus zufrieden, da wir schon im Jahr eins nach der Fusion wieder das addierte Niveau der einzelnen Banken vor Fusion erreicht haben“, so Jakoby. „Das wird nicht nur an den Ertragszahlen deutlich, sondern auch an den Wachstumsraten.“ Das Geschäftsergebnis konnte nicht zuletzt durch das frühzeitige

Reagieren auf die veränderten Rahmenbedingungen für die Bank erzielt werden – trotz der widrigen Umstände aus dem Negativzinsumfeld und der langanhaltenden Pandemie im Jahr 2021.

Das für die zentralen Kundengeschäftsbereiche zuständige Vorstandsmitglied, Hubert Overesch, berichtete anschließend über die nächsten Schritte bzw. Ergebnisse der geführten Sondierungsgespräche mit der Volksbank eG, Warendorf. „Nach der erfolgreichen Sondierungsphase in 2021 wollen wir noch in diesem Jahr die strategische Sinnhaftigkeit für eine Fusion in 2024 abschließend prüfen und einen entsprechenden Kooperationsvertrag abschließen“, so Overesch.

„Auf die Beteiligung unserer Mitglieder am Erfolg der Bank legen wir besonderen Wert“, betonte der Aufsichtsratsvorsitzende Wolfgang Scheiper. „Ihre Teilhabe gehört zum Wesen einer Genossenschaft.“

Vorstand und Aufsichtsrat haben der Versammlung vorgeschlagen, einerseits für das Eigenkapital entsprechende Rücklagen zu bilden und andererseits den Mitgliedern aus dem Jahresüberschuss eine Dividende von zwei Prozent auszuschütten. Die Vertreterversammlung stimmte dieser Empfehlung einstimmig zu.

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Wolfgang Scheiper, und seine Stellvertreterin, Elisabeth Schwering, hatten dank der zufriedenstellenden Zahlen und Entwicklung der Bank nur Positives zu vermelden. Scheiper informierte im weiteren Verlauf über die Tätigkeit des Aufsichtsrates. Den Bericht über die gesetzliche Prüfung trug Schwering vor. Dabei gab es seitens der Mitgliedervertreterinnen und -vertreter keinerlei Anlass zu Beanstandungen. Bei den weiteren zur Abstimmung stehenden Beschlüssen erteilte die Versammlung dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung.

Vorstandsmitglied Thomas Jakoby berichtete den Vertreterinnen und Vertretern von einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2021.



# Zulieferer: gute Geschäfte und Zukunftsrisiken

## Handwerk präsentiert Hightech auf Hannover Messe

Den Corona-Einbruch des vergangenen Jahres haben die handwerklichen Zulieferbetriebe im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region hinter sich gelassen. Das zeigt eine Umfrage der Handwerkskammer (HWK) Münster unter Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen für die Industrie erzeugen. Die Mehrheit (56 Prozent) verbucht eine „gute“ Geschäftslage. Nur sechs Prozent finden ihre Geschäfte „schlecht“, 38 Prozent „befriedigend“. Umsätze und Auftragslage verbesserten sich im Jahresvergleich. Es wurde wieder mehr investiert. Der Beschäftigungsstand konnte gehalten werden.

Die gute Laune wird getrübt durch die Zukunftsrisiken des Ukrainekrieges, Materialmangel und weiter steigender Kosten. Die Zulieferer rechnen bei gleichbleibend guter Auftragslage im Saldo mit rückläufigen Geschäften im nächsten Halbjahr: 30 Prozent sagen, die Lage werde „schlechter“; lediglich 13 Prozent erwarten „bessere“ Geschäfte. Die Betriebe möchten dennoch mehr Personal einstellen und die Investitionen leicht erhöhen.

Sieben Zulieferbetriebe aus dem Kammerbezirk Münster präsentierten sich auf der Hannover Messe auf dem Gemeinschaftsstand



Im Gespräch am Messe-Gemeinschaftsstand des Handwerks (v.l.): Betriebsleiter Markus Pöhlitz und Geschäftsführer Wolfgang Schilling von formWerk, Münsterland e.V.-Vorstand Klaus Ehling, HWK-Präsident Hans Hund und stv. HWK-Geschäftsführer Thomas Melchert.

„Handwerk & Hightech“, den die HWK zum 15. Mal organisiert hat. Sie gehörten zu insgesamt elf Ausstellern, die auf der Leitmesse zum Thema „Engineered Parts & Solutions“ zukunfts-trächtige Ideen und Lösungen aus dem Maschinen- und Anlagenbau vorstellten: Arnskötter Präzisionstechnik (Greven), dkon (Lengerich), Laumann (Hörstel), formWerk (Ibbenbüren), Spreckelmeyer (Lengerich), Wierling Stahl- und Maschinenbau (Nordkirchen) und Alfred Woltering Stahl- und Maschinenbau (Ochtrup).

**Vor Ort präsent waren auch der Münsterland e.V. und die HWK, die**

**zusammen auf die betriebliche Innovationsfähigkeit und Kompetenzvielfalt des Handwerks und der Region Münsterland aufmerksam machten.** „Innovationen entstehen dort, wo Menschen zusammenarbeiten, sich vernetzen und austauschen. Umso schöner ist es, dass die Unternehmen aus dem Münsterland hier auf der Messe gemeinsam auftreten und das Münsterland als innovative Region präsentieren“, sagte Klaus Ehling, Vorstand der regionalen Management-Organisation Münsterland e.V.

Kammerpräsident Hans Hund betonte bei einem Besuch der

Betriebe auf dem Gemeinschaftsstand: „Das international tätige Zulieferhandwerk zeigt Kunden und Interessenten aus der Industrie, dass es ein leistungsfähiger Partner auf Augenhöhe ist.“ Die Betriebe trügen mit ihren innovativen Lösungen zur Entwicklung der Kreislaufwirtschaft, Intensivierung der zirkulären Wertschöpfung und somit zur nachhaltigen Produktion bei.

Im Kammerbezirk Münster gehören 1897 Betriebe zu den Zuliefergewerken. Sie beschäftigen insgesamt rund 30 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erwirtschaften fünf Milliarden Euro Umsatz.



Foto: NRW.BANK

## Claudia Hillenherms ist neues Vorstandsmitglied der NRW.BANK

Der Vorstand der NRW.BANK umfasst wieder vier Personen: Claudia Hillenherms hat am 1. Juni ihren Dienst angetreten. Sie verantwortet bei der Förderbank für Nordrhein-Westfalen die Bereiche Finanzen, Förderprogrammgeschäft, Informationstechnologie und Services, Governance und Organisation sowie die Wohnraumförderung.

„Nordrhein-Westfalen ist ein Land mit vielfältigen Stärken – eine davon ist die NRW.BANK. Ich freue mich, das Förderangebot für Wirtschaft, Kommunen und Menschen in NRW weiterentwickeln und so die Zukunft mitgestalten zu können“, sagt Claudia Hillenherms. Ihr Vorgänger Dietrich Suhlrie wurde Ende März 2022 in den Ruhestand verabschiedet. Hillenherms war bislang Mitglied der Geschäftsleitung der WIBank, zuvor hatte sie den Bereich Risikoccontrolling der Helaba verantwortet.

**Hundehege**  
Garten- und Landschaftsbau  
Metelen  
www.hundehege.de

*Wir gestalten Sie genießen!*

Naendorf 108 · 48629 Metelen · Tel. 02556/345 · Fax 02556/7039 · info@hundehege.de

# Gute Entwicklung nach der Fusion

## Volksbank Münsterland Nord mit 10,2 Mio. Euro Jahresüberschuss

Die Volksbank Münsterland Nord befindet sich nach der Fusion im Jahr 2020 weiter auf Wachstumskurs und präsentiert für das Geschäftsjahr 2021 robuste Geschäftsergebnisse und neue Höchststände bei Bilanzsumme, Krediten und Einlagen. Diese überzeugende Entwicklung geht unter anderem auf das erfolgreiche Kundengeschäft zurück.

Trotz anhaltender Pandemie hat die Volksbank Münsterland Nord mit erfolgreichen Strategien im Niedrigzinsumfeld gute Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2021 präsentiert. Das Betriebsergebnis konnte nach vorgelegten Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 55 Mio. Euro gegenüber dem, durch Sondereffekte wie Fusionsmehraufwendungen belasteten Vorjahr, bereinigt um 4,8 Prozent gesteigert werden. Dabei hat das Institut einen Jahresüberschuss von 10,2 Mio. Euro erwirtschaftet. Die Bilanzsumme hat mit nunmehr 7,1 Mrd. Euro einen neuen Rekordwert erreicht. Die Bank festigt damit ihre führende Position als größte Volksbank im Münsterland bzw. – nach der Dortmunder Volksbank und der Volksbank OWL in Ostwestfalen – drittgrößte in Nordrhein-Westfalen.

### Wachstum im Kundengeschäft

Das Wachstum wurde getragen vom erfolgreichen Kundengeschäft sowohl im Kredit- als auch im Geldanlagebereich – und hier besonders das Wertpapiergeschäft. So stieg das betreute Depotvolumen per Saldo um 7,7 Prozent und lag zum Jahresende bei 9,1 Mrd. Euro. Der Vorstand: „Wir haben auch im Jahr 2021 eine weiter steigende Wertpapiernachfrage gesehen. Denn unsere Kunden haben sich in Zeiten von Negativzinsen und spürbarer Inflation verstärkt für renditeorientierte Anlageformen entschieden.“

Mit Blick auf das Finanzierungsgeschäft zeigt sich, dass trotz Pandemie die robusten Geschäftsmodelle des heimischen Mittelstands im Münsterland zu erhöhten Zukunftsinvestitionen und somit zu einer gestiegenen Kreditnachfrage geführt haben.

Firmenkundenvorstand Hubert Overesch: „Treiber des Kreditgeschäfts war das Bauträgergeschäft, zum Teil mit größeren Einzelabschnitten im deutlich zweistelligen Millionenbereich, die wir durch die neue Größe unseres Hauses realisieren können. Wir sind froh und zufrieden, dass wir hier in diesem Segment verstärkt von größeren, zum Teil auch überregionalen Firmenkunden, als „Big Player“ der Finanzierungspartner wahrgenommen werden und so weiterwachsen. Erwähnenswert ist, dass die Kreditnachfrage im ersten Halbjahr noch verhalten war, jedoch mit aufhellendem Konjunkturausblick im zweiten Halbjahr 2021 deutlich angezogen hat.“ Das wird von den Zahlen untermauert: das Kundenkreditgeschäft ist um 6,0 Prozent auf 6,9 Mrd. Euro (Vj. 6,5 Mrd. Euro) gestiegen.

Weiterer Treiber war auch die ungebrochen hohe Nachfrage nach Immobilien auf Seiten der Privatkunden. Der Erwerb von Wohneigentum blieb aufgrund der niedrigen Zinsen trotz merklich gestiegener Bau- und Grundstückspreise attraktiv. Durch die exzellente Marktposition, attraktive Finanzierungsmodelle und kompetente Beratungsleistungen hat die Volksbank Münsterland Nord beim Finanzierungsvolumen (Neugeschäft) im privaten Baufinanzierungsneugeschäft mit 880 Mio. Euro im Jahr 2021 einen neuen Höchststand erreicht. Das Institut hat dabei etwa 3000 Finanzierungsvorhaben der Kundinnen und Kunden unterstützt.

Ein ähnliches Bild zeigen die Zahlen bei der Immobilienvermittlung. Im Jahr 2021 brachte die Volksbank Immobilien Münsterland GmbH – als hundertprozentiges Tochterunternehmen – fast 500 Immobilien in der Region mit einem Kaufpreisvolumen von über 143 Mio. Euro an neue Eigentümer. Der Ergebnisbeitrag konnte gegenüber 2020 um 2,2 Prozent auf knapp sechs Mio. Euro gesteigert werden.





**Der Vorstand der Volksbank Münsterland Nord (v.l.):**  
Jürgen Feistmann, Ulrich Weßeler, Dietmar Dertwinkel, Hubert Overesch, Friedhelm Beuse, Thomas Jakoby und Andreas Hartmann.

talanforderungen steht die nachhaltige Substanzbildung durch Eigenkapitalaufbau aus eigener Ergebniskraft weiter im Vordergrund.“

Mit der konsequenten Fokussierung auf die genossenschaftliche Beratung, dem Ausbau der Vermögensbetreuung,

**Kosten gesenkt und nachhaltige Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals gestärkt**

Im Berichtsjahr ist der Verwaltungsaufwand von 108,4 Mio. Euro auf 104,8 Mio. Euro, also um 3,6 Mio. Euro (oder 3,3 Prozent) zurückgegangen und damit bereits unter „Vor-Fusions-Niveau“. „Wir haben immer gesagt, dass wir mit der Fusion beabsichtigen Synergien zu heben bzw. Effizienzvorteile zu erzielen. Das wird hier auf dem richtigen Weg sind, zeigen diese erfreulichen Zahlen“, so der Vorstand.

Das bilanzielle Eigenkapital konnte um 6,4 Prozent gesteigert werden. Die Bank weist damit eine Eigenkapitalunterlegung von 632 Mio. Euro aus (VJ: 594 Mio. Euro). Hierzu stellt der Vorstand fest: „Die gesetzlich geforderte Gesamtkapitalquote werden wir mit 14,7 Prozent souverän erfüllen. Vor dem Hintergrund der weiter steigenden gesetzlichen Kapi-

ung, dem starken Wachstum im Kredit- und Wertpapiergeschäft sowie der erfolgreichen Immobilienvermittlung, konnte auch das schon im Vorjahr sehr gute Provisionsergebnis weiter verbessert werden, und zwar um 6,1 Prozent auf 59,4 Mio. Euro (Vj. 56,0 Mio. Euro).

Der Vorstand zieht Bilanz: „Zum Jubiläum im 140. Geschäftsjahr unserer Volksbank sind wir sehr zufrieden. Wir blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurück. Besonders freut uns, dass wir trotz der Herausforderungen weiter stabile Verhältnisse für unsere Mitglieder, Kunden und Mitarbeitenden geschaffen haben und auf dieser Basis die Zukunft in Ruhe planen können. Und mit über 1,3 Mio. Euro für Spenden, Sponsoring, soziale, ökologische und kulturelle Zwecke konnten wir wieder viel für die Förderung unserer Region tun um unserer Vision ‚DIE Bank unserer Region‘ zu sein, gerecht zu werden.“



002/22

**Der Kreis Steinfurt in 100 Fotomotiven**

Über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren hat der Fotograf Stephan Sagurna das Leben im Kreis Steinfurt in 100 Fotomotiven aufgenommen. In hochwertigen und kunstvollen Bildern gelingt so ein repräsentativer Querschnitt des Kreises Steinfurt, einem der größten Kreise in Nordrhein-Westfalen. Jedes Hauptmotiv dieser Fotodokumentation gliedert sich in mehrere Einzelaufnahmen, so dass der umfangreiche Bildband weit über 400 Fotografien präsentiert. Für seine Fotoaufnahmen von Landschaft, Wirtschaft, Kultur und Alltagsleben hat der Fotograf immer wieder die Menschen in den Mittelpunkt gestellt, so dass den Leserinnen und Lesern sehr persönliche, seltene und spannende fotografische Einblicke gewährt werden. In beeindruckenden Lichtstimmungen und erfrischend neuen Perspektiven gelingt mit diesem hochwertigen Fotobildband eine sehenswerte Hommage an die Schönheit und Vielfalt des Lebens im Kreis Steinfurt.



LWL-Medienzentrum für Westfalen  
Kreis Steinfurt

**Der Kreis Steinfurt in 100 Fotomotiven**

424 Seiten, 457 Abb.  
Geb., 22 x 26,5 cm  
ISBN: 978-3-944327-93-8  
**€ 24,80**



**Bestellungen bitte an den Tecklenborg Verlag**

Siemensstraße 4 · D-48565 Steinfurt · Tel. 0 25 52 / 920-02 · info@tecklenborg-verlag.de · www.tecklenborg-verlag.de



Projektleiter Bernd Büdding erläuterte das Verbundprojekt Enabling Networks Münsterland und die nächsten Schritte des Innovation Scoutings.



Die Experten aus den regionalen Unternehmen stellten ihre aktuellen Projekte und Technologien vor.

Fotos: © Münsterland e.V.

## Münsterland e.V. und Fraunhofer Institut wagen Blick in die Zukunft

# Foresight-Analyse für Tech-Trends veröffentlicht

**Additive Fertigung, Explainable AI, Extended Reality – das Verbundprojekt Enabling Networks Münsterland präsentierte am 15. Juni zum ersten Mal die neusten Tech-Trends für Unternehmen im Münsterland. Grundlage war eine eigens in Auftrag gegebene Foresight-Analyse des Fraunhofer Instituts für System- und Innovationsforschung, die umfangreiche Marktdaten und Publikationen ausgewertet hatte.**

„Die Analyse ist auf das Münsterland zugeschnitten, denn der thematische Fokus liegt auf unseren fünf regionalen Innovationskompetenzfeldern und insbesondere auf der Anwendung in kleinen und mittelständischen Unternehmen in den nächsten fünf bis zehn Jahren“, betonte Bernd Büdding, Projektleiter von Enabling Networks Münsterland. Die Veranstaltung zur Veröffentlichung der Analyse-Ergebnisse fand im Factory Hotel in Münster statt und wurde digital live übertragen. Dabei tauschten sich rund 50 Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Wirtschaftsförderer über die neuen Technologien aus und vernetzten sich untereinander.

Die Analyse teilt sich in fünf Berichte auf, die die fünf Innovationskompetenzfelder des Münsterlandes widerspiegeln: Digitales Münsterland, technologische Lösungen aus der Medizin, der Weg zur Kreislaufwirtschaft, umweltfreundliche Werkstoffe der Zukunft und der Weg zur vernetzten Produktion. Neben ausführlichen Einschätzungen zum Zukunftspotenzial der einzelnen Technologien liefern die Berichte weiterführende Links und anschauliche Grafiken zur Relevanz für die Bereiche Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft.

Insgesamt werden rund 50 Technologien beleuchtet. Elna Schirrmeister vom Fraunhofer Institut stellte die Ergebnisse der Analyse bei der Veranstaltung vor: „Die Foresight-Analyse ermöglicht einen schnellen Einstieg in die einzelnen Themenbereiche und Technologien. Unternehmerinnen und Unternehmer können sich davon inspirieren lassen, Bekanntes vertiefen oder Unbekanntes entdecken. Es wird deutlich, dass das Münsterland im Bereich KI und Digitalisierung bereits gut aufgestellt ist.“ Als Beispiel für eine Technologie, die in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat, nannte sie die Explainable Artificial Intelligence, kurz XAI. Dabei geht es darum, die Ergebnisse von künstlicher Intelligenz in einer für Menschen verständlichen Form zu erklären. Damit soll die Akzeptanz und das Vertrauen in die KI-Systeme gesteigert werden. Anwendung findet XAI insbesondere im Bereich der Medizin.

Die vollständige Analyse steht auf [www.muens-terland.com/tech-trends](http://www.muens-terland.com/tech-trends) öffentlich zum Download zur Verfügung.

Im weiteren Verlauf des Projektes Enabling Networks Münsterland werden anhand der Studienergebnisse Handlungsempfehlungen innerhalb der sogenannten „Denkfabriken“ ausgearbeitet. „Unser Ziel ist es, Kooperationen im Bereich der Innovationen zu ermöglichen. Dafür vernetzen wir die Akteure aus den Unternehmen mit Hochschulen und Forschungsinstituten bei unseren Denkfabriken. Mit der Foresight-Analyse bieten wir den Unternehmen einen kostenlosen Service, der den Grundstein für innovative Entwicklungen legt“, sagte Büdding.

Andreas Fiebing von der InterMedCon GmbH beteiligte sich bei der Tech-Trends-Veranstaltung an der Podiumsdiskussion und stellte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einige Technologien aus dem Bereich der Medizin vor. Den Nutzen der Analyse für seine Arbeit sah er sofort: „Auf der Grundlage der wissenschaftlich fundierten Berichte können wir als Unternehmen aufbauen. Darüber reden, uns vernetzen und somit passende Projektpartner finden – das ist der richtige Weg, um neue Technologien zu etablieren.“



Im Factory Hotel in Münster tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tech-Trends Veranstaltung über die neusten Technologien aus.

## Nominierte für Innovationspreis Münsterland stehen fest

# 16 Unternehmen aus 110 Bewerbungen

Dieses Mal war die Konkurrenz so groß wie noch nie: Mit 110 Bewerbungen verzeichnete der Innovationspreis Münsterland 2021/22 die höchste Bewerberzahl seit rund 20 Jahren. 16 Unternehmen konnten sich in diesem Jahr durchsetzen und sind nun mit ihren Ideen, Projekten, Produkten und Modellen für die begehrte Auszeichnung nominiert. In den Kategorien „Wirtschaft“, „Wissenschaft trifft Wirtschaft“, „Start-up“, „Klein und pfiffig“ sowie „Digitale Geschäftsmodelle“ haben sie die Jury überzeugt.



**Klaus Ehling**  
vom Veranstalter  
Münsterland e.V.  
freut sich über die  
vielen Bewerbungen  
beim Innovationspreis  
Münsterland.

© Münsterland e.V./Philipp Fölling

Der Innovationspreis Münsterland wird vom Münsterland e.V. veranstaltet und steht in diesem Jahr unter dem Motto „Gemeinsam. Nachhaltig. Handeln. Das Münsterland denkt weiter.“. Klaus Ehling, Vorstand des Münsterland e.V.: „Das Motto greift ein Thema auf, das alle Unternehmen betrifft. Egal, wie groß oder in welcher Branche. Wir freuen uns sehr, dass sich in diesem Jahr so viele Unternehmen für den Innovationspreis beworben haben, obwohl die Zeiten gerade nicht einfach sind und sich so manches Unternehmen neu aufstellen musste. Die Wirtschaftsakteure der Region leben damit auch zwei wichtige Markenkernwerte des Münsterlandes: tatkräftig und aufstrebend.“ Zu der hohen Zahl an Bewerbungen hätten darüber hinaus auch die Wirtschaftsförderungen der Kreise und der Stadt Münster beigetragen, so Ehling.

Der Münsterland e.V. vergibt die Auszeichnung alle zwei Jahre an kreative und innovative Entwicklungen aus dem Münsterland. Interessierte Unternehmen hatten vom Dezember 2021 bis zum Februar 2022 Zeit, eine Bewerbung einzureichen. Unterstützt wird der Innovationspreis durch seine Sponsoren: die Sparkassen im Münsterland, die Provinzial Versicherung AG und der Energiedienstleister und Infrastrukturanbieter Westenergie AG. Die Entscheidung über die Nominierten trifft eine unabhängige Jury mit sechs Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft.

Die Gewinner werden am 1. September in Dülmen im Kreis Coesfeld bei einer feierlichen Verleihung gekürt und mit einem Preisgeld von 4000 Euro sowie mit einem für das eigene Unternehmen produzierten Image- oder Produktfilm belohnt.

### Die Nominierten und ihre Innovationen

#### Kategorie „Wirtschaft“:

- 2G Energy AG (Heek): „Wasserstoff BHKW agenitor 406 H2“
- Betonwerk Büscher GmbH & Co. KG, Unternehmensgruppe Büscher (Heek): „Büscher-Wand“
- KRASO GmbH & Co. KG (Rhede): „DrehmomentKontrollMutter KRASO® DKM“
- Langguth GmbH (Senden): „GLU|ECO®“

#### Kategorie „Wissenschaft trifft Wirtschaft“:

- BETEBE GmbH (Vreden): „VakuSep – Filtration für nährstoffhaltige Suspensionen“
- CLK GmbH (Altenberge): „MultiCheck“
- CTS crashtest-service.com GmbH (Münster): „PRIMUS breakable“

#### Kategorie „Start-up“:

- MYTEK GmbH (Emsdetten): „hoogo flipflop-Düse“
- Predimo GmbH (Münster): „ComputerMyoGraphie“
- qubeto GmbH (Münster): „FIMTable, FIMTrack, FIMAnalytics und FIM.AI“

#### Kategorie „Klein und pfiffig“:

- Deutsche E-Bike Akkuservice UG (Münster): „EproSafe Akku Schutzbox“
- INDUTAINER GmbH (Greven): „CO2-INDUTAINER IBC“
- Spreckelmeyer GmbH (Lengerich): „WiLi Windows Lift“

#### Kategorie „Digitale Geschäftsmodelle“:

- apetito catering B.V. & Co. KG (Rheine): „easy system“
- BEUMER Group GmbH & Co. KG (Beckum): „BEUMER Remote Services unterstützt durch Smart Glasses“
- Cargobull Telematics GmbH (Münster): „TrailerConnect® Data Management Center (DMC)“

„Wer es vorher noch nicht wusste, der ist nach dem Innovationspreis definitiv schlauer: Das Münsterland ist eine Innovationsregion mit kreativen Unternehmerinnen und Unternehmern, denen auch in schwierigen Zeiten die Ideen nicht ausgehen“, unterstreicht Klaus Richter, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Münsterland Ost, stellvertretend für die münsterländischen Sparkassen.

Dr. Wolfgang Breuer, Vorstandsvorsitzender der Provinzial Versicherung AG, betont: „Beim Innovationspreis Münsterland können die heimischen Unternehmen zeigen, was sie können. Gemessen werden sie zum Beispiel anhand von Marktchancen, innovativem Potenzial oder Darstellung des Konzepts. Dabei zählt alles auf die Zukunft ein, denn beim Thema Nachhaltigkeit müssen alle nach vorne denken und zusammenarbeiten – und auch so entstehen Innovationen.“

Katherina Reiche, Vorstandsvorsitzende der Westenergie AG, ergänzt: „Der Wettbewerb zeigt, dass herausfordernde Situationen auch Antrieb und Anreiz sein können, neu zu denken. Viele Unternehmen im Münsterland haben trotz Pandemie ihrem Erfindergeist freien Lauf gelassen und daran gearbeitet, sich und die Region zukunftsfähig zu machen. Die Nominierten können das jetzt einer breiten Öffentlichkeit zeigen.“

# Höhere Kapazität für Kältemittel

## Westfalen Gruppe eröffnet Werk in Münster-Gelmer

Mit der Eröffnung eines Werkes in Münster-Gelmer hat die Westfalen Gruppe mit einer Investition von rund 20 Millionen Euro ihre Kapazitäten weiter ausgebaut und das Produktportfolio vergrößert. Der neue Abfüll- und Logistikstandort für Gase wurde nach 15 Monaten Bauzeit erfolgreich in Betrieb genommen; letzte Bauarbeiten am Verkehrswegebau wurden inzwischen abgeschlossen. Wesentliche Teile der Werksbereiche, die zuvor im Werk Gremmendorf angesiedelt waren, haben hier einen neuen Platz gefunden.

Auf dem rund 100 000 Quadratmeter großen Werksgelände im Industriegebiet „Hessenweg“ am Dortmund-Ems-Kanal erfolgen nun die Abfüllung und das Recycling von brennbaren und nicht-brennbaren Kältemitteln. Neben Umschlag-Hubs für Acetylen und Flüssiggas befinden sich dort zudem ein Lager

Blick von oben aus Perspektive des Tanklagers auf das neue Werk in Münster-Gelmer mit Werkstattgebäude, Kältemittellager und dazugehörigen Pumpen- und Abfüllanlagen.

für technische Gase, der Bündelbau sowie Elektro- und Zentralwerkstatt. Für die Sicherheit auf dem Werksgebiet sorgen automatische Feuerlöschanlagen, Auffangwannen, Speziallager für technische Gase und erdgedeckte Tanks. „Mit der Eröffnung des Werks haben wir unsere Gase-Kapazitäten weiter ausgebaut und bieten unseren Kunden nun ein noch größeres Produktportfolio“, freut sich Dr. Meike Schäffler, Vorstand der Westfalen AG, „vor allem für Kältemittel und Spezialgase erschließen wir damit neue Märkte – auch im Bereich der individuell

gefertigten Gemische“. Insbesondere durch die Abfüllung und Aufbereitung brennbarer Kältemittel fördert die Westfalen Gruppe aktiv den Wandel von klassischen Kältemitteln, sogenannten teilfluorierten Kohlenwasserstoffen, zu klimafreundlicheren – teils brennbaren – Alternativen.

Durch den Umzug des Standorts konnte die Westfalen Gruppe die komplette Gremmendorfer Werksfläche von rund 112 000 Quadratmetern für eine alternative Nutzung zur Verfügung stellen und eröffnet damit neue Chancen für die Ent-

wicklung dieses Stadtteils. Durch den Verkauf an die Stadt Münster sowie die Vivawest GmbH aus Gelsenkirchen wurde so der Bau von Wohnungen und einer weiterführenden Schule ermöglicht.

Die ursprünglich in Gremmendorf gelegene Nutzfahrzeug-Werkstatt ist mittlerweile in einen Neubau des Werks Hörstel gewechselt. Durch den Neubau des Werkes in Münster-Gelmer und in Hörstel realisiert die Westfalen Gruppe nun ein nachhaltiges Wachstum und erhöhte Effizienz der Produktion.



## FMO investiert in Sicherheit und Zukunft Zwei neue Löschfahrzeuge im Einsatz

Sicherheit hat im Luftverkehr höchste Priorität. Ein wesentlicher Bestandteil für die Sicherheit an einem Verkehrsflughafen ist eine moderne und schlagkräftige Feuerwehr. Am Flughafen Münster/Osnabrück wurden zwei hochmoderne neue

Flugfeld-Löschfahrzeuge vom Typ Ziegler Z8 in Betrieb genommen. Der FMO ist weltweit der erste Airport, an dem diese neue Generation von Feuerwehrfahrzeugen zum Einsatz kommt. Insgesamt wurden für die neuen Fahrzeuge 2,5 Millio-

nen Euro investiert. Die 12,50 Meter langen und drei Meter breiten Spezialfahrzeuge besitzen ein geländegängiges Allradgetriebe für alle vier Achsen. An Bord haben die Fahrzeuge 12 500 Liter Wasser, 1500 Liter fluorfreies Schaummittel sowie 500 kg Trockenlöschmittel. Über einen auf den Fahrzeugen angebrachten 17 Meter langen Lösch-Gelenkarm und den Frontwerfer können zusammen bis zu 8000 Liter Wasser/Schaum-Gemisch mit einem Druck von 10 bar ausgeworfen werden. **Trotz eines Einsatzgewichtes von rund 52 Tonnen beschleunigen die Flugfeld-Löschfahrzeuge in weniger als 18 Sekunden auf eine Geschwindigkeit von 80 km/h.**

Bei einem möglichen Ernstfall muss die Flughafenfeuerwehr nach internationalem Standard innerhalb von 180 Sekunden an jeder Position auf dem Flughafengelände einsatzbereit zur Stelle sein. „Die beiden Fahrzeuge bereichern unsere Flotte extrem und sind ein wichtiges Element, damit wir durch neueste Technik die Sicherheit an unserem Flughafen auch in der Zukunft garantieren können“, so Olaf Pohlmann, Leiter der Flughafenfeuerwehr am FMO.

## LVM Versicherung

## Erfolgreiches Geschäftsjahr trotz größtem Schadenereignis

Anlässlich ihrer Mitgliederversammlung blickte die LVM Versicherung Anfang Mai zufrieden auf das vergangene Geschäftsjahr. Trotz der anhaltenden Coronapandemie setzte die LVM Versicherung ihren Wachstumskurs auch 2021 fort. So überschritt der Versicherer aus Münster im 125. Jahr seines Bestehens die Beitragseinnahme-Marke von vier Milliarden Euro. Dank einer sehr guten Vertriebsleistung lag das Beitragswachstum konzernweit bei 3,9 Prozent und damit weit über dem des Marktes, der laut dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) nur um 1,1 Prozent zulegte. Schadenseitig setzte sich die moderate Lage in der Kraftfahrtversicherung fort, mit dem Unwetter „Bernd“ sah sich die LVM Versicherung hingegen mit dem größten Schadenereignis der Unternehmensgeschichte konfrontiert. Diese Belastungen konnten durch die umsichtige Rückversicherungs politik in großen Teilen kompensiert werden. Nach einer coronabeding-

ten Eintrübung in 2020 wurden im vergangenen Jahr erneut gute Kapitalanlageergebnisse in allen LVM-Gesellschaften erzielt. Insgesamt schließt die LVM Versicherung 2021 mit einem Konzernjahresüberschuss von rund 190 Millionen Euro ab.

2021 setzten sich die Sparten der Konzernmutter (Schaden-/Unfall) mit einem Beitragswachstum von 3,8 Prozent (GDV: +2,4 Prozent) auf knapp 2,8 Milliarden Euro erneut deutlich vom Markt ab. Dazu trugen vor allem die Steigerungen in der Kraftfahrtversicherung als größte Sparte der LVM und der Sachversicherung bei: Kraftfahrt wuchs mit +2,0 Prozent stärker als der Markt (+0,7 Prozent) und steigerte die Beitragseinnahmen auf über 1,4 Milliarden Euro. Ebenso



Dr. Mathias Kleuker,  
Vorstandsvorsitzender  
der LVM Versicherung.

übertraf die Sachversicherung mit einer Steigerung von 6,6 Prozent auf Beitragseinnahmen in Höhe von 703,1 Millionen Euro die Marktentwicklung (GDV: +4,0 Prozent) deutlich. Auch das Wachstum der Unternehmenstochter lag über dem des Marktes. So wuchsen die Beitragseinnahmen in der LVM-Krankenversicherung um 7,4 Prozent auf 407,8 Millionen Euro (GDV: +5,7 Prozent). In der LVM-Lebensversicherung i.e.S. stiegen die Beitragseinnahmen um 2,5 Prozent (GDV: -1,4 Prozent) auf über 842,2 Millionen Euro.

**Nach den verheerenden Überschwemmungen infolge des Unwetters „Bernd“ im Juli 2021 wurden der LVM mehr als 9400 Schadensmeldungen in der Sach- und in der Autoversiche-**

**rung mit einem Gesamtaufwand von etwa 290 Millionen Euro gemeldet.**

Dabei entfielen annähernd 7000 Schäden in Höhe von 271 Millionen Euro auf Elementarschäden in der Wohngebäude- und Hausarversicherung. Der größte gemeldete Einzelschaden lag bei 15 Millionen Euro. In der Kraftfahrtversicherung verzeichnete die LVM rund 2500 Schäden mit einem Gesamtaufwand von rund 18 Millionen Euro. „Durch die gute Zusammenarbeit von LVM-Agenturen, angestelltem Außendienst und Innendienst konnten wir unseren betroffenen Kundinnen und Kunden schnell und in großen Teilen bereits fallabschließend helfen“, so Dr. Mathias Kleuker.

Für das laufende Geschäftsjahr zeigt sich Vorstandsvorsitzender optimistisch, obwohl genaue Prognosen vor dem Hintergrund der weiterhin anhaltenden Coronapandemie sowie insbesondere des Ukraine-Konflikts erschwert würden.

## Zwei Kommunen erhöhen Gewerbesteuer

## IHK-Umfrage zu Realsteuern in Nord-Westfalen

Während hohe Energie- und Rohstoffpreise der Wirtschaft mehr und mehr zusetzen, können sich die allermeisten Unternehmen im Münsterland und der Emscher-Lippe-Region zumindest auf gleichbleibende Belastungen durch die Gewerbesteuer einstellen. 72 der 78 Städte und Gemeinden im IHK-Bezirk Nord Westfalen haben es 2022 bei den Hebesätzen des Vorjahres belassen. Vier Kommunen haben die Steuerlast auf Gewinne, die Unternehmen im laufenden Jahr erwirtschaften, sogar leicht gesenkt. Zwei haben sie allerdings auch spürbar erhöht. Das hat eine Umfrage der IHK Nord Westfalen bei den Kommunen in ihrem Bezirk ergeben.

Für IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel kommt das Ergebnis nicht überraschend. „Sicherlich wäre 2022 ein guter Zeitpunkt gewesen, die Unternehmen zu entlasten und so Wirtschaftsstandorte zu stärken“, sagt er. Denn die Corona-Pandemie und jetzt auch noch der Krieg in der Ukraine setzten die Unternehmen massiv unter Druck. **Jaeckel weiß aber auch, „dass die Kommunen für Steuersenkungen aktuell wenig Spielraum haben“.** Denn die Krisen schränkten auch ihre finanziellen Möglichkeiten ein. „Darum ist es eine gute Nachricht, dass nur zwei Kommunen die Gewerbesteuerschraube anziehen, um ihre Einnahmesituation kurzfristig zu verbessern.“

Jaeckel erinnert aber daran, dass der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz im IHK-Bezirk Nord Westfalen (450) deutlich über dem im Bund (400) liegt. In Grenzregionen sei das Gefälle sogar eklatant. „Unternehmen

etwa im Kreis Steinfurt müssen oft nur ein paar Kilometer weiter nach Niedersachsen schauen, um attraktive Standorte mit deutlich geringeren Gewerbesteuerhebesätzen zu finden“, beschreibt er die Situation.

Dass sich mit Ahaus, Sassenberg, Vreden und Ascheberg vier Kommunen zu einer leichten Senkung der Gewerbesteuer um jeweils vier Punkte entschlossen haben, bezeichnet Jaeckel hingegen als „gutes Signal“ an die Wirtschaft. „Überdurchschnittlich hohe Gewerbe- und Grundsteuerhebesätze schwächen die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und damit die Attraktivität von Standorten“, stellt der IHK-Hauptgeschäftsführer grundsätzlich fest.

Besonders kritisch sieht Jaeckel darum auch die aktuelle Entwicklung bei der Grundsteuer B im IHK-Bezirk. Für diese Steuer, die von den Städten und Gemeinden auf bebaute und unbebaute Grundstücke erhoben wird und damit auch Unternehmen belastet, haben 18 Kommunen ihre Hebesätze angehoben.

Tabellen und Karten mit den Gewerbe- und Grundsteuerhebesätzen aller 78 Städte und Gemeinden im IHK-Bezirk Nord Westfalen sowie Tabellen zu den konkreten Steuerbelastungen („Gewerbesteuerrechner“) sind im Internet abrufbar unter: [www.ihk-nw.de/gewerbesteuer](http://www.ihk-nw.de/gewerbesteuer)



Dr. Fritz Jaeckel, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen.

Foto: Mensing/IHK Nord Westfalen

# AGRAVIS legt Priorität auf Versorgungsauftrag

## Agrarhandelsunternehmen passt Erwartungen 2022 nach oben an



In Vertretung für den Aufsichtsratsvorsitzenden Franz-Josef Holzenkamp führte Friedrich Steinmann (Mitte) als Versammlungsleiter durch die virtuelle Hauptversammlung der AGRAVIS Raiffeisen AG. Mit vor Ort waren die Vorstandmitglieder Jan Heinecke (v. l.), Dr. Dirk Köckler (Vorstandsvorsitzender), Hermann Hessele sowie Jörg Sudhoff.

Der AGRAVIS-Konzern ist erfolgreich in das Geschäftsjahr 2022 gestartet. Nach den ersten vier Monaten wurde ein Umsatz von 2,94 Mrd. Euro erreicht, und das Ergebnis vor Steuern liegt aktuell bei 7,7 Mio. Euro. Angesichts einer anhaltenden Preishausse bei Agrarrohstoffen, Dünger, Energie und vielen weiteren Produkten passte der Vorstandsvor-

sitzende Dr. Dirk Köckler in der virtuellen Hauptversammlung des Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmens die Erwartungen mit Blick auf das gesamte Geschäftsjahr an. Demnach rechnet der AGRAVIS-Konzern bis Ende 2022 nun mit einem Umsatz von 7,3 Mrd. Euro (bisher 6,8 Mrd. Euro) und einem Ergebnis vor Steuern auf Höhe des Niveaus von 2021, als 33,2 Mio. Euro erreicht wurden. Bisher war man von 31,1 Mio. Euro ausgegangen.

„Wir hatten im November 2021 – also weit vor den gerade marktprägenden Ereignissen – bewusst konservativ geplant“, erklärte Dr. Köckler und hob dabei auf den Krieg in

der Ukraine ab, der seit dem 24. Februar über Nacht alles verändert hat. „Unsere Gedanken sind in diesen Tagen vor allem bei den Menschen, die Angst um ihr Leben haben, Hab und Gut verlieren oder in der Sehnsucht nach Frieden auf der Flucht sind“, sagte der AGRAVIS-Vorstandschef. „Die kriegerischen Auseinandersetzungen haben fundamentale Auswirkungen auf unser Geschäft und auch auf die Struktur der heimischen Landwirtschaft. In diesen Zeiten ist es unsere Aufgabe, mit für Ernährungssicherheit zu sorgen. Diese ist neben der freiheitlich-rechtlichen Grundordnung, der Sicherheit durch Verteidigung, der Energieversorgung ein elementarer, systemrelevanter Grundpfeiler unserer Gesellschaft“, unterstrich Dr. Köckler.

Aktuell seien die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine für den Agrarhandel und damit auch für den AGRAVIS-Konzern weiterhin beherrschbar. „Sie sind aber dennoch maximal fordernd angesichts stark steigender Preise, knapper Ver-

fügbarkeiten und volatiler Marktverläufe.“ Als systemrelevantes Unternehmen komme die AGRAVIS ihrem Versorgungsauftrag gegenwärtig vollumfänglich nach. Aufgrund abgeschlossener Kontrakte und Vorverkäufe mit der Industrie und der Landwirtschaft sei die Versorgung mit Betriebsmitteln für die nächsten Monate sichergestellt. Das gelte auch für die Rohkomponenten, die für die Futtermittelherstellung benötigt werden.

Aber, so fügte Dr. Dirk Köckler einschränkend hinzu: „Produktzusagen wie Gentechnikfreiheit oder Bio sind nicht für das Gesamtsortiment aufrechtzuerhalten.“ Ursache hierfür seien fehlende Mengen beispielsweise an Bio-Soja und Rapssaat aus der Ukraine. Angesichts der Produktionsausfälle in der Ukraine werde sich die Versorgungslage verschärfen. „Wir bieten der Bundesregierung und weiteren Entscheidungsträgern deshalb den konstruktiven Austausch zur Gestaltung der Lagerhaltung, Exportpolitik und dem Umgang mit Produktionsverfahren an. Wir sind zuversichtlich, dass wir hier mit unserer Expertise zu einer realistischen Neueinschätzung und Bewertung der Lage kommen.“

## Betriebliche Nachhaltigkeit lernen

### IHK-Ausschuss informiert sich bei Parador in Coesfeld

Ab 2025 will Parador in seinen Werken in Coesfeld und im österreichischen Güssing klimaneutral produzieren. „Das allein macht das Unternehmen zum logischen Besuchsziel für den Ausschuss für unternehmensverantwortliche Nachhaltigkeit der IHK Nord Westfalen“, so dessen Vorsitzender Carsten Sühling. Am 10. Mai informierten sich die Mitglieder vor Ort, wie der Bodenbelaghersteller seine Unternehmensprozesse auf Nachhaltigkeitsziele ausgerichtet hat.

„Der Besuch hat uns wertvolle Impulse für die Ausschussarbeit gegeben“, zeigte sich Sühling, Geschäftsführer der Spaleck GmbH & Co. KG aus Bocholt, beeindruckt von der Nachhaltigkeitsstrategie. Parador gilt in der Holzverarbeitenden Industrie als Vorreiter beim betrieblichen Umweltschutz und Pionier der nachhaltigen Unterneh-

mensentwicklung. Das Unternehmen hat sich unter anderem zum Wirtschaften nach den Vorgaben des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) verpflichtet. Seit 2015 ist das Coesfelder Industrieunternehmen zertifiziert nach dem europäischen Umweltmanagementsystem EMAS III.

„Von Parador können Unternehmen in Sachen Nachhaltigkeit eine Menge lernen“, ist Sühling überzeugt und kündigt an, dass der IHK-Ausschuss den Wissenstransfer fördern werde. Denn die notwendige Transformation hin zu nachhaltigen Unternehmen sei gerade für kleine und mittlere Betriebe herausfordernd und erfordere viel Know-how.

Um die Unternehmen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region bei die-

sem Prozess zu unterstützen, hat der Ausschuss „Zehn Tipps für den Einstieg in die betriebliche Nachhaltigkeit“ erarbeitet. Die praxisorientierten Hilfestellungen sind mit Beispielen für die Umsetzung angereichert.

„Darüber hinaus wollen wir mit Netzwerkveranstaltungen, Work-

shops, Seminaren oder Beispielsammlungen insbesondere den breiten Mittelstand in unserer Region bei der Umstellung auf nachhaltiges Wirtschaften unterstützen“, erläutert Sühling weiter. Das Informations- und Serviceangebot werde weiterentwickelt. Ziel sei, die Wirtschaftsregion insgesamt zu einem Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit zu entwickeln.

Informationen unter: [www.ihk-nw.de/nachhaltigkeit](http://www.ihk-nw.de/nachhaltigkeit)

Der IHK-Nachhaltigkeitsausschuss mit dem Vorsitzenden Carsten Sühling (7. v. l.) informierte sich bei Parador in Coesfeld über nachhaltige Unternehmensentwicklung.





Eckhard Forst, Vorstandsvorsitzender der NRW.BANK.

Die Bevölkerungszahl in Nordrhein-Westfalen wird in den kommenden Jahren zurückgehen. Das ist das Ergebnis der Bevölkerungsvorausberechnung, die das Statistische Landesamt NRW erstellt hat. Aus diesen Zahlen hat die NRW.BANK Erkenntnisse für den Wohnungsmarkt abgeleitet und in einer Kurzpublikation veröffentlicht.

„Die Wohnungsmärkte in Nordrhein-Westfalen müssen sich – unabhängig davon, ob sie Einwohner gewinnen oder verlieren, anpassen“, sagt Eckhard Forst, Vorstandsvorsitzender der NRW.BANK. „Der Bedarf an altersgerechten und barrierearmen Wohnangeboten steigt weiter an und fordert entsprechende Ange-

## Wohnungsmarkt muss sich an Bevölkerungsrückgang anpassen

### NRW.BANK veröffentlicht neue Ergebnisse

bote. Die NRW.BANK unterstützt hierbei mit öffentlichen Förderdarlehen.“

Im Jahr 2020 verzeichnete Nordrhein-Westfalen zum ersten Mal seit zehn Jahren wieder einen leichten Bevölkerungsverlust von 0,1 Prozent. Dieser Trend wird sich weiter fortführen. Laut aktueller Bevölkerungsvorausberechnung wird die Zahl der Einwohner bis zum Jahr 2030 um 0,2 Prozent und bis zum Jahr 2050 um 1,7 Prozent schrumpfen. Grund hierfür sind Annahmen zum künftigen Wanderungsverhalten und hieraus resultierende Auswirkungen auf die Geburtenzahlen.

Darüber hinaus wird sich laut der Vorausberechnung nicht nur der leichte Bevölkerungsverlust fortsetzen, sondern das Nebeneinander von wachsenden und schrumpfenden Regionen weiter bestehen bleiben. Immerhin noch 17 Kreise und kreisfreie Städte wachsen bis zum

Jahr 2050, darunter fünf, für die ein dauerhaftes Wachstum berechnet wird: Köln, Düsseldorf, Bonn, Wuppertal und Remscheid. Insgesamt überwiegt jedoch der Anteil an Kreisen und kreisfreien Städten, die langfristig Bevölkerung verlieren: Für 27 Kreise und kreisfreie Städte wird ab sofort und bis zum Jahr 2050 ein Bevölkerungsrückgang erwartet. Hinzu kommen sieben Kreise und kreisfreie Städte, die zunächst noch wachsen, aber über den gesamten Prognosezeitraum hinweg betrachtet schrumpfen werden.

**Das Schrumpfen der Einwohnerzahl bis 2050 wird am stärksten durch den künftigen Rückgang der Bevölkerungsgruppe zwischen 45 und 65 Jahren beeinflusst.**

Insgesamt wächst bis 2050 nur eine Altersgruppe – die der über 74-Jährigen.

Das Statistische Landesamt Nordrhein-Westfalen erstellt alle drei bis

vier Jahre eine Bevölkerungsvorausberechnung für die 396 Städte und Gemeinden des bevölkerungsreichsten Bundeslandes. Die neueste, die auf Kreis- und Gemeindeebene bis zum Jahr 2050 und auf Landesebene bis zum Jahr 2070 reicht, wurde im März 2022 veröffentlicht. Die aktuellsten Ereignisse in der Ukraine, die erhebliche Fluchtbewegungen auch nach Nordrhein-Westfalen auslösten, konnten hier noch nicht berücksichtigt werden. Zum aktuellen Zeitpunkt ist noch unklar, wie hoch diese Zuwanderung mittelfristig ausfällt und wie lang sie anhält.

Wie sich die Daten konkret auf Gemeindeebene darstellen, zeigen die aktualisierten Wohnungsmarktprofile, die die NRW.BANK für alle 396 Gemeinden Nordrhein-Westfalens erstellt hat. Die Profile sind auf der Website der NRW.BANK verfügbar: [www.nrwbank.de/wmp](http://www.nrwbank.de/wmp)

## Vorstand wird auf zwei Personen erweitert

### münsterLAND.digital e.V.

Zum 01.08.2022 erweitert sich der Vorstand des münsterLAND.digital e.V. auf zwei Personen. Dies wurde auf der Jahresmitgliederversammlung des Vereins am 6. Mai im M44 Meeting Center von orderbase bekannt gegeben. Sven Grave führt den Verein ab dem 01.08. gemeinsam mit Dr. Sebastian Köffer, der bereits seit 2018 in leitender Funktion und seit Oktober 2021 als Vorstand im Verein tätig ist. Das neue Vorstands-Duo soll notwendige Anpassungen im Verein vorantreiben, um weiter wichtige Impulse für digitale Innovationen in die Region zu bringen. Rückenwind erhofft man sich dabei auch durch neue Fördergelder von Land und Bund.

Mit Sven Grave gewinnt der Verein einen erfahrenen Praktiker aus dem mittelständischen Innovationsbereich für den Vorstand. Sven Grave arbeitet seit 2013 für den Pumpenhersteller WILO in Dortmund – seit 2018 ist er dort Head of Innovation. Er lebt schon viele Jahre in Münster und war in diesem Zuge auch zuvor im Netzwerk des Digital Hub münsterLAND, dem größten Projekt des Vereins münsterLAND.digital, aktiv. **In seiner neuen Aufgabe wird Sven Grave vor allem die Angebote des Vereins an mittelständische Unternehmen und das FabLab Münster verantworten.** „Ich denke, dass ich sehr gut die Sicht eines Anwenderunternehmens in die Vereinsarbeit einbringen kann“, berichtete Sven Grave bei seiner offiziellen Vorstellung auf der Versammlung.

Vorstand Dr. Sebastian Köffer verkündete auf der Mitgliederversammlung, dass der Verein inzwischen weit über 200 Mitgliedsunternehmen umfasst. Für das Jahr 2021 bilanzierte der Vorstand eine gute Entwicklung des Vereins unter insgesamt schwierigen Rahmenbedingungen. Die Mitgliederzahl sei weiter gewachsen und man habe trotz des erzwungenen Ausfalls von vielen Präsenzveranstaltungen über Online-Formate mehr Interessenten und



v.l.: Francis Möllerswessel, Sven Grave und Dr. Sebastian Köffer.

Unternehmen als im Vorjahr erreichen können. Gleichzeitig kam es 2021 zu einer leichten Senkung der Umsatzerlöse aus den Coworking- und Raumbuchungsangeboten des Vereins. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden deutlich weniger externe Anmietungen von Workshop- und Konferenzräumen im Coworking Space des Vereins am Stadthafen in Münster gezählt, die in 2019 noch rege von Unternehmen in Anspruch genommen wurden. Francis Möllerswessel, Geschäftsleiterin des Coworking, zeigte sich zufrieden, dass die Buchungen aktuell in 2022 wieder zunehmen. Auch seien Coworking-Arbeitsplätze inzwischen wieder ähnlich stark nachgefragt, wie zu Vor-Pandemie-Zeiten.

Vorstand Dr. Sebastian Köffer bilanzierte: „Wir haben eine gute Perspektive vor uns, wohlwissend, dass unsere Finanzierung als zentrale regionale Digitalisierungsinitiative noch besser werden sollte, um mit anderen Regionen Schritt zu halten.“ Dies gelte es in den nächsten Monaten durch fokussierte Arbeit an den Angeboten für Vereinsmitglieder auszubauen.

## Volksbank Münsterland Nord mit dem „Prix de Fonds“ ausgezeichnet



Dietmar Dertwinkel, Vorstandsmitglied der Volksbank Münsterland Nord (Mitte), nahm den „Prix de Fonds“ von Hans Joachim Reinke, Vorstandsvorsitzender der Union Investment (links), und Klaus Riestler (rechts) entgegen.

Der Volksbank Münsterland Nord ist es im anspruchsvollen Kapitalmarktumfeld des Jahres 2021 gelungen, einen herausragenden Beitrag zum Vermögensaufbau zu leisten. Sie ist überzeugt: Investmentfonds sind chancenreiche Anlagelösungen, die

jedem Kunden zu seiner individuell passenden Vermögensstruktur verhelfen können. Darauf fokussiert hat die Volksbank mehr und mehr Kunden gewonnen, die ihr Geld in Anlagefonds investieren. Eine Leistung, die die Fondsgesellschaft

Union Investment jetzt mit dem „Prix de Fonds 2022“ in Gold ausgezeichnet hat.

Dietmar Dertwinkel, Vorstandsmitglied der Volksbank Münsterland Nord, nahm den Preis von Hans Joachim Reinke, Vorstandsvorsitzender der Union Investment, mit Stolz entgegen und erklärt: „Eine der wichtigsten Entscheidungen bei der Geldanlage ist die Aufteilung des Vermögens auf verschiedene Anlageformen. So können unter der Berücksichtigung aktueller Entwicklungen Chancen am Kapitalmarkt gezielt genutzt und Risiken verteilt werden. Die Ausgestaltung einer zeitgemäßen Vermögensstruktur hängt aber natürlich zudem von den individuellen Zielen und Wünschen der Geldanleger im Hinblick auf Sicherheit, Ertrag und Verfügbarkeit ab.“ Dertwinkel freut sich, dass viele Kundinnen und Kunden der Volksbank zu interessanten Fondslösungen individuell und kompetent beraten wurden.

## Handwerkszeichen in Gold für Präsident Hans Hund



Foto: HWK / dieMarquards

Mit dem Handwerkszeichen in Gold wurde der Präsident der Handwerkskammer (HWK) Münster, Hans Hund, im Rahmen der HWK-Vollversammlung am 15. Juni 2022, im Handwerkskammer Bildungszentrum (HBZ) in Münster geehrt. Es ist die höchste Auszeichnung, die der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) zu vergeben hat.

„Hans Hund wartet nicht darauf, dass andere die Initiative ergreifen, er tut es selbst. In der ihm eigenen angenehmen und umsichtigen Art“, so würdigte ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer das große Engagement von Hans Hund für das Handwerk und seine Organisationen. Hund mache das Handwerk zukunftsfähiger, in dem er die berufliche Bildung stärke. Die Verleihung des Handwerkszeichens sei ein Symbol für Wertschätzung und Verbundenheit, betonte Wollseifer.

Mit dem **Handwerkszeichen in Gold** wurde der Präsident der Handwerkskammer (HWK) Münster, Hans Hund (r.) geehrt. Er erhielt die Auszeichnung von ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer (l.)

Auf dem anschließenden Fest „Handwerk verbindet“ der Handwerkskammer Münster mit rund 430 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung, darunter zahlreichen Ehrenamtsträgerinnen und -trägern des Handwerks, dankte Präsident Hans Hund den insgesamt 3416 Handwerkerinnen und Handwerkern im Kammerbezirk Münster (Münsterland und Emscher Lippe Region), die sich in ihrer Freizeit für den Nachwuchs und die Zukunft „der Wirtschaftsmacht von nebenan“ einbringen. Dieses Engagement auch in der schwierigen Corona-Zeit zu erbringen, sei ein deutliches Zeichen der Verbundenheit mit dem Handwerk. Er betonte: „Wir brauchen starke Partnerinnen und Partner sowie ein wirksames Ehrenamt um die großen Themen zu meistern und um uns für die Zukunft gut aufzustellen.“

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Stefanie Tecklenborg (V.i.S.d.P.)  
Hubert Tecklenborg †  
WEST (Wirtschaftsförderungs- und  
Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH)  
WVS (Wirtschaftsvereinigung Steinfurt)

### Verlag / Redaktion:

Europäische Wirtschaftsnachrichten  
Ein Unternehmen der Tecklenborg-Gruppe  
Siemensstraße 4 · D-48565 Steinfurt  
Telefon 0 25 52/920-02  
Telefax 0 25 52/920-150  
wirtschaft@tecklenborg-verlag.de  
www.tecklenborg-verlag.de

### Redaktionsleitung:

Michael Hemschemeier (920-205)

### Mitarbeiter der Redaktion:

Stefan Adam, Ingmar Ehardt,  
Heiner Hoffschroer, Andrea Köning,  
Verena Kuhn, Varvara Leinz, Carolin  
Ludmann, Luana Sommer, Linda Wiechers

### Marketingleitung:

Marion Tropberger (920-155)  
tropberger@tecklenborg-verlag.de

### Anzeigenleitung:

Stefanie Tecklenborg

### Layout:

Alexander Beckgerd, Marion Müller,  
Andrej Unru (Ass.)

### Vertrieb:

Mechtild Brickwedde (920-181)  
Heike Brosig (920-182)

### Gesamtherstellung:

Druckhaus Tecklenborg, Steinfurt

### Erscheinungsweise:

4x jährlich  
Januar (Winter), April (Frühjahr),  
Juli (Sommer), Oktober (Herbst)

### Bezugspreis:

Einzelheft:  
3,- zzgl. Versandkosten  
Jahresabonnement:  
10,- zzgl. Versandkosten

### Auflage:

9.160 Exemplare

### Bankverbindungen:

Kreissparkasse Steinfurt  
IBAN: DE77 4035 1060 0009 0262 61  
BIC: WELADED1STF

Für Anzeigen gelten unsere eigenen  
Geschäftsbedingungen, z.Zt. gilt die  
Anzeigenpreisliste Nr. 16 / 2022.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte  
und Fotos übernimmt der Verlag keine  
Haftung.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge  
zu kürzen und zu überarbeiten. Die  
mit Namen gekennzeichneten Beiträge  
geben nicht unbedingt die Meinung  
der Redaktion wieder.

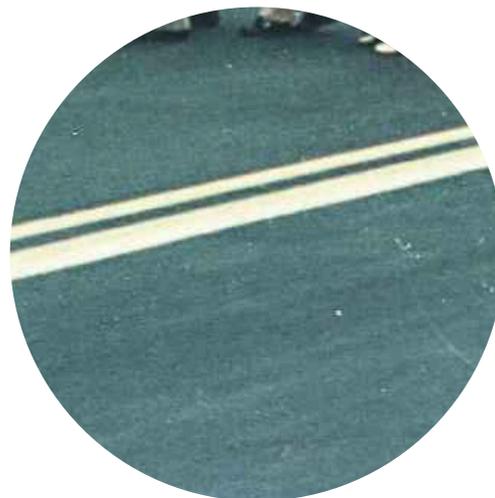
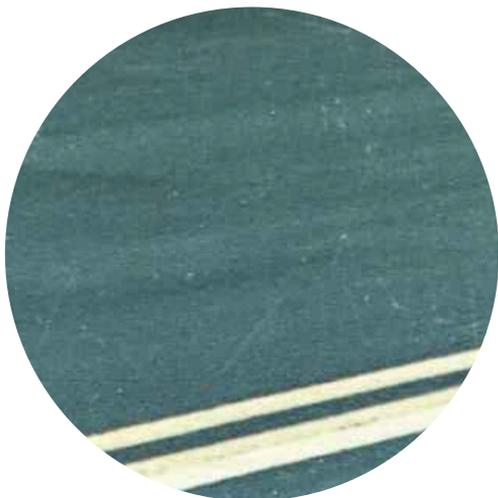
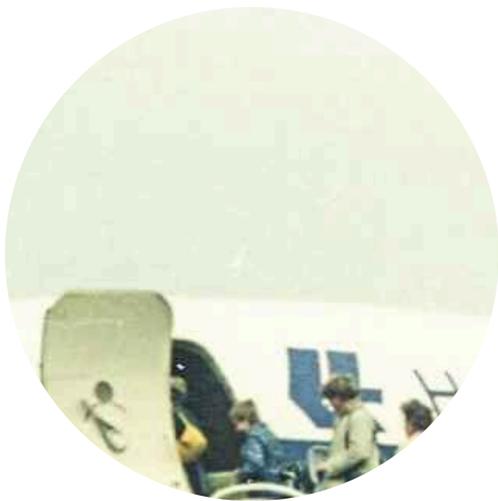
© Copyright für den gesamten Inhalt,  
soweit nicht anders angegeben, liegt  
beim Tecklenborg Verlag. Nachdruck,  
auch auszugsweise, nur mit schriftlicher  
Genehmigung des Verlages.

Bei Nichtlieferung ohne Verschulden  
des Verlages oder infolge von Störungen  
des Arbeitsfriedens bestehen keine  
Ansprüche gegen den Verlag.

### Besuchen Sie uns auch auf Facebook und Instagram:

facebook.com/tecklenborgverlag  
instagram.com/tecklenborgverlag





---

**WIR FLIEGEN  
AB HIER.  
SEIT 1972.**



**50** JAHRE  
**MÜNSTER OSNABRÜCK**  
INTERNATIONAL AIRPORT

---

VEKA AG aus Sendenhorst

# So geht Nachhaltigkeit in unserer Region!

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Ideen und Mut sind das eine. Ein verlässlicher Partner das andere. Ein Partner, der Ihr Unternehmen überlegt und auf solidem Fundament zu einem nachhaltigen Richtungsweiser macht. Aber was macht ein nachhaltiges Unternehmen aus? Lassen Sie sich unverbindlich beraten und stellen Sie jetzt die Hebel für eine enkelgerechte Zukunft.

**Volksbank  
Münsterland Nord eG**

